



Rendez-vous Warndt-Saargau



gemeinsam, lebendig, grenzenlos

Rehlingen-Siersburg ■

Wallerfangen ■

■ Saarlouis

■ Bouzonville

Wadgassen ■

Völklingen ■

■ Überherrn

Ludweiler ■

Völklingen ■

Großrosseln ■

## Lokale Entwicklungsstrategie LES Warndt-Saargau

Bewerbung der Lokalen Aktionsgruppe  
Warndt-Saargau für die Anerkennung als  
LEADER-Region für die Förderperiode  
2014-2020

Saint Avold ■



[www.warndt-saargau.eu](http://www.warndt-saargau.eu)



## Impressum



### Auftraggeber

Regionalverband Saarbrücken  
in Vertretung der im Aufbau befindlichen lokalen Partnerschaft  
Fachdienst Regionalentwicklung und Planung  
Dudweilerstraße 26-30, 66111 Saarbrücken

Kontakt:

Dr. Sven Uhrhan | Tel.: 0681/ 506-6000 | [sven.uhrhan@rvsbr.de](mailto:sven.uhrhan@rvsbr.de)  
Christian Schreiner | Tel.: 0681/ 506-6011 | [christian.schreiner@rvsbr.de](mailto:christian.schreiner@rvsbr.de)

### Auftragnehmer

agl | Hartz • Saad • Wendl  
angewandte geographie, landschafts-, stadt- und raumplanung  
Großherzog-Friedrich-Straße 16-18, 66111 Saarbrücken  
[www.agl-online.de](http://www.agl-online.de)



Kontakt:

Peter Wendl | [peterwendl@agl-online.de](mailto:peterwendl@agl-online.de) | Tel.: 0681-96025-13  
Andrea Hartz | [andreaartz@agl-online.de](mailto:andreaartz@agl-online.de) | Tel.: 0681-96025-14

Bearbeitung:

Peter Wendl, Andrea Hartz, Lydia Schniedermeier, Melanie Schorer

Kartographie: Beate Manderla

Gestaltung und Satz: Stephanie Bächle

15. Januar 2015

## Inhalt

Zusammenfassung	5
<b>1. Von der Region zur Lokalen Entwicklungsstrategie – Definition des Strategiegebietes</b>	<b>7</b>
<b>2. Analyse der sozialen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Zusammenhänge</b>	<b>13</b>
2.1 Bevölkerung und demographische Entwicklung	13
2.2 Arbeitsmarkt und Wirtschaft	18
2.3 Nutzungs- und Infrastruktur, Nahversorgung, Dorf- und Vereinsleben	24
2.4 Siedlungs- und Ortsbild	32
2.5 Landschaft/ Freiraum/ Umwelt	34
2.6 Energie und Klimaschutz	39
2.7 Tourismus	41
<b>3. SWOT-Analyse</b>	<b>47</b>
<b>4. Unser Leitbild für die Region Warndt-Saargau</b>	<b>57</b>
4.1 Die Herausforderungen für die Region	57
4.2 Zentrales Leitbild und Handlungsfelder	59
4.3 Querschnittsziele	64
4.4 Kohärenz, Komplementarität und Synergien	66
<b>5. Handlungsfelder, Entwicklungsziele, Maßnahmenpakete – der Aktionsplan</b>	<b>71</b>
5.1 Handlungsfeld 1: An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance und Herausforderung nutzen	74
5.2 Handlungsfeld 2: Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten	79
5.3 Handlungsfeld 3: Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region	83
5.4 Handlungsfeld 4: Saargau und Warndtwald – Natur und Landschaft als Ressource	89
<b>6. Beschreibung der Verwaltungs- und Begleitungsvorkehrungen zur Strategie</b>	<b>95</b>
6.1 Der Verein „Lokale Aktionsgruppe Warndt-Saargau e.V.“	95
6.2 Das LAG-Management	98
6.3 Die Zusammenarbeit über die Grenzen der LAG	99
6.4 Die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur Beteiligung der lokalen Bevölkerung	100
6.5 Das Verfahren zur Projektentwicklung und -auswahl	102
6.6 Die Begleitung und Bewertung des LEADER-Prozesses	107
6.7 Finanzplanung der Strategie	113
<b>7. Beteiligung der lokalen Bevölkerung</b>	<b>117</b>
Anlagen	123



## Zusammenfassung

Mit diesem Dokument legen die Kommunen der Region Warndt-Saargau gemäß „SEPL“ (Saarländisches Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum) eine Lokale Entwicklungsstrategie (LES) vor, die aus einem intensiven, öffentlichen Beteiligungsprozess heraus entstanden ist und nach Maßgabe der EU-Verordnungen Art. 32-35 VO (EU) Nr. 1303/2013 und Art. 42-44 VO (EU) Nr. 1305/2013 erfolgt. Die Kommunen bewerben sich damit gemeinsam im Rahmen der EU-Förderperiode 2014-2020 der Europäischen Union (EU) für das LEADER-Programm. Zur Region zählen die Gemeinden Rehlingen-Siersburg, Wallerfangen und Überherrn im Saargau und die im Warndt liegenden Kommunen Wadgassen (Ortsteile Werbeln, Differten, Friedrichweiler), die Völklinger Stadtteile (Lauterbach, Ludweiler, Geislautern, Fenne, Fürstenhausen), der Saarbrücker Stadtteil Klarenthal sowie die Gemeinde Großbrosseln. Die Region umfasst die LEADER-Gebietskulisse der ehemaligen „LAG-Warndt e.V.“ und ist in weiten Teilen deckungsgleich mit der Region Saargau, die bis 2011 über das Programm für die „Integrierte Ländliche Entwicklung“ gefördert wurde. Beide Räume – den Warndt und den Saargau – verbindet die Lage zwischen der deutsch-französischen Grenze und dem Saartal. Diesem Alleinstellungsmerkmal kommt in der LES eine besondere Bedeutung zu.

Über einen strukturierten Arbeitsprozess der Regionalen Lenkungsgruppe sind die Raum- und SWOT-Analyse, die Leitbilder und Handlungsfelder gemeinsam bearbeitet worden. Der stetige Austausch im Rahmen mehrerer Workshops war wichtig, um den Entwicklungsprozess auszugestalten und zielführend voranzubringen.

Zur Diskussion und Weiterentwicklung der Ergebnisse sowie zum Sammeln von konkreten Projektideen erfolgte eine breite Beteiligung der lokalen Bevölkerung. Diese ist ein wesentliches Merkmal von LEADER und unterstützt dabei, die zukünftigen Entwicklungsperspektiven an den Bedarfen und Wünschen der Bürgerinnen und Bürger auszurichten.

Es kristallisierte sich bereits früh heraus, dass die Grenzlage eine besondere Chance bzw. ein Alleinstellungsmerkmal für den Warndt-Saargau ist. Die Nähe zum französischen Nachbarn und die gemeinsamen kulturellen und historischen Verflech-

tungen bieten die Möglichkeit, die Grenzlage als Chance und Entwicklungspotenzial zu begreifen. Darüber hinaus wurden drei weitere Handlungsfelder ausgewählt, denen zukünftig besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll: Mit dem Rückzug des Kohlebergbaus im deutschen und französischen Warndt wurden Bergbauzeugnisse und große Konversionsflächen freigegeben, die es zukünftig zu nutzen und in die Landschaft einzubetten gilt. Im zweiten Handlungsfeld ist daher die Förderung tragfähiger und innovativer Folgenutzungen auf den Konversionsflächen des Bergbaus sowie eine Inwertsetzung des industriekulturellen Erbes der Region verankert. Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region sind Gegenstand von Handlungsfeld 3. Die Stärkung der Ortschaften als kommunikative und soziale Mittelpunkte und die Aktivierung der Bürger trägt zur Sicherung der Lebensqualität und Daseinsvorsorge in der Region bei. Den Blick auf die Natur und Landschaft im Saargau und Warndtwald richtet das vierte Handlungsfeld, das die unterschiedlichen kulturlandschaftlichen und natürlichen Ressourcen als Ansatzpunkt für konkrete Projekte und Maßnahmen sieht.

Mit verschiedenen Maßnahmen, Aktionen und Projektideen wurde die LES inhaltlich unterfüttert. Viele Ansatzpunkte konnten im Dialog erarbeitet und dadurch der Bedarf nach einer gemeinsamen Regionalentwicklung im ländlichen Raum Warndt-Saargau über LEADER aufgezeigt werden.

Die LES trifft zudem Aussagen zu Verwaltungs- und Managementstrukturen des LEADER-Prozesses und legt ausführlich dar, wie Projekte ausgewählt, in der konkreten Umsetzung unterstützt und der LEADER-Prozess begleitet und evaluiert wird. Die Verwaltungs- und Begleitungsvorkehrungen zur Strategie setzen an denen der vergangenen Förderphase an und wurden an die Bedarfe der neuen Region Warndt-Saargau angepasst.

Die begonnene Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger über die Fokusgespräche, die Bürgerabende in Ittersorf und Ludweiler, das Internet und die Postkartenaktion soll im Falle einer erfolgreichen Bewerbung ausgebaut werden. Die lokale Bevölkerung vor Ort wird damit auch zukünftig im Mittelpunkt der ländlichen Entwicklung stehen und an der Gestaltung ihrer Region aktiv mitwirken.





# 1. Von der Region zur Lokalen Entwicklungsstrategie – Definition des Strategiegebietes

Das LEADER-Programm („Liaison Entre Actions de Développement de l’Economie Rurale“) schreibt seit Beginn seiner Initiierung in den 1990er Jahren eine Erfolgsgeschichte. Die Möglichkeit, Projekte aus der lokalen Bevölkerung zur Entwicklung des ländlichen Raums über das EU-Programm fördern zu lassen, haben seitdem einige saarländische Regionen und Akteure genutzt. Zu ihnen zählt u.a. die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Warndt e.V., die in der Förderperiode 2007-2013 erstmals in LEADER aktiv wurde. Die im Norden angrenzende Region Saargau konnte auf eine Förderung im Rahmen des Programms „Integrierte Ländliche Entwicklung“ (ILE) zurückgreifen; auch dort wurden viele Projekte erfolgreich umgesetzt.

Im Rahmen der 2014 angelaufenen Förderperiode möchten sich die Regionen Warndt und Saargau nun gemeinsam als LEADER-Region bewerben. Mit der Grenze als verbindendem Rückgrat wollen sie an ihren Stärken ansetzen, sich aber auch den künftigen Herausforderungen wie dem demographischen Wandel stellen.

In den folgenden Kapiteln wird das Gebiet der potenziellen LEADER-Region Warndt-Saargau vorgestellt.

## Abgrenzung und Lage der LEADER-Region Warndt-Saargau

Die Region Warndt-Saargau liegt im Süd-Westen des Saarlandes und erstreckt sich auf einer Fläche von 241,6 km<sup>2</sup> entlang der deutsch-französischen Grenze. Dies entspricht einem Anteil von 9,4% der Gesamtfläche des Saarlandes. Die Region umfasst die LEADER-Gebietskulisse der ehemaligen „LAG-Warndt e.V.“ und ist in weiten Teilen deckungsgleich mit der Region Saargau, die bis 2011 über das ILE-Programm gefördert wurde.

Das Programmgebiet Warndt-Saargau zeigt sich insbesondere hinsichtlich seiner natur- und kultur-räumlichen Gliederung sehr differenziert. Im Norden bildet es den südlichen, im Saarland liegenden Teil des Saargaus ab. In diesen landschaftlich sehr reizvollen Naturraum zwischen Saar und französischer Grenze sind die Gemeinden Rehlingen-Siersburg, Wallerfangen und Überherrn mit ihren Ortsteilen eingebettet. Diese wiederum gehören zum Landkreis Saarlouis – dem bevölkerungsreichsten Landkreis des Saarlandes (Statistisches Amt Saarland 2014a).

Als „Übergangszone“ zwischen der ehemaligen ILE- bzw. LEADER-Region schließen sich die ebenfalls zum Landkreis Saarlouis gehörenden Ortsteile der Gemeinde Wadgassen Werbeln, Differten und Friedrichweiler an. Sie sind bereits Teil des deutsch-französischen Warndts, der sich durch einen hohen Waldanteil und seine Qualitäten als Naherholungsraum für das städtisch geprägte Umland auszeichnet.

Komplettiert wird das Projektgebiet im Süden schließlich durch die LEADER-Region Warndt, die sich aus den Völklinger Stadtteilen Geislautern, Ludweiler und Lauterbach sowie der Gemeinde Großrosseln mit ihren sechs Ortsteilen Dorf im Warndt, Emmersweiler, Großrosseln (Ortsteil), Karlsbrunn, Naßweiler und St. Nikolaus zusammensetzt. Darüber hinaus zählen Fenne und Fürstenhausen (Stadt Völklingen) sowie der Saarbrücker Stadtteil Klarenthal, der sich aufgrund seiner bergbaulichen Vergangenheit gut in das Gebiet einfügt, zur Region Warndt-Saargau. Der Bergbau ist eine thematische Klammer im Süden des Warndt-Saargaus und eröffnet ein breites Handlungsspektrum für die gesamte Region.

Insgesamt leben 68.857 Menschen in der Region (Stand 31.12.2013). Daraus resultiert eine Bevölkerungsdichte von ca. 285 Einwohnern/km<sup>2</sup>; im Vergleich dazu liegt die Bevölkerungsdichte des Saarlandes mit 386 EW/km<sup>2</sup> (Stand 31.12.2013) deutlich höher. Eine genaue Betrachtung der Einwohnerdichten zeigt, dass diese innerhalb des Warndt-Saargaus deutlich divergieren. Die dem Saartal zugewandten Gemeinden bzw. Stadtteile Völklingen und Klarenthal weisen deutlich mehr Einwohner pro km<sup>2</sup> auf. Dies belegen beispielsweise die Daten für Geislautern (543 EW/km<sup>2</sup>) oder Klarenthal (462 EW/km<sup>2</sup>). Die im Saargau liegenden, sehr ländlichen Gemeinden sind eher dünn besiedelt.

Bei der Abgrenzung der Region Warndt-Saargau wurde die Definition des „ländlichen Raums“ laut Saarländischem Entwicklungsplan für den ländlichen Raum 2014-2020 (kurz SEPL; MUV Saarland 2014) zugrunde gelegt. Dieser folgend muss es sich um ein zusammenhängendes Gebiet handeln, das eine Einwohnerzahl zwischen 10.000 und 150.000 EinwohnerInnen aufweist. Zudem müssen die Orte entweder eine Einwohnerzahl unter 10.000 EW und eine Einwohnerdichte gleich oder geringer 500 EW/km<sup>2</sup> besitzen oder aber eine Einwohnerzahl unter 3.000 EW bei einer Dichte bis 1.000 EW/km<sup>2</sup>. Darüber hinaus sieht der SEPL die Möglichkeit vor, dass „[...] ein Ort auch dann dem ländlichen Raum und damit der LEADER-Region zugerechnet werden kann, wenn er unmittelbar an den ländlichen Raum nach Kapitel 2.2 sowie an die entsprechende LEADER-Region angrenzt und die Gemeinde zu der er gehört, weniger als 10.000 Einwohner hat oder eine Einwohnerdichte von maximal 500 Einwohnern je km<sup>2</sup> Gemeindegroßfläche aufweist“ (MUV 2014a: 318). Alle in der Region Warndt-Saargau liegenden Gemeinden, Orts- und Stadtteile sind somit im LEADER-Programm förderfähig.

## Die Grenze im Blick

Das verbindende Moment der gesamten Region ist zum einen die Lage an der deutsch-französischen Grenze, die als nationalstaatliche Grenze in der Vergangenheit grenzüberschreitendes Denken und Handeln einerseits erschwerte, andererseits aber auch beförderte. Hier bieten sich daher



Die Region Warndt-Saargau: Kommunen, Fläche und EinwohnerInnen (Stichtag 31.12.2013)  
 (Statistisches Amt Saarland 2014a (Basis Zensus 2011), Daten der Kommunen, eigene Berechnungen)

Gemeinde bzw. Ortsteil (OT)/ Stadtteile (ST)	Einwohnerzahl	Fläche in km <sup>2</sup>	Einwohner/ km <sup>2</sup>
Gemeinde Rehlingen-Siersburg	14.343	61,2	235
Gemeinde Wallerfangen	9.353	42,2	222
Gemeinde Überherrn	11.492	34,3	335
Gemeinde Wadgassen	(17.622)	(26,0)	(680)
Werbeln (OT)	1.282	1,3	986
Differten (OT)	3.382	12,8	338
Friedrichweiler (OT)	942		
<i>Gesamtzahl/ Durchschnitt der 3 OT</i>	5.606	14,1	398
Stadt Völklingen	(38.468)	(67,1)	(574)
Lauterbach (ST)	2.596	18,9	138
Ludweiler (ST)	5.884	20,2	291
Geislautern (ST)	2.990	5,5	543
Fenne (ST)	920	2,7	343
Fürstenhausen (ST)	2.208	6,0	366
<i>Gesamtzahl/ Durchschnitt der 5 ST</i>	14.598	53,3	274
Stadt Saarbrücken	(180.049)	(167,1)	(1.078,6)
Klarenthal (ST)	5.293	11,5	462
Gemeinde Großrosseln	8.172	25,2	324
<b>Region Warndt-Saargau</b>	<b>68.857</b>	<b>241,6</b>	<b>285</b>
<b>Saarland</b>	<b>990.718</b>	<b>2.569,8</b>	<b>386</b>

Übersicht der beteiligten Kommunen im „Warndt-Saargau“

Stadt/ Gemeinde	Ortsteile
<b>Landkreis Saarlouis</b>	
Gemeinde Rehlingen-Siersburg	<b>alle 10 Ortsteile:</b> Biringen, Fremersdorf, Fürweiler, Gerlfangen, Hemmersdorf, Niedaltdorf, Oberesch, Rehlingen, Siersburg, Eimersdorf
Gemeinde Wallerfangen	<b>alle 11 Ortsteile:</b> Wallerfangen, Oberlimberg, St. Barbara, Gisingen, Rammelfangen, Ihn, Leidingen, Ittersdorf, Bedersdorf, Kerlingen, Düren
Gemeinde Überherrn	<b>alle 6 Ortsteile:</b> Altforweiler, Berus, Bisten, Felsberg, Überherrn, Wohnstadt
Gemeinde Wadgassen	<b>3 der 6 Ortsteile:</b> Werbeln, Differten, Friedrichweiler
<b>Regionalverband Saarbrücken</b>	
Stadt Völklingen	<b>5 der 10 Stadtteile:</b> Lauterbach, Ludweiler, Geislautern, Fenne, Fürstenhausen
<b>Stadt Saarbrücken</b>	<b>1 der 20 Stadtteile:</b> Klarenthal
<b>Gemeinde Großrosseln</b>	<b>alle 6 Ortsteile:</b> Großrosseln, Karlsbrunn, Emmersweiler, Naßweiler, St. Nikolaus, Dorf im Warndt

Möglichkeiten für Begegnung und das Ausschöpfen von Potenzialen beidseits der Grenze. Zum anderen ist die Region Warndt-Saargau mit dem Verdichtungs- und Wirtschaftsraum der Saarachse funktional eng verflochten. Der ländliche Charakter und die reizvolle Natur verleihen ihr eine besondere Bedeutung als Naherholungsgebiet – sowohl für die Bevölkerung auf französischer Seite als auch für die BewohnerInnen des saarländischen Verdichtungsraums. Darüber hinaus verbinden die Region z.B. zukünftige Herausforderungen wie der demographische Wandel oder der Verlust von (sozialen) Infrastrukturen und Arbeitsplätzen.

Den Blick stets über die deutsch-französische Grenze gerichtet, soll nicht nur die Region Warndt-Saargau in die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) eingebunden werden, sondern u.a. auch der in Frankreich gelegene grenznahe Raum im Westen. Auch wenn LEADER aufgrund einer fehlenden komplementären LAG auf französischer Seite keine Fördermöglichkeiten französischer Akteure vorsieht, sollen mit den in der LES festgelegten Themenfeldern und beispielhaften Projekten die französischen Nachbargemeinden angesprochen und in die Umsetzung eingebunden werden. Weil sich aktuelle Herausforderungen im soziodemographischen, wirtschaftlichen, kulturellen und landschaftlichen Bereich beidseits der Grenzlinie stellen, kann die Kooperation sowohl für deutsche als auch für französische Partner gewinnbringend sein. Die regionalen Akteure müssen sich gemeinsam aufstellen, um im europäischen und globalen Wettbewerb mithalten zu können, denn „Politik und Planung können sich dabei heute nicht mehr ausschließlich auf die wirtschaftliche Entwicklung und die harten Standortfaktoren in einer Region beziehen. Faktoren wie Lebensqualität, Image und Identität werden immer wichtiger, möglicherweise sogar ausschlaggebend für eine neue Standortbestimmung“ (MfU 2006: 7).

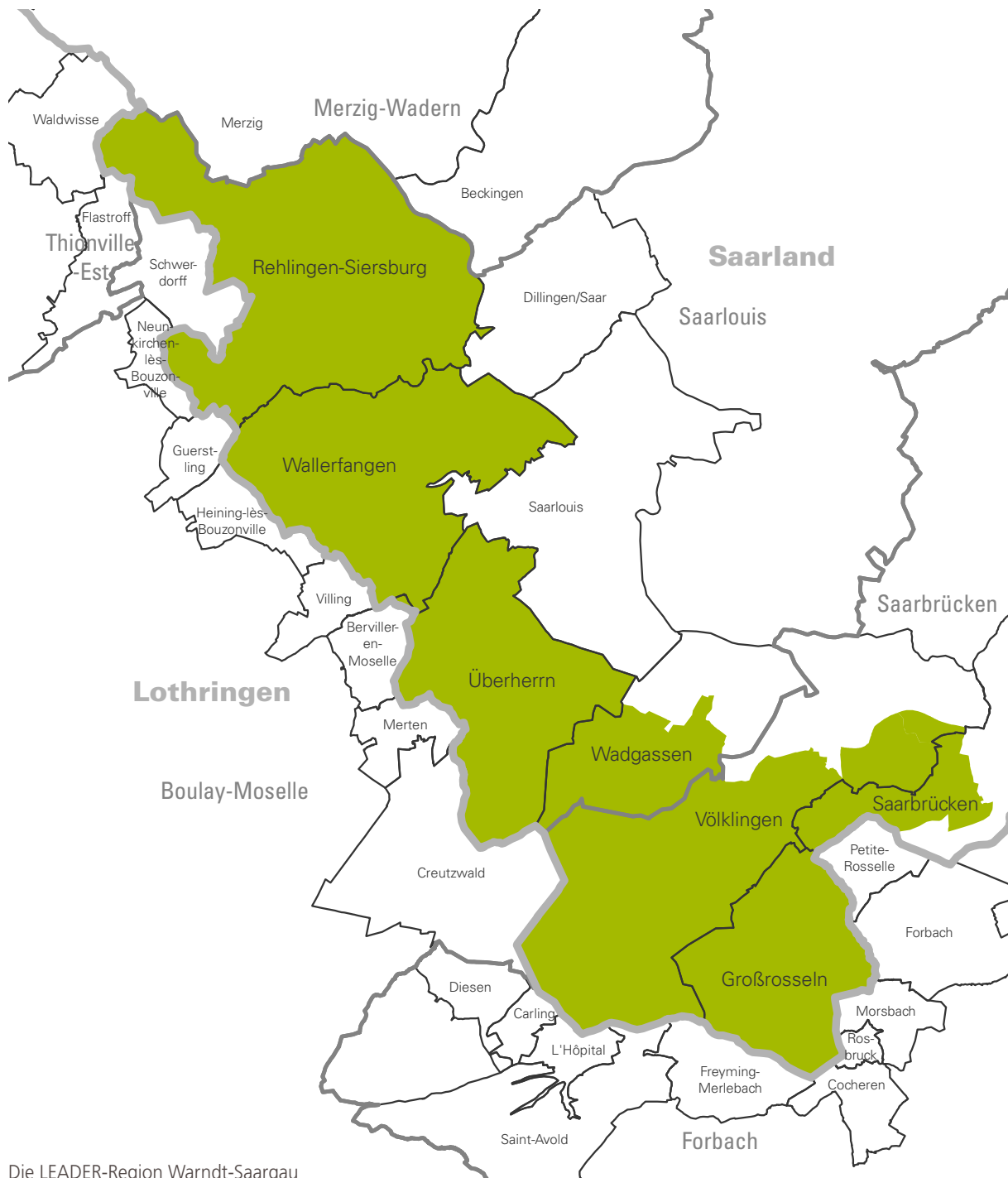
In der neuen LEADER-Förderperiode soll es also ein weiteres „Rendez-vous“ zwischen dem deutschen und dem französischen Warndt geben. Ebenso wird sich die ehemalige ILE-Region aufs Neue grenzenlos und europäisch zeigen dürfen.

## Methodik und Erarbeitung der LES

Die Erarbeitung der vorliegenden LES erfolgte über zwei Wege. Einerseits wurden möglichst viele regionale Akteure über verschiedene Beteiligungsangebote in die Strategieentwicklung eingebunden (s. Kap. 7), andererseits ist auf bereits vorliegende Dokumente und Ergebnisse zurückgegriffen worden.

Eine gute Ausgangsbasis für die Analyse des Status quo stellten vor allem das „Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept für die Region Saargau“ (ARGUS CONCEPT 2007a) und das „Regionale Entwicklungskonzept“ (REK) der LAG Warndt e.V. dar (ARGUS CONCEPT 2007b). Zudem wurden unterschiedliche Gutachten und Studien, beispielsweise zum Regionalpark Saar oder zum Thema Tourismus (Tourismusstrategie Region Saarbrücken 2020, Tourismuskonzept für den Landkreis Saarlouis), ausgewertet. Eine wichtige Grundlage waren darüber hinaus statistische Daten (z.B. vom Statistischen Landesamt des Saarlandes oder der Bundesagentur für Arbeit), Daten der Fachämter (z.B. im Bereich Natur- und Gewässerschutz) und der Kommunen sowie Hinweise aus den Fokusgesprächen.

Das methodische Vorgehen und die einzelnen Schritte sind in enger Abstimmung mit den Vertretern der Regionalen Lenkungsgruppe (RLG) geplant worden. Mitglieder der RLG waren u.a. die Bürgermeister der in der Region Warndt-Saargau liegenden Kommunen, Mitarbeiter aus der Verwaltung, Vertreter des Regionalverbands Saarbrücken und des Landkreises Saarlouis sowie Akteure aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich. Auf insgesamt fünf Sitzungen hatten die Akteure der RLG Möglichkeit, sich über den aktuellen Projektstand und Zwischenergebnisse zu informieren und an der weiteren inhaltlichen und methodischen Ausgestaltung des Prozesses mitzuwirken.



Die LEADER-Region Warndt-Saargau





## 2. Analyse der sozialen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Zusammenhänge

Die Analyse der sozialen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Zusammenhänge ermöglicht es, die aktuelle Situation in der Region Warndt-Saargau zu erfassen, und auf deren Basis die Stärken und Schwächen, aber auch die Chancen und Risiken herauszuarbeiten (s. Kap. 3).

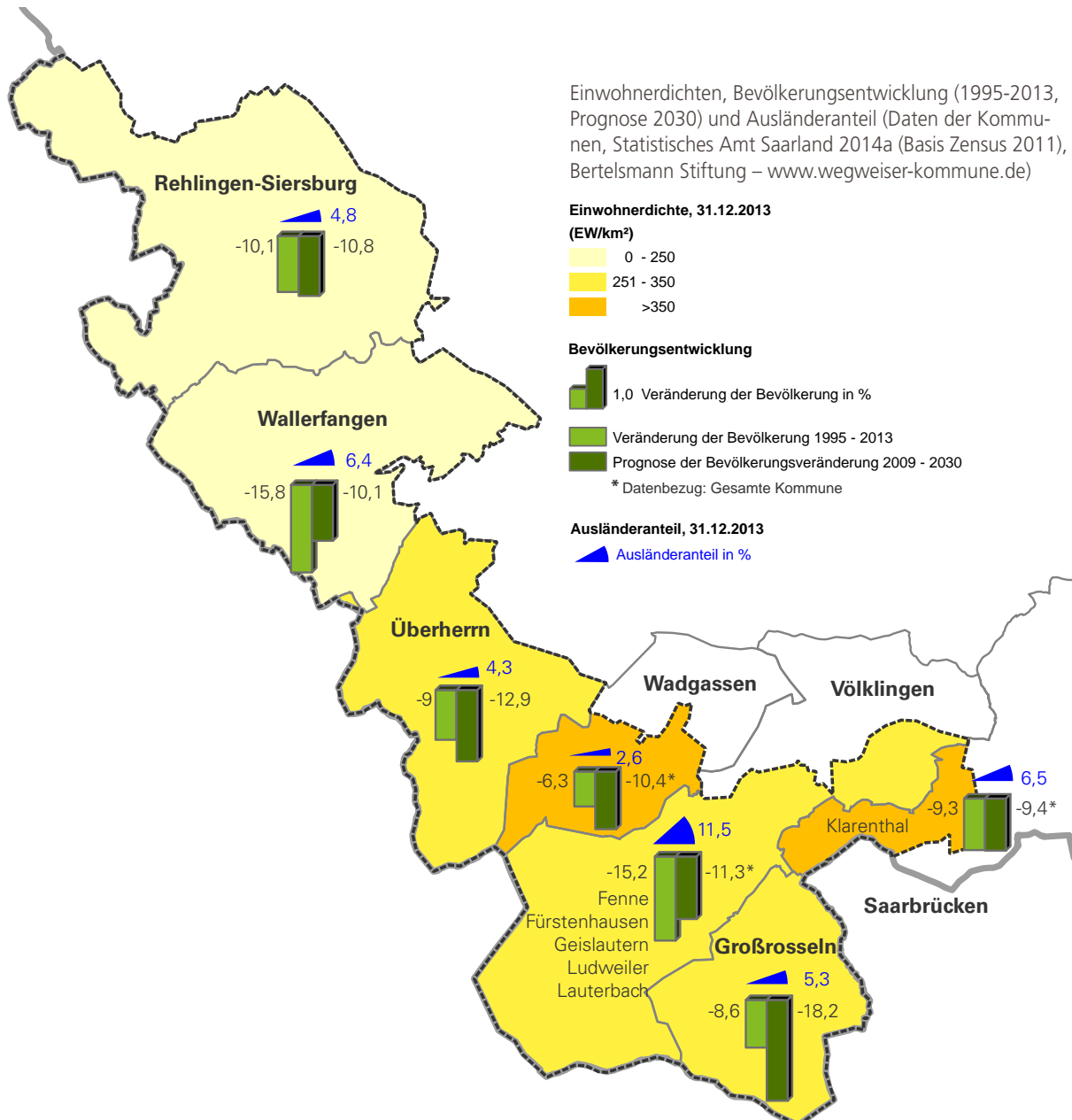
### 2.1 Bevölkerung und demographische Entwicklung

Der demographische Wandel schlägt sich seit Jahren in den saarländischen Kommunen nieder. Spürbar wird der Wandel durch immer weniger Geburten, eine steigende Lebenserwartung und abnehmende Bevölkerungszahlen. Insgesamt sinkt die Bevölkerung im Saarland schon seit dem Jahr 1994, die demographischen Veränderungen vollziehen sich jedoch regional sehr unterschiedlich (Ertl 2010).

Wie die Karte auf der Folgeseite zeigt, hat sich die Bevölkerungszahl in allen Gemeinden der Region Warndt-Saargau verringert. Besonders deutlich sind die Veränderungen zwischen 1995 und 2013 in der Gemeinde Wallerfangen (-15,8%) und den Völklinger Stadtteilen, in denen der Durchschnitt bei -15,2% liegt. Fenne (-24,5%) und Fürstenhausen (-23,3%) tragen maßgeblich dazu bei, wobei für den erhöhten Bevölkerungsrückgang vor allem die massiven Bergschäden und der damit verbundene Abriss ganzer Areale verantwortlich gemacht wird. Eine vergleichsweise geringe Abnahme hat sich z.B. in den Wadgasser Ortsteilen Werbeln (-4%) und Friedrichweiler (-3,2%) vollzogen. Für die gesamte Region Warndt-Saargau ergibt sich eine Bevölkerungsabnahme von -11,1% im Zeitraum von 1995 bis 2013.

Die Betrachtung des Wanderungssaldos im Jahr 2013 zeigt, dass sich dieser Trend fortsetzen wird, sofern die Geburtenzahlen auch zukünftig niedriger als die Sterbezahlen sind und keine größeren Wanderungsgewinne erzielt werden können. Auch wenn einige Gemeinden bzw. Stadt- und Ortsteile wie z.B. Wallerfangen oder Überherrn noch Wanderungsgewinne durch Zuzüge verzeichnen, nimmt die Bevölkerung weiterhin ab. Aktuell sind Fenne und Fürstenhausen die einzi-

gen Stadtteile, die sowohl über ein positives Saldo hinsichtlich der natürlichen Bevölkerung als auch der Wanderungsgewinne verfügen. Dies liegt bei Fenne an der Nähe zum Völklinger Verdichtungsraum und an der Renovierung eines Hochhauses, das nun wieder für Wohnnutzung attraktiv wurde. In Fürstenhausen erklärt sich der Zuzug u.a. durch ein Neubaugebiet und die Revitalisierung von ehemals durch Bergbaufolgeschäden betroffenen Grundstücken.



Bevölkerungsbewegungen im Jahr 2013 (eigene Berechnungen auf Basis von Daten der Kommunen; Stand 31.12.2013)

	Saldo Natürl. Bevölke- rungs- bewegung 2013	Saldo Wanderungs- gewinn/ -verlust 2013	Saldo gesamt 2013
Gemeinde Rehlingen-Siersburg	-108	-102	-210
Gemeinde Wallerfangen	-41	26	-15
Gemeinde Überherrn	-86	24	-62
<b>Gemeinde Wadgassen</b>			
Werbeln	-6	4	-2
Differten	-11	-44	-55
Friedrichweiler	-11	7	-4
<b>Stadt Völklingen</b>			
Lauterbach	-6	-1	-7
Ludweiler	-44	26	-18
Geislautern	-13	5	-8
Fenne	2	16	18
Fürstenhausen	6	9	15
<b>Stadt Saarbrücken</b>			
Klarenthal	-47	-8	-55
Gemeinde Großrosseln	-47	-39	-86
<b>Region Warndt-Saargau</b>	<b>-412</b>	<b>-77</b>	<b>-489</b>

## Bevölkerungsprognose

Laut „www.wegweiser-kommune.de“ wird die Bevölkerung auch zukünftig weiterhin sinken. Die relative Bevölkerungsentwicklung mit einem prognostizierten Verlust von knapp 20% bis zum Jahr 2030 wird vor allem die Gemeinde Großrosseln vor große Herausforderungen stellen.

## Entwicklung des Alten- und Jugendquotienten

Der Jugendquotient gibt Auskunft darüber, wie viele unter 20-Jährige auf je 100 20- bis unter 65-Jährige in einer Kommune entfallen. Die unter 20-Jährigen sollen die noch nicht erwerbsfähige Generation präsentieren. Der Altenquotient stellt das umgekehrte Verhältnis dar und setzt die ab 65-Jährigen

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in % von 2015 bis 2030  
 (Referenzjahr: 2009)

Kommune	2015	2020	2025	2030
Rehlingen-Siersburg	-2,9	-5,5	-8,1	-10,8
Wallerfangen	-2,9	-5,2	-7,6	-10,1
Überherrn	-3,7	-6,9	-10,0	-12,9
Wadgassen	-2,7	-5,3	-7,9	-10,4
Großrosseln	-6,2	-10,6	-14,5	-18,2
Völklingen	-3,3	-6,1	-8,7	-11,3
Saarbrücken	-2,1	-4,2	-6,7	-9,4
<b>Saarland</b>	<b>-3,3</b>	<b>-6,0</b>	<b>-8,8</b>	<b>-11,5</b>

(Bertelsmann Stiftung – www.wegweiser-kommune.de; Quelle dort: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen, Abruf am 9.11.2014)

zu den 20- bis unter 65-Jährigen ins Verhältnis. Über die beiden Quotienten lassen sich die Versorgungsaufgaben der mittleren Generation (hier 20- bis unter 65-Jährige) in Relation zu den jüngeren bzw. älteren Bevölkerungsgruppen darstellen. „Auf kommunaler Ebene sind als Versorgungsaufgaben insbesondere die nähräumliche Unterstützung zwischen den Generationen zu Betrachten“ (Website wegweiser-kommune.de).

Der Jugendquotient hat sich im Zeitraum von 2005 bis 2012 sehr deutlich verringert und ist in den Gemeinden Rehlingen-Siersburg, Überherrn und Wadgassen zwischen 6,0 und 6,4 Prozentpunkte gesunken. Die Abnahme liegt damit deutlich über dem saarländischen Durchschnitt (-4,7 Prozentpunkte). Für das Jahr 2030 wird durch Wanderungsbewegungen in einigen Gemeinden wieder ein geringfügig höherer Anteil von unter 20-Jährigen prognostiziert als im Jahr 2012. In den Gemeinden Wallerfangen und Wadgassen wird ein etwas niedrigerer Anteil von jungen Personen erwartet. Im Vergleich zum Jugendquotienten zeigen sich beim Altenquotient noch deutlichere Veränderungen.

Bis 2030 wird in allen Kommunen der Region ein starker Anstieg des Altenquotienten prognostiziert. Hierbei liegen die Gemeinden Rehlingen-Siersburg, Wallerfangen, Überherrn und Großrosseln deutlich über dem saarländischen Durchschnitt (58,9%). Ein besonders drastischer Anstieg wird für die Gemeinde Großrosseln (67,9%) prognostiziert.

## Ausländeranteil

Der Ausländeranteil lag am 31.12.2013 in den Gemeinden Rehlingen-Siersburg, Überherrn und den drei Wadgassern Ortsteilen unter 5%. Die Gemeinden Großrosseln (5,3%) und Wallerfangen (6,4%) lagen knapp darüber. Deutlich höhere Werte haben einzelne Stadtteile Völklingens wie Geislautern (10,3%), Fürstenhausen (12%) und Fenne mit über 20%. Der durchschnittliche Anteil im Warndt-Saargau beläuft sich auf 5,8%. Im Vergleich dazu beträgt der Ausländeranteil im Saarland 7,1% (31.12.2012) (Statistisches Amt Saarland 2013a).

Es ist davon auszugehen, dass durch die Flüchtlinge und Asylbewerber insbesondere aus dem Nahen Osten und Afrika zukünftig mehr Menschen mit Migrationshintergrund im Warndt-Saargau leben werden. Die Gemeinden sind dazu verpflichtet, eine bestimmte Personenanzahl entsprechend eines durch das Saarland und die saarländischen Kreise bestimmten Verteilungsschlüssels aufzunehmen. Dies stellt die Gemeinden und Städte vor große Herausforderungen, da Unterkünfte gefunden werden und auch Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten mit den neuen Anforderungen umgehen müssen. Um diesen Menschen eine neue Heimat zu bieten, ist es wichtig, auch im Warndt-Saargau neue integrative Maßnahmen anzubieten und sie aktiv Teil der Gesellschaft werden zu lassen. Die Sprachunterschiede sind dabei oft eine große Hürde.





Entwicklung des Jugend-/ Altenquotienten 2005-2012 und Prognose 2030 (in %; Veränderung in Prozentpunkten)

	Saarland				Rehlingen-Siersburg				Wallerfangen			
	2005	2012	Veränderung	Prognose 2030	2005	2012	Veränderung	Prognose 2030	2005	2012	Veränderung	Prognose 2030
<b>Jugendquotient</b> (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	31,8	27,1	<b>-4,7</b>	28,0	32,9	26,8	<b>-6,1</b>	27,7	31,9	28,2	<b>-3,7</b>	27,4
<b>Altenquotient</b> (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	35,2	35,9	<b>0,7</b>	58,9	32,6	33,7	<b>1,1</b>	64,8	34,8	35,5	<b>0,7</b>	60,9

	Überherrn				Wadgassen				Völklingen			
	2005	2012	Veränderung	Prognose 2030	2005	2012	Veränderung	Prognose 2030	2005	2012	Veränderung	Prognose 2030
<b>Jugendquotient</b> (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	34,6	28,2	<b>-6,4</b>	30,7	35,1	29,1	<b>-6,0</b>	28,4	35,7	31,7	<b>-4,0</b>	32,7
<b>Altenquotient</b> (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	35,6	35,9	<b>0,3</b>	65,0	37,6	37,1	<b>-0,5</b>	57,7	35,8	36,1	<b>0,3</b>	55,0

	Saarbrücken				Großrosseln			
	2005	2012	Veränderung	Prognose 2030	2005	2012	Veränderung	Prognose 2030
<b>Jugendquotient</b> (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	27,7	25,4	<b>-2,3</b>	28,3	30,6	26,6	<b>-4,0</b>	30,3
<b>Altenquotient</b> (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	32,5	32,1	<b>-0,4</b>	49,8	37,7	41,5	<b>3,8</b>	67,9

(Bertelsmann Stiftung – www.wegweiser-kommune.de; Quelle dort: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen, Deenst GmbH, ies, Abruf am 9.11.2014)  
*kursiv: keine orts- bzw. stadtteilbezogenen Daten*



## 2.2 Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Geprägt wird die Arbeits- und Wirtschaftssituation in der Region Warndt-Saargau durch die Grenzlage und die Nähe zum Saartal. Die Grenzlage wird seit dem Schengener Abkommen allerdings nicht mehr als Defizit, sondern vielmehr als Chance gesehen.

### Bergbau als ehemals prägender Wirtschaftsfaktor in der Region

Über viele Jahrzehnte prägte der Bergbau insbesondere die Wirtschaft im Süden des Warndt-Saargaus. Der Warndt mit seinem Reichtum an Steinkohlevorräten wurde ab dem 19. Jahrhundert Zentrum des wirtschaftlichen Aufschwungs. Mit sich verändernden Produktionsprozessen und der stetigen Steigerung der Kohleförderung – 1850 betrug diese 600.000 Tonnen, 1943 hingegen schon 16 Mio. Tonnen (Slotta 2011a) – wuchsen auch die Anforderungen an den Raum: Die Betriebsflächen dehnten sich in der Landschaft aus; es entstanden Tagesanlagen und Verwaltungsgebäude, Halden und Absinkweiher etc. Für die Bergarbeiter und ihre Familien wurden neue Siedlungen nahe der Bergbaustandorte geschaffen, so z.B. das Dorf im Warndt.

In der Blütezeit des Bergbaus bot dieser Wirtschaftszweig 65.000 Beschäftigten (1957) im Saarland einen sicheren Arbeitsplatz (Slotta 2011b). Veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen schlugen sich in der Kohlekrise nieder und führten u.a. 2005 zur Schließung der Bergwerks Warndt/Luisenthal; auf französischer Seite lief die Kohleförderung bereits 2004 vollständig aus. Damit verlor jedoch nicht nur ein Großteil der bis dato verbliebenen Beschäftigten ihre Arbeit, sondern auch viele Arbeitnehmer in den vor- und nachgelagerten Industrien. Dies wiederum hatte durch wegfallende Einkommen negative Auswirkungen auf die Kaufkraft insgesamt (Remus 2012).

Neben dem noch nicht überwundenen Strukturwandel und der wirtschaftlichen Monostruktur stehen die ehemaligen Bergbaustandorte wie die Tagesanlage Velsen vor der Herausforderung, eine geeignete Nachnutzung für die großflächigen Areale zu finden.

2011 wurde Velsen aufgrund seines bedeutenden Denkmalbestands und weiterer Besonderheiten vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes zusammen mit der RAG Montan Immobilien (RAG MI) als einer von vier Premiestandorten gewählt, auf dem die Erhaltung der Bergbaurelikte prioritär erfolgen soll. Das im Rahmen des Gutachtens entwickelte Leitbild sieht die Entwicklung des Standorts Velsen als „Ort zur Überwindung der Grenze“ vor (Planinghaus Architekten/ Büro für Industriearchäologie 2013). In der Zwischenzeit haben Planungswerkstätten stattgefunden, die demnächst in einem Konzept münden sollen, das zum jetzigen Zeitpunkt den Ausbau zu einer deutsch-französischen Begegnungsstätte an der Grenze vorsieht.

Der Bau von Photovoltaikanlagen und die Errichtung eines Biomassekraftwerks auf der ehemaligen Tagesanlage Warndt haben gezeigt, dass regenerative Energien eine geeignete Folgenutzung sein können, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und zukünftigen Perspektiven aber vorher genau auszuloten sind. Der Ausbau regenerativer Energien auf ehemaligen Bergbaustandorten erfordert zugleich die Akzeptanz in der Bevölkerung. Andere Folgenutzungen wie Freizeiteinrichtungen, die der Bevölkerung direkt zugutekommen, werden hingegen schneller angenommen und haben zukünftig ein großes Potenzial im Warndt. Die vorhandenen, teils leer stehenden Industriehallen könnten dazu reaktiviert werden.

Der Bergbau im Norden der Region liegt schon länger zurück und hatte andere Rohstoffe im Fokus. Der Azuritbergbau bei Wallerfangen (Emilianusstollen) geht schon auf die Zeit der Römer im 2. Jh. n. Chr. zurück und ist eine überregionale Besonderheit. Über viele Jahrhunderte blieb das Interesse am Abbau des „Wallerfanger Blaus“ erhalten und wurde u.a. von Alfred Dürer in seinen Kunstwerken verwendet. Einer der historischen Abbaustollen ist für Besuchergruppen zugänglich (Website DBM). Der Kalkabbau im Muschelkalkgebiet war bis ins 19. Jahrhundert auf den kleinräumigen Abbau und Brand von Baukalk sowie die Gewinnung von Gips beschränkt. Erst mit der Industrialisierung und dem Bau der Niedtalbahn erfolgte Anfang des 20. Jahrhunderts ein großmaßstäblicher Kalk- und Gipsabbau zur Versorgung der Stahlwerke, so im Niedtal bei Hemmersdorf und Siersburg sowie bei

Berus. In den 1960er Jahren endeten der Kalkabbau und 1994 der Gipsabbau im Niedtal. Heute sind die ehemaligen Abbauflächen vielfach als Naturschutzgebiete ausgewiesen.

### Beschäftigung

Die folgenden Analysen beruhen größtenteils auf Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die Daten dieser beiden Institutionen konnten für die Gemeinde Wadgassen sowie für die Städte Völklingen und Saarbrücken jedoch nicht orts- bzw. stadtteilbezogen zur Verfügung gestellt werden (in den Tabellen kursiv markiert). Da insbesondere die Zahlen zu Völklingen und Saarbrücken die Aussagen verfälschen würden, werden diese bei der Betrachtung vernachlässigt. Wenn im folgenden Text von den „ländlichen Räumen des Warndt-Saargau“ die Rede ist, sind die Gemeinden Rehlingen-Siersburg, Wallerfangen, Überherrn, Wadgassen (gesamte Gemeinde) und Großrosseln gemeint. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen der überwiegende Teil der Selbstständigen, die mithelfenden Familienangehörigen sowie die Gruppe der Beamten.

Insgesamt konzentrieren sich die meisten Arbeitsplätze auf die Ballungszentren Saarlouis, Völklingen und Saarbrücken im Saartal oder im nahegelegenen Frankreich bzw. Luxemburg. Von den insgesamt 362.927 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saarland (2012) sind rund 2,6 %

in der ländlichen Region Warndt-Saargau beschäftigt. Das Arbeitsplatzangebot in den Gemeinden ist begrenzt; viele Bewohnerinnen und Bewohner gehen ihrer beruflichen Tätigkeit in den Arbeitsplätzen des Verdichtungsraums im Saartal nach.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen und Männer am Arbeitsort variiert in den Kommunen. Deutliche Unterschiede zeigen sich allerdings in der Gemeinde Überherrn. Aufgrund des dort angesiedelten Industriegebietes ist der Anteil an Männern sehr hoch (59,1%) und liegt damit über dem saarländischen Durchschnitt. Hingegen sind überdurchschnittlich viele Frauen in den Gemeinden Wallerfangen und Wadgassen beschäftigt. Dies lässt auf einen hohen Anteil an Arbeitsplätzen im tertiären Sektor schließen.

Alle Gemeinden in der Region weisen einen negativen Pendlersaldo auf. Gemeindegrenze Daten zur Herkunfts- und Zielregion der Pendler sind nicht verfügbar, es ist allerdings davon auszugehen, dass die positiven Salden in den Ballungszentren des Saartals zu einem großen Teil aus den umliegenden Gemeinden, u.a. aus der Region Warndt-Saargau resultieren, welche entsprechend einen negativen Saldo aufweisen. Die Zahl der Einpendler über die Gemeindegrenze in der Region ist dagegen vergleichsweise gering, die höchste Zahl von Einpendlern in der Region weist Überherrn auf. Eine besondere wirtschaftliche Stellung in der Region hat diese Gemeinde als Standort für Ge-

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (eigene Berechnungen; Datengrundlagen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2014a, Stichtag: 31.03.2014; Saarland: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2012a, Stichtag 30.06.2012)

Kommune	Insgesamt	Männer		Frauen	
		absolut	%	absolut	%
Rehlingen-Siersburg	1.981	1.065	53,8	916	46,2
Wallerfangen	1.084	412	38,0	672	62,0
Überherrn	3.312	1.957	59,1	1.355	40,9
<i>Wadgassen</i>	<i>2.156</i>	<i>919</i>	<i>42,6</i>	<i>1.237</i>	<i>57,4</i>
Großrosseln	831	412	49,6	419	50,4
<b>Gesamt</b>	<b>9.364</b>	<b>4.765</b>	<b>50,9</b>	<b>4599</b>	<b>49,1</b>
<i>Völklingen</i>	<i>14.167</i>	<i>9.103</i>	<i>64,3</i>	<i>5.064</i>	<i>35,7</i>
<i>Saarbrücken</i>	<i>109.835</i>	<i>58.889</i>	<i>53,6</i>	<i>50.946</i>	<i>46,4</i>
<b>Saarland</b>	<b>362.927</b>	<b>204.059</b>	<b>56,2</b>	<b>158.868</b>	<b>43,8</b>

werbe und Industriebetriebe, besonders mit dem etwa 50 ha großen Gewerbe- und Industriegebiet „Häsfeld“ als eines der größten zusammenhängenden Gewerbegebiete im Saarland (Website Gemeinde Überherrn).

Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region (Stichtag 31.03.2014) zeigen sich, wie auch im gesamten Saarland, Unterschiede hinsichtlich der Beschäftigung von Männern und Frauen. Insbesondere im Hinblick auf die Verteilung von Voll- und Teilzeitbeschäftigten gibt es deutliche Differenzen.

Von den insgesamt 6.736 Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort in den ländlichen Räumen des Warndt-Saargaus sind 63,3% männlich und 36,7% weiblich. Diese Tendenz ist bei der Anzahl der Teilzeitbeschäftigten am Arbeitsort umgekehrt. Von den insgesamt 2.487 Teilzeitbeschäftigten sind 83,3% weiblich und nur 16,2% männlich. In der Region Warndt-Saargau differenziert sich die Beschäftigung demnach deutlich nach Geschlecht, Voll- und Teilzeitbeschäftigung.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort, Ein- und Auspendler am Arbeits- und Wohnort sowie Pendlersaldo (über Gemeindegrenze); Stichtag 30.06.2012 (eigene Berechnungen; Datengrundlagen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2012b)

Kommune	Sozialvers.pfl. Beschäftigte (Arbeitsort)	Sozialvers.pfl. Beschäftigte (Wohnort)	Einpendler über Gemeindegrenze (Arbeitsort)	Auspendler über Gemeindegrenze (Wohnort)	Pendlersaldo (über Gemeindegrenze)
Rehlingen-Siersburg	1.956	5.164	1.274	4.482	- 3.208
Wallerfangen	1.016	3.309	753	3.046	- 2.293
Überherrn	3.325	4.056	2.549	3.280	- 731
Wadgassen	2.057	6.236	1.330	5.509	- 4.179
Großrosseln	852	2.785	560	2.493	- 1.933
Völklingen	14.274	12.340	10.314	8.380	+ 1.934
Saarbrücken	107.799	55.544	70.873	18.618	+ 52.255
<b>Saarland</b>	<b>362.927</b>	<b>338.200</b>	<b>254.337</b>	<b>229.610</b>	<b>+ 24.727</b>

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht und Beschäftigungsart (eigene Berechnungen; Datengrundlagen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2014a, Stichtag: 31.03.2014; Saarland: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2012c, Stichtag 30.06.2012)

Kommune	Vollzeit Beschäftigte					Teilzeit Beschäftigte				
	Gesamt	Männer		Frauen		Gesamt	Männer		Frauen	
		absolut	%	absolut	%		absolut	%	absolut	%
Rehlingen-Siersburg	1.402	926	66,0	476	34,0	481	73	15,2	408	84,8
Wallerfangen	639	311	48,7	328	51,3	402	70	17,4	332	82,6
Überherrn	2.607	1.814	69,6	793	30,4	705	143	20,3	562	79,7
Wadgassen	1.513	843	55,7	670	44,3	643	76	11,8	567	88,2
Großrosseln	575	371	64,5	204	35,5	256	41	16,0	215	84,0
<b>Gesamt</b>	<b>6.736</b>	<b>4.265</b>	<b>63,3</b>	<b>2.471</b>	<b>36,7</b>	<b>2.487</b>	<b>403</b>	<b>16,2</b>	<b>2.084</b>	<b>83,8</b>
Völklingen	11.594	8.706	75,1	2.888	24,9	2.551	375	14,7	2.176	85,3
Saarbrücken	80.723	52.152	64,6	28.571	35,4	27.853	5.992	21,5	21.861	78,5
<b>Saarland</b>	<b>289.921</b>	<b>189.957</b>	<b>65,5</b>	<b>99.964</b>	<b>34,5</b>	<b>68.008</b>	<b>11.975</b>	<b>17,6</b>	<b>56.033</b>	<b>82,4</b>

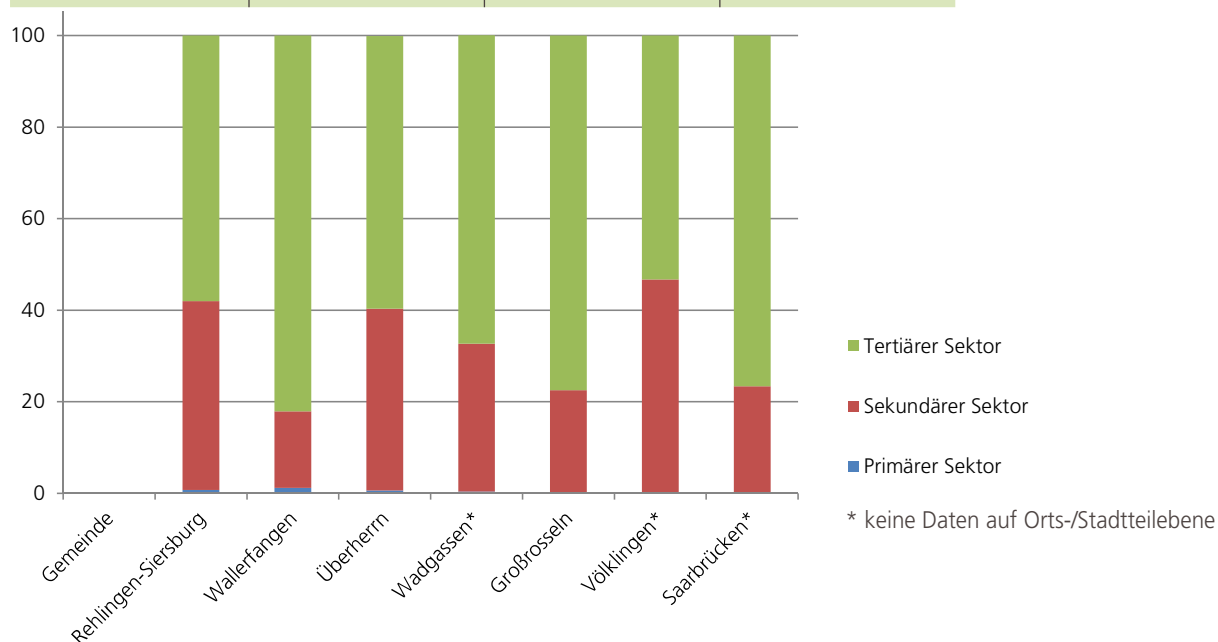
## Beschäftigung nach Wirtschaftssectoren

Die landschaftlich strukturellen Unterschiede in der Region Warndt-Saargau spiegeln sich auch in der Verteilung der Beschäftigten nach den drei Wirtschaftssektoren wieder. Wie auch im ganzen Saarland, ist der überwiegende Anteil der Erwerbstätigen in der Region Warndt-Saargau im tertiären Dienstleistungssektor beschäftigt. Die meisten Beschäftigten im primären Sektor finden sich in den traditionell landwirtschaftlich geprägten Gemeinden Rehlingen-Siersburg und Wallerfangen. Mit 1,2% der Beschäftigten im primären Sektor liegt

die Gemeinde Wallerfangen deutlich über dem saarländischen Durchschnitt von 0,3%. Die angrenzenden Städte weisen den geringsten Beschäftigtenanteil im primären Sektor auf. Die Bedeutung der Stadt Völklingen als Industriestandort lässt sich noch heute an der vergleichsweise hohen Zahl von Beschäftigten im sekundären Sektor erkennen. Der tertiäre Sektor ist mit 82,1% in der Gemeinde Wallerfangen und 77,5% in der Gemeinde Großrosseln überdurchschnittlich vertreten. Letztere Zahl belegt, dass der Rückzug des Bergbaus in Großrosseln einen drastischen Verlust der Arbeitsplätze im sekundären Sektor zur Folge hatte.

Beschäftigung nach Wirtschaftssectoren (Bertelsmann Stiftung – [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de);  
 Quelle dort: Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, eigene Berechnungen, FORA mbH; eigene Berechnungen agl. Abruf am 07.01.2015)

Kommune	Beschäftigte primärer Sektor	Beschäftigte sekundärer Sektor	Beschäftigte tertiärer Sektor
Rehlingen-Siersburg	0,7	41,3	58,0
Wallerfangen	1,2	16,7	82,1
Überherrn	0,6	39,7	59,6
Wadgassen	0,4	32,3	67,4
Großrosseln	0,2	22,3	77,5
Völklingen	0,1	46,6	53,3
Saarbrücken	0,1	23,3	76,6
<b>Saarland</b>	<b>0,3</b>	<b>34,8</b>	<b>64,9</b>



## Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit in den meisten Gemeinden der Region liegt deutlich über dem saarländischen Durchschnitt von aktuell 6,9% (Dez. 2014, Website BA). Knapp 5% der im gesamten Saarland als arbeitslos gemeldeten Personen stammt aus den ländlichen Gebieten der Region Warndt-Saargau. Das Verhältnis zwischen arbeitslosen Männern und Frauen ist relativ ausgeglichen.

## Unternehmen

In der Region Warndt-Saargau sind fast ausschließlich kleine und mittlere Unternehmen (KMU) angesiedelt. In den kleineren Ortschaften im Saargau und dem Warndt sind selbst diese Betriebe eher vereinzelt und vor allem im Saargau meist an die dörflichen Strukturen angepasst zu finden. So ist die wirtschaftliche Entwicklung des Saargaus noch heute wesentlich durch die tradierte landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Große, strukturbestimmende Unternehmen fehlen weitestgehend in der Region. Dies spiegelt sich in den Gemeinden auch in den Betriebsgrößenklassen wieder. Eine Ausnahme stellt die Gemeinde Überherrn dar, die innerhalb der Region das größte Potenzial zur Wirtschaftsentwicklung darstellt.

Den größten Anteil nehmen in den Gemeinden Betriebe mit weniger als neun Beschäftigten ein. In Rehlingen-Siersburg und Überherrn haben 6,3 bzw. 6,6% der Betriebe eine Beschäftigtenzahl von 20 bis 49 Personen; 1,5% bzw. 3,1% der Betriebe beschäftigen zwischen 50 und 99 Personen. Bis auf Rehlingen-Siersburg gibt es in den Kommunen auch Unternehmen mit 100 bis 499 Beschäftigten; die genaue Zahl kann aus Gründen des Rückschlusses auf das jeweilige Unternehmen jedoch nicht genannt werden. Betriebe mit mehr als 500 Beschäftigten finden sich nur in den großen Arbeitsplatzzentren Völklingen und Saarbrücken, nicht aber in den ländlich geprägten Teilen der Region.

## Schulabschlüsse

Trotz des hohen Anteils an Beschäftigten mit unbekanntem Abschluss lassen sich grundlegende Tendenzen erkennen. Von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region hat die Mehrheit einen Haupt-/ Volksschulabschluss bzw. die Mittlere Reife erworben. Auffällig ist die hohe Zahl der Beschäftigten mit einem niedrigen Schulabschluss in den Gemeinden Überherrn (39,8%) und Großrosseln (36,1%). Vergleichsweise hoch ist hingegen der Anteil der Beschäftigten mit einem (Fach-)Abitur in der Gemeinde Wadgassen, der z.B. aber immer noch unter dem der Stadt Saarbrücken liegt.

Bestand an Arbeitslosen (eigene Berechnungen; Datengrundlagen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2014b, Jahresdurchschnitt 2013; Saarland: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2012d, Stichtag 30.06.2012)

Kommune	Insgesamt		Männer		Frauen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Rehlingen-Siersburg	335	6,5	182	54,3	153	45,7
Wallerfangen	273	8,2	144	52,7	129	47,3
Überherrn	329	8,1	168	51,1	161	48,9
Wadgassen	557	8,9	278	49,9	279	50,1
Großrosseln	250	9,0	131	52,4	119	47,6
<b>Gesamt</b>	<b>1.744</b>	<b>8,1</b>	<b>903</b>	<b>51,8</b>	<b>841</b>	<b>48,2</b>
Völklingen	2.123	17,2	1.115	52,5	1.009	47,5
Saarbrücken	10.252	18,4	5.766	56,2	4.486	43,8
<b>Saarland</b>	<b>37.383</b>		-	-	-	-

Betriebe nach Betriebsgrößenklassen

(eigene Berechnungen; Datengrundlagen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2014c, Stichtag: 31.03.2014)

Kommune	Betriebs- stätten	Betriebsgrößenklassen													
		1-9		10-19		20-49		50-99		100-249		250-499		500 +	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Rehlingen-Siersburg	268	210	78,4	37	13,8	17	6,3	4	1,5	-		-		-	
Wallerfangen	138	122	88,4	9	6,5	*		*		*		*		-	
Überherrn	256	194	75,8	31	12,1	17	6,6	8	3,1	*		*		-	
Wadgassen	281	240	85,4	28	10,0	6	2,1	*		*		*		-	
Großrosseln	125	105	84,0	*		10	8,0	*		*		-		-	
Völklingen	862	682	79,1	77	8,9	59	6,8	28	3,2	10	1,2	*		*	
Saarbrücken	6.052	4.640	76,7	641	10,6	425	7,0	153	2,5	124	2,0	44		25	0,4

\*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Gleiches gilt, wenn eine Region oder ein Wirtschaftszweig 1 oder 2 Betriebe aufweist oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über diesen Betrieb darstellt (Dominanzfall).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Schulabschluss

(eigene Berechnungen; Datengrundlagen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2014d, Stichtag: 31.03.2014)

Kommune	Gesamt	Ohne Abschluss		Haupt-/ Volks- schulabschluss		Mittlere Reife		(Fach)Abitur		Abschluss unbekannt	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Rehlingen-Siersburg	1.981	15	0,8	737	37,2	531	26,8	280	14,1	418	21,1
Wallerfangen	1.084	3	0,3	306	28,2	371	34,2	238	22,0	165	15,2
Überherrn	3.312	32	1,0	1.317	39,8	756	22,8	545	16,5	662	20,0
Wadgassen	2.156	25	1,2	595	27,6	572	26,5	567	26,3	397	18,4
Großrosseln	831	11	1,3	300	36,1	139	16,7	65	7,8	316	38,0
<b>Gesamt</b>	<b>9.364</b>	<b>86</b>	<b>0,9</b>	<b>3.255</b>	<b>34,8</b>	<b>2.369</b>	<b>25,3</b>	<b>1.695</b>	<b>18,1</b>	<b>1.958</b>	<b>20,9</b>
Völklingen	14.167	113	0,8	4.075	28,8	3.438	24,3	2.389	16,9	4.152	29,3
Saarbrücken	109.835	1.355	1,2	23.221	21,1	28.770	26,2	32.069	29,2	24.411	22,2

## 2.3 Nutzungs- und Infrastruktur, Nahversorgung, Dorf- und Vereinsleben

### Nutzungsstruktur

Die Region Warndt-Saargau zeichnet sich im Wesentlichen durch zwei sehr unterschiedlich strukturierte Landschaften aus: Im Norden dominieren landwirtschaftliche Nutzflächen mit einem sehr hohen Anteil an Ackerflächen; die landwirtschaftlichen Betriebe verfügen meist über große Flächen, was sich positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit auswirkt.

Flächen mit kleinräumigen landwirtschaftlichen Nutzungsstrukturen bzw. Streuobstwiesen prägen den Saargau vor allem um die Ortslagen und auf Hangbereichen. Im Osten der Gemeinden Rehlingen-Siersburg und Wallerfangen dehnen sich größere Laub- und Mischwaldgebiete aus. In die wald- und landwirtschaftlichen Bereiche sind mit zunehmender Nähe zur Saarachse vermehrt größere Siedlungsflächen eingebettet.

Im Süden kennzeichnet das zusammenhängende Waldgebiet des Warndt die Region. Die Laubmischwälder werden nur im Umfeld der Ortslagen von Rodungsinseln mit landwirtschaftlicher Nutzung unterbrochen. Hier konzentrieren sich die ehemaligen, teils großflächigen Standorte und Folgelandschaften des Steinkohlebergbaus.

Mit Blick auf die Nutzungsstrukturen im gesamten Gebiet nehmen allein Ackerflächen und Mischwald jeweils rund ein Viertel der Region ein. Nur 10% der Gesamtfläche werden für Siedlungszwecke genutzt. Sowohl das Kreisdiagramm als auch die Nutzungsstrukturkarte verdeutlichen sehr anschaulich, dass es sich hier dem allgemeinen Verständnis nach um einen ländlich strukturierten Raum handelt.

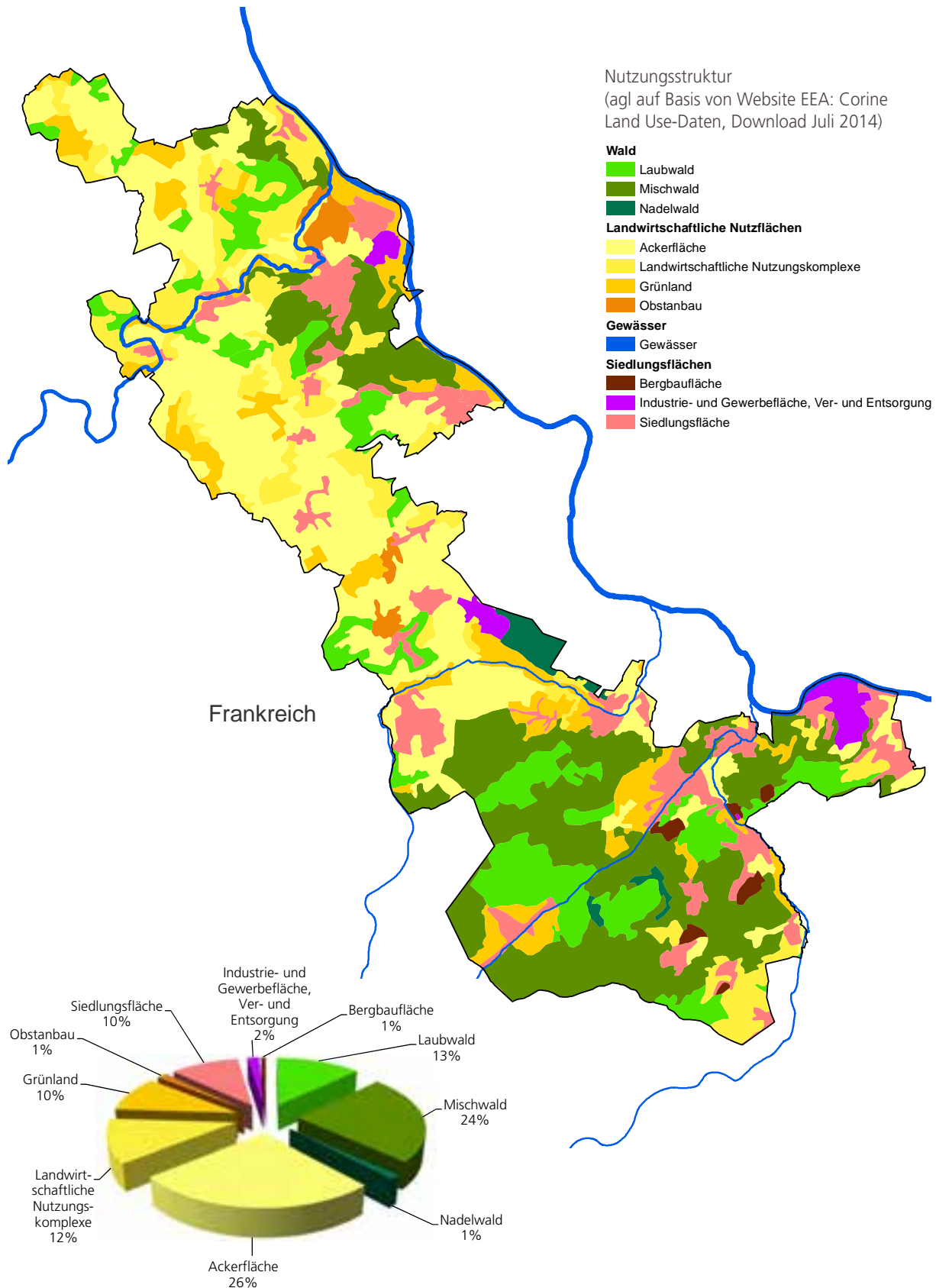
### Verkehrsinfrastruktur

Die Region Warndt-Saargau ist durch die an der östlichen Grenze verlaufende Bundesautobahn A 620 an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen. Über diese bestehen direkte Anschlüsse an die A 8 nach Luxemburg, die A 1 nach Trier sowie die A 6 nach Kaiserslautern. Die Gemeinden Großrosseln, Völklingen und Überherrn (über St. Avold-Carling) sind durch die A 32 mit Anschluss an die A 4 in Richtung Straßburg an das französische Autobahnnetz angebunden.

Die neue Bundesstraße B 269n von Saarlouis über Überherrn stellt eine besonders wichtige Verbindung der Gemeinden mit der Saarachse und dem französischen Straßennetz dar und soll die verkehrliche Inanspruchnahme der Ortsmitten in der Region verringern. Als Umgehung von der A 4 in Frankreich von Carling über Überherrn führt sie zur A 620 in Deutschland. Eine weitere grenzüberschreitende Querverbindung bilden die beiden Bundesstraßen B 405 und B 269 (alt) südlich von Wallerfangen. Die übrigen Orte in der Region sind über Land- und Kreisstraßen untereinander sowie mit den Arbeitsplatzzentren (Völklingen, Saarlouis, Saarbrücken) vernetzt. Auffallend ist, dass die Verbindungen zur Saarachse relativ gut ausgebaut sind, es aber keine durchgehende Nord-Süd-Verbindung gibt.

Insbesondere die Hauptverbindungsachsen zwischen Saartal und Frankreich sind u.a. aufgrund ihrer Funktion als Autobahnzubringer durch Schwerlast- und Durchgangsverkehr teils erheblich belastet. So belegt die Verkehrsmengenkarte 2010 (vor der Fertigstellung der B 269n) für das Saarland (LfS 2012), dass das Verkehrsaufkommen in den an der L 170 gelegenen Ortsteilen von Rehlingen und Wallerfangen mit einer durchschnittlichen täglichen Verkehrsmenge (DTV) von 11.156 bzw. 14.522 Kraftfahrzeugen (Kfz) in 24 Stunden sehr stark ist. Gleiches gilt für Siersburg im Bereich der Hauptstraße (L 171). Im Süden zeigt sich die Verkehrsproblematik vor allem im an der L 165 ge-





legenen Völklinger Stadtteil Geislautern mit einer DTV von 16.493 Kfz/ 24 h. Noch stärker betroffen sind die Stadtteile Fenne (50.415) und Fürstenhausen (46.500) durch die direkte Nähe zur A 620. Als Folge des hohen Verkehrsaufkommens besteht entlang der Durchgangsstraßen zudem eine deutliche Lärmbelastung und Zerschneidungswirkung mit entsprechender Minderung der Aufenthalts- und Wohnqualität.

### Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Für weniger mobile Bevölkerungsschichten (Kinder, Jugendliche, Senioren) ist die Erschließung der Region durch den öffentlichen Personennahverkehr von großer Bedeutung. Ein Anschluss an das Schienennetz der Saartalachse ist lediglich von Niedaltdorf über Rehlingen-Siersburg gegeben, die übrige Region wird über den Busverkehr erschlossen. Die Trasse führt in Richtung Westen über die französische Grenze bis nach Bouzonville, wird aber nur für Gütertransporte genutzt.

Unter dem Dachverband des Saarländischen Verkehrsverbunds (SaarVV) bieten unterschiedliche Verkehrsunternehmen wie das Kommunale Nahverkehrsunternehmen Saarlouis (KVS) im Bereich Saarlouis, die Völklinger Verkehrsbetriebe (VVB), die Saarbahn GmbH (Klarenthal), die Deutsche Bahn mit dem Saar-Pfalz-Bus oder kleinere Unternehmen ihre Dienste an. Die meisten Buslinien verkehren in Ost-West-Richtung zur Verbindung der Region mit dem Verdichtungsraum Saartal; Querverbindungen zwischen einzelnen Orten sind ausbaufähig. Deutlich wird dies am Beispiel der Strecke von Niedaltdorf nach Leidingen. Mit dem Auto beträgt die Fahrtzeit unter 10 Minuten (ca. 6 km), mit dem Bus kann die Fahrt über 1,5 h dauern (Website SNS). Die Verbindungen sind insgesamt stark am Berufs- bzw. Schulverkehr orientiert und dünnen vor allem an den Wochenenden stark aus. Die einzigen grenzüberschreitenden Busverbindungen sind die an Werktagen verkehrende KVS-Linie MS2 von Saarlouis über Neuforweiler, Altforweiler, Bisten und Überherrn bis Creutzwald Gare Routière und zurück (mit Anschluss nach St. Avold) bzw. die MS von Saarbrücken nach St. Avold u.a. über Naßweiler, Merlebach und Frey-  
ming.

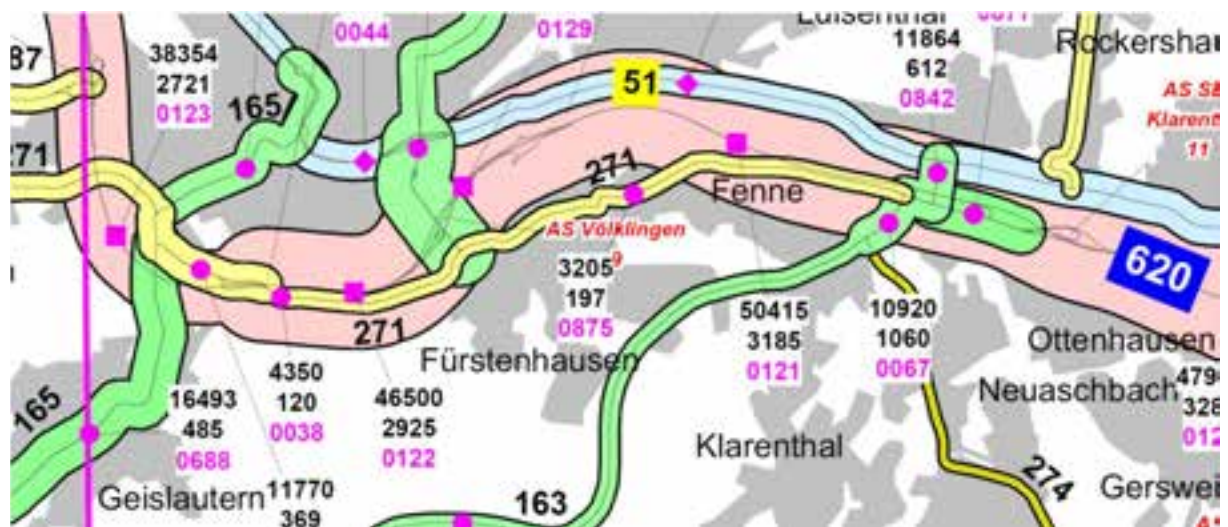
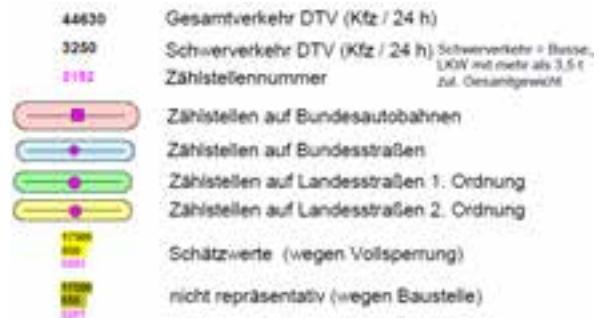
Am Wochenende und vor Feiertagen werden Landes-Nachtbuslinien von Saarbrücken aus angeboten. In Richtung Saargau fährt jedoch nur die Linie N5 mit Haltestellen in Hostenbach, Schaffhausen und Wadgassen. Als besonderen Service bietet die KVS gemeinsam mit der Gemeinde zudem ein Anruf-Sammeltaxi (AST) in Richtung Wallerfangen an, das gerade für Jugendliche eine sichere und günstige Beförderung am Wochenende bietet. Mangels eines durchführenden Unternehmens musste dieses Angebot in der Gemeinde Wadgassen zum 31.12.2014 eingestellt werden. In Richtung Warndt fährt die N34 im Anschluss an die N14 vom Völklinger Hauptbahnhof ab. Eine nächtliche Erreichbarkeit mit dem ÖPNV ist damit für große Teile der Region Warndt-Saargau nicht gewährleistet.

Insgesamt betrachtet weist das ÖPNV-Netz im Warndt-Saargau somit Defizite auf. Insbesondere im Hinblick auf die Ansprüche der älteren Bevölkerungsgruppen und die fehlenden Nahversorgungseinrichtungen in den Dörfern ist die nicht motorisierte Bevölkerung aber auf ein funktionierendes ÖPNV-Angebot angewiesen. Fraglich ist jedoch auch, ob ein besseres ÖPNV-Angebot vor dem Hintergrund der jährlich steigenden und über dem Bundesdurchschnitt liegenden Pkw-Dichte überhaupt rentabel sein kann (Statistisches Amt Saarland 2013b).

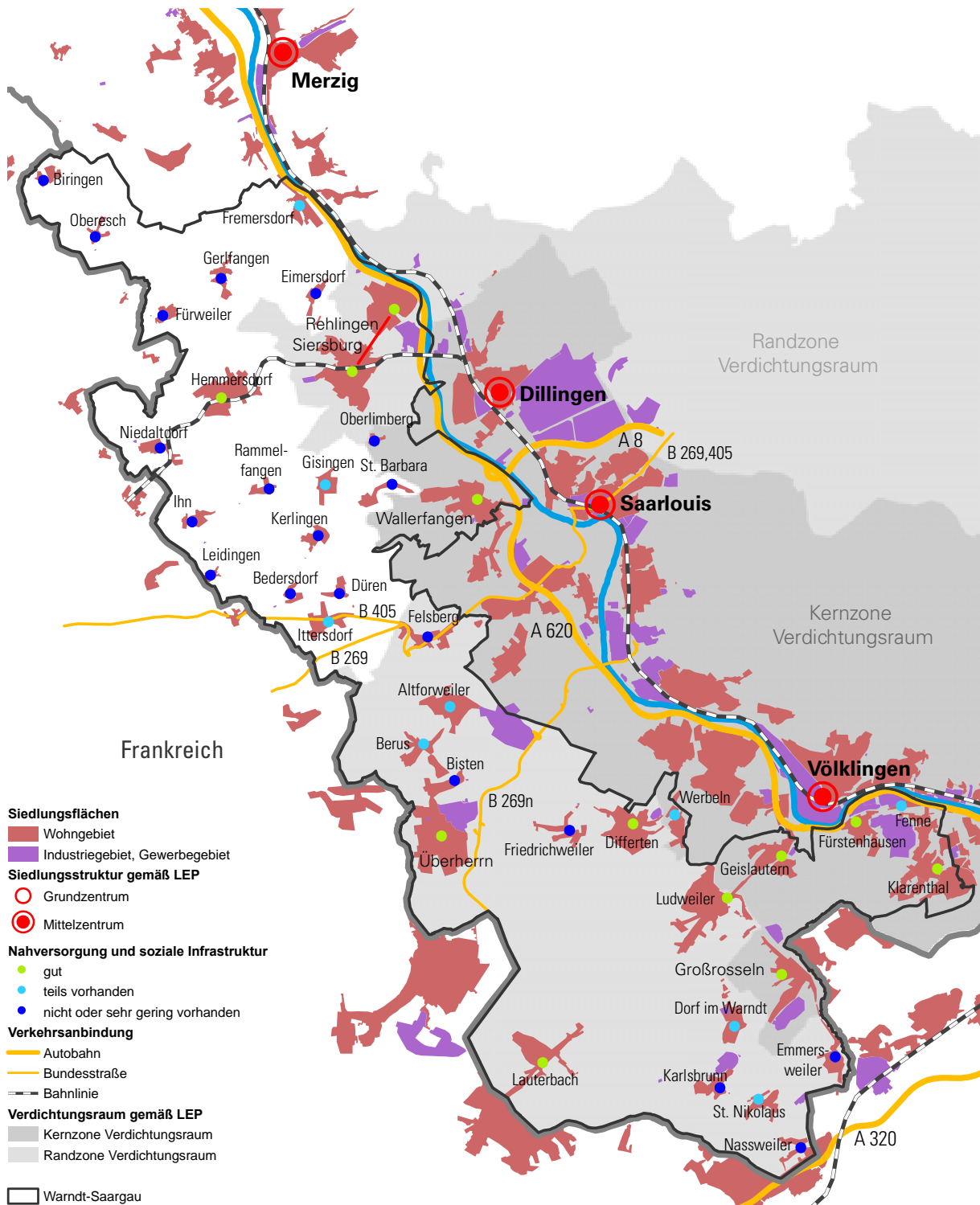
### Nahversorgung und Infrastruktureinrichtungen

Viele Kommunen im Gebiet mussten in den letzten Jahren einen Rückgang der Nahversorgungsinfrastrukturen verzeichnen. Auf der Nachfrageseite liegt dies an der gestiegenen Mobilität sowie den höheren Ansprüchen der Konsumenten bezüglich Preis und Auswahl- bzw. Kopplungsmöglichkeiten; auf der Angebotsseite werden größere Verkaufsstellen bevorzugt bzw. im Zuge der Wirtschaftlichkeit gar essentiell (BMVBS 2013). Diese Problematik lässt sich auch schon jetzt in der Region feststellen, wobei sich die Versorgung sehr unterschiedlich gestaltet: Klarenthal und die Völklinger Stadtteile sind hinsichtlich der Ausstattung mit Lebensmittelgeschäften, Ärzten/ Apotheken sowie Banken sehr gut versorgt, während in vie-

Durchgangsverkehr und die nahe gelegene A 620 belasten die Straßen und führen zu erheblichen Lärmbelastungen (Auszüge aus der Verkehrsmengenkarte 2010: Durchschnittliche tägliche Verkehrsmengen, LfS 2012)



Siedlungsstruktur, Nahversorgung, soziale Infrastruktur und Verkehrsanbindung  
 (agl auf Basis von OSM-Daten, eigenen Erhebungen und Daten der Kommunen im Warndt-Saargau)



len Ortsteilen von Wallerfangen und Rehlingen-Siersburg diesbezüglich große Versorgungslücken auftreten.

Die Ausstattung der Gemeinden mit Schul- und Betreuungsangeboten wird maßgeblich durch den demographischen Wandel beeinflusst. Die abnehmende Bevölkerungszahl führt zu geringeren Auslastungsquoten bei gleichzeitig immer knapper werdenden öffentlichen Kassen. Aktuell stellt sich die Situation in der Region Warndt-Saargau noch relativ gut dar. Zukünftig werden die Betreuungsangebote in Form von Kindergärten bzw. Kindertagesstätten im ländlichen Raum jedoch abnehmen. Gleiches gilt für die Grundschulen. Weiterführende Schulen gibt es aktuell in allen Kommunen der Region Warndt-Saargau, aber auch hier werden zukünftig weitere Schulschließungen erfolgen. Aufgrund zu geringer Schülerzahlen wird dies bei der Gemeinschaftsschule Großrosseln zum Schuljahr 2015/ 2016 der Fall sein (Website SR-online). Durch die Zunahme älterer Menschen wird auch die Ausstattung mit Altersheimen bzw. Angeboten der Altenbetreuung immer wichtiger.

Für Jugendliche sind Jugendzentren, die in vielen Ortsteilen der Warndt-Saargau-Kommunen etabliert wurden, wichtige Anlaufstellen. Bis auf Wallerfangen bieten alle Gemeinden Treffpunkte dieser Art an. Dennoch wird immer wieder festgestellt, dass viele Jugendgruppen andere Orte, wie z.B. Dorf- und Spielplätze bzw. „unbeobachtete“ Aufenthaltsmöglichkeiten präferieren. Vandalismus, störende Lautstärke und hinterlassener Müll führen immer wieder zu Konflikten mit Anwohnern und der Gemeinde.

Weitere Orte der Begegnung stellen die Dorfgemeinschaftshäuser dar, mit denen die Kommunen im Warndt-Saargau gut ausgestattet sind. Allerdings können die Dorfgemeinschaftshäuser die Treffpunktfunktionen etwa der früheren „Dorfkneipe“ nur bedingt ersetzen, zumal die Nutzung einiger Gemeinschaftshäuser kostenpflichtig ist.

Die Abnahme der Versorgungsmöglichkeiten und sozialen Infrastruktur ist insgesamt ein ernst zu nehmendes Problem. Gerade die ältere, oft nicht motorisierte Bevölkerung ist auf lokale Versorgungsmöglichkeiten angewiesen. Zudem führt die Verödung der Ortskerne gerade bei jungen Menschen und Familien zum Attraktivitätsverlust. Um Abwanderungen zu vermeiden bzw. neue BewohnerInnen von außerhalb anzuziehen, muss ein Mindeststandard an Angeboten vorhanden sein.

### Dorf- und Vereinsleben

Die verschiedenen (Dorf-)Gemeinschaften im Warndt-Saargau zeichnen sich vor allem durch ein sehr aktives Vereinsleben aus. Die Vereine prägen das Miteinander und tragen im hohen Maß zur Identifikation mit dem Dorf bei. Hohe Attraktivität besitzen z.B. die örtlichen Feuerwehren: Im Grenzort Leidingen gehören beispielsweise 45% der 186 Einwohner den „Feuerwehrkameraden Leidingen“ an. Diese engagieren sich nicht nur für die Feuerwehr, sondern auch für ein lebendiges Miteinander der Bewohner sowie die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger der französischen Hälfte des Dorfes. Sehr bemüht um den Austausch mit der französischen Nachbarregion sind auch viele der Warndt-Gemeinden, die intensive Partnerschaften (Großrosseln mit Petite Rosselle oder Emmersweiler mit Morsbach) über die Grenze hinweg pflegen.

Fast alle Vereine sehen sich schon jetzt mit „Nachwuchsproblemen“ konfrontiert, die sich mit den demographischen Veränderungen und der stärkeren Einbindung der Kinder und Jugendlichen in den Schulalltag weiter verschärfen werden. Gerade die Obst- und Gartenbau-, Imker- und Gesangsvereine sind davon betroffen. In den Fokusgesprächen wurde berichtet, dass oft der Übergang vom Kindes- ins Jugendalter (begleitet von einer hohen Schulbelastung) zu einem Vereinsaustritt führt, der Eintritt ins Rentenalter dafür gerne für verstärkte Vereinsaktivitäten oder sogar Beitritte genutzt werde.

Situation der Nahversorgung und ausgewählter Infrastruktureinrichtungen im Warndt-Saargau	Lebensmittel (Supermarkt/ Bäckereien)	Ärzte/ Apotheke	Bank	Kindergarten	Grundschule	Weiterführende Schule	Altersheim/ Altenbetreuung	Jugendzentren	Dorfgemeinschaftshäuser	Anzahl der Kriterien	Klassifizierung**
<b>Gemeinde Rehlingen-Siersburg</b>											
Biringen								x	x	2	3
Eimersdorf									x	1	3
Fremersdorf	x		x	x			x	x	x	6	2
Fürweiler								x	x	2	3
Gerlfangen				x				x	x	3	3
Hemmersdorf	x	x	x	x	x			x	x	7	1
Niedaltdorf							x	x	x	3	3
Oberesch								x	x	2	3
Rehlingen	x	x	x	x	x	x		x	x	8	1
Siersburg	x	x	x	x	x		x	x	x	8	1
<b>Gemeinde Wallerfangen</b>											
Bedersdorf										0	3
Düren										0	3
Gisingen	x		x	x	x					4	2
Ihn										0	3
Ittersdorf		x	x	x					x	4	2
Kerlingen	x									1	3
Leidingen									x	1	3
Oberlimberg										0	3
Rammelfangen									x	1	3
St. Barbara									x	1	3
Wallerfangen	x	x	x	x	x	x			x*	8	1
<b>Gemeinde Überherrn</b>											
Altforweiler	x	x	x	x					x	5	2
Berus	x		x	x	x				x	5	2
Bisten									x	1	3
Felsberg	x			x					x	3	3
Überherrn/ Wohnstadt	x	x	x	x	x	x	x	x	x*	8	1
<b>Gemeinde Wadgassen</b>											
Differten	x	x	x	x	x	x	x	x	x	9	1
Friedrichweiler				x			x		x	3	3
Werbeln	x		x		x		x		x	5	2

Situation der Nahversorgung und ausgewählter Infrastruktureinrichtungen im Warndt-Saargau	Lebensmittel (Supermarkt/ Bäckereien)	Ärzte/ Apotheke	Bank	Kindergarten	Grundschule	Weiterführende Schule	Altersheim/ Altenbetreuung	Jugendzentren	Dorfgemeinschaftshäuser	Anzahl der Kriterien	Klassifizierung**
<b>Stadt Völklingen</b>											
Fenne	x	x	x	x						4	2
Fürstenhausen	x	x	x	x	x		x	x	x*	8	1
Geislautern	x	x	x	x	x	x		x	x	8	1
Lauterbach	x	x	x	x	x			x	x	7	1
Ludweiler	x	x	x	x	x	x	x			7	1
<b>Stadt Saarbrücken</b>											
Klarenthal	x	x	x	x	x	x	x	x	x	9	1
<b>Gemeinde Großrosseln</b>											
Dorf im Warndt	x	x	x	x				x	x	6	2
Emmersweiler			x			x			x	3	3
Großrosseln	x	x	x	x	x	x	x	x	x	9	1
Karlsbrunn			x						x	2	3
Naßweiler	x		x						x	3	3
St. Nikolaus	x		x		x				x	4	2

\* vergleichbare Einrichtungen:  
 Überherrn: „Kulturhaus“ für größere Veranstaltungen  
 Wallerfangen: Gemeindehalle „Wallerfingia“  
 Rehlingen-Siersburg: Kultur- und Sporthalle  
 Fürstenhausen: Evangelisches Gemeindehaus

\*\* Nahversorgunginfrastruktur ist  
 1: gut (7-9 Kriterien erfüllt)  
 2: teils vorhanden (4-6 Kriterien erfüllt)  
 3: nicht oder sehr gering vorhanden  
 (1-3 Kriterien erfüllt)

Quellen: OSM-Daten, Google-maps, Schulen und Kindergärten (www.voelklingen.de, www.grossrosseln.de, www.saarbruecken.de, www.wallerfangen.de, www.rehlingensiersburg.de, 82.192.201.34/ueberherrn/index.php, www.kita.de/kitas/saarland)

Gesamtüberblick über die Situation der Nahversorgung und ausgewählter Infrastruktureinrichtungen im Warndt-Saargau

	Nahversorgungsinfrastruktur ist			Handlungsbedarf
	1	2	3	
Rehlingen-Siersburg	3	1	6	X
Wallerfangen	1	2	8	X
Überherrn	1	2	2	
Wadgassen	1	1	1	
Völklingen	4	1		
Saarbrücken	1			
Großrosseln	1	2	3	X

## 2.4 Siedlungs- und Ortsbild

### Siedlungs-/ Baustruktur

Den Norden der Region Warndt-Saargau, und hier vor allem die Dörfer der Hochebene, charakterisieren ehemals landwirtschaftlich geprägte Siedlungsstrukturen. Typisch für die Saargau-Dörfer ist die Hofform des „Lothringer Bauernhauses“, das in seinem Ursprung auf die historische Zugehörigkeit des Saargaus zur Grafschaft Lothringen verweist. Mit der Aussiedlung der landwirtschaftlichen Betriebe sind viele der Lothringer Häuser aufgrund des hohen Investitionsbedarfs verwaist oder untergenutzt. Gelungene Restaurierungsbeispiele verdeutlichen, welche Bedeutung diese Häuser für die regionale Identität und die Dorfgemeinschaften entfalten können.

Auch wenn es vereinzelt noch innerörtliche landwirtschaftliche Betriebe gibt (z.B. in Oberesch), entwickelten sich die Ortschaften in den letzten Jahrhunderten zu modernen Wohndörfern. Einen Kontrast zu den Dörfern des Gaus bilden die im Saartal liegenden Hauptorte der Gemeinden Rehlingen-Siersburg, Wallerfangen und Überherrn mit ihren verdichteten und eher städtisch geprägten Strukturen. „Innerhalb des Saargaus lässt sich so überwiegend ein Hang-Tal-Gefälle zwischen ländlich geprägten und ansatzweise städtisch geprägten Strukturen erkennen. Begründet werden kann dies durch die noch sehr landwirtschaftlich geprägte Hochebene, die unmittelbare Nähe zu Frankreich als ehemalige Grenzzone und die Ent-



fernung zu den Industriezentren. Die Hauptorte im Saartal hingegen orientieren sich eher zur Industrieschiene entlang der Saar“ (ARGUS CONCEPT 2007a: 11). Dies gilt auch für den Süden der Region: In der Kernzone des Verdichtungsraums liegend, weisen sowohl Werbeln (Gemeinde Wadgassen) als auch Fenne, Fürstenhausen, Geislautern (Stadt Völklingen) und Klarenthal (Stadt Saarbrücken) städtische Strukturen auf, während in Richtung deutsch-französische Grenze die ländliche Prägung stärker hervortritt. Bis auf den Ortsteil Karlsbrunn mit seinem Ursprung als Glashüttendorf weisen die im Warndt liegenden Orte aufgrund ihrer originären Funktion als Wohnstandorte für Gruben- und Hüttenarbeiter teils große gestalterische Defizite auf.

Einen besonderen Status nehmen die Orte auf und an der deutsch-französischen Grenze ein. Hier sticht vor allem Leidingen (Gemeinde Wallerfangen) mit seinem deutschen und französischen Siedlungskörper heraus. Dieser Ort weist viele Potenziale als deutsch-französischer Begegnungsort auf. Zahlreiche weitere Ortschaften der Region liegen unmittelbar an der Grenze.

### Ortseingänge und -mitten

Als Erkennungsmerkmal und „Visitenkarte“ eines Ortes nehmen die Ortseingänge und -mitten eine wichtige Funktion ein. Sie sind das Aushängeschild und entscheiden über den ersten Eindruck eines Besuchers und darüber, ob dieser ggf. anhält und verweilt. Im Saargau hat man bereits im Jahr 2007 die Gestaltung der Ortseingänge und anderer markanter Punkte als Ansatzpunkt für die lokale Entwicklung herauskristallisiert und durch wiederkehrende Gestaltungselemente, verkehrsberuhigende Maßnahmen im Straßenraum sowie eine Reduzierung der Beschilderung zu einer deutlichen Aufwertung beitragen können. Möglich wurde dies durch die aktive Arbeit in Bürgerwerkstätten, die sich in verschiedenen Saargau-Orten bildeten und mit finanzieller und technischer Unterstützung der Gemeinden, Fördermitteln sowie Spenden den finanziellen Aufwand in einem sehr begrenzten Rahmen gehalten haben. Das bür-



gerschaftliche Engagement hat nicht nur zu einer gestalterischen Aufwertung beigetragen, sondern auch zu mehr Bewusstsein für den Ort und die dörfliche Gemeinschaft. Punktuell wurden bereits zahlreiche Ortseingänge und markante Orte in den Saargau-Kommunen neu gestaltet, deutlicher Handlungsbedarf zeichnet sich jedoch noch im Warndt ab.

### Leerstand

Im Rahmen einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung sind in der Region Warndt-Saargau die Baustruktur, der Gebäudeleerstand und der Bestand an Baulücken in den Gemeinden zu berücksichtigen. Bestehende Baulücken in den Ortskernen und Ortsrandlagen befinden sich häufig als „Altersvorsorge“ in privater Hand, zusammen mit den aktuellen und potenziellen Leerständen sind sie von großer Bedeutung für die künftige Entwicklung in den Gemeinden. Der potenzielle Leerstand ergibt sich dabei in den nächsten Jahren durch den demographischen Wandel und die aktuelle Altersstruktur der Bewohner. Örtlich sind besonders hohe Leerstandszahlen und Schwächen hinsichtlich der Bausubstanz auch durch bergbauliche

Folgeschäden zu verzeichnen. Laut Städtebaulichem Entwicklungskonzept der Stadt Völklingen (STEK) ist „Auch trotz der noch prognostizierten Nachfrage nach Ein-/ Zweifamilienhäusern [...] vor allem bei Gebäuden in unattraktiven Lagen sowie bei Gebäuden mit Sanierungstau/ schlechter Ausstattung mit Leerständen zu rechnen“ (FIRU 2014: 46). Geprägt durch gravierende städtebauliche Mängel wird dieses Problem u.a. in Fenne und Fürstenhausen auftreten.

Einige Gebäude mit starken Bergschäden im Innenbereich wurden schon abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Teils warten diese Flächen noch auf eine sinnvolle Nachnutzung. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der wirtschaftlichen Bedingungen stellt sich u.a. in Fenne und Fürstenhausen die Frage, inwieweit dies im Innenbereich überhaupt sinnvoll bzw. möglich ist (FIRU 2014). Ähnlich stellt sich die Lage in der Gemeinde Großrosseln dar: Aufgrund von bergbaufolgebedingten Absenkungen um 16 Meter im Zentrum von Naßweiler wurde der Abriss von Wohngebäuden erforderlich, deren Baulücken die Problematik täglich wieder vor Augen führen (AR-GUS CONCEPT 2013).

Aufwertung der Ortseingänge und markanter Plätze durch die Bürgerwerkstätten  
am Beispiel von Altforweiler (oben) und Überherrn (unten)



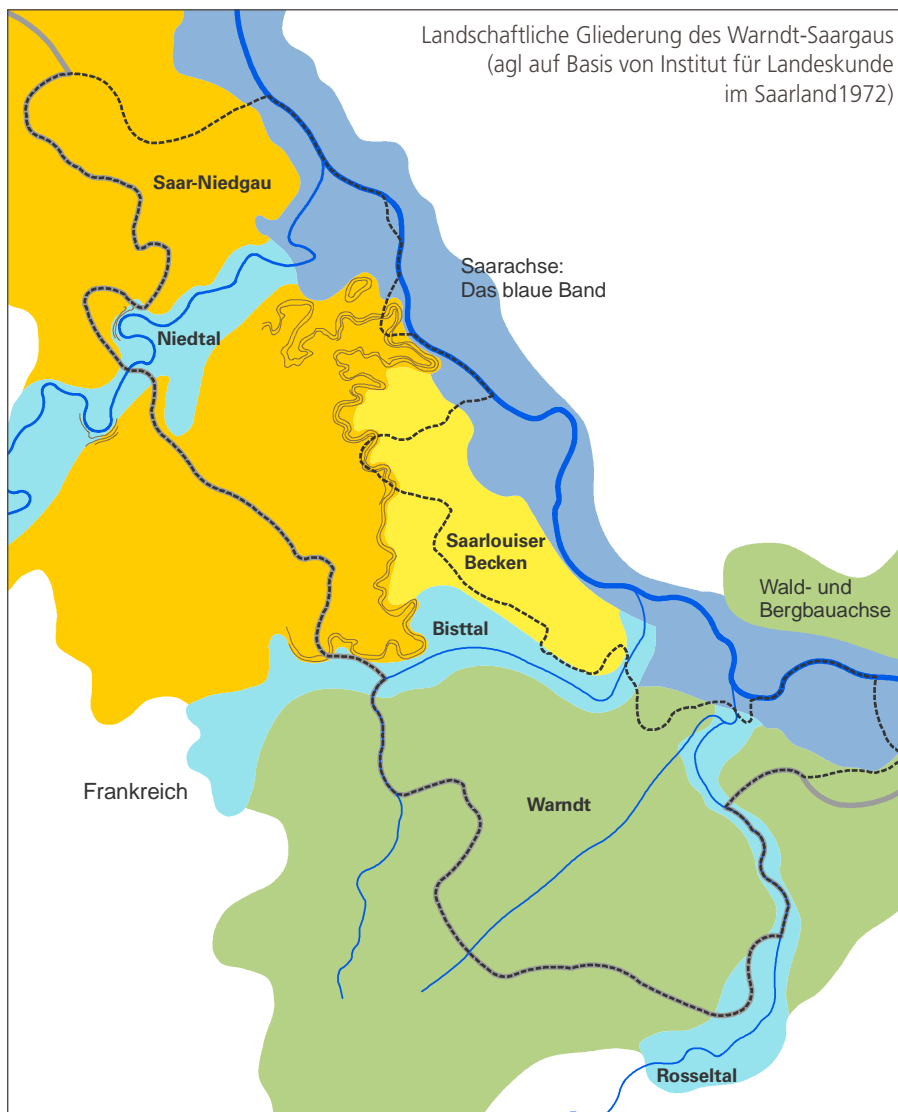
## 2.5 Landschaft/ Freiraum/ Umwelt

34

Aus naturräumlicher und kulturlandschaftlicher Sicht bietet das Gebiet Warndt-Saargau eine große Vielfalt: Der im Norden gelegene Saargau ist eine sanft gewellte Muschelkalkhochfläche, auf der sich im südlichen Teil die strukturreiche Kulturlandschaft des Saar-Nied-Gaus erstreckt. An diesen schließt sich nach Norden der Saar-Mosel-Gau im Landkreis Merzig an; nach Westen setzt sich der Saar-Nied-Gau jenseits der Landesgrenze natur- und kulturräumlich im „Pays de Nied“ fort.

Der Saargau führt vom nördlichen Rand der geplanten LEADER-Region bis zur Gemeinde Überherrn im Süden. Die traditionell landwirtschaftlich

geprägte, fruchtbare Muschelkalkhochfläche fällt nach Osten in einem steilen, meist bewaldeten Stufenhang um 150 Höhenmeter zum Saartal und zum Saarlouiser Becken hin ab. Die aus Frankreich von Westen der Saar zustrebende Nied bildet eine deutliche Zäsur in der sonst flachhügeligen Landschaft. Neben den offenen Ackerfluren der Hochflächen prägte lange der Streuobstbau im Umfeld der dörflichen Siedlungen und in den Hangbereichen die Gaulandschaft. Mit dem landwirtschaftlichen Strukturwandel geht seit Jahrzehnten ein schleichender Rückzug der Streuobstwiesen einher, mit dem ein besonderes Merkmal des Saargaus sukzessive zu verschwinden droht.

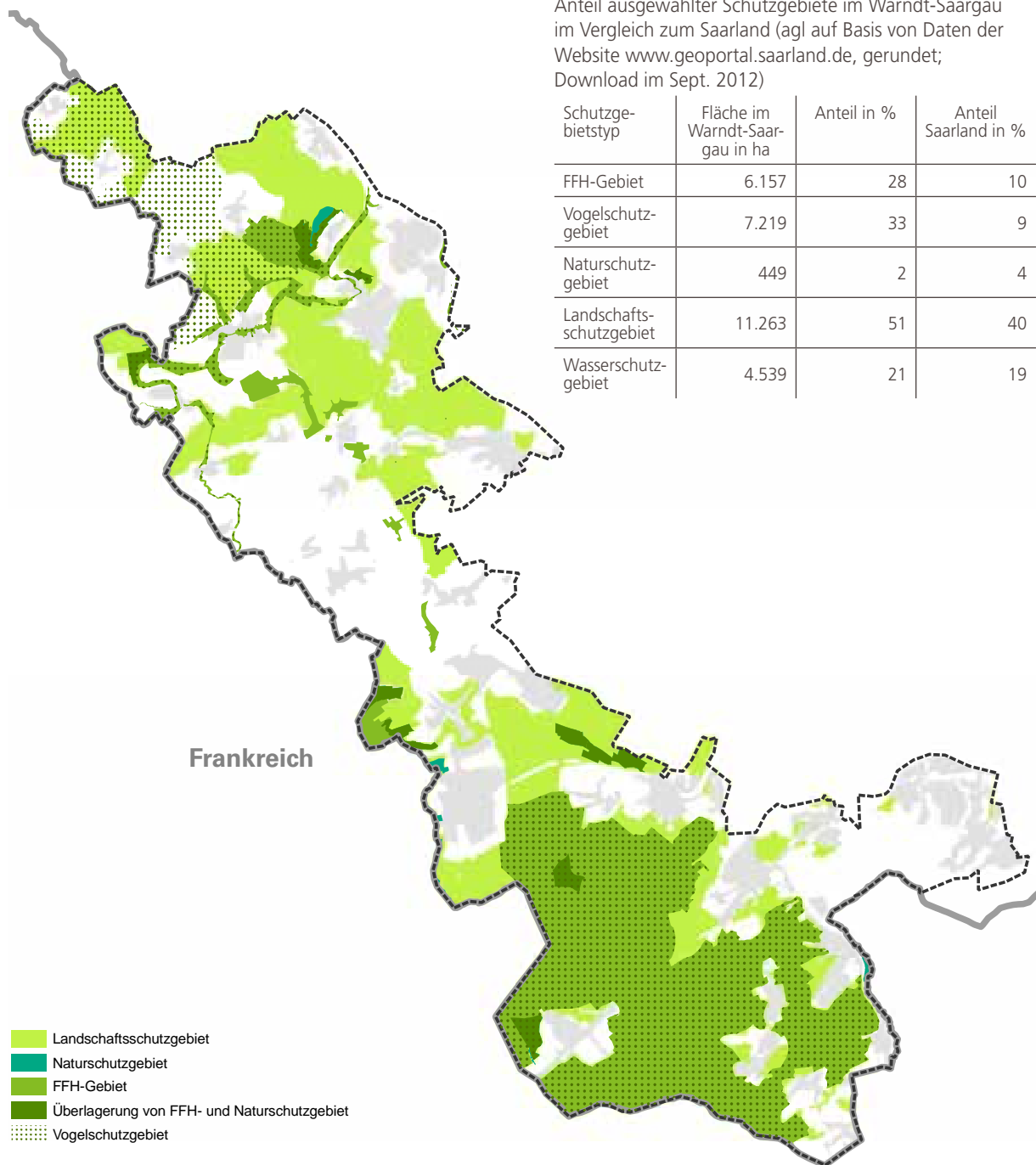


Das ebenfalls von Westen aus Lothringen kommende Bisttal bildet südlich des Saargaus mit seinen flachen, landwirtschaftlich geprägten Talhängen und der weiten Aue den Übergang zur Waldlandschaft des Warndt. Aufgrund der relativ nährstoffarmen Böden zog sich die Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten zunehmend zurück. Gewerbliche Nachnutzungen, Solaranlagen und Brachflächen (teilweise auch Naturschutzgebiete) sind vielerorts den Acker- und Grünlandflächen nachgefolgt. Der früher arbeiterbäuerliche Charakter der Bisttal-Orte Friedrichweiler, Differten und Werbeln ist bis heute noch an den Ortsbildern und Ortsrändern ablesbar.

Der südliche Teil der Region wird von der walddominierten Buntsandsteinlandschaft des Warndt geprägt. Diese ist nur im Umfeld der Siedlungen von landwirtschaftlichen Rodungsinseln unterbrochen. Mit seinen ausgedehnten, gering zerschnittenen Laubmischwäldern, die auf armem Buntsandstein stocken, bildet der Warndt „das grüne Herz zwischen den Siedlungsbändern auf französischer und deutscher Seite“ (MfU 2006: 51). Das herrschaftliche Jagdgebiet (der „verwarndte“ Wald), u.a. des Nassau-Saarbrücker Fürstenhauses, wandelte sich in der frühen Industrialisierungsphase über die Glasherstellung durch die Erschließung der in der Tiefe liegenden Steinkohleflöze zur Bergbauregion, die sowohl die französische wie auch die saarländische Stahlindustrie mit Energie versorgte. Durch den Zustrom von Arbeitskräften und ihren Familien entwickelten sich die Wald- und Glasarbeitersiedlungen zu größeren Bergarbeitersiedlungen, die teilweise planmäßig angelegt wurden (Dorf im Warndt). Mit der Schließung des Förderstandorts Warndt/ Luisenthal im Jahr 2005 endete die über 200-jährige Phase des Kohlebergbaus im Warndt, dessen Relikte in Form von Halden, Schlammweihern und Förderanlagen auch heute noch beidseits der Grenze an dieses kulturelle Erbe erinnern. Der französische Teil des Warndt ist aber auch weiterhin durch Siedlungsbänder (Forbach, Freyming-Merlebach) mit großen Gewerbegebieten geprägt, die mit der Siedlungsachse im Saartal verbunden sind (MfU 2006). Auch für diesen lothringischen Verdichtungsraum bildet der waldgeprägte deutsche Teil des Warndt ein wichtiges Erholungsgebiet.



Schutzgebietskategorien in der Region Warndt-Saargau (agl auf Basis von Daten der Website [www.geoportal.saarland.de](http://www.geoportal.saarland.de))



## Schutzgebiete

Das Programmgebiet besitzt einen im gesamt-saarländischen Vergleich hohen Anteil an Schutzgebieten gemäß dem Naturschutz- und Wasserrecht. Dies gilt insbesondere für die FFH- und Vogelschutzgebiete des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 mit einem Flächenanteil von 28%. Der Warndtwald bildet mit über 5.000 ha Fläche das mit Abstand größte saarländische Natura 2000-Gebiet des Saarlandes. Im Niedtal besteht ein weiteres großflächiges Natura 2000-Gebiet in der strukturreichen offenen Kulturlandschaft. Weitere, aus der extensiv genutzten Kulturlandschaft hervorgegangene Naturschutzgebiete an den Hängen des Muschelkalkgebietes sowie in der Bistau belegen die insgesamt hohe Bedeutung der Region für den Naturschutz.

Auch der mit 51% Flächenanteil weit über dem Landesdurchschnitt liegende Bestand an Landschaftsschutzgebieten ist ein Indiz für den hohen Wert der Freiräume für die Region, aber auch die benachbarten Verdichtungsräume im Saartal und den französischen Warndt. Daneben besitzt das Buntsandsteingebiet als Grundwasserleiter auch noch eine hohe Bedeutung für die Trinkwassergewinnung.

## Fließ- und Stillgewässer

Das Fließgewässernetz spiegelt die engen landschaftlichen Beziehungen über die französische Grenze hinweg wider. Alle größeren Fließgewässer der Region Warndt-Saargau (Rossel, Lauterbach, Bist, Ihnerbach, Nied) entspringen auf lothringischem Gebiet und streben in nordöstlicher Richtung der Saar zu. Nur kleinere Gewässer 3. Ordnung entspringen in der Region selbst, wobei die Wasserführung der Gewässer im Warndt bis heute durch Grundwasserabsenkungen infolge von Bergbau und Sandabbau vermindert ist. Das gesamte Fließgewässernetz ist auf das Saartal hin orientiert, das die Region im Osten begrenzt.

Die früher einmal klaren und fischreichen Flüsse und Bäche im Warndt waren in besonderem Maße von der Industrialisierung und den Folgen des Bergbaus betroffen. Die Rossel galt zeitweise als schmutzigster Fluss Europas. Auch Lauterbach, Grohbruchbach und Nikolauser Bach mussten



wegen der Gewässerbelastung und reduzierten Wasserführung begradigt und teilweise in Halbschale verlegt werden. Die aus dem Lothringer Industriegebiet bei Creutzwald stammende Bist war gleichermaßen über Jahrzehnte hinweg stark verschmutzt.

Heute sind die meisten Fließgewässer mit dem Rückgang der Schwerindustrie und dem Bau verbesserter Klärsysteme auf dem Weg der Besserung. Ein guter Gewässerzustand im Sinne der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) ist aber noch lange nicht erreicht. Ein Abschnitt der Rosselaue zwischen Velsen und Geislautern wurde aufgrund starker Bergsenkungen neu modelliert und naturnah gestaltet. Hier haben sich naturnahe Auenstrukturen entfaltet, die sich mit einer weiteren Verbesserung der Gewässergüte

der Rossel zu einem eindrucksvollen Naturerlebnisraum weiterentwickeln können.

Die Nied tritt aus dem ländlichen Pays de Nied kommend bei Niedaltdorf in den Saargau ein und durchfließt ihn als naturnaher Fluss. Aufgrund der guten Wasserqualität war die Nied lange Zeit das einzige natürliche Badegewässer des Saarlandes; dieser Status ging jedoch aufgrund der bakteriellen Belastung in den letzten Jahren verloren. Nichtsdestotrotz treffen an der Nied und ihrem sehr abwechslungsreichen Tal eine besondere Bedeutung für den Natur- und Landschaftsschutz mit einer hohen Bedeutung für die Naherholung und den Tourismus zusammen. Daraus resultierten in der Vergangenheit auch einige Konfliktfelder, so z.B. die stark nachgefragten Kanutouren, die aufgrund der hohen Naturschutzsensibilität inzwischen auf den französischen Teil der Nied eingeschränkt wurden.

Der Innerbach als wichtigster Zufluss der deutschen Nied durchfließt ein kleineres, ähnlich reizvolles, aber wenig erschlossenes Tal.



Fließ- und Stillgewässer im Projektgebiet Warndt-Saargau (agl auf Basis von MfU 2009)

## 2.6 Energie und Klimaschutz

Klimaschutz ist ein sehr breites Handlungsfeld, das in fast alle Belange gesellschaftlichen Handelns hineinwirkt. Vor dem Hintergrund der Raumbedeutbarkeit von Klimaschutzmaßnahmen lässt sich das Thema stärker eingrenzen, indem der Umbau der Energieerzeugung sowie die Steuerung emissionsarmer Siedlungsstrukturen und Landnutzungen sowie eine emissionsarme Mobilität beleuchtet werden. Für den Warndt-Saargau wird angesichts der Datenlage die Situation dargelegt, wie sie in den regionalen und lokalen Klimaschutzkonzepten und Projekten zur Förderung des Umbaus der Energieerzeugung ablesbar ist.

Klimaschutzkonzepte auf Kreisebene sind durch den Regionalverband Saarbrücken (IZES 2014) und den Landkreis Saarlouis (Landratsamt Saarlouis, Hrsg. 2013) in jüngster Zeit erarbeitet worden. Lokale Klimaschutzkonzepte existieren für die Gemeinden Überherrn, Wallerfangen und Rehlingen-Siersburg. Die Informationen der Kreiskonzepte sind nicht (oder nur teilweise) nach Gemeinden differenziert aufgeschlüsselt, so dass die Gültigkeit der Aussagen für einzelne Gemeinden eher qualitativ als quantitativ zu werten sind. Zudem werden Bilanzen zu den Themen Treibhausgaseinsparung/Erzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien aufgestellt, die keine räumlich differenzierten Aussagen zum aktuellen Stand von Anlagen zur Energieerzeugung für den Warndt-Saargau zulassen. So werden aktuell im Landkreis Saarlouis 8% des Stromverbrauchs (Photovoltaik (PV) und Wasserkraft) sowie 2% des Wärmeverbrauchs durch Festbrennstoffe (Holz) aus erneuerbaren Energien gedeckt (Landratsamt Saarlouis,

Stand 2010). Im Regionalverband Saarbrücken werden 22% des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien, von knapp 18,3% aus Grubengas, 1,3% aus Biomasse und 2% aus Solarstrom (1,3% aus PV-Freiflächenanlagen (PV-FFA)) gedeckt. Der Anteil erneuerbarer Energien im Wärmebereich liegt bei 0,8% (IZES 2014, Stand 2010). In Konsequenz hieraus werden nachfolgend vorwiegend Potenziale beschrieben und, wo möglich, auf den Bestand an Anlagen/ Standorten verwiesen.

Im Hinblick auf den Umbau der Energieerzeugung werden die erneuerbaren Energieträger Windkraft, Solarenergie, Biomasse, Wasserkraft und Geothermie thematisiert. Innerhalb des Siedlungsbestands kommen die Energiearten Geothermie sowie Photovoltaik-Solaranlagen (im Wesentlichen Dachanlagen) sowie die Biomasseverwertung in Betracht. Für Geothermie liegen keine ausreichend differenzierten Grundlagen für eine Darstellung von oberflächennaher Nutzung vor. Dagegen wird Grubengas zu einem erheblichen Maße in den Grubengasanlagen in Völklingen und in Velsen gewonnen (IZES 2014). Über Ausbaupotenziale etwa zur Nutzung von Grubenwasser im Warndt, liegen keine Informationen vor. Hinsichtlich der Solarenergie existieren Kataster für Solardachanlagen (potenziale) im Regionalverband Saarbrücken sowie im Landkreis Saarlouis, welche die Potenziale (Eignung der Dächer) darstellen. Eine Auswertung bereits vorhandener installierter PV-Dachanlagen im Warndt Saargau liegt jedoch (abgesehen von der Bilanzierung installierter Leistung auf Kreisebene) nicht vor.



Außerhalb des Siedlungsbestandes dominieren Energieerzeugungspotenziale durch Windkraft, Solarenergie (Photovoltaik-, theoretisch auch Solarthermie-FFA) sowie Biomasseerzeugung aus landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Produktion (IZES 2014, Landratsamt Saarlouis 2013). Wasserkraftpotenziale sind unter der Bedingung der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung derzeit weitgehend ausgeschöpft (Landratsamt Saarlouis 2013). Für Windenergieanlagen (WEA) und Solarfreiflächenanlagen hat der Regionalverband Saarbrücken konkrete Standorte im Rahmen von Gutachten ermittelt. Von insgesamt zwölf WEA-Standorten liegen zwei Flächenpotenziale in Völklingen (IZES 2014). Der Standort Hühnerscher Berg eignet sich zudem auch für die Errichtung von PV-FFA. Eine weitere Freifläche für PV-Anlagen bietet die Halde Ludweiler in Völklingen (agl 2011). WEA wurden bislang nicht installiert. Die (technischen) Potenziale zur Errichtung von WEA sowie von PV-FFA im Landkreis Saarlouis sind nach Angaben von IfaS hoch (Landratsamt Saarlouis 2013). Standortkonkretisierungen wie im Regionalverband Saarbrücken wurden jedoch nicht vorgenommen.

Die kommunalen Klimaschutzkonzepte für die Gemeinden Überherrn, Wallerfangen und Rehlingen-Siersburg differenzieren die Potenzialangaben aus den kreisweiten Studien. Beispielfhaft zeigt die fol-

gende Tabelle die technischen Potenziale zur Erzeugung von erneuerbaren Energien in Rehlingen-Siersburg (Gemeinde Rehlingen-Siersburg, Hrsg. 2012). Die Errichtung von WEA und PV-FFA besitzt hier die besten Optionen für eine Realisierung bis 2020/ 2050.

In Wallerfangen dominieren die Potenziale beim Ausbau erneuerbarer Energien bis 2020 im Bereich der Windenergie (10 Megawatt Peak, MWp) und Solardachanlagen (10 MWp). Solarfreianlagen spielen eine untergeordnete Rolle (1MWp Ausbaupotenzial). Biomassepotenziale liegen in der Größenordnung von 2,5 MWp). Bis 2050 werden weitere große Potenziale im Wärmebereich durch Solarthermie und Festbrennstoffe aus Biomasse gesehen (Gemeinde Wallerfangen, Hrsg. 2013).

Nach Auskunft der Gemeinde Überherrn sollen als konkrete Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept heraus zwei Standorte für WEA am Europasender sowie in Richtung Differten über den Flächennutzungsplan gesichert werden. Zudem wird derzeit ein vertiefendes Konzept zur Biomassenutzung erarbeitet. Die Potenziale für PV-Dachanlagen an öffentlichen Gebäuden sind ausgenutzt, im privaten Bereich sind dagegen noch Ausbaumöglichkeiten gegeben.

Zusammenfassung der Potenziale Erneuerbarer Energien (Gemeinde Rehlingen-Siersburg, Hrsg. 2012: 81)

	Technisches Potenzial [MWh/a]		Ausbaupotenzial bis 2020 [MWh/a]		Ausbauszenario bis 2050 [MWh/a]	
	Strom	Wärme	Strom	Wärme	Strom	Wärme
Biomasse	3.182	13.611	2.668	8.657	3.182	11.961
Photovoltaik	69.713	0	18.781	0	69.713	0
Solarthermie	0	24.906	0	6.227	0	24.906
Windenergie	176.000	0	23.000	0	176.000	0
Wasserkraft	18.468	0	260	0	18.469	0
Geothermie	,,	,,	,,	,,	,,	,,
<b>Summe:</b>	<b>267.363</b>	<b>38.517</b>	<b>44.707</b>	<b>14.884</b>	<b>267.364</b>	<b>36.867</b>



## 2.7 Tourismus

### Rad- und Wanderwege

Die Region Warndt-Saargau bietet ein attraktives und vor allem im Norden und Süden sehr engmaschiges Netz an Rad- und Wanderwegen. Auf insgesamt neun Radwegen kann die Region Warndt-Saargau erkundet werden. Sehr bekannte Radwege sind beispielsweise der Saarland Radweg, der die gesamte Region von Norden nach Süden quert, der Saar-Radweg, der die Region über die Saarschiene erreichbar macht, Velo visavis im Grenzraum zwischen Saarland und dem Département de la Moselle oder die Nied- und Bisttalrunde (s. S. 43).

Hinsichtlich der Wanderwege sind der Saarländische Rundwanderweg und der Saargau-Wanderweg Teil des überregionalen Wegenetzes. Insbesondere die als Rundtouren angelegten und zertifizierten Premium-Wanderwege bieten eindrucksvolle Naturerlebnisse. Auf acht (Rund-)Wanderwegen wird die Möglichkeit zum grenz-

überschreitenden Wandern geboten. Neben den ausgewiesenen Wanderwegen befinden sich in der Umgebung der einzelnen Ortsteile oftmals weitere lokale Wanderwege, die mangels Beschilderung oder regionaler Bewerbung jedoch eher von Ortskundigen genutzt werden. Zustand, Beschilderung und Ausstattung der nicht zertifizierten Wanderwege werden häufig kritisiert. Auch viele Zielorte entlang der Rad- und Wanderwege sind nicht zeitgemäß in Wert gesetzt. Entlang der zertifizierten Wege wurden aber bereits große Anstrengungen unternommen, um diese Qualitätsmängel zu beheben.

Ein Beispiel für eine Verbindung der agrarisch geprägten Kulturlandschaft mit einer touristischen Nutzung ist die touristische Route „Viezstraße“. Highlights der industriellen Vergangenheit werden entlang einer grenzüberschreitenden touristischen Route, der Route du Feu, verknüpft.

### Sehenswürdigkeiten

Die Region Warndt-Saargau besitzt ein breites Angebot an Sehenswürdigkeiten. Im Norden finden sich zahlreiche archäologische Erlebnisstätten, die u.a. aus der Keltenzeit stammen. Mit der Teufelsburg in Überherrn und der Siersburg in Rehlingen-Siersburg ist das Mittelalter auch heute noch erlebbar. Letztere ist in die Traumschleife „Auf dem Idesbachpfad“ eingebettet.

Der südliche Teil der Region ist durch die ehemaligen Standorte des Kohlebergbaus gekennzeichnet, von denen in den letzten Jahren einige zu Bergbau-Erlebnisorten umgestaltet wurden. Hervorzuheben sind hier das Erlebnisbergwerk Velsen auf deutscher Seite oder das Carreau Wendel mit dem „Musée les Mineurs“ in Frankreich. Das



Grenzsituationen im Warndt-Saargau

Weltkulturerbe Völklinger Hütte bildet in der Verlängerung des Rosseltals ein bedeutsames Zeugnis der Montanindustrie in Europa. Auf anderen ehemaligen Bergbaustandorten konnten zum Teil neue Nutzungen etabliert werden, wie beispielsweise das Bergwerk Warndt bei Karlsbrunn durch den Bau und Betrieb einer Biomasseanlage. Generell lässt sich jedoch feststellen, dass viele der ehemals durch den Bergbau genutzten Gebäude leer stehen bzw. viele Konversionsflächen noch auf eine neue Nutzung warten (s. Kap. 2.2). Hier bieten sich vielfältige Chancen für die regionale (touristische) Entwicklung. Neben den Sehenswürdigkeiten des ehemaligen Bergbaus gibt es weitere Anziehungspunkte wie das Glas- und Heimat-Museum Ludweiler.

Eine hohe Anzahl an Naturerlebnisorten prägen die gesamte Region. Zu ihnen gehören z.B. im Norden die Naturtropfsteinhöhle Niedaltdorf und die Nied selbst, das Naturdenkmal Kaiserlinden, der Wald der Riesen oder das Felsmassiv Tripsborn bzw. das Naturschutzgebiet Beruser Kalksteinbruch oder der Rosselsprung in Ludweiler. Darüber hinaus werden der Warndt-, der Mühlen- und der St. Nikolausweiher gerne als Naherholungsziele von der Bevölkerung angesteuert.

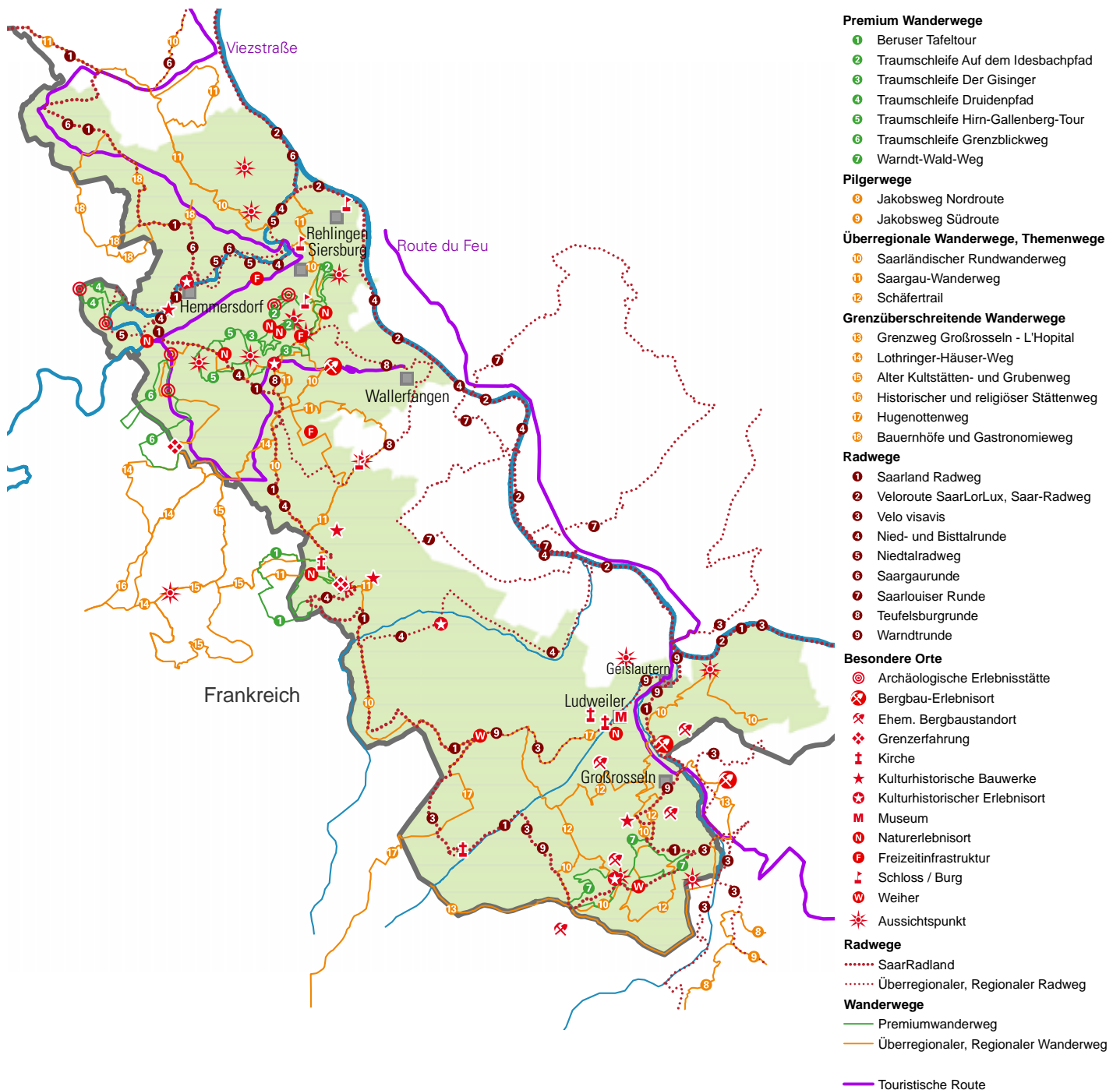
Der Warndt hat mit dem 1769 erbauten Jagd- schloss und Forstgarten Karlsbrunn eine Attraktion, die in den letzten Jahren immer wieder durch unterschiedliche Nutzungen (z.B. ein Café, ehemaliger Sitz des Forstamtes Warndt etc.) bespielt wurde, derzeit aber fast vollständig leer steht. Inzwischen liegen mehrere Gutachten und Konzepte für eine Nachnutzung vor. Die Inwertsetzung und Belebung des Gebäudes mit einer sinnvollen Nutzungsstruktur ist dringend geboten, um diesen Ort als zentralen kulturhistorischen Erlebnisort des Warndt aufblühen zu lassen.

Festgestellt wurde auch, dass sowohl bei vielen Rad- und Wanderwegen als auch bei den Sehenswürdigkeiten oft keine Barrierefreiheit geboten wird. Wege in Hanglagen können so z.B. zum Problem für Rollstuhlfahrer werden. Zu lange Strecken ohne Sitzgelegenheiten am Wegesrand und/ oder Einkehrmöglichkeiten können für mobilitätseingeschränkte Personen, zu denen oft Senioren zählen, schwierig werden. Gerade die Premiumwanderwege sind aufgrund ihres erlebnisorientierten Konzepts für mobilitätseingeschränkte Bürger nicht benutzbar.

von oben und links: Teufelsburg in Überherrn, Jagdschloss Karlsbrunn, Erlebnisbergwerk Velsen, Carreau Wendel



Naherholung und besondere Orte in der Region Warndt-Saargau  
 (agl auf Basis von folgenden Daten: RVSB o.J., RVSB/LKVK 2012, TZS o.J., LKVK/Tourist Information LK Saarlouis 2007, Gitzinger 2010/2011, Website TZS; Website Eurodistrict SaarMoselle)



## Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten

Als großes Defizit erweist sich vor allem der Gastronomiebereich in der Region. Insgesamt gibt es wenige Möglichkeiten zur Einkehr für Wanderer, Radfahrer und Naturfreunde. Teils müssen lange Strecken zurückgelegt werden, um überhaupt eine offene Gaststätte aufzufinden. Regionale Spezialitäten und das Thema Kulinarik spielen so bislang eine eher untergeordnete Rolle. Im Saargau stellt sich das Angebot etwas besser dar als im Warndt. Von den ca. 650 Gastronomiebetrieben im gesamten Landkreis Saarlouis gibt es 38 IHK-gemeldete Gastronomiebetriebe in Rehlingen-Siersburg, 37 in Wadgassen, 26 in Wallerfangen und 37 in Überherrn (Landkreis Saarlouis, Stand 2011). Dennoch zeigt sich gerade in den kleineren Ortschaften, dass die Anzahl der „Dorfkneipen“ in den letzten Jahren immer weiter zurückgegangen ist.

Das Thema Kulinarik sowie die Herstellung bzw. Vermarktung regionaler Produkte sollen deshalb in der Region intensiver bespielt werden. So wird die sich großer Beliebtheit erfreuende „Saargaukiste“ mit regionalen Produkten seit einigen Jahren in Rathäusern, Läden und bei den Produzenten selbst zum Verkauf angeboten. Neu war im Jahr 2014 die erste „Wieslein-Deck-Dich-Wanderung“ am 29. Juni 2014, auf der ebenfalls regionale Produkte gereicht wurden. Am 04. September 2014 fand um die Hotellerie Waldesruh der 1. Regionalmarkt „Oberlimberger Bauchträume“ mit zahlreichen Produkten und kulinarischen Highlights aus der Region statt (Website Landkreis Saarlouis). Der Warndt hat in der vorangegangenen LEADER-Periode die „Warndtprodukte“ und die Regionalmesse „Warndtprodukte genießen“ erfolgreich eingeführt.

Hinsichtlich der Übernachtungsmöglichkeiten stellt sich das Bild ähnlich wie bei der Gastronomie dar; so ist das Angebot im Warndt sehr überschaubar. Beispielsweise liegen der Stadt Völklingen in drei der fünf beteiligten Völklinger Stadtteile im Warndt (Fenne, Fürstenhausen und Lauterbach) gar keine gemeldeten Übernachtungsmöglichkeiten vor. Hotels und Herbergen existieren in Ludweiler und in Karlsbrunn. Einzelne Ferienwohnungen und Pensionen ergänzen das touristische Angebot.

Im Saargau ist die Situation hinsichtlich der Übernachtungsmöglichkeiten besser. Hier gibt es auch in den kleineren Ortschaften einige Hotels. Einige Eigentümer engagieren sich zudem bei der Vermarktung regionaler Produkte oder im Bereich der Durchführung größerer touristischer Veranstaltungen. Ein sehr erfolgreiches Konzept von überregionaler Bedeutung wurde mit dem Linslerhof in Überherrn etabliert, dessen kombiniertes Angebot mit Hotel, Restaurant und Biergarten, Festsaal und diversen Freizeitmöglichkeiten viele Gäste anzieht. Darüber hinaus lädt der Campingplatz Siersburg zu einem naturnahen Aufenthalt unterhalb der gleichnamigen Burg ein.

Laut dem im November 2014 erschienenen Jahresbericht zum Sparkassen-Tourismusbarometer Saarland brachten die zweistelligen Übernachtungszuwächse dem Saarland 2013 den Titel des dynamischsten Bundeslandes ein. Gerade im ländlichen Raum besteht bei der Ausschöpfung der Potenziale aber noch „Luft nach oben“. Gleiches gilt für die Verbesserung des Tagestourismus im gesamten Saarland. Dieser spielt im Saarland eine herausragende Rolle (Sparkassenverband Saar/Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr des Saarlandes 2014).

## Touristische Veranstaltungen

Für die Bevölkerung vor Ort als auch für überregionale Gäste hat die Region Warndt-Saargau zahlreiche Veranstaltungen im Angebot. Viele der Veranstaltungen haben sich über Jahre bzw. Jahrzehnte etabliert und werden jedes Jahr gut besucht.

### Beispiele für touristische Veranstaltungen 2014:

Mittelaltertage auf der Siersburg, Kino auf der Burg, Pfingstsportfest Rehlingen, Beltanefest in Niedaltdorf, Adventsmarkt Haus Saargau, Oberlimberger Kässhmeessen Karfreitag, Keramikmarkt auf der Adolfshöhe in Wallerfangen, Mittelaltermarkt auf der Teufelsburg, Oldtimer-Sommerfest Classic im Grünen auf dem Margarethenhof in Überherrn, Grenzlandfest in Überherrn, Historischer Jahrmarkt Myland in Wadgassen, geführte Wanderungen in Kooperation mit Geographie ohne Grenzen im Raum Saarbrücken, grenzüberschreitendes Warndt Weekend im Warndt, grenzüberschreitendes Radfest Velo SaarMoselle, Warndtprodukte genießen...

## Touristische Vermarktung/ Tourismuskonzepte

Zum weiteren Ausbau des Tourismus als Wirtschaftsfaktor hat der Landkreis Saarlouis im Jahr 2013 sein neues Tourismuskonzept veröffentlicht (FUTOUR 2013). Über das Thema „Rendezvous Saarlouis“ werden dabei verschiedene Schwerpunkte verknüpft und in Haupt- und Nebenproduktlinien thematisch zusammengeführt.

- Großes Gewicht wird der Produktlinie „Deutsch-Französisch“ beigemessen. Diese soll die Nähe zu Frankreich in Szene setzen und bestehende französische Elemente auf deutscher Seite und die gemeinsame Geschichte beleben.
- Die Linie „Spannungsfeld Landschaft/ Industrie“, also das Verhältnis zwischen landschaftlicher Schönheit und Industrie, findet als saarländische Besonderheit Berücksichtigung.
- Die Linie „Bauchträume“ greift die „ausgesprochene Kultur für regionale Küche und regionale Produkte“ auf und möchte diese für den Gast erlebbar machen. Hier geht es einerseits ganz konkret um regionale Produkte und Küche, andererseits aber auch um den Landschaftserhalt (Streuobstwiesen). Sowohl die „Wieslein-Deck-Dich-Wanderung“ als auch die „Oberlimberger Bauchträume“ wurden als Projekte in diesem Handlungsfeld umgesetzt.
- Die vierte Produktlinie „Premiumwandern/ Traumschleifen“ hat eine weitere Qualifizierung des hochwertigen Wanderangebotes zum Ziel. Inhaltlich werden z.B. die langfristige Sicherung von Infrastruktur, Wanderinformationen oder eine zusätzliche Inszenierung in den Vordergrund gestellt. Das Thema Wasser wird über die Produktlinie „Wasserwellen und aktiv“ mit Elementen wie Wasserwandern oder Natur- und Vogelschutz an Gewässern integriert.
- Das „Lokale Funkeln“ will große und kleine Entdeckungsmöglichkeiten bekannter machen und Interesse bei der Bevölkerung und den Gästen wecken. Elemente sind z.B. die Inszenierung besonderer Orte und Landschaften oder die Etablierung von QR-Codes als Informationsträger.

Auch der Regionalverband Saarbrücken hat sich mit seiner Tourismusstrategie 2020 (RVSBR 2011) hinsichtlich der touristischen Entwicklung und Vermarktung positioniert. Die darin genannten Projekte und Maßnahmen gliedern sich in vier Themenfelder: Kultur- und Städtetourismus, Geschäftstourismus, Aktivtourismus und Gesundheitstourismus. Im Rahmen der vier Pakete wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit als Querschnittsthema betrachtet; ebenso einzelne, auf die Stärkung des Tourismusbewusstseins und der besseren Aufgabenverteilung abzielende Projekte und Aktivitäten. Als „Masterprojekte“ (= Projekte und Maßnahmen von zentraler Bedeutung) werden im Bereich Kultur- und Städtetourismus z.B. die touristische Verknüpfung von Stadt und Natur gesehen, die aufgrund der „engräumige[n] Kombination aus Verdichtungsraum mit zahlreichen kulturellen Angeboten und abwechslungsreicher, attraktiver Landschaft (Urwald vor den Toren der Stadt, Biosphärenreservat Bliesgau, Warndt usw.) [...] ein besonderes Alleinstellungsmerkmal der Region Saarbrücken [ist]“ (RVSBR 2011: 23). Gleichzeitig soll es um die Inszenierung der deutsch-französischen Kultur, die Aufwertung und Vernetzung kulturhistorisch bedeutsamer Orte und Ortsbilder in der Region Saarbrücken oder die grenzüberschreitende Weiterentwicklung und Inwertsetzung der europäischen Jakobswege gehen.

Weitere Projekte sind die Entwicklung des Jagdgeschlosses Karlsbrunn, die erlebnisorientierte Entwicklung der Industriekulturstandorte oder die touristische Umfeldgestaltung von Kulturstätten, d.h. die Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Fußgängerfreundlichkeit, (Außen)Gastronomie und gute Orientierung für Ortsfremde etc.

Im grenzüberschreitenden Bereich soll die „Grenze als Symbol für kulturelle Vielfalt und besonderen Charakter“ (RVSBR 2011: 31) über Projekte hervorgehoben werden.





## 3. SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse\* dient der strukturierten Analyse der Ansatzpunkte für eine positive Entwicklung der geplanten LEADER-Region. Dabei wird der Fokus auf diejenigen Faktoren gelegt, die im Rahmen des LEADER-Programms beeinflussbar sind. Aus den erkannten Chancen und Handlungsbedarfen lassen sich schließlich die Handlungsfelder und Ziele ableiten, die die Grundlage der Entwicklungsstrategie bilden.

Die SWOT-Analyse wird der Übersichtlichkeit halber in mehrere Themenbereiche gegliedert, deren Inhalte sich teilweise überlappen bzw. miteinander verzahnt sind. Neben einer tabellarischen, stichwortartigen Aufzählung der wesentlichen Faktoren in den vier Kategorien wird eine verbal-argumentative Zusammenfassung und Bewertung für den jeweiligen Themenbereich vorgenommen.

\* aus dem Englischen für strengths (Stärken), weaknesses (Schwächen), opportunities (Chancen), threats (Risiken)

## Bevölkerung und demographische Entwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre ist – wie im übrigen Saarland – gekennzeichnet durch eine Verringerung der absoluten Bevölkerungszahlen wie auch eine kontinuierliche Alterung des Bevölkerungsdurchschnitts. Es gelingt oft nicht, junge Menschen in der Region zu halten, sodass der relative Anteil der älteren Bevölkerung weiter zunimmt. Die Schließung des Bergwerks Warndt und der damit verbundene Verlust an Arbeitsplätzen haben diesen Prozess im Warndt in den letzten Jahren deutlich beschleunigt. Mit dem verstärkten Zuzug von Migranten in die Region hat sich dieser Trend im letzten Jahr zwar abgeschwächt, die Bevölkerungsrückgänge können dadurch aber keinesfalls aufgefangen werden. Derzeit sind die Kommunen mit den Zuströmen eher überfordert. Es wird eine spezifische Herausforderung sein, die zuziehenden Migranten sozial und ökonomisch in die Region zu integrieren und als Chance für die demographische Entwicklung der Region zu begreifen. Hier sind neben den Bildungsinstitutionen insbesondere Vereine, Dorfgemeinschaften und Jugendverbände gefordert, offene Angebote für die Bedürfnisse von Migranten zu schaffen.

Wie kann die Bevölkerungsentwicklung künftig stabilisiert werden? Die Nähe zum Verdichtungsraum Saartal mit seinen zahlreichen Arbeitsplätzen in Industrie, Verwaltung und Dienstleistung und die Schwerpunktsetzungen der Landesplanung mit der Entwicklung des großflächigen Industriegebietes „Lisdorfer Berg“ lassen die Entwicklung gewerblicher Arbeitsplätze innerhalb der Region in größerem Umfang nicht erwarten und auch nicht als zwingend erforderlich erscheinen. Die Nähe zu den Arbeitsplatzzentren macht die Region als „grünen“ Wohnstandort interessant. Handlungsansätze finden sich in der Steigerung der Lebensqualität innerhalb der Region durch ein attraktives Angebot an sozialer und freizeitorientierter Infrastruktur sowie insbesondere für Familien durch qualitativ gute und erreichbare Bildungs-, Betreuungs- und ÖPNV-Angebote. Das Image und Identitätsbewusstsein der Region kann durch einen gesteigerten Freizeitwert, vor allem aber auch durch die spezifische Rolle als Bindeglied zum französischen Nachbarn erhöht werden.

### Bevölkerung und demographische Entwicklung

#### Stärken

- Hoher Anteil aktiver Senioren mit zeitlichen Ressourcen

#### Schwächen

- Abnehmende Bevölkerungszahlen, starke Abwanderungsverluste
- Trend der Bevölkerungsabnahme wird sich fortsetzen
- Alternde Bevölkerung und damit steigende Versorgungspflicht der jüngeren Bevölkerungsschicht
- Mangelnde spezifische Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

#### Chancen

- Enge Nachbarschaft zu Frankreich als attraktiver Standort- und Imagefaktor
- Höhere Lebenserwartung der Senioren fördert Wunsch nach (sozialen) Aktivitäten
- Verbesserung der Lebensqualität und des Identitätsbewusstseins in der Region
- Integration von Migranten in die (Dorf-)Gemeinschaft

#### Risiken

- Keine Auslastung der (sozialen) Infrastrukturen und mögliche Schließungen
- Wegzug junger Menschen
- Leerstände der Wohngebäude durch Bevölkerungsabnahme besonders entlang verkehrsbelasteter Durchgangsstraßen

## Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Der Bergbau hat die Region über viele Jahrhunderte mitgeprägt – im Warndt durch den Kohlebergbau, im Muschelkalkgebiet mit dem über- und unterirdischen Kalkabbau. Der Azuritbergbau bei Wallerfangen kam als lokal begrenzte, aber überregional bedeutsame Rohstoffgewinnung hinzu. Die Rohstoffwirtschaft hat markante Konversionsflächen hinterlassen und gerade im Warndt die Entwicklung ehemaliger Weiler zu ausgedehnten Bergarbeitersiedlungen bewirkt. Mit dem Niedergang des Bergbaus hat sich die wirtschaftliche Abhängigkeit vom Verdichtungsraum Saartal weiter verstärkt. Die hohen Auspendlerzahlen und der



geringe Anteil an Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe sind ein Beleg dafür.

Die Konversionsflächen des Kohlebergbaus harren trotz vorliegender Gutachten, erster Investitionen im Bergwerk Warndt und mehrerer installierter Photovoltaikanlagen noch einer abgestimmten und schlüssigen Revitalisierung. Die Angst vor Fehlplanungen und umfangreiche Abstimmungsprozesse mündeten in der Vergangenheit in langen Planungszeiträumen mit wenig sichtbaren Ergebnissen. Das Bergwerk Velsen wurde zwischenzeitlich als einer von vier erhaltenswerten Premium-Standorten der saarländischen Kohlebergwerke ausgewählt. Neben der denkmalpflegerischen Bedeutung der Grubenanlagen ist einerseits das landschaftliche Entwicklungspotenzial der Halden und Schlammweiher eine große Chance für die Region, andererseits bieten die Brachflächen auch Flächenpotenziale für innovative Nachnutzungen, mit denen eine ansatzweise Kompensation der vom Rückzug des Bergbaus verursachten Arbeitsplatzverluste gelingen kann. In der Vergangenheit blockierte die monostrukturelle bergbauliche Entwicklung eine Diversifizierung des Wirtschaftssektors.

Parallel könnte die Lage im Grenzbereich zwischen Deutschland und Frankreich durch die Erschließung des grenzüberschreitenden Marktes optimaler ausgenutzt werden.

#### Arbeitsmarkt und Wirtschaft

##### Stärken

- Vorhandene Infrastrukturen auf ehemaligen Bergbaustandorten, die nachgenutzt werden können
- Gewerbeschwerpunkt Überherrn (künftig auch Lisdorfer Berg in Saarlouis) mit beträchtlichem Arbeitsplatzangebot
- Bergwerk Velsen als einer der vier Premium-Denkmal-Standorte der saarländischen Kohlegruben

##### Schwächen

- Ehemalige wirtschaftliche Monostruktur noch nicht überwunden, Arbeitsplatzverluste
- Geringes Arbeitsplatzangebot am Wohnort
- Hohe Auspendlerzahlen
- Deutlich weniger Frauen in Vollzeitbeschäftigung
- Wenige große Betriebe

##### Chancen

- Lage der Region im Grenzbereich zwischen Deutschland und Frankreich ermöglicht Erschließung des grenzüberschreitenden Marktes
- Konversionsflächen als Chance für neue Nutzungen, Arbeitsplätze und Wertschöpfung (z.B. Schaffung attraktiver Freizeitnutzungen)
- Produktion und Vermarktung regionaler Produkte zur Stützung insbesondere landwirtschaftlicher Betriebe und Initiativen, Förderung einer grenzüberschreitenden Vermarktung

##### Risiken

- Weiterer Verlust von Arbeitsplätzen
- Fehlinvestitionen bei Konversionsflächenplanung
- Verdrängung kleinerer Betriebe im (globalen) Wettbewerb

### Nutzungs- und Infrastruktur, Nahversorgung, Dorf- und Vereinsleben

Die Region Warndt-Saargau versteht sich trotz der teilweise bergbaugeprägten jüngeren Vergangenheit als ländliche Region am Rande des Verdichtungsraums mit hoher Wohnqualität und überwiegenden Flächenanteilen der Primärproduzenten Wald- und Forstwirtschaft. Diese tradierten Flächennutzer sind bis heute die prägenden Faktoren für das Landschaftsbild. Potenziale im Bereich der Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte im Warndt-Saargau nutzen die landwirtschaftlichen Betriebe und Erzeuger bislang noch nicht im vollen Maße.

Die Mobilität der Region wird wie in den meisten ländlichen Regionen des Saarlandes überwiegend über den motorisierten Individualverkehr gewährleistet. Der hohe Pendleranteil führt zu erheblicher Verkehrsbelastung in den Ortsmitten der ehemaligen Straßendörfer in der Nähe des Saartals. Die Region Warndt-Saargau leidet als ländliche Grenzregion unter einer schwierigen ÖPNV-Erschließung, die auf die Anbindung an das Saartal mit seinen Arbeitsplätzen, Einkaufs- und Bildungsangeboten ausgerichtet ist. Der busbasierte ÖPNV (Kreisverkehrsbetriebe Saarlouis im Saargau, Saar-Pfalz-Bus GmbH in Rehlingen-Siersburg, Völklinger Verkehrsbetriebe im nördlichen Warndt, Baron GmbH in Großrosseln) stellt in der Region Warndt-Saar-

gau die Grundversorgung der Bevölkerung und die Vernetzung mit dem Verdichtungsraum im Saartal sicher, allerdings liegt der Schwerpunkt hierbei auf dem Schul- und Berufsverkehr, so dass das Angebot zu den Tagesrandzeiten und Wochenenden deutlich ausdünnert. Zudem macht sich das weitgehende Fehlen schienengebundener Verkehrsoptionen bemerkbar. Eine ÖPNV-Anbindung über die Grenze hinweg ist bis auf einige Pilotprojekte (Busverbindung Saarlouis – St. Avold, Busverbindung Saarbrücken – St. Avold) nicht vorhanden. Die einzige Bahnlinie der Region mit Personenbeförderung (Dillingen – Niedaltdorf) besitzt zwar die Option einer Weiterführung bis Bouzonville, doch könnte ein grenzüberschreitendes (wahrscheinlich defizitäres) Angebot noch nicht geschaffen werden. Durch innovative und flexible Mobilitätsangebote könnten vor allem die Schwächen bei der Versorgung zu den Tagesrandzeiten und in Querichtung zu den derzeitigen zentrenorientierten Verkehren kompensiert werden. Zudem müsste die Erreichbarkeit der touristischen Zielorte in der Region an den Wochenenden verbessert werden.

Die Situation der Nahversorgung stellt sich derzeit in den meisten Kommunen noch relativ gut dar. Die Grundversorgung der Bevölkerung hat sich jedoch mit zunehmender Grenznahe weiter verschlechtert; Einkaufsmärkte und ärztliche Versorgung konzentrieren sich auf die meist saartalnahen Unter- und Mittelzentren. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird das aktuelle Angebot jedoch nicht langfristig zu halten sein. Hier sind alternative Konzepte gefragt.

Die Region verfügt insgesamt über ein noch gutes Schul- und Betreuungsangebot, wobei aufgrund der demographischen Entwicklung und angesichts knapper öffentlicher Kassen von künftigen (Grund-)Schulschließungen auszugehen ist. Auch das Vereinsleben ist einer der Träger der Dorf- und Ortsgemeinschaften: In den Vereinen sind häufig auch Jugendliche und Senioren organisiert. Allerdings nimmt die Bereitschaft zur Übernahme von Vereinsfunktionen kontinuierlich ab. Dorfgemeinschaftshäuser übernehmen vielerorts die Funktion von Treffpunkten für die Vereine, sind aber nicht überall kostenfrei und dann für kleinere Vereine nicht mehr nutzbar. Herausforderungen bestehen vor allem darin, die junge Generation nachhaltig für das Engagement im Vereinsleben zu gewinnen

und ortsteilübergreifende Vereinsstrukturen zu etablieren. Gerade auch zu französischen Vereinen und Schulen sollte der Kontakt intensiviert werden, um die Nachbarschaft zu festigen und sprachliche Barrieren zu überwinden. Regelmäßige Austauschprogramme und wechselseitige grenzüberschreitende Aktivitäten, Turniere und Wettbewerbe können den Zusammenhalt festigen.

Darüber hinaus fehlen – abgesehen von den bestehenden Jugendzentren – Treffpunkte im Ort oder in Ortsrandlage, die den Bedürfnissen der heutigen Jugendlichen gerecht werden. Die Möglichkeit, eigene Gestaltungsideen miteinfließen zu lassen und so einen persönlichen Bezug bzw. Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln, sind dabei nicht zu unterschätzende Faktoren.

#### Nutzungs- und Infrastruktur, Nahversorgung, Dorf- und Vereinsleben

##### Stärken

- Hoher Anteil landwirtschaftlicher und zusammenhängender waldwirtschaftlicher Flächen
- Wettbewerbsfähige landwirtschaftliche Betriebe mit überdurchschnittlich hoher Flächenausstattung
- Gute regionale Verkehrsanbindung in West-Ost-Richtung, aber auch an das überregionale Autobahnnetz
- Nähe zu den Arbeitsplatzzentren im Saartal
- Saarachse und deutsch-französische Grenze als verbindendes Element
- Gutes Schul- und Betreuungsangebot
- Vielfach intakte dörfliche Sozialstrukturen
- Vielfältiges und aktives Vereinsleben, z.T. auch über die Grenze hinweg

##### Schwächen

- Hohe Verkehrs-/ Lärmbelastung der Hauptverbindungsachsen zwischen Saartal und Frankreich (u.a. in Rehlingen, Siersburg, Wallerfangen, Geislautern, Fenne, Fürstenhausen)
- Mäßiges, den Einwohnerzahlen und der hohen Pkw-Nutzung entsprechendes ÖPNV-Angebot, schienengebundener Verkehr nur im Niedtal
- Schlechte grenzüberschreitende ÖPNV-Verbindung
- Defizite in der Grundversorgung, fehlende Infrastruktur in den grenznahen Ortsteilen
- Mangelnde Attraktivität für junge Menschen und Familien durch fehlende/ rückläufige Nahversorgungsmöglichkeiten und Infrastrukturen

- Fehlende Aufenthalts- und Treffpunkte in den Ortsteilen (insb. für Jugendliche)
- Nachwuchsprobleme in den Vereinen dies- und jenseits der Grenze
- Dorfgemeinschaftshäuser (teils) nicht kostenlos nutzbar, fehlende Kommunikationsorte

#### Chancen

- Produktion und auch grenzüberschreitende Vermarktung regionaler Produkte durch landwirtschaftliche Betriebe
- Niedtalstrecke als potenziell grenzüberschreitende Bahnlinie im ÖPNV
- Aufbau innovativer ÖPNV-Konzepte
- Stärkung und Einrichtung von innovativen Nahversorgungsmöglichkeiten/ sozialer Infrastruktur zur Attraktivitätssteigerung und Daseinsvorsorge
- Attraktivierung der Aufenthaltsmöglichkeiten und Freizeitangebote (gerade für Jugendliche)
- Einbeziehung junger Menschen ins Vereinsleben
- Verstärkung des Kontakts zu französischen Vereinen

#### Risiken

- Weiterer Abbau des ÖPNV-Angebots durch kritische Situation der öffentlichen Haushalte
- Weitere Verschlechterung der Nahversorgung infolge des demographischen Wandels
- Schließung von sozialen Infrastrukturen aufgrund mangelnder Auslastung; dadurch Abnahme der Angebote für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen, Negativspirale
- Bestehende sprachliche Barrieren zu den französischen Nachbarn und Migranten
- Weitere Verschiebung der Altersstruktur in den Vereinen

## Siedlungs- und Ortsbild

Die Wald- und Forstwirtschaft sowie der Bergbau haben in der Vergangenheit nicht nur die Landschaft geprägt, sondern auch die Ortsbilder. Das Lothringer Bauernhaus im Saargau sowie die Arbeiter-Bauern- und Arbeiterhäuser in der Bergbauregion sind bis heute trotz zahlreicher Umbauten und Abrisse prägende Elemente der Ortschaften.

Der ökonomische und soziale Funktionsverlust der Ortsmitte geht oft mit einer Unternutzung der (historischen) Bausubstanz, Leerstand, erheb-

lichem Sanierungsstau und Mängeln im Ortsbild einher. Im Warndt tragen vor allem die Bergbaufolgeschäden Schuld am aktuellen Zustand.

Die traditionelle Nutzungsmischung der Ortskerne ist zumindest in den dörflichen Ortschaften zugunsten einer reinen Wohnnutzung rückläufig. In einigen Ortschaften tragen jedoch die Anstrengungen zur Sanierung der historischen Bausubstanz Früchte, gute Beispiele setzen Vorbilder für künftige Renovierungs- und Sanierungsbemühungen. Mit der Reaktivierung der Ortskerne könnte die Schaffung von Kommunikationsorten insbesondere auch für Jugendliche, Senioren, Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Migranten verknüpft werden.

Wenig Aufmerksamkeit wurde in der Vergangenheit den Orten auf und an der deutsch-französischen Grenze zuteil. Vor dem Hintergrund eines stärkeren Grenzerlebens und den nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen gilt es, diese Orte in Wert zu setzen und erlebbar zu machen. Gute Ansätze gibt es bereits.

Diese Reaktivierung bezieht sich auch auf die Gestaltung von Ortseingängen und -mitten. In vielen Saargau-Kommunen wurden mit Hilfe der Bürgerwerkstätten sichtbare Erfolge erzielt; auch im Warndt bzw. in den bislang nicht beteiligten Gemeinden des Saargaus könnte durch bürgerschaftliches Engagement ein Beitrag zur Dorfentwicklung geleistet werden.

### Siedlungs- und Ortsbild

#### Stärken

- Tradierte, meist strukturreiche Kulturlandschaft mit eingebetteten Dörfern
- Landwirtschaftliche Prägung der Dörfer
- Attraktive historische Bausubstanz in den Ortskernen (Lothringer Bauernhäuser, sakrale und herrschaftliche Baudenkmale)
- Teils attraktive Wohnstandorte, preiswertes Bauland

#### Schwächen

- Verfall und Funktionsverlust der (historischen) Bausubstanz (z.B. bei den Bauernhäusern), dadurch Attraktivitätsverlust der Ortskerne
- Gestalterische Defizite bei der Baustuktur

- Mangelhaft definierte Ortseingänge und fehlende Ortsmitten
- Starke Bergbaufolgeschäden an (Wohn-)Gebäuden
- Erheblicher Sanierungs- und Renovierungsstau in der älteren Bausubstanz (teils bergbaubedingt)
- Leerstände und Baulücken (u.a. durch Bergbaufolgeschäden)

#### Chancen

- Aufwertung der Ortsmitten und der (historischen) Bausubstanz
- Orte auf und an der deutsch-französischen Grenze in Wert setzen und mit ihrer wechselvollen Geschichte erlebbar machen
- Bürgerwerkstätten im Saargau als Vorbild und Basis für bürgerschaftliches Engagement im gesamten Warndt-Saargau

#### Risiken

- Verstärkte Leerstandsproblematik durch demographischen Wandel und Abwanderung
- Weitere Verschlechterung des baulichen Zustands aufgrund Finanzknappheit der Eigentümer und der öffentlichen Kassen

## Landschaft/ Freiraum/ Umwelt

Die Region Warndt-Saargau verfügt mit der ausgedehnten Waldlandschaft des Warndt, dem weitläufigen Bisttal mit seinen beiden Naturschutzgebieten und der tradierten, strukturreichen Agrarlandschaft des Saargaus über ein sehr vielfältiges Landschaftspotenzial, das sehr unterschiedliche Bedürfnisse befriedigen kann.

Die Flusstäler bilden dabei wichtige Freiraumachsen zwischen dem französischen Lothringen und dem Saartal, wobei die Möglichkeiten der Vernetzung bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind. Die Region profitiert noch zu wenig von ihrem landschaftlichen Potenzial, auch weil die Erholungsinfrastruktur überwiegend lokal orientiert ist oder gänzlich fehlt. Während der Warndt als walddreicher Freiraum für die französischen Nachbarn rege genutzt wird, werden seine landschaftlichen Qualitäten von der saarländischen Bevölkerung weniger wahrgenommen. Dazu dürften die wenig ausgeprägte Topographie und der Mangel an Zielorten im Warndt beitragen. Auch hat sich

der Warndt trotz der Ruhe und Unzerschnittenheit nicht als Erholungsbereich für besonders ruhebedürftige oder mobil eingeschränkte Bevölkerungsgruppen etablieren können. Der Saargau bezieht seine landschaftliche Identität zu wesentlichen Teilen aus den ortsumgebenden Streuobstwiesen, die vielfach nicht mehr unterhalten werden und in ihrem Bestand gefährdet sind.

Wenn es gelingt, die landschaftlichen Ressourcen der Region für benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu erschließen und die Brücke zu den Landschaften und Freiräumen auf der Lothringer Seite zu schlagen, kann die Region verstärkt von ihren natur- und kulturräumlichen Qualitäten profitieren. Hierzu gehört vorrangig auch die Aktivierung der Freiräume aus der bergbaulichen Vergangenheit, da die Halden und Schlammweiher ganz eigene Freiraumqualitäten in die Waldlandschaft einbringen können. Dabei kann das lange Zeit bergbaugeprägte Rosseltal als spannendes und renaturiertes Bindeglied zwischen den Bergbaurelikten des Warndt und dem Saartal entwickelt werden.

Die kulturelle Vielfalt der offenen Landschaftsteile der Region kann durch eine intensivierete regionale Wertschöpfungskette unterstützt werden. Die Verknüpfung und Ausweitung der bestehenden Angebote der regionalen Produktion und Vermarktung können sowohl die Attraktivität der Produktpalette als auch die Möglichkeiten des Vertriebes stärken. Über eine intensivierete Verschränkung mit den touristischen und Naherholungs-Angeboten kann der Absatz und Imagewert der regionalen Produkte gesteigert werden.

## Landschaft/ Freiraum/ Umwelt

#### Stärken

- Attraktive Naturräume mit dem Warndt als zusammenhängendes naturnahes Waldgebiet und dem Saargau als strukturreiche, tradierte Agrarlandschaft mit großem Erholungspotenzial
- Flusstäler als Freiraumachsen zwischen Frankreich und Saartal:
  - Bisttal als Bindeglied zwischen Wald- und Agrarlandschaft mit naturnaher Aue und Fließgewässer
  - Niedtal mit vielfältiger Kulturlandschaft und dynamischem Flusslauf

- Rosseltal mit teilweise renaturierter Aue und freifließendem Gewässer
- Naturbezogene Ressourcen Luft, Fließgewässer, Ruhe, weite Blickbeziehungen nach Frankreich und über das Saartal
- Hoher Anteil an zusammenhängenden Schutzgebieten
- Warndt als wichtiger Freiraum für das benachbarte Lothringer Industriegebiet

#### Schwächen

- Waldlandschaft des Warndt mit wenig ausgeprägter Topographie und wenigen Zielorten
- Verfall der Streuobstwiesen, Verbrachung von landwirtschaftlichen Hang- und Randlagen
- Hohe stoffliche Belastung der aus dem französischen Industriegebiet kommenden Flüsse (Rossel, Lauterbach, Bist)
- Mangel an innerörtlichen attraktiven Freiräumen
- Geringer Bekanntheitsgrad und teilweise fehlende Vernetzung der landschaftlichen Potenziale
- Noch insgesamt geringe Vernetzung mit Freiraumpotenzialen auf französischer Seite
- Fehlende Ausnutzung der Freiraumpotenziale der Bergbaurelikte

#### Chancen

- Ökonomische und ökologische Inwertsetzung der Ressource „Wald“
- Erschließung der landschaftlichen Qualitäten auch für weniger mobile und ruhebedürftige Bevölkerungsgruppen
- Vernetzung der Freiraum- und Landschaftsqualitäten beidseits der Grenze, insbesondere entlang der Flusstäler
- Verbesserung der Gewässerqualität durch moderne Kläranlagen auf französischer Seite
- Förderung von regionaler Produktion und Vermarktung zur Stützung der vielfältigen Kulturlandschaft, Streuobstwiesen durch Nutzungs- und Offenhaltungsprojekte revitalisieren

#### Risiken

- Verlust der Streuobstwiesen als regionales Markenzeichen
- Verbrachung der landschaftlich attraktiven landwirtschaftlichen Ungunststandorte
- Weiterer Rückzug der landwirtschaftlichen Nutzung

## Energie und Klimaschutz

Der Ausbau erneuerbarer Energien steht seit einigen Jahren auf der politischen Agenda; die (förderpolitischen) Rahmenbedingungen der Energiewende zeigten bislang jedoch keine Konstanz und sind schwer einschätzbar. Dies spiegelt sich auch im Umsetzungsprozess auf lokaler Ebene wider. Die Ziele der Bundesregierung sind jedoch gesteckt und sollen mittelfristig umgesetzt werden. Sowohl der Landkreis Saarlouis als auch der Regionalverband Saarbrücken streben in diesem Sinne eine Abkehr von den fossilen Brennstoffen hin zu umweltfreundlicheren Energieträgern an.

Aufgrund der hohen Anzahl an Konversionsflächen und Halden im Warndt bietet sich hier die Errichtung weiterer PV-FFA an. Diskutiert wird auch die Nutzung des Grubenwassers als Wärmequelle für Fernwärmeheizungen. In den Gesprächen mit den kommunalen Vertretern wurden die Potenziale des Grubenwassers als tragbare, grüne Energieform allerdings sehr unterschiedlich eingeschätzt. Je nach Entwicklung der Grubenwassernutzung könnte diese aber in den nächsten Jahren einen höheren Stellenwert erhalten. Die Gewinnung von Energie aus Windkraft wird im Warndt sehr stark durch den hohen Waldanteil begrenzt – bis auf wenige Standorte sieht der Regionalverband Saarbrücken keine Optionen für die Errichtung von Windkraftanlagen. Geeigneter sind hingegen Standorte im Saargau, der mit seiner Hochfläche gute Voraussetzungen für die Erzeugung von Windenergie, aber auch Solarstrom durch PV-FFA mit sich bringt. Genaue Planungen und Standortkonkretisierungen für WEA bestehen noch nicht.

Die Analyse der aktuellen Situation hat ergeben, dass erneuerbare Energien zwar Thema im Warndt-Saargau sind, der Handlungsbedarf im Rahmen von LEADER derzeit gering ist. Dies kann sich im Laufe der Förderperiode ändern.

### Energie und Klimaschutz

#### Stärken

- Wald, Photovoltaik, Geothermie, Biomasse und Windkraft als potenziell nutzbare regenerative Energiequellen in der Region

#### Schwächen

- Derzeit nur bedingte ökonomische Rentabilität

#### Chancen

- Potenzial zum verstärkten Einsatz regenerativer Energien (PV-Anlagen, Biomasse) insbesondere auf Konversionsflächen, in der Nutzung von Schwachholz und Holzabfällen aus der Waldwirtschaft und in landwirtschaftlichen Betriebsabläufen
- Geothermische Nutzung von Grubenwasser prüfen (Problem des hohen Anteils gelöster, teilweise aggressiver Salze)

#### Risiken

- -/-

### Tourismus

Das landschaftliche und kulturelle Potenzial der Region Warndt-Saargau für Naherholung und Tourismus wird bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Vor allem die Grenzlage mit ihrer bewegten Vergangenheit und den wechselvollen Zugehörigkeiten zu unterschiedlichen Herrschaftsbereichen und Nationen ist bisher touristisch wenig präsent. Die touristischen Angebote des benachbarten Lothringens und der Region Warndt-Saargau sind noch wenig vernetzt, gemeinsame Events werden meist nur auf lokaler Ebene wahrgenommen. Ausnahme ist das seit 15 Jahren etablierte Warndt-Weekend, das grenzüberschreitend organisiert und gestaltet wird. Die Zweisprachigkeit touristischer Angebote beidseits der Grenze ist keineswegs selbstverständlich, sondern eher noch die Ausnahme.

Das Übernachtungs- und Gastronomieangebot der Region konzentriert sich auf wenige Hot Spots, während in der Fläche niedrigschwellige und touristisch ausgerichtete Angebote fehlen. Während das Wander- und Radwegenetz in den letzten Jahren deutliche qualitative Aufwertungen erfahren hat, bleibt die sonstige Infrastruktur noch hinter ihren Möglichkeiten zurück. Gerade auch für weniger mobile Erholungssuchende fehlen barrierearme Angebote und unterstützende Infrastrukturen. Im Warndt bedarf es weiterer Anstrengungen, um

das Naturerbe der Waldlandschaft mit dem kulturellen Erbe (fürstliche Jagdherrschaft, Glasherstellung, Kohlebergbau) auf zeitgemäßem Niveau zu verbinden.

Insbesondere das gastronomische Angebot könnte eine deutliche Aufwertung erfahren, indem regionale Produkte im Warndt-Saargau angebaut, (grenzüberschreitend) vermarktet oder innovative Ideen einer mobilen Gastronomie etabliert werden. Durch die Vermarktung als Genuss-Region Warndt-Saargau kann auf das mangelnde Angebot reagiert werden, ebenso auf den vielfachen Wunsch der Touristen, kleine regionale Mitbringsel zu erwerben.

Die bergbaulichen Zeugnisse warten bis auf das Besucherbergwerk Velsen noch auf ihre Integration in touristisch relevante Nachnutzungen. Auch das landschaftliche Potenzial der Halden und Schlammweiher im reliefarmen Warndt wurde bisher noch nicht in Angriff genommen. Dabei bietet sich die Chance, die bedeutenden Bergbau- und Industrierelikte auf Lothringer Seite mit den industriekulturellen Zeugnissen des Warndt räumlich und inhaltlich zu vernetzen. Angesichts begrenzter finanzieller und personeller Ressourcen ist ein abgestimmtes grenzüberschreitendes Handeln – orientiert am gemeinsam erarbeiteten grenzüberschreitenden Entwicklungskonzept „Der Warndt nach dem Bergbau“ (MUEV 2010) – erforderlich und auch politisch beabsichtigt.

#### Tourismus

##### Stärken

- Ausgebautes Wanderwegenetz mit mehreren Premiumwanderwegen, überregionaler Saarlandradweg
- Vielfalt bedeutender Sehenswürdigkeiten, bewegte Historie der Grenzregion
- Attraktives landschaftliches Angebot
- Vielfältige grenzüberschreitende Verbindungen, intensive historische kulturelle Verflechtungen mit den französischen Nachbarn
- Weite Blickbeziehungen nach Frankreich und von der Hangkante des Stufenhangs über das westliche Saarland

### Schwächen

- Überschaubares gastronomisches Angebot auf der Hochfläche des Saargaus und im Warndt, auch Übernachtungsangebot defizitär
- Fehlende Bindung der Besucher in der Region
- Geringe touristische Tradition beidseits der Grenze, keine Verknüpfung der Angebote
- Bergbaurelikte nicht für Tourismus und Naherholung in Wert gesetzt, keine Verknüpfung mit überregionalen Zielorten wie der Völklinger Hütte und dem Carreau Wendel
- Negatives Image des Warndt aufgrund altindustrieller Vergangenheit

### Chancen

- Touristisches Potenzial des Grenzraums (bewegte Geschichte, heutige Partnerschaft, unterschiedliche Kulturen erleben)
- Touristisches Potenzial der Kulturdenkmale und Aussichtspunkte nutzen
- Tradierte dörfliche Siedlungsstruktur im Saargau als touristisches Potenzial
- Stärkere Verknüpfung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft mit dem Tourismus
- Touristisches Nebenerwerbspotenzial für die Landwirtschaft über Produktion/ Vermarktung von Produkten
- Mobile gastronomische Angebote an neuralgischen touristischen Hot Spots entwickeln
- Entwicklung grenzüberschreitender Projekte (bes. Potenzial haben die Orte in unmittelbarer Grenzlage)
- Reliefarmut im Warndt und auf der Saargau-Hochfläche als Chance für barrierefreie Erholungsinfrastruktur
- Gezielte erholungsbezogene Inwertsetzung und Vernetzung der Bergbaustandorte
- Attraktive und inszenierte Bergbaurelikte jenseits der Grenze (z.B. Carreau Wendel, Carrière de Merlebach)

### Risiken

- Geringes Investitionskapital im Tourismus
- Teilweise hoher Investitionsbedarf auf den Konversionsflächen des Bergbaus
- Störung der Tier- und Pflanzenwelt der Sekundärbiotope
- Unterschiedliche Verwaltungssysteme und Umsetzungsinstrumentarien beidseits der Grenze





Van ween Europ  
Dääa eascht wo  
dääa brächt en!

Un dòch, dòch,  
En Anfang mu  
Sonscht fend d  
kääme Änn!  
Aam Änn Gewe  
(wii emma...)

Aam hällen Da  
han aich de Gr  
Wat hott dii do



## 4. Unser Leitbild für die Region Warndt-Saargau

Die Grenzregion Warndt-Saargau will sich als weltoffene, dem französischen Nachbarn zugewandte und zukunftsorientierte Region profilieren. Lebendige Ortschaften und Dorfgemeinschaften, vielfältige Landschaftsausstattung und das Leben an der Schnittstelle zweier Kulturen machen das Leben in der Region attraktiv. Mit der Konversion der Zeugnisse des Bergbaus soll die Chance wahrgenommen werden, positive Impulse für den Wandel in der Region und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu setzen.

### 4.1 Die Herausforderungen für die Region

Die Region Warndt-Saargau erstreckt sich im Westen des Saarlandes als ländlich strukturierter Raum entlang der deutsch-französischen Grenze. Diese Grenzlage zu Lothringen bzw. Frankreich – die im Lauf der Jahrhunderte durchaus wechselvolle Verläufe genommen hat – hat die Region geprägt und unterscheidet sie von den meisten anderen Regionen des Saarlandes und anderen Bundesländern. Die enge Verflechtung mit und die räumliche Nähe zu Frankreich bildet somit eines der wichtigsten Merkmale des Raumes. In zahlreichen Kriegen und Konflikten in Mitleidenschaft gezogen, von den jeweiligen Herrschenden zur Bastion gegenüber dem Erbfeind erklärt oder als Randzone vergessen, hat die Region trotz aller Fehden viele Gemeinsamkeiten mit den Lothringer Nachbarn – zu dessen deutschem Teil der Saargau über Jahrhunderte gezählt hat – erhalten. Die Verbindungen zu den französischen Nachbarn sind auf der örtlichen Ebene oft tradiert – sei es durch Ortspartnerschaften, Vereine, Feste und natürlich die gemeinsame moselfränkische Mundart. Dennoch brechen viele Infrastrukturen und Handlungsebenen an der Grenze ab. Die nationalstaatliche Trennlinie ist seit 200 Jahren politische und verwaltungstechnische Realität.

...a! Dat es denn Ais!  
...oo döö Fäscht drotdreet,

...döch!  
...ß et gen!  
...ii Dommhätt

...ennt se nöch!

...ch metten of da Gass  
...enz gefon.  
...ö valöoa

Damit steht die Region Warndt-Saargau exemplarisch für das Saarland vor der Aufgabe, die Lage an der Grenze als Herausforderung, Chance und Alleinstellungsmerkmal zu begreifen.

Auf der östlichen Seite der Region ist der industriell geprägte Verdichtungsraum des Saartals der wichtigste Bezugsraum für die Region: Hier arbeitet ein Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Region; hier befinden sich die wichtigen Infrastrukturen für Bildung und Verwaltung, die größeren Einkaufszentren und die überregionalen Straßen- und Schienen-Verkehrsachsen. Das Alltagsleben der in der Region wohnenden Bevölkerung ist somit vielfach auf den Verdichtungsraum bezogen. Alltägliche Besorgungen, Einkäufe und Dienstleistungen werden vielfach an den Arbeitsorten erledigt bzw. in Anspruch genommen. In diesem Prozess hat sich die Versorgung der kleineren und grenznahen Dörfer mit Geschäften des täglichen Bedarfs, aber auch mit kommunikativen Mittelpunkten drastisch verschlechtert, wovon insbesondere die weniger mobilen Bevölkerungsgruppen betroffen sind. Der soziale Zusammenhalt und die Daseinsvorsorge in den Ortschaften wird damit zunehmend in Frage gestellt. Gleichzeitig leidet auch die historische Bausubstanz der Ortsmitten vielfach unter dem Funktionsverlust und Sanierungstau. Dabei waren die Ortschaften der ländlichen Region Warndt-Saargau trotz oder gerade wegen der wechselvollen Historie traditionelle Bezugspunkte des sozialen Miteinanders und der Kommunikation. Die starken Vereinsstrukturen und Dorfgemeinschaften belegen dies bis heute. Somit sieht sich die Region Warndt-Saargau mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, die einerseits der „peripheren“ Grenzlage entspringen, andererseits typisch für die Struktur ländlicher Räume im Randbereich urbaner Verdichtungsräume sind.

Dem demographischen Wandel und der absehbaren Alterung des Bevölkerungsdurchschnitts muss die Region eine hohe Lebensqualität und ein attraktives Angebot an sozialer, bildungsbezogener und freizeitorientierter Infrastruktur entgegensetzen. Die Daseinsvorsorge in den Ortschaften muss sich den Herausforderungen des demographi-

schen Wandels stellen. Ein gestärktes Image und Identitätsbewusstsein als Grenzregion kann die Anziehungskraft für (junge) Neubürger und Erholungssuchende stärken.

Der Bergbau als ehemals größter Arbeitgeber innerhalb der Region Warndt-Saargau gehört im Saarland und in Lothringen der Vergangenheit an. Durch seinen Rückzug ist die Ausgangslage im Warndt vom Strukturwandel geprägt. Ein realistischer Ersatz der entfallenen Arbeitsplätze in der Region ist nicht in Sicht. Der Warndt leidet an einem Identitätsverlust, der über die Profilierung als „grünes“ Herz der Industrieregion und Erholungsraum mit industriekultureller Vergangenheit noch nicht aufgefangen werden konnte. Die Umsetzung zahlreicher LEADER-Projekte in der vorangegangenen Förderperiode hat Impulse für die Neuorientierung des Warndt gegeben. Die Bergbaubrachten bieten die Chance, weiterer Anstoß und Ausgangspunkt für eine nachhaltige Zukunftsperspektive zu sein. Dabei bietet eine kohärente grenzüberschreitende Perspektive weitaus größere Entwicklungsmöglichkeiten als die isolierte Betrachtung der Einzelstandorte.

Der landwirtschaftliche Gunstraum des Saargaus ist schon seit langem wirtschaftlich an die Arbeitsplatzangebote des Verdichtungsraums gebunden, lediglich das Bisttal mit Überherrn verfügt über größere Gewerbeflächen. Sowohl die Landesplanung als auch die sich als Wohngemeinden verstehenden Kommunen Wallerfangen und Rehlingen-Siersburg sehen keine zusätzlichen gewerblichen Schwerpunkte vor – damit steht die Wohn- und Erholungsfunktion sowie die Primärproduktion von Land- und Waldwirtschaft auch ökonomisch im Vordergrund. Natur und Kulturlandschaft wird eine herausragende Stellung als wesentliche Ressource der Region – als Grundlage von Lebensqualität und Erholung wie auch als Produktionsstandort – zugewiesen. Die Komplementarität der Waldlandschaft des Warndt und der agrarisch geprägten Kulturlandschaft des Saargaus bietet der Region die Chance, auf eine große Vielfalt an Landschaftsqualitäten, kulturell bedeutsamen Orten und regional erzeugten Produkten zurückgreifen zu können.

## 4.2 Zentrales Leitbild und Handlungsfelder

Die Region Warndt-Saargau versteht sich als ländliche Grenzregion, die ihre besondere Verantwortung zur Überwindung nationalstaatlicher Grenzen und zur Pflege grenzüberschreitender Partnerschaft auch aus ihrer besonderen Geschichte heraus annimmt. Die offensive Auseinandersetzung mit der Grenzlage und die Vertiefung der Freundschaft und Kooperation mit dem Lothringer Nachbarn bergen die Chance, neue und spezifische (Lebens-)Qualitäten in der Region zu verankern und eine erweiterte, zur Grenze orientierte regionale Identität auch nach außen zu vermitteln. Damit kann sich der Warndt-Saargau als weltoffene, kulturell und landschaftlich vielfältige sowie nachhaltig wirtschaftende Region profilieren, die ihre Wurzeln beidseits der nationalstaatlichen Grenzen sucht und in der grenzüberschreitenden Kooperation und Entwicklung seine zukünftige Chance sieht. Mit diesem Profil können Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Region gesteigert und ein endogener Entwicklungsprozess auf den Weg gebracht werden. Die enge Zusammenarbeit innerhalb der geplanten LEADER-Region ist dabei die Voraussetzung, dass dieses Leitbild kohärent verfolgt und zu einem regionalen Markenzeichen verfestigt wird.

Ziel ist, dass sich die Bürger bei der Entwicklung der Region engagiert einbringen – mit ihren Ideen, ihrer Kompetenz und ihrer aktiven Mitarbeit. Dabei soll die Chancengleichheit (Inklusion) im Rahmen der Umsetzung der Strategie besonders gefördert und spezifische Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen entwickelt werden.

Zu diesem Leitbild werden unter Berücksichtigung der Ergebnisse der SWOT-Analyse und der Ziele des LEADER-Programms vier Handlungsfelder für die Region formuliert, die im Erarbeitungsprozess der Lokalen Entwicklungsstrategie als maßgeblich für die Entwicklung der Region identifiziert wurden und die den Rahmen für die konkreteren Entwicklungsziele und Maßnahmenpakete vorgeben.



[www.warndt-saargau.eu](http://www.warndt-saargau.eu)



Rehlingen-Siersburg ■

Wallerfangen ■

■ Saarlouis

■ Bouzonville

Wadgassen ■

Völklingen ■

■ Überherrn

Ludweiler ■

Völklingen ■

Großrosseln ■

Creutzwald ■

**Rendez-vous Warndt-Saargau –  
gemeinsam, lebendig, grenzenlos**

Saint Avold ■



## Leitbild: Rendez-vous Warndt-Saargau – gemeinsam, lebendig, grenzenlos

### Handlungsfeld 1: An der deutsch-französi- schen Grenze – Grenze als Chance und Herausforde- rung nutzen

- Die Grenze wird zum Anlass, Austausch und Beziehungen der Nachbarn zu stärken.
- Die Grenze wird vor Ort wahrnehmbar und zum Erlebnis.
- Die Grenzlage wird zum Thema.

### Handlungsfeld 2: Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten

- Die Konversionsflächen von Industrie und Bergbau werden für die Region in Wert gesetzt und tragfähige, attraktive Folge-  
nutzungen gesucht.
- Das kulturhistorische Erbe von Industrie und Bergbau wird nachhaltig entwickelt.
- Das Erbe von Industrie und Bergbau wird mit umgebenden  
industriekulturellen Zielorten verknüpft.

### Handlungsfeld 3: Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region

- Die Ortschaften des ländlichen Raumes werden in ihrer Funk-  
tion als kommunikative und soziale Mitte gestärkt. Historische  
und die Region prägende Bausubstanz soll dabei mit zu-  
kunftsfähigen Nachnutzungen verknüpft werden.
- Mobil in der Region: Die Region fördert eine umweltfreund-  
liche und nachfrageorientierte Mobilität. Die Vernetzung  
der Region mit der Saarachse ermöglicht die Wahrnehmung  
städtischer Freizeitangebote ebenso wie die Erschließung der  
Region als Erholungsziel.
- Über Bürgerwerkstätten wird bürgerschaftliches Engagement  
aktiviert und Dorfentwicklung vorangetrieben.

### Handlungsfeld 4: Saargau und Warndtwald: Natur und Landschaft als Ressource

- Das landschaftliche Potenzial der Region wird für Naherho-  
lung und Tourismus weiter erschlossen und die Angebote  
untereinander vernetzt.
- Neue Infrastrukturen sind auf spezifische Bevölkerungsgrup-  
pen (Inklusion) ausgerichtet, um das Erleben von Natur und  
Landschaft zu fördern.
- Die nachhaltige land- und waldwirtschaftliche Nutzung wird  
mit der Erzeugung regionaler Produkte und dem Ausbau der  
regionalen Vermarktung unterstützt. Landschaftsprägende,  
tradierte Nutzungsformen werden durch die Verzahnung mit  
Erholung, Tourismus und Naturschutz (wieder)belebt.



## 1. An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance und Herausforderung nutzen

Lage, Ausdehnung und Geschichte der geplanten LEADER-Region Warndt Saargau sind mit der deutsch-französischen Grenze eng verbunden. Die Nähe zum französischen Nachbarn und die gemeinsamen kulturellen und historischen Verflechtungen bieten die Möglichkeit und Herausforderung, die Grenzlage als Chance und Entwicklungspotenzial zu begreifen. Damit steht die Region beispielhaft für die Entwicklungsstrategie des Saarlandes, die Nähe zu und die Verständigung mit dem französischen Nachbarn zum Markenzeichen und Standortfaktor zu machen.

Die Grenze wird dabei in mehreren Dimensionen aufgegriffen – funktional, räumlich und thematisch.

- **Funktional**, indem die oft trennende Wirkung der nationalstaatlichen Grenze aufgegriffen wird, um die freundschaftliche Beziehung und Kooperation mit den Lothringer bzw. französischen Nachbarn zu intensivieren und voranzutreiben
- **Räumlich**, indem die Wahrnehmung der physischen Grenze selbst als Ort zahlreicher historischer Ereignisse sowie Trenn- und Verbindungslinie von Kulturen in den Mittelpunkt gerückt wird
- **Thematisch**, indem das Leben an der Grenze und die vielschichtigen historischen Verflechtungen der deutschen und französischen Nachbarn, die kulturellen Wurzeln (z.B. die Mundart) sowie die zahlreichen Verbindungen über die Grenze hinweg deutlich gemacht werden

Die positive Auseinandersetzung dient nicht nur einer Neuorientierung und erweiterten regionalen Identitätsfindung sowie Imagebildung, sondern soll über die grenzüberschreitend kohärente Entwicklung beispielsweise der Konversionsflächen des Bergbaus oder die thematische Aufarbeitung und räumliche Inszenierung der Grenze für Tourismus, Bildung und Erholung die regionale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und zur Wertschöpfung für die Region beitragen.

## 2. Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten

Mit dem Rückzug des Kohlebergbaus im deutschen und französischen Warndt wurden Bergbauzeugnisse und große Konversionsflächen freigegeben, die bedeutende kulturhistorische Einblicke und spektakuläre Landschaftserlebnisse bieten. Die Relikte und Konversionsflächen des Kohlebergbaus, aber auch die zahlreichen anderen industriekulturellen Andenken in der Region bieten die Chance, das kulturelle Erbe zu bewahren, für eine touristische, erholungsbezogene Nutzung aufzuwerten und zu verknüpfen. Die Herausforderung besteht darin, tragfähige und innovative Folgenutzungen auf den Konversionsflächen unter Beachtung der finanziellen und personellen Ressourcen zu etablieren. Mehrere Gutachten und Expertisen beschäftigten sich in den letzten Jahren mit der Zukunft der Montanstandorte – im Umsetzungsprozess zum Regionalpark Saar wurde bereits die Konversion des ehemaligen Bergwerks Warndt in Angriff genommen. Die Konzepte liegen somit grenzüberschreitend abgestimmt vor, die koordinierte Konkretisierung einzelner Bausteine kann über das LEADER-Programm wesentlich unterstützt werden. Die Ergebnisse laufender Arbeitsgruppen (etwa zur Grube Velsen), Bürgerwerkstätten und übergeordneter politischer Entscheidungsprozesse werden dabei in den LEADER-Prozess integriert.

Imagewandel, Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität in der Bergbaufolgelandschaft des Warndt werden wesentlich von einer gelungenen und vernetzten Inwertsetzung der Zeugnisse des Kohlebergbaus profitieren.

### 3. Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region

Zur Stärkung der sozialen Funktionen und der Daseinsvorsorge sollen kommunikative Zentren, flexible Versorgungseinrichtungen und Treffpunkte in den Ortschaften und Dörfern unterstützt und mit den Bedürfnissen unterschiedlicher, gerade auch mobilitätseingeschränkter Bürger verzahnt werden. Dabei ist die historische Bausubstanz der Ortschaften nach Möglichkeit mit einzubeziehen, zu sanieren und für multifunktionale Zwecke zu reaktivieren. Die Mobilität in der Region soll durch die Stärkung des ÖPNV und das Angebot innovativer, flexibler Mobilitätsangebote gewährleistet werden. Dabei ist der ÖPNV in der Region stärker zu vernetzen, grenzüberschreitende Verbindungen sind zu sichern und nach Möglichkeit auszubauen. Impulse zur Wiederbelebung der Ortschaften können vor allem auch aus bürgerschaftlichem Engagement vor Ort gesetzt werden, das in vorbildlicher Weise bereits in der ILE-Region Saargau mit den Bürgerwerkstätten zur Ortseingangsgestaltung aktiviert wurde.

Die Stärkung der Ortschaften als kommunikative und soziale Mittelpunkte und die Aktivierung des Bürgerengagements tragen zur Sicherung der Lebensqualität und Daseinsvorsorge in der Region bei. Endogene Kompetenzen der Dorfgemeinschaften können genutzt und die Verankerung in der Region gefestigt werden.

### 4. Saargau und Warndtwald: Natur und Landschaft als Ressource

Die Region Warndt-Saargau verfügt über ein weit gefächertes Angebot unterschiedlicher kultureller und natürlicher Ressourcen, von der zusammenhängenden, wenig zerschnittenen Waldlandschaft des Warndt mit seinen industriekulturellen Relikten über das Bisttal mit seinen Naturschutzgebieten und touristischen Zielorten bis hin zur vielseitigen Kulturlandschaft des Saargaus mit seinen historisch geprägten Dorfstrukturen. Das vorhandene Potenzial für Naherholung und Tourismus muss räumlich und inhaltlich stärker verzahnt und flexible touristische Infrastrukturen insbesondere in der Gastronomie aufgebaut werden. Touristische Zielorte und Infrastrukturen auch jenseits der Grenze müssen mit den Angeboten innerhalb der Region verknüpft und beworben werden. Mobilitätseingeschränkten Besuchergruppen und Bürgern soll der Aufenthalt in Natur und Landschaft oder der Besuch touristischer Zielorte in der Region gezielt erleichtert werden. Dies ist z.B. über die Schaffung eigener komfortabler Erholungsangebote zur Förderung der Chancengleichheit (Inklusion) möglich.

Die Herstellung und Vermarktung regionaler Produkte wurde im Warndt und im Saargau bereits in den letzten Jahren in Angriff genommen („Saargaukiste“, „Warndtprodukte“). Die nachhaltige Bewirtschaftung der offenen Kulturlandschaft und die Offenhaltung der Rodungsinseln im Warndt konnte dadurch bereits gestützt werden. Über den Ausbau der Vermarktung auch im Verdichtungsraum des Saartals und auf der Seite der französischen Nachbarn sowie der gezielten Einbindung in die touristischen Angebote soll das Potenzial der regionalen Vermarktung weiter gesteigert werden. Mit der erholungsbezogenen Aktivierung und Verknüpfung der natur- und kulturräumlichen Potenziale und der vernetzten Produktion und Vermarktung regionaler Erzeugnisse kann die Region als Erholungs- und Tourismusdestination weiterentwickelt und die Wertschöpfung innerhalb der Region gesteigert werden.

## 4.3 Querschnittsziele

Die Lokale Entwicklungsstrategie verfolgt über das Leitbild, die Handlungsfelder und thematischen Entwicklungsziele hinaus mehrere Querschnittsziele, die themenübergreifend in die Ziele integriert und in den Maßnahmenpaketen umgesetzt werden sollen. Die Erfüllung von Querschnittszielen ist ein wichtiges Merkmal bei der Bewertung vorgeschlagener Projekte durch die LAG (s. Kap. 6) sowie bei der Evaluierung umgesetzter Maßnahmen.

### Chancengleichheit

Die Politik der Chancengleichheit der EU findet sich in der LES der Region umfangreich wieder. Die Ermöglichung der Chancengleichheit wird innerhalb der Handlungsfelder der Strategie und in den Entwicklungszielen gezielt gefördert. Insbesondere in den Handlungsfeldern 3 „Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region“ und 4 „Warndtwald und Saargau – Natur und Landschaft als Ressource“ wurden die Entwicklungsziele auf die Bedürfnisse benachteiligter Bevölkerungsgruppen fokussiert und eigene Maßnahmenpakete zur Unterstützung der Chancengleichheit formuliert.

Die Etablierung von Kommunikationsorten und sozialen Mittelpunkten dient der Eingliederung und erleichtert die Teilnahme an den Ortsgemeinschaften. Die Versorgungsfunktion der Orte soll gerade für wenig mobile Bevölkerungsteile gestärkt und der Verbleib in der dörflichen Gemeinschaft durch innovative Versorgungsprojekte ermöglicht werden. Generationenübergreifendes Zusammenleben gilt es gezielt zu unterstützen und auch die Mobilität mit neuen, innovativen Angeboten zu verbessern. Senioren und Jugendliche sollen durch spezifische Angebote in den Orten der ländlichen Region gehalten und deren Lebensqualität gesichert bzw. gesteigert werden. Auch Menschen mit Migrationshintergrund sollen von den sozialen und kommunikativen Angeboten der Ortschaften verstärkt profitieren. An Orten mit hohem Migrantenanteil können gezielt Projekte zur Integrationsförderung initiiert werden.

Die Erleichterung der Zugänglichkeit von Natur und Landschaft durch barrierearme Wegeangebote, die Installation behindertengerechter Toiletten

an den Zielorten sowie die leichtere Zugänglichkeit erholungsbezogener Infrastrukturen soll auch Benachteiligten das Erleben der Natur- und Kulturschätze der Region vereinfachen. Dies gilt auch für die Inwertsetzung der ehemaligen Bergbaustandorte, die möglichst ohne große Hindernisse zu erschließen sind.

Damit will die Region nicht nur die Vorgaben der EU erfüllen, sondern sich auch als attraktiver Lebensort und Destination für Benachteiligte profilieren.

### Ökologische Nachhaltigkeit

Die Politik der ökologischen Nachhaltigkeit der EU ist ein fester Bestandteil der Entwicklungsstrategie. Das Leitbild und die Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie bauen auf der besonderen Bedeutung der Region als ökologisch weitgehend intakte Wald- und Agrarlandschaft auf. Die Wahrnehmung von Natur und Landschaft als Ressource und Stärke der Region wird explizit im Handlungsfeld 4 in den Vordergrund gerückt. Damit wird deutlich, dass der Warndt-Saargau an der nachhaltigen Entwicklung seiner ökologischen Grundlagen ein besonderes Interesse zeigt.

Dabei soll jedoch das vielfältige natürliche und kulturelle Potenzial der Region nicht nur gesichert und entwickelt, sondern auch das Erleben von Natur und Landschaft durch Bewohner und Besucher gefördert und im Rahmen pädagogischer Angebote Verständnis für natürliche und kulturbedingte Prozesse sowie die Konsequenzen eigenen Handelns gefördert werden.

Alle Maßnahmen, die im Rahmen des LEADER-Programms initiiert werden, unterliegen den naturschutzrechtlichen Vorbehalten der Schutzgebiete (Natura 2000-Gebiete, Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale etc.), dem Artenschutzrecht und der Eingriffsregelung der Naturschutzgesetzgebung. Damit ist auch von den Genehmigungsbehörden sichergestellt, dass nachhaltige Eingriffe in Natur und Landschaft unterbleiben oder diese – falls unvermeidlich – ortsnah kompensiert werden. Entwicklungsziele und Maßnahmenpakete, die erkennbar und zwangsweise mit erheblichen Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden sind, sind in der Entwicklungsstrategie



nicht enthalten. Die Vertreter der Naturschutzverbände wurden bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie in Fokusgesprächen und Bürgerabenden gezielt eingebunden und sind in den weiteren LEADER-Prozess intensiv integriert.

## Innovation

Die Suche nach Innovationen ist ein explizites Merkmal des LEADER-Konzepts, das auch die Möglichkeit des Scheiterns von Projekten in Kauf nimmt. Die Erprobung von innovativen Ansätzen und der Austausch von Erfahrungen gehören daher zu den vorrangigen Zielen des LEADER-Programms – auch, um neue Lösungen für alte, vielen ländlichen Regionen anhaftende Konflikte zu generieren.

Die Region Warndt-Saargau versucht, die nationalstaatliche Grenzlage zu Frankreich als positive Grundlage einer Regionalentwicklung zu etablieren und darauf aufbauend neue (Lebens-)Qualitäten zu entwickeln. Dieser innovative Ansatz wird in seinen unterschiedlichen Facetten im Handlungsfeld 1 vertieft und mit mehreren Maßnahmenpaketen hinterlegt. Auch in den anderen Handlungsfeldern finden sich zahlreiche innovative Ansätze und Maßnahmen. Die Lokale Entwicklungsstrategie wird im Rahmen der Bewertung der Maßnahmenpakete und Projektvorschläge die Innovationsfähigkeit als wichtigen Indikator einbeziehen und besonders innovative Projekte gezielt unterstützen. Dabei können die Innovationen in unterschiedlichen Ebenen eines Projektes angesiedelt sein, die z.B. mit der Entwicklung, Partizipation, Umsetzung, Kommunikation oder nachhaltigen Sicherung und Unterhaltung des Projektes zusammenhängen.

## Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit ist ein weiteres Hauptmerkmal der LEADER-Initiative und soll in der kommenden Förderperiode weiter verstärkt werden. Die Möglichkeiten auf der grenzüberschreitenden Ebene wurden hierzu – durch die mögliche grenzüberschreitende Kooperation der LEADER-LAGen – deutlich erweitert, was für die geplante LEADER-Region Warndt-Saargau eine wesentliche Erleich-

terung zur Umsetzung grenzüberschreitender Ziele und Projekte bedeuten könnte. Leider befinden sich jenseits der deutschen Grenze keine komplementären französischen LEADER-Regionen, so dass eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb des LEADER-Programms in der Förderperiode 2014-2020 leider entfällt. Die Zusammenarbeit mit den benachbarten LEADER-Regionen des Saarlandes soll in der Förderperiode intensiviert werden, konkrete Kooperationsprojekte wurden jedoch noch nicht entwickelt. Unabhängig von der Existenz konkreter Kooperationsprojekte bei einer gebietsüberschreitenden Zusammenarbeit erscheint vor allem der Erfahrungsaustausch bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Projekte wichtig, um aus Fehlern zu lernen und an erfolgreichen Ansätzen zu partizipieren.

## Demographiefestigkeit

Die Entwicklungsziele und Maßnahmen der Entwicklungsstrategie haben den prognostizierten demografischen Wandel im Blick. Vielfach nehmen sie direkt auf demografische Problemstellungen Bezug und tragen zu seiner Bewältigung bei. Andere sollen junge Menschen verstärkt in die Region bringen oder die Abwanderung verhindern. Alle Maßnahmen müssen auch unter den Bedingungen des erwarteten demografischen Wandel nachhaltig sein.

## Regionale Wertschöpfung

Die Förderung der regionalen Wertschöpfung gehört zu den zentralen Zielen des LEADER-Programms und ist auch in der künftigen Förderperiode und dem SEPL fest verankert. Auch in der Lokalen Entwicklungsstrategie zur Region Warndt-Saargau gehört die Stärkung der regionalen Ökonomie und der Aufbau von Verdienstmöglichkeiten in der Region zu den Querschnittszielen aller Handlungsfelder. Dabei ist allerdings die regionale Wertschöpfung einzelner Maßnahmen oft nicht über einfache ökonomische Zusammenhänge (z.B. geschaffene Arbeitsplätze, betriebliche Bilanz) zu ermitteln, sondern wirkt sich mittelbar z.B. über die Steigerung der Attraktivität und der Besucherzahlen in der Region aus.

## 4.4 Kohärenz, Komplementarität und Synergien

66

Ein wesentliches Ziel der lokalen Entwicklungsstrategie ist es, Kohärenzen, Ergänzungen oder Synergieeffekte mit anderen auf die Region oder das grenzüberschreitende Umfeld bezogenen Initiativen, Strategien und Entwicklungszielen zu beachten und herzustellen. Damit kann die LES die Ergebnisse bereits geleisteter Vorarbeiten und Kooperationen aufgreifen, Überschneidungen und widersprüchliche Zielsetzungen vermeiden und den Mehrwert unterschiedlicher Strategien und Förderansätze verbessern.

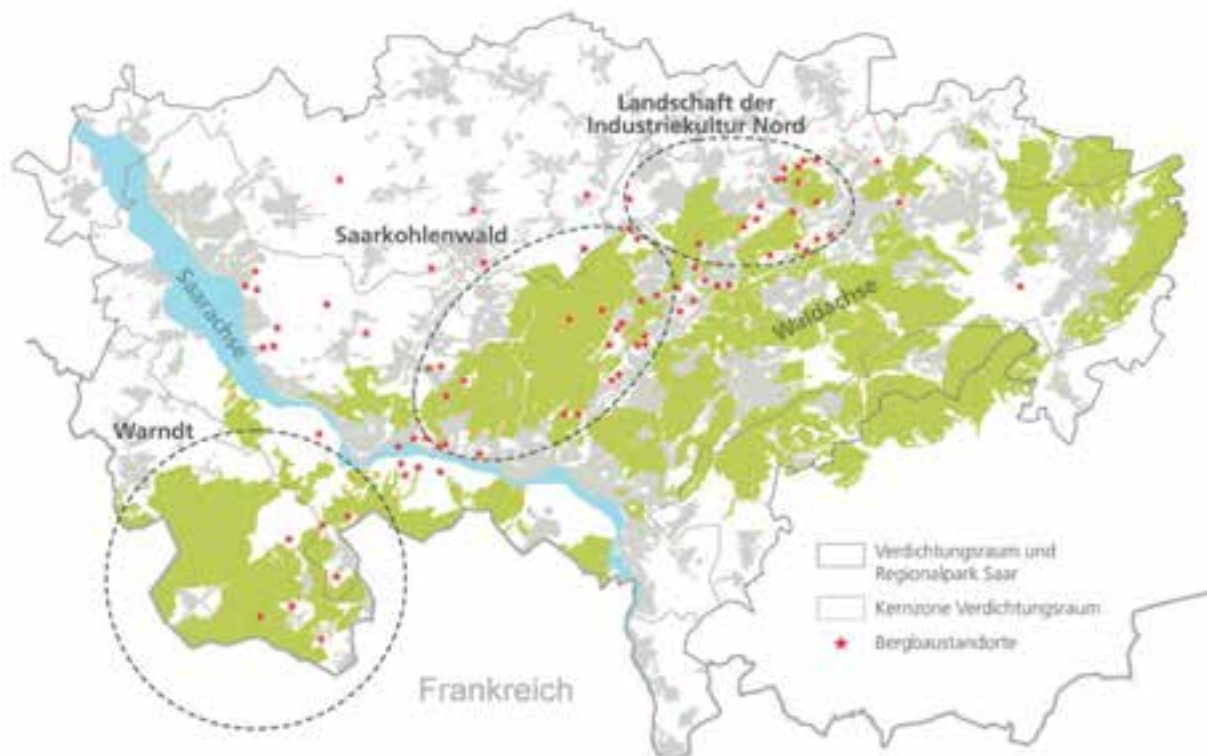
### Regionalpark Saar und Naturpark Saar-Hunsrück

Neben dem LEADER-Programm im Warndt bzw. dem im Saargau genutzten ILE-Programm wurden in den letzten Jahren viele weitere Entwicklungsaktivitäten in der Region angestrebt. Dazu zählen vor allem das federführend vom saarländischen Umweltministerium betreute Projekt „Regionalpark Saar“ und der dazu gehörige Masterplan aus

dem Jahr 2006, der Entwicklungschancen und konkrete Handlungsräume für die saarländische Stadtlandschaft mit Saar-, Bergbau- und Waldachse aufzeigt. Die konzeptionelle Basis des Regionalparks Saar wurde als ein Baustein im Rahmen des transnationalen INTERREG IIC-Projektes „New Urban Landscapes“ entwickelt; erste Projekte konnten im sich anschließenden INTERREG IIIB-Projekt SAUL (Sustainable and Accessible Urban Landscapes, 2000-2006) umgesetzt werden (MfU 2006, Website MIS).

Der Masterplan setzt sich damit auseinander, wie sich die Region vor dem Hintergrund des Strukturwandels neu aufstellen und vor allem durch weiche Standortfaktoren positionieren kann. In diesem Zusammenhang erlangen Faktoren wie Lebensqualität, Freizeit- und Kulturangebote sowie ökologische, funktionale und ästhetische (Landschafts)Qualitäten an Bedeutung. Der Masterplan nutzt die vorhandenen Freiräume, aber auch das kulturelle Erbe durch den Bergbau als Ansatzpunkt für die regionale Entwicklung (MfU 2006). Die LES

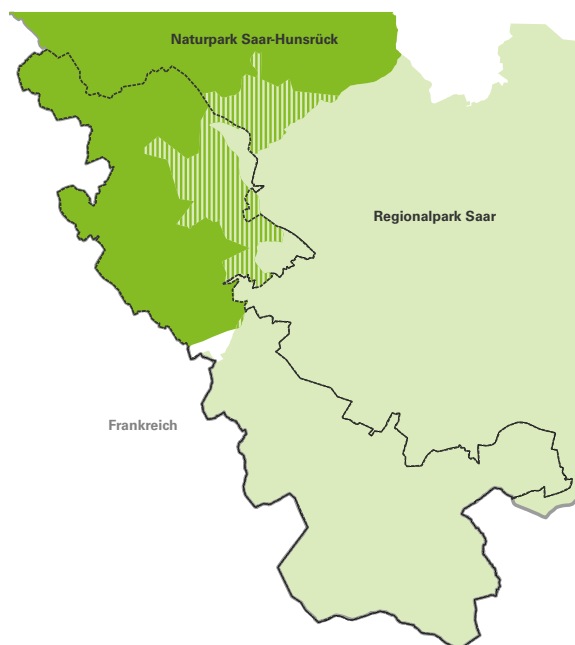
Der Regionalpark Saar mit dem Warndt als einem von drei Projektträumen (agl 2012 auf Basis von MfU 2006: 50)



führt diesen Gedanken weiter und schafft Voraussetzungen für eine Attraktivitätssteigerung über den Ausbau vorrangig weicher Standortfaktoren im Warndt-Saargau.

Der 1980 eingerichtete Naturpark Saar-Hunsrück erstreckt sich über Teile des Saarlands und von Rheinland-Pfalz. Zu ihm gehören die im Norden des Warndt-Saargaus liegenden Gemeinden Rehlingen-Siersburg und Wallerfangen. Auf die Fahne geschrieben hat sich der Naturpark u.a. die Erhaltung der landschaftlichen Schönheit, Vielfalt und Eigenart, aber auch die Förderung einer naturschonenden und landschaftsverträglichen touristischen, gewerblichen, land- und forstwirtschaftlichen Nutzung. Ob Synergien zwischen der Arbeit des Naturparks und LEADER erzielt werden können, wäre in der Zukunft zu prüfen.

Die Abgrenzungen von Regionalpark Saar und Naturpark Saar-Hunsrück umfassen weite Teile der LEADER-Region (agl 2015)



## Tourismuskonzepte

Mit dem Tourismuskonzept des Landkreises Saarlouis (FUTURE 2013) und der Tourismusstrategie des Regionalverbands Saarbrücken (RVSBR 2011) werden die touristischen Potenziale für die Zukunft ausgelotet und verschiedene Maßnahmen als tragfähige Ansatzpunkte herausgearbeitet (s. Kap. 2.7). In beiden Konzepten spielen beispielsweise die Themen Grenze/ deutsch-französische Kultur und Verknüpfung von Landschaft und Industrie(kultur) sowie Aktivtourismus z.B. durch eine Qualifizierung des bestehenden Angebots eine wichtige Rolle. Wesentliches, nun auch in der LES aufgegriffenes Thema von Saarlouis, ist der Bereich Kulinarik und Vermarktung regionaler Produkte im Warndt-Saargau.

## INTERREG/ Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

In der gesamten Region spielt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine wichtige Rolle. In der abgelaufenen Förderperiode INTERREG IVA war der Landkreis Saarlouis beispielsweise im grenzüberschreitenden Projekt Wanderwege involviert. Gemeinsam mit dem Landkreis Merzig-Wadern, dem Regionalverband Saarbrücken, dem Saarpfalz-Kreis sowie dem Landkreis Kusel und dem Projektpartner Département de la Moselle wurden Strategien der künftigen Vermarktung grenzüberschreitender Wanderwege erarbeitet. Zusätzlich wurden Broschüren erstellt, in denen sich die Kommunen mit ihren „Traumschleifen“ wiederfinden.

Auch im Süden der Region wurden verschiedene INTERREG-Projekte umgesetzt, so das Radwegnetz Velo visavis im Grenzraum zwischen Saarland und Lothringen. Besonders hervorzuheben ist das INTERREG IVA-Projekt „Der Warndt nach dem Bergbau – ein grenzüberschreitendes Entwicklungskonzept“ (MUEV 2010), in dem die Regionalpark-Ansätze grenzüberschreitend ausgearbeitet und Entwicklungsperspektiven für mehr als 1.000 ha Bergbaubrachten im deutsch-französischen Warndt erarbeitet wurden. Mit Auslaufen des Projektes im Jahr 2010 wurde zugleich die Frage nach zukünftig akquirierbaren Förderquellen

gestellt (ebd.: 49). Gemäß der Handlungsfelder und Maßnahmenpakete der LES kann das LEADER-Programm eine Antwort sein.

Weitere grenzüberschreitende Aktivitäten finden über den als Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) gegründeten Eurodistrict SaarMoselle statt. Der EVTZ engagiert sich stark im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Entwicklung und Durchführung bürgernahe Projekte. Aktuell erarbeitet er sein Aktionsprogramm für die nächsten Jahre. Es bietet sich daher an, den Eurodistrict stärker für LEADER zu sensibilisieren.

## Weitere Studien, Programme und Konzepte

In den letzten Jahren wurde vor allem im Warndt eine Vielzahl an Studien, Programmen und Konzepten erstellt, von denen einzelne Bausteine zukünftig mit LEADER umgesetzt werden könnten. Zu nennen ist hier beispielsweise die „Studie zum Erhalt des historischen Erbes im Warndt unter Berücksichtigung des demographischen Wandels“ (ARGUS CONCEPT 2013), das Gutachten zu Bergbaudenkmalen im Saarland (planinghaus architekten/ Büro für Industriearchäologie 2013) oder das Konzept zur Umnutzung des Jagdschlusses Karlsbrunn.

Auch die in der „Interkommunalen Entwicklungsstufe für die Dörfer im Warndt“ (ARGUS CONCEPT 2005) setzt im Maßnahmenkatalog an den Ergebnissen an, die sich in der SWOT-Analyse zur vorliegenden LES herauskristallisiert haben; umgesetzt wurde bislang jedoch wenig. Der Masterplan Grün der Stadt Völklingen (agl 2011) hat die Freiraumentwicklung im Stadtgebiet im Fokus und entwirft ein Freiraumkonzept mit zahlreichen Projektvorschlägen auch für die ländlichen Bereiche im Warndt. Die im Auftrag des Regionalverbands vergebene „Entwicklungsstudie Kulturlandschaft Warndt“ (ARGUS CONCEPT 2011) fokussiert auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Kulturlandschaft im Warndt unter Berücksichtigung historischer land- und forstwirtschaftlicher Nutzungen. Weitere Umsetzungsmöglichkeiten in LEADER sind zu prüfen.

„Kleine Parks mit großer Wirkung“ möchte der Regionalverband Saarbrücken im Warndt errichten. Die 2014 erschienene Pocket-Park-Studie (Kernplan/ HDK Dutt +Kist 2014) wurde u.a. durch LEADER-Mittel gefördert und analysiert die Potenziale der Rosselaue hinsichtlich der Errichtung von Miniparks mit Aufenthaltsbereichen. Ergebnis der Studie ist ein Konzept für mehrere Pocket-Parks unter Einbindung des Standorts Velsen als markantem Entrée. Auch hier zeigt sich, dass es wichtig ist, industriekulturelle und landschaftlich qualitätvolle Orte zu verbinden.

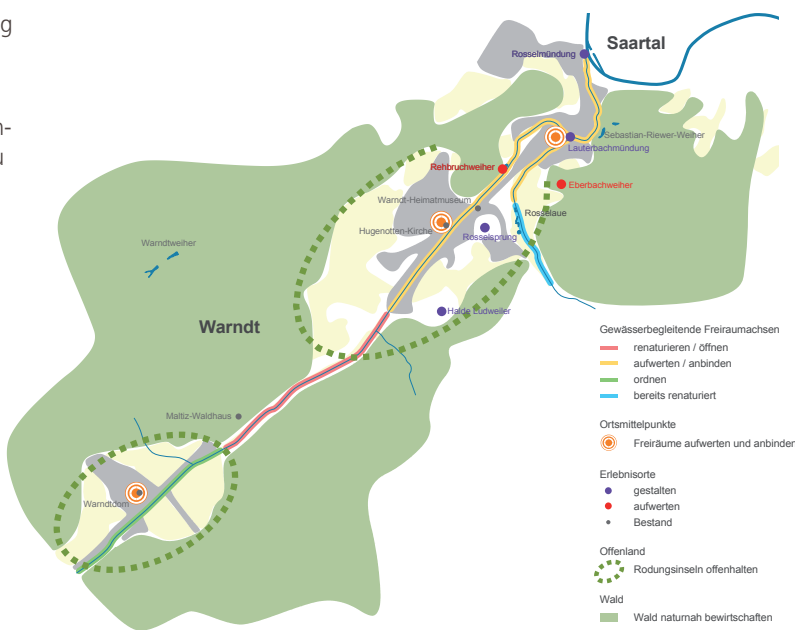
Der Warndt auf der Suche nach einer grenzüberschreitenden Identität (MUEV 2010)

Einige Entwicklungsperspektiven für die Dörfer im Warndt aus dem Jahr 2005 können nun mit LEADER realisiert werden (ARGUS CONCEPT 2005)



Saartal und Warndt: Ideen zur Umsetzung aus dem Masterplan grün für die Stadt Völklingen (agl 2011: 46)

Potenzielle Grünfläche an der Lauterbachmündung mit Ansitzen und Zugängen zu den Fließgewässern (agl 2011: 54)



Entwicklungskonzept für den Warndt nach dem Bergbau (MUEV 2010: 12f)







## 5. Handlungsfelder, Entwicklungsziele, Maßnahmenpakete – der Aktionsplan

Für die Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie werden konkrete Entwicklungsziele formuliert, die die geplante LEADER-Region in der Förderperiode 2014-2020 verfolgen will. Damit wird der Rahmen für die Maßnahmenpakete vorgegeben, mit denen die Region eine Umsetzung der Entwicklungsziele und des Leitbildes im Förderzeitraum unterstützen und vorantreiben will. Damit wird eine klare Zuordnung der Projekte zur Ziel- und Strategieebene möglich. Im Folgenden werden die Handlungsoptionen in den Maßnahmenpaketen durch konkrete Projektvorschläge beispielhaft veranschaulicht. In tabellarischen Übersichten erfolgt eine kurze Einordnung jedes Maßnahmenpakets in die Entwicklungsstrategie. Da diese ein Spektrum an Maßnahmen und Projekten abbilden, ist eine Angabe konkreter Budgets noch nicht sinnvoll. Die Definition spezieller Ziele im Sinne der SMART\*-Terminologie erfolgt zum Zeitpunkt der Projektausarbeitung. Indikatoren zur Formulierung und Evaluierung prüfbarer Ziele werden in Kap. 6 aufgestellt.

Die Maßnahmenpakete und die zugehörigen Projekte entfalten ihre Wirkung nicht nur sektoral innerhalb eines Handlungsfeldes, sondern wirken vielfach sektorenübergreifend auch in andere Handlungsfelder hinein. In der tabellarischen Übersicht der Projektvorschläge (s. S. 124ff) wird die beabsichtigte Wirksamkeit der Projektvorschläge eingeschätzt und auch der Beitrag zur Erreichung der Querschnittsziele bewertet.

\* SMART – spezifisch, messbar, angemessen, realistisch, terminierbar

### Handlungsfeld 1: An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance & Herausforderung nutzen

**Entwicklungsziel 1: Die Grenze wird zum Anlass, Austausch und Beziehungen der Nachbarn zu stärken.**

#### Maßnahmenpakete

- Schaffung/ Ausbau von deutsch-französischen Begegnungsorten
- Grenzüberschreitende Vermarktung von regionalen Produkten
- Förderung von grenzüberschreitenden kulturellen Aktivitäten und der Kommunikation

**Entwicklungsziel 2: Die Grenze wird vor Ort wahrnehmbar und zum Erlebnis.**

#### Maßnahmenpakete

- Schaffung von besonderen Orten an der Grenze: Einblicke und Interpretationen
- Anlage grenzüberschreitender Rad-/ Wanderwege und attraktiver Freiräume an der Grenze

**Entwicklungsziel 3: Die Grenzlage wird zum Thema.**

#### Maßnahmenpakete

- Die Geschichte(n) der Grenze aufleben lassen



### Handlungsfeld 2: Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten

**Entwicklungsziel 1: Die Konversionsflächen von Industrie und Bergbau werden für die Region in Wert gesetzt und tragfähige, attraktive Folgenutzungen gesucht.**

#### Maßnahmenpakete

- Bergbaufolgelandschaften aufwerten und neu gestalten
- Innovative Nutzungen auf Konversionsflächen ansiedeln

**Entwicklungsziel 2: Das kulturhistorische Erbe von Industrie und Bergbau wird nachhaltig entwickelt.**

#### Maßnahmenpakete

- Bergbau- und Industrierelikte zu Erlebnisorten entwickeln

**Entwicklungsziel 3: Das Erbe von Industrie und Bergbau wird mit umgebenden industriekulturellen Zielorten verknüpft.**

#### Maßnahmenpakete

- Zeugnisse der Industriekultur vernetzen und über Rad- und Wanderwege verbinden





### Handlungsfeld 3: Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region

**Entwicklungsziel 1:** Die Ortschaften des ländlichen Raumes werden in ihrer Funktion als kommunikative und soziale Mitte gestärkt. Historische und die Region prägende Bausubstanz soll dabei mit zukunftsfähigen Nachnutzungen verknüpft werden.

#### Maßnahmenpakete

- Daseinsvorsorge aufrechterhalten und stärken
- Treffpunkte und Orte der Begegnung in den Ortschaften fördern
- Historische Bausubstanz für heutige Anforderungen und multifunktionale Nutzung entwickeln, umbauen und sanieren

**Entwicklungsziel 2:** Mobil in der Region: Die Region fördert eine umweltfreundliche und nachfrageorientierte Mobilität. Die Vernetzung der Region mit der Saarachse ermöglicht die Wahrnehmung städtischer Freizeitangebote ebenso wie die Erschließung der Region als Erholungsziel.

#### Maßnahmenpakete

- Reaktivierung/Stärkung von (grenzüberschreitenden) ÖPNV-Angeboten
- Schaffung innovativer ÖPNV-Angebote
- Bauliche Maßnahmen zur Vernetzung der Region mit der Saarachse

**Entwicklungsziel 3:** Über Bürgerwerkstätten wird bürgerschaftliches Engagement aktiviert und Dorfentwicklung vorangetrieben.

#### Maßnahmenpakete

- Bürgerschaftliche Organisation und Umsetzung von Maßnahmen zur Erhaltung und Belebung der Ortsmitten/ Ortschaften
- Bürgerschaftliche Organisation von Dorfgemeinschafts- und sozialen Selbsthilfeprojekten



### Handlungsfeld 4: Saargau und Warndtwald: Natur und Landschaft als Ressource

**Entwicklungsziel 1:** Das landschaftliche Potenzial der Region wird für Naherholung und Tourismus weiter erschlossen und die Angebote untereinander vernetzt.

#### Maßnahmenpakete

- Kulturlandschaft erleben
- (Erlebnis)Pädagogische Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene fördern
- (Temporäre) Einkehrmöglichkeiten etablieren

**Entwicklungsziel 2:** Neue Infrastrukturen sind auf spezifische Bevölkerungsgruppen (Inklusion) ausgerichtet, um das Erleben von Natur und Landschaft zu fördern.

#### Maßnahmenpakete

- Bau/ Erweiterung von barrierearmen Rundwegen und Infrastrukturen

**Entwicklungsziel 3:** Die nachhaltige land- und waldwirtschaftliche Nutzung wird mit der Erzeugung regionaler Produkte und dem Ausbau der regionalen Vermarktung unterstützt. Landschaftsprägende, tradierte Nutzungsformen werden durch die Verzahnung mit Erholung, Tourismus und Naturschutz (wieder) belebt.

#### Maßnahmenpakete

- Die Genuss-Region Warndt-Saargau – Anbau und Herstellung regionaler Produkte
- Vermarktung regionaler Produkte



## 5.1 Handlungsfeld 1: An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance und Herausforderung nutzen

74

### Entwicklungsziel 1: Die Grenze wird zum Anlass, Austausch und Beziehungen der Nachbarn zu stärken.

Die Begegnung mit den französischen Nachbarn und die Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen werden in der Grenzregion in den Fokus gerückt. Der binationale Austausch soll dabei durch den Ausbau entsprechender Orte der Begegnung ebenso gefördert werden wie durch die Intensivierung der kulturellen und regional-ökonomischen Zusammenarbeit. Damit folgt die Region der Frankreichstrategie des Saarlandes, die über die Frankreichkompetenz (u.a. regionale und interkulturelle Kompetenz) das Profil des Saarlandes schärfen und die Wettbewerbsfähigkeit verbessern möchte – Das Saarland als Tor nach Frankreich und Brücke zu Deutschland (Website Saarland). Von dieser Kompetenz soll die Region sowohl in Bezug auf die Stärkung der regionalen Identität als Grenzregion, als auch durch die regionale Wertschöpfung über zusätzliche Besucher und ein positiv besetztes Image profitieren. Auch grenzüberschreitend organisierte und umgesetzte kulturelle Veranstaltungen, Festivals und Wettbewerbe können wesentlich zum Imagegewinn und der Intensivierung der nachbarschaftlichen Beziehungen beitragen. Der geplante Ausbau der grenzüberschreitenden Vermarktung regionaler Produkte bietet weitere Möglichkeiten, die Regionalität grenzüberschreitend zu verstehen und die regionale Wertschöpfung zu verbessern.

### Maßnahmenpaket „Schaffung/ Ausbau von deutsch-französischen Begegnungsorten“

In der Region sollen gezielt Orte etabliert werden, an denen deutschen und französischen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gemeinsamer Aktivitäten geboten werden. Hierbei kann es sich um institutionalisierte Begegnungsorte handeln wie beispielsweise eine deutsch-französische Ju-

gendbegegnungsstätte in der Tagesanlage Velsen, die für gemeinsame kulturelle Veranstaltungen, Workshops und Bildungsveranstaltungen genutzt werden kann. Velsen ist angesichts seiner unmittelbaren Lage auf der Grenze und engen historischen Verflechtung des deutschen und französischen Bergbaus im Warndt als grenzüberschreitender Ort des Zusammentreffens prädestiniert und bietet als aktueller Konversions- und Premium-Bergbaustandort des Saarlandes (Schwerpunkt Grenze) vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten, die auch von anderen Förderprogrammen unterstützt werden können.

Zu Orten der Begegnung können attraktive grenznahe Freizeitangebote wie ein geplanter Mountainbike-Parcours in der ehemaligen Erdmassendeponie Überherrn zählen, wenn Jugendliche der Grenzregionen intensiv in die Gestaltung der Anlage einbezogen werden und der Parcours als binationale Einrichtung beworben wird. Gerade an den Ortschaften mit unmittelbarer Grenzlage (z.B. Leidingen) können auch Dorfgemeinschaftshäuser gezielt zu Begegnungsorten für die Bewohner beidseits der Grenze ausgebaut werden.

#### Ziel

- Entwicklung von institutionalisierten und informellen Begegnungsorten zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Beziehung und Verständigung

#### Begründung

- Profilierung als dem französischen Nachbarn zugewandte und den Austausch fördernde Grenzregion
- Orte zur Anregung binationaler Verständigung schaffen

#### Handlungsrahmen

- Vorhaben zur Steigerung der Lebensqualität und der regionalen Wertschöpfung im Grenzraum, grenzüberschreitende Vernetzung und Kooperation

#### Strategische Eignung

- Unterstützung der kohärenten grenzüberschreitenden Entwicklung der Bergbaustandorte im dt.-fr. Warndt
- Unterstützung der Entwicklungsstrategie des Saarlandes für die Premium-Bergbaustandorte

#### Zielgruppe/ Begünstigte

- Bürger der Region Warndt-Saargau und der französischen Grenzregion (v.a. Jugendliche, Schüler, Studenten) sowie an der binationalen Verständigung interessierte Bürger

## Maßnahmenpaket „Grenzüber-schreitende Vermarktung von regionalen Produkten“

Die wechselseitige Vermarktung regionaler Produk-te kann die regionalökonomischen Beziehungen beidseits der Grenze wesentlich befördern. Die Herstellung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse war ja bereits in der vorangegangenen LEADER-Periode im Warndt und der ILE-Region Saargau ein wichtiges Ziel („Saargaukiste“, „Warndtproduk-te“). Auch im Niedgau auf Lothringer Seite werden verstärkt Anstrengungen unternommen, nachhaltige Landwirtschaftsprodukte in bäuerlichen Betrie-ben herzustellen und regional zu vermarkten. Der grenzüberschreitende Vertrieb dieser Produkte er-weitert einerseits den Absatzmarkt der Produzenten und gleichzeitig das Warenangebot der regionalen Vermarkter. Einer der Vorreiter einer solchen Vermarktung ist der Birkenhof in Naßweiler, der bereits eine deutsch-französische Vermarktung seiner Produkte initiiert hat und auf seinem Hofladen Produkte französischer Produzenten anbietet. Die grenznahen Hofläden im Saargau können ebenfalls auf eine französische Stammkundschaft zurückgreifen; eine intensivere Zusammenarbeit mit den Lothringer Kollegen gibt es jedoch noch nicht.

### Ziel

- Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei der Produktion und Vermarktung regionaler Erzeugnisse
- Wechselseitige grenzüberschreitende Vermarktung regional erzeugter Produkte
- Diversifizierung des Angebots der regionalen Vermarkter

### Begründung

- Profilierung als den grenzüberschreitenden Austausch fördernde Grenzregion
- Erschließung weiterer Vermarktungspotenziale

### Handlungsrahmen

- Vorhaben zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung, grenzüberschreitende Vernetzung und Kooperation
- Innovativer Vermarktungsansatz
- Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe

### Strategische Eignung

- Intensivierung des ökonomischen und kulturellen Austausches der Produzenten und Konsumenten auf regionaler Ebene

### Zielgruppe/ Begünstigte

- Landwirte, Erzeuger und Vermarkter regionaler Produkte (z.B. Hofläden, Dorfläden, Regionalmessen)

## Maßnahmenpaket „Förderung von grenzüberschreitenden kulturellen Aktivitäten und Kommunikation“

Lebendige Nachbarschaft über die Grenze hinweg zeigt sich in gemeinsamen Veranstaltungen und einem aktiven Austausch zwischen Deutschen und Franzosen. Teilweise werden diese nachbarschaftlichen Beziehungen seit langem gepflegt und in gemeinsamen traditionellen Festen zum Ausdruck gebracht. Das seit der Jahrtausendwende grenzüberschreitend organisierte und gefeierte „Warndt-Weekend“ ist ein erfolgreiches Beispiel für ein erst in jüngerer Zeit initiiertes, kulturelles, musikalisches und sportliches Erlebniswochenende, das gezielt auch die gemeinsame Regionalentwicklung im Fokus hat.

Andererseits hat ein Interviewprojekt der selbstverwalteten Jugendzentren im Warndt (JUZ United) gezeigt, dass immer noch starke Ressentiments zwischen deutschen und französischen Jugendlichen beidseits der Grenze bestehen und der Kontakt weit weniger intensiv ist als vermutet. JUZ United möchte im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projektes mit jugendkulturellem Schwerpunkt u.a. deutsch-französische Work-



shops mit jugendaffinen Inhalten (z.B. Rap, Tanz, Video, Graffiti), lokale Konzerte von Jugendbands und ein deutsch-französisches Musik-/ Kulturfestival veranstalten. So können Kontaktschwellen überwunden und die Jugendlichen über die gemeinsame kulturelle Begeisterung zusammengeführt werden. Die geplante Begegnungsstätte auf der ehemaligen Tagesanlage Velsen könnte zu einem späteren Zeitpunkt den räumlichen Rahmen für derartige Veranstaltungen bieten.

Andere Aktivitäten können die Grenzlage ins Visier kulinarischer oder sportlicher Wettbewerbe nehmen, z.B. in Form eines deutsch-französischen Kochwettbewerbs oder Sportturnieren mit Teams beider Nationalstaaten.

#### Ziel

- Vertiefung der grenzüberschreitenden Beziehung und Verständigung der Menschen beidseits der Grenze
- Etablieren der Grenzregion als Ort des regionalen grenzüberschreitenden Austauschs (insbesondere Jugendlicher)
- Förderung der regionalen Identität und des Images als Grenzregion

#### Begründung

- Profilierung als dem französischen Nachbarn zugewandte und den grenzüberschreitenden Austausch fördernde Grenzregion
- Vernetzung der Grenzregionen
- Förderung des kulturellen Verständnisses

#### Handlungsrahmen

- Vorhaben zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung, grenzüberschreitende Vernetzung und Kooperation

#### Strategische Eignung

- Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet, Ergänzung der Ansätze zur Inszenierung der Grenze und Schaffung von Begegnungsorten

#### Zielgruppe/ Begünstigte

- Jugendgruppen, Schulen, Künstler, Kulturinitiativen, Vereine

## Entwicklungsziel 2: Die Grenze wird vor Ort wahrnehmbar und zum Erlebnis.

Die Grenze soll auch räumlich zum Thema und Erlebnis gemacht werden, um Trennendes und Verbindendes wahrzunehmen und das Leben in der Grenzlage nachvollziehen zu können. Die heutige Offenheit der deutsch-französischen Grenze lässt leicht vergessen, welche Bedeutung diese in der Vergangenheit und bis heute für das Zusammenleben der Menschen dort hatte. Die Grenze regt zum Nachdenken über die kulturellen und nationalstaatlichen Schranken und Gemeinsamkeiten sowie zum Abbau von Vorurteilen an. Dadurch wird die nationale Grenze in ihren unterschiedlichen Facetten erlebbar und als touristisches und bildungsbezogenes Ziel interessant. Die innovative Vermittlung von Einblicken in das Leben an der Grenze und künstlerische Interpretationen machen spannende Erfahrungen der Grenzregion möglich. Dies stärkt die regionale Wertschöpfung und die Identität als dem Nachbarn zugewandte Grenzregion.

### Maßnahmenpaket „Schaffung von besonderen Orten an der Grenze: Einblicke und Interpretationen“

An Kristallisationspunkten sollen die Grenze exemplarisch inszeniert sowie Geschichte und Geschichten zur Grenzregion mit ihren Bewohnern lebendig werden. Unterschiedliche Perspektiven auf die Grenze lassen sich so vermitteln und auch künstlerisch umsetzen. Die Verknüpfung von räumlichem Erlebnis und individuellen Erfahrungen und Interpretationen lässt eine besondere Intensität und Anschaulichkeit der Grenzinszenierung erwarten.

Um das Thema für Einheimische und Besucher erlebbar zu machen, sollen entlang der Grenze Orte der Erinnerung und der Perspektiven in der Region entstehen („Grenzblicke“). So können bestimmte Grenzorte durch wiedererkennbare Zeichen (Stele o.ä.) gekennzeichnet werden, an denen virtuell via QR-Code auf dem Smartphone eine Geschichte erzählt wird – von Menschen der Region über die Bewohner und Ereignisse beidseits der Grenze. Damit werden vor Ort authentische Erlebnisse der

Besucher möglich, die lokale oder persönliche Ereignisse zum Spiegel der Beziehung zwischen den Nationen machen. Die verschiedenen Perspektiven auf die Grenze sollen sowohl von saarländischen als auch Lothringer Bürgern vorgestellt werden.

Im Rahmen eines Künstlersymposiums an der Grenze können künstlerische Visionen und Retrospektiven der deutsch-französischen Grenze und Beziehungen entworfen werden, deren Ergebnisse entlang der Grenze aufgestellt und präsentiert werden. Ein Ort, wo eine solche Ausstellung möglich wäre, ist die Grenzstraße in Leidingen, die zu einer Galerie über die deutsch-französischen Beziehungen ausgebaut werden könnte. Mit dem benachbarten Bildhauersymposium „Steine an der Grenze“ könnte das geplante Künstlersymposium auf ein Vorbild zurückgreifen, das sich nach Norden in den Landkreis Merzig fortsetzt.

<b>Ziel</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Staatsgrenze in unterschiedlichen Dimensionen vor Ort erlebbar machen</li> <li>Neue touristische Zielorte in der Region zum Thema Grenzregion entwickeln, mit regionalen touristischen Angeboten verknüpfen</li> </ul>
<b>Begründung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Profilierung als den grenzüberschreitenden Austausch fördernde Grenzregion</li> <li>Grenzlage bisher kaum in Wert gesetzt</li> <li>Ein Alleinstellungsmerkmal für die Region schaffen</li> </ul>
<b>Handlungsrahmen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorhaben zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung und der Lebensqualität, grenzüberschreitende Vernetzung und Kooperation</li> <li>Innovativer touristischer Ansatz zur Inszenierung der Grenze</li> </ul>
<b>Strategische Eignung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Inszenierung und Aktivierung der Grenze als touristisches Ziel; Verknüpfung mit grenzbegleitenden Wegen und Infrastrukturen, Steigerung des touristischen Potenzials</li> <li>Stützung der Tourismusstrategie des LK Saarlouis</li> </ul>
<b>Zielgruppe/ Begünstigte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bürger und Besucher der Regionen beidseits der Grenze</li> </ul>

### Maßnahmenpaket „Anlage grenzüberschreitender Rad-/ Wanderwege und attraktiver Freiräume an der Grenze“

Um Grenze nicht nur intellektuell verständlich, sondern auch als sinnliches Erlebnis erfahrbar zu machen, sollen Wege auf und über die Grenze Möglichkeiten bieten, die Region auf beiden

Seiten zu erwandern und zu erleben. Die Wege können historische Wegebeziehungen aufgreifen und auch als thematische Wege (z.B. der bestehende Hugenottenweg) angelegt sein. An diesen Wegen sollen attraktive Freiräume an der Grenze erschlossen oder entwickelt werden. Ein Beispiel ist der vorgeschlagene Geh- und Radweg auf der ehemaligen Straßenbahnlinie zwischen Überherrn und Creutzwald als Teilstück der Straßenbahnlinie 9 („Linie 9“) von Saarlouis nach Creutzwald. Dieser Straßenbahnabschnitt verlief parallel zur Grenze im Bisttal und könnte heute einen attraktiven deutsch-französischen Talabschnitt auch barrierefrei erschließen. Angebunden werden kann eine bestehende gastronomische Einrichtung auf der Grenze („Schmugglerbud“), deren Namen bereits auf historische Ereignisse an der Grenze verweist.

Literarische Bezüge hat der grenzüberschreitende Johannes-Kirschweg-Kulturwanderweg in der Bisttalachse, der über Tafeln/ Stelen mit QR-Codes das regionalbezogene literarische Werk Kirschwegs nahebringen könnte. Der gerade eröffnete Grenzweg in Leidingen oder die Beruser Tafeltour sind Beispiele weiterer grenzüberschreitender Rundwege, die sich für eine Verknüpfung und gemeinsame Bewerbung eignen. Im Grenzbereich zwischen der Tagesanlage Velsen und dem Carreau Wendel können grenznahe Räume, wie das Schafbachtal, durch entsprechende Wegeverbindungen als Naherholungsräume aufgewertet werden.

Ein deutsch-französischer Grenzmarathon in der geplanten LEADER-Region kann die Grenze temporär ins Visier nehmen, die grenzbegleitenden/-überschreitenden Wege medienwirksam ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken und sich zu einem Symbol der zusammenwachsenden LEADER-Region Warndt-Saargau und der Lothringer Grenzregion entwickeln.

<b>Ziel</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Staatsgrenze räumlich und grenzüberschreitend/-begleitend erschließen und erlebbar machen</li> <li>Inszenierung und Aktivierung der Grenze als touristisches Ziel</li> <li>Mit regionalen touristischen Angeboten (z.B. Gastronomie) verknüpfen</li> </ul>
<b>Begründung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Profilierung als den grenzüberschreitenden Austausch fördernde Grenzregion</li> <li>Stärkung und Profilierung des erholungsbezogenen Angebots</li> </ul>

#### Handlungsrahmen

- Vorhaben zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung und der Lebensqualität, grenzüberschreitende Vernetzung und Kooperation
- Stärkung der regionalen Identität

#### Strategische Eignung

- Verknüpfung touristischer Zielorte beidseits der Grenze
- Verknüpfung mit gastronomischen Angeboten und Vermarktung regionaler Produkte

#### Zielgruppe/ Begünstigte

- Bürger, Besucher und Erholungssuchende der Region

## Entwicklungsziel 3: Die Grenzlage wird zum Thema.

Die Region Warndt-Saargau blickt auf wechselvolle Zeiten als Grenzraum zurück – der Saargau über viele Jahrhunderte als Teil des deutschsprachigen Lothringens, der Warndt als Teil klösterlicher und herrschaftlicher Erschließungs- und Machtansprüche. Auch in römischer und keltischer Zeit spielte die Region eine wichtige Rolle bei der Sicherung unterschiedlicher Herrschafts- und Handelsbeziehungen. Wie prägten die unterschiedlichen Grenzverläufe und Zugehörigkeiten die Region, welche Ursprünge und Wurzeln haben ihre Bewohner? Warum wird beidseits der Grenze die gleiche Mundart gesprochen, was verbinden die Bewohner heute damit?

Museen und Erlebnisorte können die unterschiedlichen Dimensionen der Grenze spiegeln und kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten beleuchten. Dies kann die Identität und Image der Grenzregion wesentlich profilieren und in der Verknüpfung mit touristischer Infrastruktur und regionaler Vermarktung zur touristischen Wertschöpfung beitragen.

### Maßnahmenpaket „Die Geschichte(n) der Grenze aufleben lassen“

Die historischen Dimensionen der Grenzregion, die Geschichte(n) und das Leben ihrer Bewohner zu erhellen – dazu ist auch eine konzentrierte Aufarbeitung in zeitgemäßer Form erforderlich. Dies haben sich mehrere Museen auf die Fahne geschrieben, die mit neuen Konzepten das verstaubte Image des

Heimatmuseums hinter sich lassen wollen. Das mit Eigenmitteln und öffentlicher Förderung neu gestaltete Geschichtsmuseum in Wallerfangen kann zu einem solchen Ort der Identitätsstiftung und zu einem touristischen und bildungsbezogenen Anziehungspunkt weiterentwickelt werden. Dazu bedarf es allerdings einer entsprechenden Inszenierung und Vermarktung, von der mehrsprachigen Vermittlung der Ausstellung bis zur überregionalen Bewerbung in modernen Medien.

Das Haus Saargau in Gisingen will sich künftig mit seinem neuen Museumskonzept dem Leben an und mit der Grenze widmen – als dynamischer Kulturort, der mit wechselnden Veranstaltungen den Saargau im Wandel in den Fokus nimmt.

Ein „Moselfränkischer Mundartweg“ bei Biringen, Oberesch und Schwertroff soll die Wurzeln und Geschichte der moselfränkischen Mundart, die beidseits der Grenze verbreitet ist, aber immer weniger gesprochen wird, über die Ländergrenzen hinweg vermitteln. Entlang von Stationen mit QR-Codes kann so ein hörbarer Wanderweg auf Platt mit Übersetzung ins Hochdeutsche und Französische entstehen.

#### Ziel

- Neue museale Konzepte für das Image und die Identität der Grenzregion nutzen und in Wert setzen
- Grenzgeschichte(n) und kulturelle Eigenart für Tourismus und Bildung in Wert setzen

#### Begründung

- Profilierung als den grenzüberschreitenden Austausch fördernde Grenzregion
- Stärkung und Profilierung des regionalen erholungs- und bildungsbezogenen Angebots

#### Handlungsrahmen

- Vorhaben zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung und der Lebensqualität, grenzüberschreitende Vernetzung und Kooperation, innovativer touristischer Ansatz zur Inszenierung der regionalen Geschichte und der Grenze
- Stärkung der regionalen Identität

#### Strategische Eignung

- Inszenierung und Aktivierung der Grenze als touristisches Ziel
- Touristische und bildungsbezogene Inwertsetzung grenzüberschreitender regionalgeschichtlicher Inhalte
- Mit regionalen touristischen Angeboten verknüpfen

#### Zielgruppe/ Begünstigte

- Bürger, Besucher und Touristen der Region, Schulklassen

## 5.2 Handlungsfeld 2: Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten

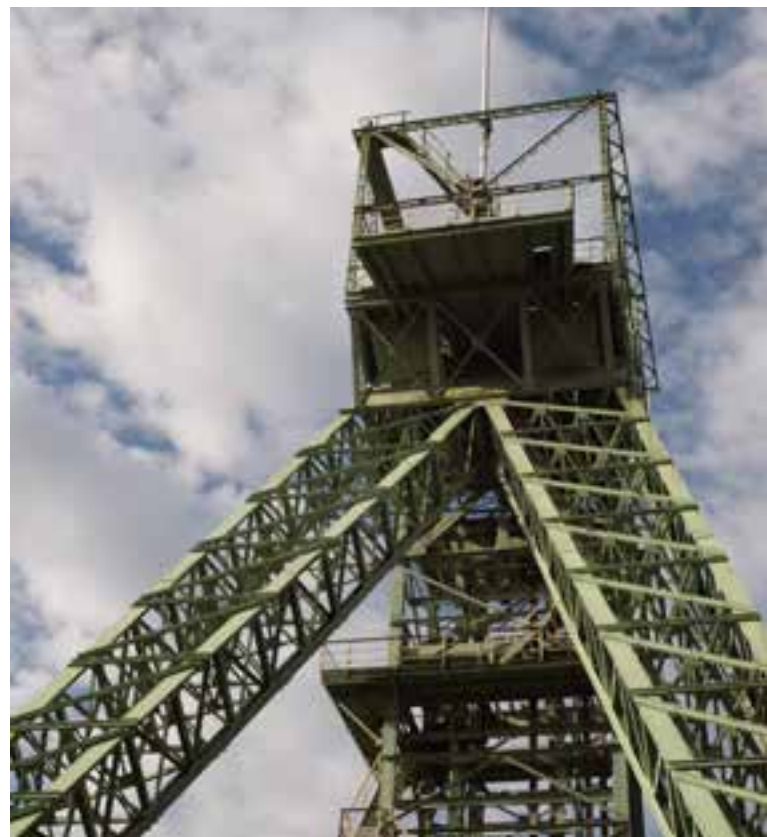
### Entwicklungsziel 1: Die Konversionsflächen von Industrie und Bergbau werden für die Region in Wert gesetzt und tragfähige, attraktive Folgenutzungen gesucht.

In der Folge des Bergbaus sind spezifische, vom Menschen geformte Standorte und Landschaften entstanden. Diese können renaturiert und gestaltet, nachgenutzt und inszeniert werden. Ein grenzüberschreitendes, im Rahmen eines INTERREG IVA-Projektes erstelltes Entwicklungskonzept für die Bergbaustandorte liegt vor (MUEV 2010). Jetzt gilt es, die anvisierte und abgestimmte Entwicklung der Bergbauflächen zu Projekten zu konkretisieren. Dabei werden tragfähige und mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen umsetzbare Folgenutzungen und Inszenierungen anvisiert. Das LEADER-Programm kann dabei die Umsetzung der Bausteine unterstützen. Die grenzüberschreitend konzipierte Umsetzung gewährleistet einen Mehrwert für die Region, der die Wirksamkeit isolierter Einzelmaßnahmen deutlich übertrifft. Neben der Stärkung der regionalen Identität kann insbesondere die regionale Wertschöpfung in der Region, aber auch der Schutz der Biodiversität und die Steigerung der Lebensqualität gefördert werden.

### Maßnahmenpaket „Bergbaufolgelandschaften aufwerten und neu gestalten“

Mehrere Konversionsflächen in der Region stehen für Folgenutzungen und Aufwertungen als attraktive und spannende Freiräume zur Verfügung. Gerade die Bergehalden Ludweiler, St. Charles und Velsen gilt es dabei als Landmarken zu entwickeln, die auch als Aussichtspunkte über die Warndtlandschaft aufgewertet werden können. Neben Aussichtsplattformen gilt es hier entsprechende Wegesysteme zu entwickeln, die auch die naturschutzfachlichen Ansprüche (z.B. am Schlammweiher St. Charles) berücksichtigen und gleichzeitig Naturerlebnisoptionen eröffnen. Die spezifische Bedeutung der Natur aus 2. Hand für den Arten- und Biotopschutz soll durch entsprechende Pflegemaßnahmen gesichert werden.

Die Konversionsfläche der Grube Velsen an der Schnittstelle zwischen Carreau Wendel, Rosseltal, Völklinger Hütte und Warndtwald steht vor der Herausforderung einer integrierten Standortentwicklung, die dem denkmalpflegerischen, standörtlichen und landschaftlichen Potenzial der Flächen gerecht wird. Besonderes Augenmerk wird



auf die komplementäre Entwicklung der Anlage zwischen den industriekulturellen Leuchttürmen Carreau Wendel und Weltkulturerbe Völklinger Hütte gelegt.

<p><b>Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innovative, nachhaltige Nachnutzungen auf Konversionsflächen etablieren</li> <li>• Potenzial der Bergbaustandorte als Natur aus 2. Hand aktivieren und sichern</li> <li>• Bergbaubrachten als Landmarken und Imageträger der Region in Wert setzen</li> </ul>
<p><b>Begründung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Konversionsflächen sind noch nicht in Wert gesetzt</li> <li>• Negatives Image der Altindustrieregion überwinden</li> </ul>
<p><b>Handlungsrahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhaben zur Steigerung der Lebensqualität und der regionalen Wertschöpfung</li> <li>• Stärkung der regionalen Identität</li> <li>• Grenzüberschreitende Vernetzung und Kooperation</li> </ul>
<p><b>Strategische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrierte grenzüberschreitende Entwicklungskonzeption für die Bergbauflächen umsetzen</li> <li>• Ergänzung der touristischen Inwertsetzung der Waldlandschaft</li> </ul>
<p><b>Zielgruppe/ Begünstigte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger, Besucher und Touristen der Region, Unternehmen, Kulturschaffende</li> </ul>

### Maßnahmenpaket „Innovative Nutzungen auf Konversionsflächen ansiedeln“

Bei der Ansiedlung neuer Nutzungen auf den Konversionsflächen standen bisher regenerative Energienutzungen im Vordergrund, was in der Errichtung mehrerer Photovoltaikanlagen (Bergwerke Warndt, Merlebach, Velsen) und des Biomassekraftwerks im Bergwerk Warndt mündete. Generell sind die relativ „robusten“ Bergbauflä-

chen für eine Vielzahl innovativer Nachnutzungen offen; hierbei sind auch jugendorientierte Umnutzungen denkbar. Beispielsweise wurde von den Jugendzentren im Warndt angeregt, in einer leerstehenden, aber baulich intakten Halle (z.B. des Bergwerks Warndt) eine Indoor-Skaterhalle mit den Jugendlichen zu konzipieren und umzusetzen. Diese würde im Saarland und im Grenzraum die bisher einmalige Chance eines wetterunabhängigen Skaterparcours eröffnen und könnte sich zu einem (über) regionalen Anziehungspunkt für Jugendliche entwickeln. Auf den offenen Bergbauflächen ist außerdem die Errichtung eines „Pumptracks“ für Mountainbiker denkbar.

<p><b>Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innovative, nachhaltige Nachnutzungen auf Konversionsflächen etablieren</li> <li>• Ökonomische Impulse durch Ansiedlung neuer Arbeitsplätze setzen integrierte Entwicklung der Bergbaustandorte für die Regionalentwicklung nutzen</li> </ul>
<p><b>Begründung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bergbaubrachten als Imageträger der Region in Wert setzen</li> <li>• Nachnutzungspotenzial der Konversionsflächen noch nicht genutzt</li> </ul>
<p><b>Handlungsrahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhaben zur Steigerung der Lebensqualität und der regionalen Wertschöpfung</li> <li>• Stärkung der regionalen Identität</li> <li>• Umsetzung innovativer Nachnutzungen</li> </ul>
<p><b>Strategische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrierte grenzüberschreitende Entwicklungskonzeption umsetzen</li> <li>• Erhöhung des Angebots jugendbezogener Freizeitnutzungen</li> <li>• Ergänzung landschaftsbezogener Erholungs- und Freizeitangebote</li> <li>• Ergänzung zur Inwertsetzung des kulturhistorischen Erbes</li> </ul>
<p><b>Zielgruppe/ Begünstigte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger der Grenzregion, Unternehmen, Investoren</li> </ul>



## Entwicklungsziel 2: Das kulturhistorische Erbe von Industrie und Bergbau wird nachhaltig entwickelt.

Bedeutende Zeugnisse der Industriekultur sind in der gesamten Region Warndt-Saargau anzutreffen; der Schwerpunkt liegt jedoch deutlich im Bereich des Kohlebergbaus im Warndt. Das kulturhistorische Erbe soll zu Erlebnisorten unterschiedlicher Ausrichtung und Qualität weiterentwickelt werden, die eine zeitgemäße Vermittlung kulturhistorischer Zusammenhänge zum Ziel haben und die Relikte auf innovative Weise zum Erlebnis machen. Damit kann einerseits das regionale Bewusstsein gestärkt und über den Zugewinn an touristischer und bildungsbezogener Nutzung die Wertschöpfung in der Region gestärkt werden. In der grenzüberschreitenden Kohärenz der Entwicklung mit den französischen Bergbauzeugnissen werden eine schlüssige Gesamtentwicklung und ein grenzüberschreitender regionaler Mehrwert erzielt.

### Maßnahmenpaket „Bergbau- und Industrierelikte zu Erlebnisorten entwickeln“

Das industriekulturelle Erbe der Region aus Montanindustrie, Rohstoffwirtschaft und Glasverhütung bietet viele Ansätze einer touristischen und erholungsbezogenen Inwertsetzung mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten.

Der Kohlebergbau ist mit mehreren Standorten im Warndt vertreten. Die Grube Velsen wurde dabei als einer der vier denkmalpflegerischen Premiumstandorte des Saarlandes ausgewählt und steht damit in einer spezifischen landesweiten Repräsentativität und Verantwortung für die bergbauliche Vergangenheit. Neben der Instandsetzung und Nachnutzung historischer Grubengebäude und Förderanlagen steht die Erschließung der Außenanlagen im Vordergrund. Die Erweiterung des Erlebnisbergwerks durch die Außenanlagen (z.B. in Form eines Klettersteigs) kann die touristische Attraktivität erhöhen und gleichzeitig die Klammer

zwischen begehbaren Untertage-Anlagen und Außenanlagen mit Halde, Kohlelager etc. herstellen.

Die Glasherstellung bildete den industriellen Vorläufer des Kohlebergbaus, der aus der Holzkohlegewinnung im waldreichen Warndt hervorging. Das Glas- und Heimatmuseum Warndt in Ludweiler lässt diese bedeutende Phase wiederaufleben, leidet jedoch unter zu kleinen Räumlichkeiten in einem bergbaugeschädigten Gebäude. Neben der Sanierung des Gebäudes und des Umfeldes sind hier eine moderne und zeitgemäße Museumskonzeption sowie Präsentation erforderlich. Der das Museum tragende Verein kann lediglich die Modernisierung des Museumskonzepts unterstützen.

Auch die Relikte der Rohstoffwirtschaft im Saargau sind von hohem Interesse für Tourismus und Naherholung. Der Emilianusstollen bei Wallerfangen, in dem schon in römischer Zeit Azuritbergbau betrieben wurde, kann durch die Erschließung des hinteren Stollens, die Anlage eines die Abbaustellen verbindenden Rundweges und die Instandsetzung des Portals als kulturhistorisches Relikt überregionaler Bedeutung deutlich aufgewertet werden.

#### Ziel

- Aufwertung des industriekulturellen Erbes für die touristische und bildungsbezogene Aneignung, Stärkung der regionalen Identität
- Ökonomische Impulse durch Entwicklung tourist. Zielorte

#### Begründung

- Industriekulturelle Zeugnisse als positive Imageträger der Region entwickeln
- Potenzial der industriekulturellen Zeugnisse nicht ausgeschöpft

#### Handlungsrahmen

- Vorhaben zur Steigerung der Lebensqualität und der regionalen Wertschöpfung
- Stärkung der regionalen Identität
- Umsetzung innovativer Nachnutzungen

#### Strategische Eignung

- Integrierte grenzüberschreitende Entwicklungskonzeption für die Bergbaustandorte umsetzen
- Landesstrategie zur Entwicklung der Bergbaustandorte (Premiumstandort Velsen) unterstützen
- Ergänzung landschaftsbezogener Erholungs- / Freizeitangebote

#### Zielgruppe/ Begünstigte

- Bürger und Besucher der Grenzregion, Unternehmen und Investoren

### Entwicklungsziel 3: Das Erbe von Industrie & Bergbau wird mit umgebenden industriekulturellen Zielorten verknüpft.

Die inhaltliche und räumliche Verknüpfung der einzelnen industriekulturellen Zeugnisse durch Wegeverbindungen und Inszenierungen unterstützt Erlebbarkeit, Nachvollziehbarkeit und die landschaftliche Kohärenz der regionalen Industriegeschichte. Das Rosseltal als Verbindungsachse des Kohlebergbaus im deutsch-französischen Warndt und das Niedtal für den Kalkabbau im Saargau spielen dabei eine herausgehobene Rolle. Mit der Entwicklung und Aufwertung grenzüberschreitender Zugänge und Wegeverbindungen wird das Leitbild der Grenzregion unterstützt und das kulturhistorische Erbe beidseits der Grenze vernetzt.

#### Maßnahmenpaket „Zeugnisse der Industriekultur vernetzen und über Rad- und Wanderwege verbinden“

Die industriekulturellen Zeugnisse der Region Warndt-Saargau sind bisher eher fragmentarisch miteinander und mit den industriekulturellen Zielorten des französischen Industriereviere und der saarländischen Bergbauachse verknüpft. Hervorzuheben sind dabei das Carreau Wendel und die Völklinger Hütte, die über das Bergwerk Velsen, das Bassin St. Charles und das Rosseltal in räumlichen und inhaltlichen Zusammenhang gebracht werden können. Hierzu müssen die entsprechenden Wegeverbindungen ergänzt und qualitativ aufgewertet werden.

Die Weiterentwicklung des renaturierten Rosseltals zwischen Velsen und Geislautern als attraktiven Naturerlebnisraum durch die Anlage von Pocket-

parks (Planung vorliegend) stellt dabei einen wichtigen Baustein dar, der die Komplementarität und den Spannungsbogen zwischen historischen Bergbauanlagen und dynamischer Natur aus 2. Hand erlebbar macht. Hierdurch rückt das Bergwerk Velsen, aber auch der Schlammweiher St. Charles in die touristische Reichweite der Völklinger Hütte. Auch der Brückenschlag zwischen dem deutschen Bergwerk Velsen und dem französischen Carreau Wendel über eine durchgehende Wegeverbindung im Schafbachtal hat hohe Priorität.

Der historische Kalkabbau im Saargau ist bisher touristisch noch wenig erschlossen. Dabei kann über eine inhaltliche Aufarbeitung des Kalkbergbaus entlang bestehender Wander- und Radwege im Niedtal eine erholungsbezogene Inwertsetzung der Abbaugeschichte mit überschaubarem Aufwand geleistet werden.

#### Ziel

- Vernetzung des industriekulturellen Erbes für die touristische und erlebnisbezogene Aneignung und zur Stärkung der regionalen Identität
- Ökonomische Impulse durch Aufwertung touristischer Zielorte setzen

#### Begründung

- Fehlende Vernetzung der industriekulturellen Zielorte, mangelhafte Integration in die Waldlandschaft

#### Handlungsrahmen

- Integrierte grenzüberschreitende Entwicklungskonzeption für die Bergbaustandorte umsetzen
- Premiumstandort Velsen weiterentwickeln und vernetzen
- Förderung der regionalen Wertschöpfung

#### Strategische Eignung

- Vernetzung der Bergbauzeugnisse mit benachbarten industriekulturellen Leuchttürmen
- Einbindung in das überregionale touristische Wegenetz

#### Zielgruppe/ Begünstigte

- Bürger und Besucher der Region, Touristen

## 5.3 Handlungsfeld 3: Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region

### **Entwicklungsziel 1: Die Ortschaften des ländlichen Raumes werden in ihrer Funktion als kommunikative und soziale Mitte gestärkt. Historische und die Region prägende Bausubstanz soll dabei mit zukunftsfähigen Nachnutzungen verknüpft werden.**

Lebensqualität und Daseinsvorsorge in den ländlichen Regionen zu sichern und zu verbessern, sind wichtige Ziele des LEADER-Ansatzes und stehen meist im Zusammenhang mit der Grundversorgung der Bevölkerung in den Ortschaften mit zentralen Gütern des täglichen Lebens und wichtigen Dienstleistungen. Innovative Ansätze und Maßnahmen, um die Daseinsvorsorge in den kleineren Ortschaften aufrechtzuerhalten, sind für die nachhaltige Entwicklung der Region, aber auch den Umgang mit den Herausforderungen des demographischen Wandels von hoher Bedeutung. Dazu zählt die Unterstützung der Ortschaften in ihrer Funktion als kommunikative und soziale Mitte, in dem Treffpunkte und Begegnungsorte mit den Dorfgemeinschaften unter Einbeziehung der historischen Bausubstanz entwickelt und gestaltet werden. Multifunktionale Nachnutzungen können identitätsstiftende historische Landwirtschafts-, Sakral- oder Verwaltungsgebäude zu zentralen Orten der Ortsgemeinschaft weiterentwickeln.

#### **Maßnahmenpaket „Daseinsvorsorge aufrechterhalten und stärken“**

Die Grundversorgung und wichtigen Elemente der Daseinsvorsorge für die Bevölkerung sollen in der Region gesichert und in ländlichen Bereichen mit Defiziten möglichst wiederhergestellt werden. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die Lebensqualität im ländlichen Raum – in der Region vor allem in den grenznahen Ortschaften – auch für weniger mobile Menschen erhalten und ein Wohnen in dörflicher Umgebung möglich bleibt. Gerade wenn familiäre Zusammenhänge, die ein weniger mobiles Dasein im Dorf (z.B. im Alter) oft aufgefangen und ermöglicht haben, diese

Rolle immer weniger übernehmen können, müssen gemeinschaftlich getragene Angebote diese Lücke füllen. Dabei können innovative Konzepte und bürgerschaftliche Initiative dort für Lösungen sorgen, wo herkömmliche Versorgungseinrichtungen die Bedarfe nicht decken können. So möchte beispielsweise der Dorfladen in Gisingen gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft die Auslieferung von Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs an mobilitätseingeschränkte Personen in den umliegenden Orten einführen – mittels eines dreirädrigen, für Kurzstrecken flexibel einsetzbaren Lieferwagens. Dabei könnte die Dorfgemeinschaft (in der auch etliche Jugendliche engagiert sind) die Auslieferung mit unterstützen.

Die Gründung eines Vereins („Hilfe zur Selbsthilfe“) mit dem Ziel, die Bewältigung alltäglicher Bedürfnisse der alternden Dorfbevölkerung zu unterstützen und damit den Schritt in stationäre Pflegeeinrichtungen zumindest zu verzögern, ist ein weiterer Ansatz, mit dem die Daseinsvorsorge gestärkt werden soll. Die Etablierung und Grundausstattung eines solchen Vereins könnte im Rahmen des LEADER-Programms gefördert werden.

Auch über die Aufstellung von Lebensmittelautomaten in Ortsteilen, in denen keine Nahversorgung mehr existiert, kann die Daseinsvorsorge gestützt werden. Über die Ausstattung dieser Lebensmittelautomaten mit regionalen Produkten kann zudem die regionale Vermarktung gefördert sowie die touristische Versorgung in Ortschaften ohne Gastronomie sichergestellt werden.



<p><b>Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale und Versorgungsangebote zur Unterstützung der Daseinsvorsorge in den Ortschaften schaffen</li> <li>• Bürgerschaftliche und private Initiativen zur Sicherung der Daseinsvorsorge fördern</li> </ul>
<p><b>Begründung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwierige Lage der Daseinsvorsorge für mobilitätseingeschränkte oder unterstützungsbedürftige Bürger in den ländlichen Ortschaften</li> </ul>
<p><b>Handlungsrahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum</li> <li>• Verhinderung der Abwanderung der Bevölkerung in den Verdichtungsraum</li> <li>• Erhalt der Region als attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsumgebung</li> </ul>
<p><b>Strategische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Synergien mit der Schaffung attraktiver Treffpunkte und Begegnungsorte</li> <li>• Synergien durch Kombination mit Vermarktung regionaler Produkte</li> </ul>
<p><b>Zielgruppe/ Begünstigte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger der Region, insbesondere Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Senioren</li> </ul>

## Maßnahmenpaket „Treffpunkte und Orte der Begegnung in den Ortschaften fördern“

In vielen Ortschaften sind die traditionellen Treffpunkte wie Dorfkneipen und Plätze nicht mehr existent oder vom Durchgangsverkehr stark beeinträchtigt. Für weniger mobile Bevölkerungsgruppen, aber auch die sozial aktiven Teile der Ortsgemeinschaften stehen vielfach keine geeigneten, gut erreichbaren Orte der Begegnung mehr zur Verfügung. Diese Orte nehmen für das Sozialleben in den Ortschaften aber eine wichtige Funktion als Katalysatoren und Mittelpunkte des Dorflebens ein. Die Ansprüche der Altersgruppen gehen hier teilweise auseinander. So können Treffpunkte für Jugendliche mit relativ geringem Aufwand und in robuster Ausführung an geeigneten Standorten in den Ortschaften entwickelt werden. Wichtig ist hierbei die frühzeitige Einbeziehung der Jugendlichen in Standortauswahl und Planung, um die Bedürfnisse zu klären und Eigenverantwortung zu stärken. Gleichzeitig können bei der Anlage solcher Plätze auch auf dem Arbeitsmarkt schwer zu vermittelnde Arbeitssuchende eingesetzt werden. Beispiele möglicher Projekte sind die Gestaltung des Marktplatzes in Differten als Jugendtreffpunkt

oder die Aufwertung der Grünfläche am Warndt in Lauterbach zum Generationentreffpunkt. Dass solche Orte der Begegnung bei entsprechender thematischer Ausrichtung nicht zwingend in den Ortsmitten angesiedelt werden müssen, zeigt die Idee zur Entwicklung eines deutsch-französischen Kinder- und Jugendhofs am Zentrum für Waldpädagogik MALTIZ.

Senioren legen höheren Wert auf gute Erreichbarkeit und soziale Einbindung der Begegnungsorte. Seniorenspezifische Treffpunkte wie (temporäre) Seniorencafes/ -begegnungsstätten sollten daher in den Ortsmitten in möglichst attraktiver Lage entstehen. Hierzu könnten auch leerstehende Kirchen oder deren Nebengebäude (z.B. Auferstehungskirche Wehrden-Geislautern) genutzt werden.

Menschen mit Migrationshintergrund können mit den tradierten sozialen Treffpunkten oft nicht erreicht werden. Über migrationspezifische Angebote wie „interkulturelle Gärten“ können in den Ortschaften mit hohem Migrantenanteil wie Fenne und Fürstenhausen Orte der Begegnung entstehen, wo Menschen unterschiedlicher Herkunft über die gemeinsame Begeisterung für die gärtnerische Tätigkeit gemeinsame Berührungs- und Kontaktpunkte finden. Hierzu könnten ortsnahe Brachen und aus dem Rückbau von bergbaugeschädigten Ortsbereichen entstandene Grünflächen genutzt werden.

<p><b>Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktive Orte der Begegnung zur Stützung der sozialen Funktionen in den Ortschaften/Ortsmitten entwickeln</li> </ul>
<p><b>Begründung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust tradierter Treffpunkte und sozialer Funktionsverlust in den Orten</li> </ul>
<p><b>Handlungsrahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum</li> <li>• Verhinderung der Abwanderung der Bevölkerung in den Verdichtungsraum</li> <li>• Erhalt der Region als attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsumgebung</li> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> </ul>
<p><b>Strategische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Synergien mit der Entwicklung sozialer Initiativen und der Inwertsetzung historischer Bausubstanz</li> </ul>
<p><b>Zielgruppe/ Begünstigte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger der Region, insbesondere auch Jugendliche und Senioren</li> </ul>

## Maßnahmenpaket „Historische Bausubstanz für heutige Anforderungen und multifunktionale Nutzung entwickeln, umbauen und sanieren“

Um innovative und auf heutige Bedürfnisse zugeschnittene Angebote für Begegnungsorte, aber auch andere identitätsstiftende Funktionen zu entwickeln, ist die (teilweise leerstehende) historische Bausubstanz der Ortschaften vielfach nicht adäquat ausgestattet. Meist handelt es sich um historische (Arbeiter)Bauernhäuser, Verwaltungs- oder Sakralbauten, deren Zuschnitte heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Dabei wären gerade diese Gebäude aufgrund der zentralen Lage und der tradierten und repräsentativen Bauformen als lokale Treffpunkte und Identitätsanker in den Ortschaften besonders geeignet. Mit dem derzeit erfolgenden Ausbau der neuen Differter Begegnungsstätte im ehemaligen Pfarrhaus durch das DRK wird beispielsweise versucht, aktiv die Themen lebendige Ortsmitte und Inklusion durch eine Vielzahl von Angeboten, die zumeist ehrenamtlich organisiert sind, einzubinden. Neben Angeboten für Jugendliche und Senioren ist z.B. eine Demenz-Gruppe angedacht, ein Mittagstisch für Senioren, Aktivierung der älteren Bevölkerungsteile durch spezielle Nachmittage mit dem Ziel von Begegnung und Beschäftigung. Damit hat das Differter Projekt Vorbild- und Pilotcharakter, da an einem zentralen Ort Angebote quer durch unterschiedliche dörfliche Interessengruppen und Themen angeboten werden.

Auch das generationenübergreifende Zusammenwohnen (Mehrgenerationenhäuser) könnte verstärkt in historischer Bausubstanz eingerichtet werden. Der Sanierungsbedarf muss bei einer anvisierten multifunktionalen oder innovativen Nachnutzung auf die nutzungsspezifischen Anforderungen ausgerichtet und zeitgemäßen Bedarfen angepasst werden. Das historische Dorfgemeinschaftshaus Rammelfangen beispielsweise benötigt eine energetische Sanierung, um seiner Funktion als sozialer Treffpunkt des Ortsteils weiterhin gerecht zu werden.

Weitaus umfangreicher und nur mit einer Verknüpfung unterschiedlicher Fördertöpfe zu stemmen, gestaltet sich die Instandsetzung des barocken Jagdschlusses Karlsbrunn, das über die Entwicklung als Kulturlandschaftszentrum im Warndt zu einem Meilenstein für die Identität der Region, aber auch als Treffpunkt für die lokale Bevölkerung gestaltet werden soll. Die enge Verbindung mit dem Forstgarten des Jagdschlusses sowie die Verzahnung mit dem umfangreichen touristischen Wegenetz, dem Wildpark Karlsbrunn, dem St. Nikolauser Weiher und einer attraktiven, durch den Landschaftspflegeverein Karlsbrunn offengehaltenen Kulturlandschaft bergen die Möglichkeit, das kulturelle und touristische Potenzial des historischen Jagdschlusses zu nutzen und über die Grenzen hinweg ein Ausrufezeichen für die Region zu setzen.

### Ziel

- Sicherung und Aufwertung der historischen, für die Identität der Region bedeutenden Bausubstanz
- Zukunftsweisende Nutzungen von für heutige Wohnansprüche nicht mehr angemessenen Wohn-, Wirtschafts- und Verwaltungsgebäuden

### Begründung

- Unternutzung, Leerstand oder Sanierungsstau historischer Bausubstanz in den Ortsmitten

### Handlungsrahmen

- Verknüpfung mit der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum
- Erhalt der Region als attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsumgebung
- Innovative Formen der Nachnutzung historischer Bausubstanz fördern

### Strategische Eignung

- Synergien mit der Entwicklung sozialer Initiativen, innovativer sozialer Projekte und der Schaffung von Begegnungsorten

### Zielgruppe/ Begünstigte

- Bürger der Region, soziale Initiativen und Verbände

## Entwicklungsziel 2: Mobil in der Region: Die Region fördert eine umweltfreundliche und nachfrageorientierte Mobilität. Die Vernetzung der Region mit der Saarachse ermöglicht die Wahrnehmung städtischer Freizeitangebote ebenso wie die Erschließung der Region als Erholungsziel.

Der ÖPNV in der Region stellt die Verbindung zum Verdichtungsraum als Grundversorgung sicher. Die spezifischen Mobilitätsbedürfnisse Jugendlicher oder mobilitätseingeschränkter Senioren können damit nicht erfüllt werden, auch die Erschließung in Nord-Süd-Richtung – bedingt durch Wechsel der Verwaltungseinheiten und ÖPNV-Anbieter – ist kaum existent. Die Stärkung und bessere Vernetzung des ÖPNV-Angebotes sowie die Einführung innovativer und flexibler Mobilitätsangebote können die Daseinsvorsorge, Chancengleichheit und Lebensqualität in der Region unterstützen wie auch den Folgen des demographischen Wandels in der Region begegnen. Die Sicherung und Weiterentwicklung grenzüberschreitender ÖPNV-Angebote soll die Vernetzung touristischer Zielorte beidseits der Grenze voranbringen und damit die Erreichbarkeit von barrierearmen touristischen Infrastrukturen sicherstellen. Damit kann ein Beitrag zur Chancengleichheit und zur regionalen Wertschöpfung geleistet werden.

### Maßnahmenpaket „Reaktivierung/ Stärkung von (grenzüberschreitenden) ÖPNV-Angeboten“

Die Sicherung und Stärkung der grenzüberschreitenden ÖPNV-Verbindungen setzt auch ein Signal im Sinne der Entwicklungsstrategie der geplanten LEADER-Region. Dabei ist allerdings davon auszugehen, dass grenzüberschreitende ÖPNV-Angebote auf absehbare Zeit defizitär bleiben werden, da hier das Standbein der Schülerbeförderung weitgehend wegfällt. Gerade bei diesen Linien sollte daher ein Schwerpunkt auf die touristisch orientierten Wochenendverkehre gelegt und ge-

zielt touristische Zielorte angefahren werden. Die Buslinien Saarlouis-St. Avold und Saarbrücken-St. Avold bedürfen daher einer weiteren (finanziellen) Unterstützung, aber auch einer Überprüfung der Bedarfe und Potenziale. Die Verlängerung der schienenengebundenen Niedtalstrecke bis Bouzonville stellt zwar eine wünschenswerte Ergänzung grenzüberschreitender ÖPNV-Angebote dar, ist aber bei der aktuellen Nachfragesituation und den hohen Unterhaltungskosten derzeit keine nachhaltige Investition.

Grundsätzlich wird eine bessere Vernetzung der von unterschiedlichen Busgesellschaften bedienten Zonen der Region angestrebt. Die Querverbindungen zwischen Rehlingen-Siersburg und Wallerfangen sowie zwischen Überherrn und Völklingen/Großrosseln fehlen weitgehend – bedingt auch durch die verwaltungsbezogene Ausrichtung der Bildungseinrichtungen. Zudem soll die bestehende ÖPNV-Versorgung an den Wochenenden stärker an die Bedarfszeiten und Zielorte des Fremdenverkehrs angepasst werden.

#### Ziel

- Mobilität in der ländlichen Region auch für mobilitätseingeschränkte Bürger sichern und verbessern
- Grenzüberschreitenden ÖPNV auch für touristische Nutzung stärken

#### Begründung

- Defizitäres ÖPNV-Angebot in der Nord-Südachse
- Defizitäres ÖPNV-Angebot an Wochenenden, fehlende Erreichbarkeit touristischer Zielorte

#### Handlungsrahmen

- Stärkung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum
- Erhalt der Region als attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsumgebung
- Abwanderung der Bevölkerung in die Zentren entgegenwirken

#### Strategische Eignung

- Synergien mit der Schaffung barrierearmer Erholungsinfrastruktur
- Unterstützung des grenzüberschreitenden Profils der Grenzregion
- Unterstützung der Chancengleichheit

#### Zielgruppe/ Begünstigte

- Unternehmen des öffentlichen Personenverkehrs, mobilitätseingeschränkte Bürger, Erholungssuchende

### Maßnahmenpaket „Schaffung innovativer ÖPNV-Angebote“

Die Bedienung der Tagesrandzeiten und die komfortable Erfüllung spezifischer Bedarfe weniger mobiler Bevölkerungsgruppen, die nicht in der

Hauptachse der Verkehrsbeziehungen in Richtung Saartal liegen, kann vom konventionellen, von der öffentlichen Hand finanzierten Buslinienverkehr nicht mit vertretbarem finanziellem Einsatz geleistet werden. Hier ist die Entwicklung eines flexibleren Mobilitätssystems erforderlich, das auch auf Bürgerengagement und private Kleinunternehmen setzt. So planen die Kreisverkehrsbetriebe in Saarlouis die Einrichtung einer Leitstelle für Bürgerbusse und Sammeltaxen, die entsprechenden Initiativen und Unternehmen zur Verfügung steht und die verschiedenen Angebote innerhalb des Landkreises koordiniert. Diese Angebote können wesentlich flexibler auf individuelle Bedürfnisse von Jugendlichen, Senioren und Menschen mit eingeschränkter Mobilität eingehen und die Daseinsvorsorge und Dorfentwicklung in der Region stützen.

<p><b>Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobilität in der ländlichen Region auch für Jugendliche und mobilitätseingeschränkte Bürger sichern und verbessern</li> <li>• Flexible Mobilitätsangebote schaffen</li> <li>• Private Anbieter und Initiativen für Mobilitätsangebote stärken</li> </ul>
<p><b>Begründung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezifische Mobilitätsansprüche Jugendlicher und von mobilitätseingeschränkten Bürgern werden nicht befriedigt</li> <li>• Begrenzte Möglichkeiten des linienbezogenen Busverkehrs</li> </ul>
<p><b>Handlungsrahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum</li> <li>• Erhalt der Region als attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsumgebung</li> <li>• Abwanderung der Bevölkerung in die Zentren entgegenwirken</li> </ul>
<p><b>Strategische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Synergien mit der Förderung der Daseinsvorsorge in den Ortschaften</li> </ul>
<p><b>Zielgruppe/ Begünstigte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Private und bürgerschaftliche Mobilitätsinitiativen und -unternehmen, Bürger der Region, insbesondere Jugendliche und mobilitätseingeschränkte Bürger</li> </ul>

### Maßnahmenpaket „Bauliche Maßnahmen zur Vernetzung der Region mit der Saarachse“

Die Region verfügt zwar über zahlreiche freizeitorientierte Wegesysteme, die Vernetzung zur Saarachse mit Wander- und Radwegen ist jedoch wenig entwickelt. Dies liegt teilweise am schwer zu überwindenden Stufenhang des Saargaus, aber auch in den Freiraumachsen von Bisttal, Lauterbachtal und Rosseltal sind noch deutliche Defizite erkenn-

bar. Insbesondere im Bisttal ist eine attraktive Radwegeverbindung trotz der wichtigen touristischen Zielorte wie dem Linslerhof oder der Abtei Wadgassen mit dem Zeitungsmuseum und der Cristallerie nicht vorhanden. Die grenzüberschreitende Reaktivierung der ehemaligen Straßenbahnlinie 9 als Geh- und Radweg kann eine Initialzündung sein, um die Bisttalachse als Einfallstor für den erholungsbezogenen Radverkehr in die Region, aber auch die alltagsbezogene Erreichbarkeit des Verdichtungsraums aus der Region zu etablieren.

<p><b>Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung des Wegeangebots für umweltfreundliche (auch freizeitbezogene) Verkehre mit dem Verdichtungsraum</li> </ul>
<p><b>Begründung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Defizitäre Vernetzung des Geh- und Radwegenetzes der Region mit der Saarachse</li> </ul>
<p><b>Handlungsrahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der Region als attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsumgebung</li> <li>• Förderung der regionalen touristischen Wertschöpfung</li> <li>• Verbesserung der Stadt-Land-Beziehungen</li> </ul>
<p><b>Strategische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Synergien mit der touristischen Erschließung des Raumes aus dem Verdichtungsraum</li> <li>• Erschließung und Aufwertung touristischer Zielorte in der Region</li> </ul>
<p><b>Zielgruppe/ Begünstigte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger der Region, Erholungssuchende aus dem Verdichtungsraum, Touristen</li> </ul>

### Entwicklungsziel 3: Über Bürgerwerkstätten wird bürgerschaftliches Engagement aktiviert und Dorfentwicklung vorangetrieben.

Die Entwicklung von Ortschaften und Dörfern im ländlichen Raum eignet sich in besonderem Maß dafür, bürgerschaftliches Engagement im Rahmen konkreter und mit Eigenleistung umsetzbarer Projekte zu aktivieren. Wichtig sind hierbei der lokale Bezug zu den jeweiligen Orts- und Dorfgemeinschaften und die zeitnahe Umsetzbarkeit. Das Akquirieren von Material, die logistische Unterstützung durch Sponsoren und die mediale Aufmerksamkeit des Bürgerengagements sind weitere Faktoren, die die Bürgerwerkstätten zu einem Er-

folgsmodell für die gesamte Region Warndt-Saargau machen können. Die zeitliche und personelle Kontinuität der Bürgerwerkstätten, die im Rahmen des ILE-Prozesses im Saargau entstanden sind und zahlreiche Gestaltungsprojekte in mehreren Ortschaften in Eigenleistung umgesetzt haben, verdeutlicht, dass dieser Ansatz die Nachhaltigkeit der Projekte deutlich unterstützt. Die Eigeninitiative der Bürger sollte dabei nicht nur für bauliche Projekte wie die Gestaltung von Ortsrändern genutzt werden, sondern auch verstärkt für soziale Projekte oder die Förderung von benachteiligten Bevölkerungsgruppen (Inklusion).

### Maßnahmenpaket „Bürgerschaftliche Organisation und Umsetzung von Maßnahmen zur Erhaltung und Belebung der Ortsmitten/ Ortschaften“

Die Bürgerwerkstätten haben sich bisher vor allem bei der Umsetzung baulicher Maßnahmen zur Aufwertung von Ortseingängen, zur Verkehrsberuhigung und zur Gestaltung kleiner innerörtlicher Platzsituationen bewährt. Künftig können die Bürgerwerkstätten auch die Entwicklung von sozialen Treffpunkten in den Ortschaften, z.B. auch für Jugendliche, Migranten oder Senioren, in den Fokus nehmen, wobei die entsprechenden Zielgruppen bereits in den Bürgerwerkstätten anzusprechen und zu integrieren sind. So könnte beispielsweise ein Jugendtreff am Schützenhaus in Lauterbach mit einer einfachen, jugendorientierten Möblierung und Überdachung im Rahmen einer Bürgerwerkstatt in die Umsetzung gehen. Auch der Umbau und die Sanierung von (historischen) Gebäuden für multifunktionale Nutzungen kann durchaus auf der Grundlage lokalen Bürgerengagements gelingen (Beispiel Dorfgemeinschaftshaus Ittersdorf).

#### Ziel

- Aktivierung der Bürger und Dorfgemeinschaften für die Stärkung der Lebensqualität und des sozialen Zusammenhalts der Ortschaften
- Stärkung der regionalen Identität

#### Begründung

- Besondere Potenziale bürgerschaftlichen Engagements bei der Entwicklung und Aufwertung der Ortschaften/ Ortsmitten
- Bürgerschaftliches Engagement fördert Nachhaltigkeit von Maßnahmen

#### Handlungsrahmen

- Erhalt der Region als attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsumgebung
- Aktivierung der dörflichen Sozialgemeinschaft

#### Strategische Eignung

- Synergien mit der Entwicklung von Begegnungsorten und der Stärkung der Ortsmitten
- Unterstützung der Dorfgemeinschaften und historischen Ortsbilder

#### Zielgruppe/ Begünstigte

- Dorfgemeinschaften, Bürger der Region

### Maßnahmenpaket „Bürgerschaftliche Organisation von Dorfgemeinschafts- und sozialen Selbsthilfeprojekten“

Nicht nur bauliche Projekte können Gegenstand der Bürgerwerkstätten sein. Gerade auch soziale Projekte zur Förderung der Daseinsvorsorge in den kleineren Ortschaften können über eine selbstorganisierte bürgerschaftliche Initiative getragen werden. Die Anregung eines Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Ittersdorf zur Organisation der Alltagsversorgung von mobilitätseingeschränkten Senioren oder die Versorgung von mobilitätseingeschränkten Menschen aus dem Dorfladen Gisingen durch die dortige Dorfgemeinschaft sind Beispiele solcher bürgerschaftlicher Initiativen.

#### Ziel

- Aktivierung der Bürger und Dorfgemeinschaften für die Stärkung der Daseinsvorsorge und des sozialen Zusammenhalts der Ortschaften
- Stärkung der regionalen Identität

#### Begründung

- Besondere Potenziale bürgerschaftlichen Engagements bei der Initiierung sozialer Netzwerke
- Bürgerschaftliches Engagement fördert Nachhaltigkeit von sozialen Initiativen und Projekten

#### Handlungsrahmen

- Erhalt der Region als attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsumgebung
- Aktivierung der dörflichen Sozialgemeinschaft
- Unterstützung der Daseinsvorsorge in der Region

#### Strategische Eignung

- Synergien mit der Entwicklung sozialer Projekte zur Stärkung der Daseinsvorsorge
- Unterstützung der Dorfgemeinschaften

#### Zielgruppe/ Begünstigte

- Dorfgemeinschaften, Bürger der Region



## 5.4 Handlungsfeld 4: Saargau und Warndtwald – Natur und Landschaft als Ressource

### Entwicklungsziel 1: Das landschaftliche Potenzial der Region wird für Naherholung und Tourismus weiter erschlossen und die Angebote untereinander vernetzt.

Die enorme landschaftliche Vielfalt der Grenzregion kann für die Erholung trotz eines bereits ausgedehnten Wegenetzes und zahlreicher touristischer Zielorte noch wesentlich effektiver genutzt werden. Einer der wichtigen Bausteine ist die erholungsbezogene Erschließung der Bergbaurelikte, die bereits im Handlungsfeld 2 behandelt wurden. Die gezielte Ergänzung und Vernetzung des Angebotes an Zielorten und Wegeverbindungen soll dabei den Schwerpunkt auf besondere erlebnispädagogische Angebote und die Grenze legen (s. Handlungsfeld 1). Dem Mangel an gastronomischer Infrastruktur kann durch Initiierung flexibler und mobiler Angebote begegnet werden. Mit den Maßnahmenpaketen soll die regionale Wertschöpfung durch Naherholung und Tourismus gesteigert und die Region als Erholungsraum für den Verdichtungsraum im Saartal und französischen Warndt weiter profiliert werden.

#### Maßnahmenpaket „Kulturlandschaft erleben“

Das Erleben und das Verständnis der tradierten Kulturlandschaft der Region soll durch Inszenierungen, Erlebnisangebote und die zeitgemäße Vermittlung von Informationen verbessert werden. Dazu gehören beispielsweise die Erschließung der Halden und Erhebungen im Warndt als Aussichtspunkte über die reliefarme Waldlandschaft. Der Schweizer Berg bei Ludweiler ist zu den geschichtsträchtigen Orten zu zählen, die über eine Plattform zu einem Aussichtspunkt entwickelt werden können. Auch der Rosselsprung bei Ludweiler oder der Sudelfels bei Ihn haben als Natur- und Kulturdenkmale ein touristisches Potenzial, das über eine bessere Erschließung, Freistellung und schlichte, behutsame Gestaltung deutlich an Attraktivität gewinnen kann, ohne dass die Orte ihre spezifische Eigenart verlieren.

Das Wegenetz kann entlang und beidseits der Grenze noch ergänzt und mit grenzspezifischen Angeboten (s. Handlungsfeld 1) ergänzt werden. Auch die Jugend ansprechende landschaftsbezogene Freizeiteinrichtungen, wie eine Mountainbikestrecke durch den Warndt, können sportlich orientierte Besuchergruppen in die Region locken. Diese müssen jedoch mit den Belangen des Naturschutzes innerhalb der NATURA 2000-Gebiete und forstwirtschaftlichen Belangen in Einklang gebracht werden.

#### Ziel

- Erlebbarkeit der tradierten Kulturlandschaft verbessern
- Alternatives Einkommenspotenzial durch Erholung und Tourismus besser ausschöpfen
- Lebensqualität für die Bürger der Region erhöhen

#### Begründung

- Kulturlandschaftliche und naturräumliche Potenziale nicht adäquat in Wert gesetzt

#### Handlungsrahmen

- Erhalt der Region als attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsumgebung
- Verbesserung der erholungsbezogenen Wertschöpfung
- Erschließung der endogenen Entwicklungspotenziale der Region

#### Strategische Eignung

- Ergänzung der erholungsbezogenen Erschließung und Vernetzung der Bergbaustandorte
- Ergänzung der grenzüberschreitenden Wegeverbindungen und Infrastrukturen

#### Zielgruppe/ Begünstigte

- Bürger der Region, Besucher und Touristen mit landschaftsbezogenen Freizeitinteressen



## Maßnahmenpaket „(Erlebnis)Pädagogische Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene fördern“

Einfache, aber wirkungsvolle Erlebnisangebote gerade auch für Kinder und Jugendliche, die über das herkömmliche Wandern und Radeln hinausgehen, können die Kulturlandschaft zu einer nachhaltigen Erfahrung machen. Gerade in einer Zeit der Luxuswohnmobile und Vier-Sterne-Campingplätze können Zeltplätze für Kleingruppen im Wald mit einfachsten sanitären Anlagen dazu beitragen, die Waldlandschaft des Warndt spürbar wahrzunehmen. Im Zusammenhang mit dem Walderlebnisort MALTIZ kann die Einrichtung eines Wildniscamps mit pädagogischer Betreuung durch den Verein einen besonderen Naturerlebnisort etablieren. Auch an den Fließgewässern von Bist und Nied können neue Naturerfahrungsmöglichkeiten geschaffen werden: An der Bist etwa könnte ein Biberlehrpfad zur Vorstellung der Wiederansiedlungsprojekte von Biber und Uhu eingerichtet werden. Dieser ließe sich mit einem Komfortwanderweg um den Linslerhof kombinieren. An der Nied bietet sich über einen Streckenabschnitt z.B. das „Wasserwandern“ mit Sitzplätzen im Wasser an.

### Ziel

- Besondere Erlebnisse in der tradierten Kulturland- und Waldlandschaft ermöglichen
- Alternatives Einkommenspotenzial durch Erholung und Tourismus besser ausschöpfen
- Region als Lernort für Natur- und Landschaft profilieren

### Begründung

- Kulturlandschaftliche und naturräumliche Potenziale nicht adäquat in Wert gesetzt
- Verständnis für kulturlandschaftliche und ökologische Zusammenhänge gerade bei der Jugend des Verdichtungsraums fördern

### Handlungsrahmen

- Verbesserung der erholungs- und bildungsbezogenen Wertschöpfung
- Erschließung der endogenen Entwicklungspotenziale der Region

### Strategische Eignung

- Ergänzung der industriekulturellen erholungs- und bildungsbezogenen Angebote
- Synergien mit der Verbesserung der Erlebbarkeit der Kulturlandschaft

### Zielgruppe/ Begünstigte

- Unternehmen und Initiativen im landschaftsbezogenen Erholungs- und Bildungssektor, Besucher und Touristen (v.a. auch Jugendliche), Schulklassen, Bewohner der Region

## Maßnahmenpaket „(Temporäre) Einkehrmöglichkeiten etablieren“

Das Sterben der Dorfgaststätten ist kein spezifisches Phänomen der Region Warndt-Saargau, hat aber aufgrund des ohnehin geringen Bestands an Ausflugsgaststätten zur Konsequenz, dass vielerorts auch an touristisch attraktiven Zielen kein gastronomisches Angebot zur Verfügung steht, wodurch auch die aus der Naherholung generierte regionale Wertschöpfung gering bleibt. Um dieses Defizit zu überwinden, bietet sich zumindest an wichtigen Zielorten wie den Premiumwanderwegen oder dem Grenzort Leidingen die Einrichtung zumindest temporärer gastronomischer Versorgungsoptionen an. So plant die Destillerie David in Leidingen, einen Teil des ehemaligen Klosterhofs als Straußenwirtschaft mit Bewirtung durch regionale und saisonale Produkte auszubauen. Eine mobile gastronomische Versorgung kann an den Wanderparkplätzen und Einstiegen in die Traumschleifen über ein mobiles Angebot mit regionalen Produkten eingeführt werden (z.B. über kleine Lieferwagen), das nach Bedarf mehrere Anlaufstationen bedienen kann.

### Ziel

- Ergänzung des lückenhaften touristischen Angebots
- Alternatives Einkommenspotenzial durch Erholung und Tourismus besser ausschöpfen
- Regionale Produkte verstärkt über Tourismus vermarkten

### Begründung

- Lokale Defizite im gastronomischen touristischen Angebot
- Vermarktungspotenzial für regionale Produkte nicht ausgeschöpft

### Handlungsrahmen

- Verbesserung der erholungsbezogenen Wertschöpfung
- Erschließung der endogenen Entwicklungspotenziale der Region
- Erhöhung der Marktanteile regional erzeugter Produkte

### Strategische Eignung

- Synergien mit dem Ausbau der Herstellung und Vermarktung regionaler Produkte
- Synergien mit der Verbesserung der Erlebbarkeit der Kulturlandschaft

### Zielgruppe/ Begünstigte

- Unternehmen und Initiativen im gastronomischen Sektor, Landwirte mit regionaler Produktion und Vermarktung, Besucher und Touristen, Bewohner der Region

## Entwicklungsziel 2: Neue Infrastrukturen sind auf spezifische Bevölkerungsgruppen (Inklusion) ausgerichtet, um das Erleben von Natur und Landschaft zu fördern.

Die Region eignet sich aufgrund ihrer ruhigen, geschlossenen Waldgebiete, der vielfach geringen Reliefunterschiede und der tradierten Kulturlandschaft im Besonderen für die Erholung älterer Bevölkerungsgruppen. Dabei werden bisher nur an wenigen Stellen barrierearme Wege und Infrastrukturen vorgehalten. Die verstärkte Beachtung der Bedürfnisse weniger mobiler Erholungssuchender und die gezielte Vernetzung mit geeigneten Erholungs-, Bildungs- und Gastronomieangeboten kann die Region zum Vorbild für die Erholung von Senioren und mobilitätseingeschränkten Menschen machen. Dabei werden sowohl die Bewohner der Region selbst, die Besucher aus dem Verdichtungsraum als auch Touristen entfernter Herkunftsgebiete von diesen barrierearmen Angeboten profitieren. Dies dient dem Umgang mit dem demographischen Wandel, erhält und fördert die Attraktivität der Region für ältere Mitbürger und kann über gastronomische und Übernachtungsangebote sowie die Vermarktung regionaler Produkte die regionale Wertschöpfung steigern.

### Maßnahmenpaket „Bau/ Erweiterung von barrierearmen Rundwegen und Infrastrukturen“

Mehrere Bereiche der Region können für mobilitätseingeschränkte Besuchergruppen ein attraktives Umfeld zur Verfügung stellen. Dort muss gezielt für eine entsprechend barrierearme Infrastruktur (Wege, Ruhemöglichkeiten, Toilettenanlagen) gesorgt und diese Angebote entsprechend beworben werden. Sogenannte „Komfortwanderwege“ bieten im Gegensatz zu den Premiumwanderwegen barrierearme Rundwege mit komfortablen Belägen über eine gut zu bewältigende Strecke von 3 bis 5 km Länge, die mit attraktiven, ruhigen Ausruhlplätzen versehen sind. Am Start- und Zielpunkt sind eine Einkehr sowie die Nutzung

einer behindertengerechten Toilette und eines Wickeltisches möglich. Beim sogenannten „Wandrieren“ bietet sich die Option, eine kurze Wanderung mit dem Flanieren an einem besonderen Ort wie einem Museum, Ortskern etc. zu verbinden. Solche Spazierwege werden sicher auch von anderen Besuchern für den gemütlichen Spaziergang, aber auch von Dorfbewohnern für die „Runde ums Dorf“ nachgefragt werden.

Orte in der Region, an denen barrierearme Wege um attraktive Zielorte eingerichtet werden können, sind beispielsweise der Linslerhof im Bisttal (ggf. in Kombination mit einem Biberlehrpfad), das Waldgebiet zwischen Ludweiler und Werbeln, das Umfeld von Gisingen mit dem Haus Saargau im Zentrum oder Karlsbrunn zwischen Wildpark und der Carrière de Merlebach. Am Warndtweiher besteht bereits ein für Rollstühle und Kinderwagen geeigneter Rundweg, der noch um eine Behindertentoilette an der vorhandenen Gastronomie ergänzt werden müsste, um als wirklich barrierearm zu gelten.

#### Ziel

- Gezielt barrierearme Erholungsangebote in der Kulturlandschaft entwickeln
- Qualitäten der Region gerade für Senioren und Familien erlebbar machen
- Gastronomie und Zielorte der Region mit barrierearmen Angeboten kombinieren

#### Begründung

- Wenige barrierearme Erholungsoptionen in der Region
- Senioren und Familien mit kleinen Kindern bei der Erholungsinfrastruktur wenig berücksichtigt

#### Handlungsrahmen

- Verbesserung der erholungsbezogenen Wertschöpfung
- Erschließung der endogenen Entwicklungspotenziale der Region
- Verbesserung der Chancengleichheit

#### Strategische Eignung

- Synergien mit der Verbesserung der Erlebbarkeit der Kulturlandschaft
- Synergien mit der Erschließung industriekultureller Zielorte
- Synergien mit der Aufweitung der regionalen Vermarktung und der gastronomischen Infrastruktur

#### Zielgruppe/ Begünstigte

- Mobilitätseingeschränkte Besucher und Bewohner der Region

### **Entwicklungsziel 3: Die nachhaltige land- und waldwirtschaftliche Nutzung wird mit der Erzeugung regionaler Produkte und dem Ausbau der regionalen Vermarktung unterstützt. Landschaftsprägende, tradierte Nutzungsformen werden durch die Verzahnung mit Erholung, Tourismus und Naturschutz (wieder)belebt.**

Die Region Warndt-Saargau kann aufgrund ihres Anteils sehr unterschiedlicher Wald- und Agrarlandschaften vielfältige Produktionsstandorte und somit eine breite Palette regionaler Produkte anbieten. Bisher ist die Produktion, Zusammenstellung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse noch nicht über die Region Warndt-Saargau hinweg zusammengeführt. Auch kann das Potenzial regionaler, vermarktbarer Produkte in der Region noch deutlich ausgeweitet werden. Hierfür müssen die bestehenden Netzwerke regionaler Produzenten von Warndt und Saargau zusammengeführt und intensiviert werden. Mit einer Vergrößerung der regionalen Produktpalette und -menge kann auch die Vermarktung regionaler Erzeugnisse intensiviert, grenzüberschreitend erweitert und mit touristischen und gastronomischen Angeboten kombiniert werden.

Die Maßnahmenpakete sollen die Wirtschaftskraft und Wertschöpfung der Region stärken und zur regionalen Identität beitragen. Der Schutz der Biodiversität und die Entwicklung der tradierten Kulturlandschaft werden über nachhaltige Bewirtschaftung unterstützt. Die Vernetzung der Erzeuger und Vermarkter regionaler Produkte und die Beziehungen zum Verdichtungsraum können intensiviert und verfestigt werden.

### **Maßnahmenpaket „Die Genuss-Region Warndt-Saargau – Anbau und Herstellung regionaler Produkte“**

Die Region verfügt über ein beträchtliches Spektrum regional erzeugter Lebensmittel (Fleisch und Wurstwaren, Milchprodukte, Wildprodukte, Destilliererezeugnisse, Ziegen- und Schafsprodukte, Eier, Gemüse, Obst, Brot- und Backwaren, Honig, Marmeladen), das überwiegend über Hofläden und Direktvermarktung der Erzeuger vertrieben wird. Für die geplante LEADER-Region stellt sich die Aufgabe, die Palette und Quantität regional erzeugter Produkte aufzuweiten und die Beteiligung unter den landwirtschaftlichen Betrieben der Region zu erhöhen. So kann auch die Kooperation der Erzeuger mit regionalen Lebensmittelproduzenten Impulse setzen. So ist die Saarbrücker Brauerei Bruch, die seit 2011 das Wadgasser Klosterbräu als regionale saisonale Biersorte herstellt, daran interessiert, den Hopfen vor Ort aus den Gebieten der ehemaligen Abtei Wadgassen zu beziehen. Die Anlage eines Hopfengartens in einem der Wadgasser Warndt-Ortsteile würde als lokale Attraktion unmittelbar auf das Klosterbräu verweisen und die Möglichkeit bieten, eigene Bezüge in die nähere Umgebung Wadgassens (und der ehemaligen Abtei) zu setzen. Auch das Wadgasser Klosterbrot der Bäckerei Barbrake bezieht den Biertreber des Klosterbräus als Grundprodukt der Brotherstellung mit ein. Mit dem Biolandhof Comtesse werden bereits erste Gespräche über einen initialen Hopfenanbau geführt.

#### **Ziel**

- Aufweitung von Quantität und Vielfalt regionaler Produkte
- Erschließung zusätzlicher Einkommenquellen v.a. für die Landwirtschaft
- Identitäts- und Imagegewinn für die Region

#### **Begründung**

- Produktion und Vielfalt reg. Erzeugnisse noch ausbaufähig
- Landwirtschaftliche Betriebe schöpfen Potenzial zur Direkt- und Regionalvermarktung nicht aus

#### **Handlungsrahmen**

- Verbesserung der regionalen Wertschöpfung
- Sicherung der Zukunftsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe
- Erhöhung des Produktions- und Marktanteils regional erzeugter Lebensmittel

#### **Strategische Eignung**

- Synergien mit der Aufweitung der regionalen Vermarktung und der gastronomischen Infrastruktur
- Synergien mit ausgeweiteten touristischen Angeboten

#### **Zielgruppe/ Begünstigte**

- Landwirte, Produzenten regionaler Nahrungsmittel

## Maßnahmenpaket „Vermarktung regionaler Produkte“

Die Vermarktung der regionalen Produkte („Saargaukiste“, „Warndtprodukte“) soll in der geplanten LEADER-Region Warndt-Saargau zusammengeführt und erweitert werden. Der bisher überwiegend über Hofläden und Direktvermarkter konzentrierte Vertrieb könnte zukünftig auf breiteren Beinen stehen. Dazu ließe sich beispielsweise die erfolgreich eingeführte Saargaukiste zur Warndt-Saargau-Kiste mit erweiterter Produktpalette weiterentwickeln. Zum anderen ist es Ziel, die Regionalmesse „Warndtprodukte genießen“ auch auf Standorte im Saargau auszuweiten. Ein erfolgreicher Startschuss zur Initiierung einer weiteren Regionalmesse hat mit den „Oberlimberger Bauchträumen“ bereits im Jahr 2014 stattgefunden. Mit der Zusammenführung der regionalen Produkte wird auch die verstärkte Vermarktung in einem „Warndt-Saargau-Regal“ in Lebensmittelmärkten des Verdichtungsraums im Saartal angestrebt. Hierzu sind zunächst die entsprechenden Organisations- und Vertriebsstrukturen aufzubauen. Auch die Verwendung und der Vertrieb der regionalen Erzeugnisse in der Gastronomie der Region soll intensiviert werden. Zusammen mit dem Bauernverband ist zudem eine Kooperation mit den anderen LEADER-Regionen in der Regionalvermarktung geplant. Erste Gespräche hierfür sind bereits für Ende Januar 2015 terminiert.

Die engere Verzahnung regionaler Produktion mit Tourismus und Naherholung ist ein wichtiger Bestandteil des Maßnahmenpaketes. Dabei können die Hofläden der Erzeugerbetriebe enger mit den touristischen Infrastrukturen verknüpft werden. So ist denkbar, z.B. den Birkenhof in Naßweiler an den überregional beworbenen Schäfertrail anzubinden. Der geplante Mundart-Wanderweg bei Oberesch könnte vier Betriebe mit Hofläden und Selbstvermarktung einbinden und fußläufig erreichbar machen. Mobile Gastronomieangebote mit regionalen Produkten können über einen kleinen mobilen Vertriebswagen (z.B. Piaggio Ape) entstehen, der an den Wochenenden wichtige touristische Zielorte mit gastronomischen Defiziten wie Wanderparkplätze oder Startpunkte der Premiumwanderwege mit regionalen Produkten versorgt.

Über das Konzept des „Wieslein Deck Dich“ des Landkreises Saarlouis werden mobile und temporäre Gastronomieangebote in der Kulturlandschaft als Picknickevent entwickelt, die von regionalen Gastronomen mitgetragen und durchgeführt werden. Erste Pilotveranstaltungen haben im Saargau bereits 2014 stattgefunden. Damit können regionale Produkte in unmittelbarer Verbindung mit dem Herkunftsort und veredelt durch die regionale Gastronomie, genossen werden. Die erforderliche Infrastruktur für derartige Angebote könnte über LEADER gefördert werden.

Die Ausweitung der Vermarktung auf die französische Nachbarregion und den wechselseitigen Austausch der regionalen Produkte in den jeweiligen Vermarktungseinrichtungen bringt möglicherweise eine neue Komponente in die Produktpalette, die diese wesentlich von Regionalangeboten anderer Gegenden unterscheiden kann.

### Ziel

- Aufweitung der Vermarktung der in der Region hergestellten regionalen Produkte
- Erschließung zusätzlicher Einkommenquellen v.a. für die Landwirtschaft
- Identitäts- und Imagegewinn für die Region

### Begründung

- Vermarktung regionaler Erzeugnisse noch ausbaufähig
- Koordinierte Vermarktung der regionalen Produkte in der Gesamtregion noch nicht vorhanden
- Nachfrageorientierte Vermarktung im Verdichtungsraum und im Tourismus noch stark ausbaufähig

### Handlungsrahmen

- Verbesserung der regionalen Wertschöpfung
- Sicherung der Zukunftsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe
- Erhöhung des Produktions- und Marktanteils regional erzeugter Lebensmittel

### Strategische Eignung

- Synergien mit der Aufweitung der regionalen Produktion und der gastronomischen Infrastruktur
- Synergien mit ausgeweiteten touristischen Angeboten

### Zielgruppe/ Begünstigte

- Landwirte, Produzenten regionaler Nahrungsmittel, regionale Gastronomie, Dorf- und Bioläden



## 6. Beschreibung der Verwaltungs- und Begleitungsmaßnahmen zur Strategie

### 6.1 Der Verein „Lokale Aktionsgruppe Warndt-Saargau e.V.“

Die Lokale Aktionsgruppe organisiert sich als gemeinnütziger Verein „Lokale Aktionsgruppe Warndt-Saargau e.V.“, der den Träger der Lokalen Entwicklungsstrategie darstellt.

Rechtlich basiert dieser Trägerverein auf den bereits bestehenden Strukturen der LEADER-Förderperiode 2007-2013 und somit auf der LAG Warndt e.V., die am 01. Oktober 2007 in Ludweiler gegründet wurde und den LEADER-Prozess in den letzten Jahren bereits erfolgreich begleitet hat. Durch die Mitgliederversammlung am 16.12.2014 wurde die Satzung in wesentlichen Punkten geändert, so dass der Verein nunmehr als Trägerstruktur für die erweiterte Region Warndt-Saargau fungieren kann. Entsprechend wurde der Name in „Lokale Aktionsgruppe Warndt-Saargau e.V.“ geändert.

Der Verein ist ein Zusammenschluss aller Gruppen und/ oder Personen, die eine zukunftsorientierte, nachhaltige Entwicklung der Region Warndt-Saargau dies- und jenseits der Grenze anstreben.

Oberstes Ziel des Vereins ist die Erhaltung und Weiterentwicklung der Kultur- und Erholungslandschaft sowie der mittelständischen Wirtschaft der Region Warndt-Saargau, die unter Berücksichtigung der heutigen Rahmenbedingungen und globaler Märkte aus den Dörfern und Stadtteilen heraus von der dort ansässigen Bevölkerung getragen wird.



Gemäß § 2 Abs. 4 der Satzung sind die wesentlichen Aufgaben des Vereins:

- Sammlung, Koordinierung und Bündelung der regionalen Kräfte
- Entwicklung und Förderung des Bewusstseins für Eigeninitiativen und Kooperation
- Suche und Gestaltung neuer Wege der ländlichen Entwicklung
- Unterstützung positiver Beispiele für nachhaltige Entwicklungen
- Aufbau von Kompetenznetzwerken

Die Mitgliedschaft steht allen natürlichen und juristischen Personen als ordentliche oder fördernde Mitglieder offen, wenn diese im Strategiegebiet der LES ansässig sind oder dort ihren Wirkungsbereich haben.

Nach Eintragung der Satzungsänderung beim zuständigen Amtsgericht Völklingen steht somit die Mitgliedschaft auch allen öffentlichen und privaten Partnern aus der neuen Gebietskulisse offen, so dass in der ersten Mitgliederversammlung 2015 (geplant: 1. Halbjahr) ein Vorstand gewählt werden kann, der die neue LEADER-Region, deren Themen und Akteure entsprechend repräsentiert.

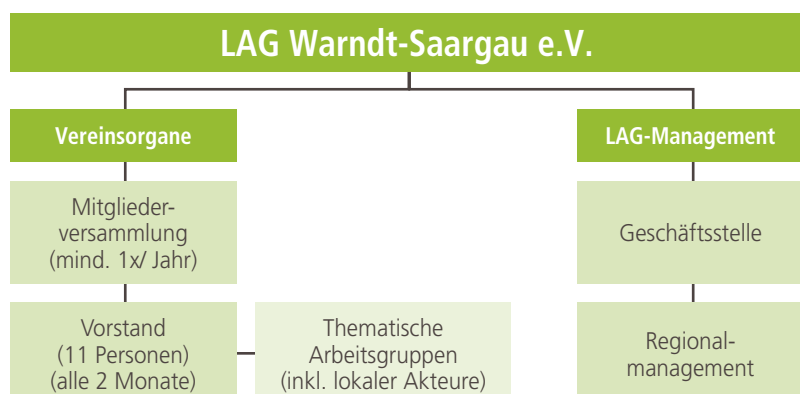
Die Mitglieder verpflichten sich, den Verein und die Vereinsziele – auch in der Öffentlichkeit – in ordnungsgemäßer Weise zu unterstützen und zu fördern. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Zum Zeitpunkt der LES-Erstellung bestanden die Mitgliederversammlung und der Vorstand aufgrund der noch

nicht angepassten Satzung noch rein aus Akteuren der alten Gebietskulisse Warndt, weshalb die LES-Erstellung von einer „Regionalen Lenkungsgruppe“ (s. Kap. 1.2) aus öffentlichen und privaten Akteuren der zukünftigen LEADER-Region Warndt-Saargau begleitet und die Vereinsgremien entsprechend informiert wurden.

### Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins und legt somit die Grundsätze der Vereinsarbeit fest. Sie tagt mindestens einmal im Jahr und wird vom Vorstand einberufen. Zuständig ist sie insbesondere für die LES, die Wahl des Vorstandes, Satzungsänderungen, Festlegung des Mitgliedsbeitrags und die Verabschiedung des Vereinshaushaltes. Die konkreten Aufgaben sind in § 9 Abs. 1 der Satzung beschrieben.

Verschiedene örtliche und regionale Akteure des gesellschaftlichen Lebens bilden die Mitgliederversammlung als oberstes Vereinsorgan. Sie können für den Entwicklungsprozess entscheidende Impulse setzen. Für Träger von LEADER-Projekten ist die Mitgliedschaft innerhalb der LAG ab Projektbeginn verpflichtend. Damit ist gewährleistet, dass die Mitgliederversammlung von Anfang an durch Partner mit konkretem Projektbezug besetzt wird. Alle Mitglieder sind entweder direkt im LES-Gebiet ansässig oder wirken in dieses hinein. Sie besitzen damit konkreten örtlichen Bezug und verfügen über Kenntnisse örtlicher bzw. regionaler Strukturen. Dies ist entscheidend für den Aufbau geeigneter Netzwerke.





Eine entsprechende Öffnungsklausel in der Satzung ermöglicht den Beitritt von Projektträgern aus dem Nachbarraum im Laufe des Entwicklungsprozesses. Danach können auch Vertreter von Institutionen, Gruppen und juristische Personen, die ihren Wirkungsbereich im LES-Gebiet der LAG haben, ordentliches Mitglied werden.

Zum Stand der Erarbeitung der LES besteht die Mitgliederversammlung aus 40 Mitgliedern aus dem Warndt.

## Der Vorstand

Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand der LAG, der zukünftig aus elf Personen besteht. Sieben der elf Sitze sind für Wirtschafts- und Sozialpartner reserviert, so dass die öffentlichen Partner mit vier Sitzen im Vorstand vertreten sein werden. Von jeder Organisation der Interessenvertretung darf jeweils nicht mehr als eine Person in dieser Funktion in den Vorstand gewählt werden.

Dies ermöglicht es, dass alle wesentlichen Gruppen mit einem direkten Interesse an einer nachhaltigen Entwicklung der Region angemessen vertreten sein können und der Vorstand gleichzeitig arbeitsfähig bleibt.

Der Vorstand der LAG führt die Geschäfte des Vereins (Hauptaufgaben siehe § 11 Abs. 9 der Satzung) und ist für Verwaltung und Finanzmanagement der Fördermittel und vor allem die Entscheidung über Projektanträge im Rahmen von LEADER verantwortlich. Die Vorstandsmitglieder, insbesondere der/ die Vorsitzende und sein/ seine StellvertreterIn sollen als „Promotoren“ den LEADER-Prozess aktiv unterstützen. Je nach Befähigungen sollen zudem Vorstandsmitglieder aktiv in die Arbeit der LAG eingebunden werden und auch das LAG-Management unterstützen. So ist z.B. weiterhin geplant, dass der/ die SchatzmeisterIn bei der Finanzverwaltung die LAG unterstützt und hierdurch das LAG-Management entlastet. Ähnliches kann z.B. im Bereich der Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit geschehen. Eine konkrete Aufgabenverteilung auf private oder öffentliche Partner ist jedoch stark von deren Ressourcen und Know-how abhängig.

Der Vorstand wird für die Dauer von zwei Jahren gewählt, tagt mindestens alle zwei Monate und kann sich eine Geschäftsordnung geben, in der auch das konkrete Verfahren zum Umgang mit Interessenkonflikten beschrieben werden soll. Hierfür ist der 2015 neu zu wählende Vorstand zuständig. Grundsätzlich sollen mögliche Interessenskonflikte dadurch vermieden werden, dass hier in Anlehnung an die gängigen und erprobten Vorgaben des Verwaltungsrechts (insbesondere § 20 VwVfG) verfahren wird. Hierdurch wird auch der Forderung des Artikels 52 der EG-VO 1605/2002, aus Sicht der LAG Rechnung getragen.

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn

1. ordnungsgemäß eingeladen wurde,
2. mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend sind und
3. mindestens die Hälfte der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder Wirtschafts- und Sozialpartner bzw. Verbände im Sinne von LEADER sind.

Zur Verbesserung der Arbeitsfähigkeit können Beschlüsse auch im schriftlichen Verfahren getroffen werden. Zum Zeitpunkt der LES-Erstellung ist Herr Jörg Dreistadt 1. Vorsitzender des Vereins.

## Die thematischen Arbeitsgruppen

Bei Bedarf kann der Vorstand Arbeitsgruppen, z.B. zu einzelnen Schwerpunktthemen der Regionalentwicklung bilden und hierzu auch Nicht-Vorstandsmitglieder einladen. Diese Arbeitsgruppen ersetzen die vorherigen formellen Projektausschüsse. Dies kann zur Aufrechterhaltung des Beteiligungsprozesses und Einbindung des lokalen Know-hows dienen, ohne dass sich die Akteure für mindestens zwei Jahre als Vorstandsmitglied wählen lassen und entsprechend binden. Durch ihre offene Struktur wird ein partizipativer Prozess innerhalb der Region ermöglicht. Die LAG verfügt über einen breit angelegten Kreis an kompetenten Partnern, die die Interessen und Zielsetzungen aller relevanten Handlungsfelder abdecken.

## 6.2 Das LAG-Management

Das LAG-Management besteht aus der Geschäftsstelle und dem Regionalmanagement.

### Die Geschäftsstelle als „Schaltzentrale“

Aufgrund der bestehenden Erfahrungen im LEADER-Prozess des vorhandenen Personals und der Vermeidung von kostenintensiven Doppelstrukturen wird die Geschäftsstelle der LAG bei der Gemeinde Großrosseln angesiedelt. Die Geschäftsstelle übernimmt die Verwaltungsaufgaben der LAG, insbesondere des Vereins und unterstützt den (geschäftsführenden) Vorstand bei der Abwicklung seiner satzungsgemäßen Aufgaben und arbeitet diesem zu. Die Geschäftsstelle ist z.B. Anlaufstelle für Mitglieder, bereitet Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen vor, erstellt die Verwendungsnachweise für die Förderung des LAG-Managements, erledigt die Buchhaltung und die allgemeine Korrespondenz.

### Das Regionalmanagement als „Kümmerer“

Das Regionalmanagement wird als „Kümmerer“ die lokale Entwicklungsstrategie durch Beratung von ProjektträgerInnen und die aktive Projektentwicklung begleiten. Die Schwerpunktaufgaben der Arbeit liegen zudem in der Akquise weiterer Fördertöpfe, Vernetzung der Akteure, Öffentlichkeitsarbeit, Begleitung/ Bewertung des Entwicklungsprozesses und der Erarbeitung von Bewertungsvorschlägen für den Vorstand.

Das Regionalmanagement soll zukünftig durch Einstellung durch die LAG und Ansiedlung bei der Geschäftsstelle stärker personalisiert werden. Um eine in der ländlichen Entwicklung erfahrene Person für diese vielfältige Aufgabe gewinnen zu können, ist geplant, eine entsprechende Stelle erst nach Anerkennung als LEADER-Region zu besetzen. Durch eine entsprechende zeitliche Perspektive kann aus Sicht der LAG Warndt-Saargau e.V. erst dann eine adäquate Fachkraft gefunden werden, die diesen Prozess längerfristig begleitet.

Um die Arbeitsfähigkeit der LAG Warndt-Saargau e.V. zu unterstützen, ist geplant, dass insbesondere die öffentlichen Akteure aus der regionalen Lenkungsgruppe (hier vor allem die beiden Kreisverwaltungen) die LAG in den ersten Monaten bis zur Einstellung eines Regionalmanagements fachlich unterstützen. Hierdurch ist gewährleistet, dass der gemeinsam begonnene Entwicklungsprozess nicht bereits wegen ausstehender Zuwendungsbescheide für das LAG-Management beeinflusst wird.

## 6.3 Die Zusammenarbeit über die Grenzen der LAG

Bereits auf dem Gebiet der LAG gibt es unterschiedliche (Förder-)Aktivitäten und Programme, die inhaltliche Schnittmengen zur LES und den Zielsetzungen des LEADER-Programms aufzeigen.

Dies betrifft insbesondere Aktionen des Eurodistricts SaarMoselle, der aktuell sein Aktionsprogramm für die nächsten Jahre aufstellt, aber auch Aktionen/ Aktivitäten der diversen Ministerien, Verbände (z.B. Regionalvermarktungsaktivitäten des Bauernverbandes) oder sonstiger Gruppen. Hier sieht sich die LAG und vor allem das LAG-Management in der Aufgabe, widerstrebende Aktionen zu erkennen, zu vermeiden und stattdessen Gemeinsamkeiten mit den diversen Aktionen und Programmen zu suchen und durch thematische, personelle wie auch finanzielle Bündelung, echte Synergieeffekte für die Region zu heben. Bereits während der LES-Aufstellung wurden hierzu erste Schritte unternommen, z.B. durch die Einbindung und Kontaktaufnahme mit dem Kooperationsbüro des Eurodistricts oder der Geschäftsführung des Bauernverbandes. Nicht zuletzt durch die auch zukünftig angedachte aktive Rolle der beiden Gemeindeverbände im LEADER-Gebiet (Landkreis Saarlouis und Regionalverband Saarbrücken) wird dies gewährleistet.

Über die geographischen Grenzen hinaus besteht zudem bereits seit dem Start der letzten LEADER-Förderperiode ein reger Austausch und eine Kooperation mit den beiden anderen saarländischen LAGen im Sankt Wendeler Land und im Biosphärenreservat Bliesgau, die aus Sicht der LAG Warndt-Saargau e.V. in jedem Fall weitergeführt und an die Zahl der neuen LEADER-Regionen angepasst werden sollte. Diese Zusammenarbeit wurde

durch eine Kooperationsvereinbarung gefestigt. Für die inhaltliche Ausgestaltung der Zusammenarbeit ist eine Steuerungsgruppe der LAGen (Regionalmanagement) zuständig, die derzeit federführend von der LAG Bliesgau koordiniert wird. Ein Schwerpunkt liegt bisher auf dem Erfahrungsaustausch in der Umsetzung der damaligen REKs, aber auch im Umgang mit administrativen Prozessen des LEADER-Programms.

Durch den Zusammenschluss der LEADER-Region Warndt mit der ILE-Region Saargau und der gemeinsamen Erarbeitung der LES hat bereits eine enge Zusammenarbeit über die Grenzen der alten LAG stattgefunden, die in dieser LEADER-Bewerbung gemündet ist. Zusätzliche Kooperationen, z.B. zu LAGen im benachbarten Frankreich, Luxemburg oder Rheinland-Pfalz haben bisher noch nicht stattgefunden. Aufgrund der Förderkulisse in Frankreich grenzt allerdings auch keine sog. „Groupe d’Action Locale“ (GAL) an das Gebiet der LAG Warndt-Saargau e.V., so dass sich hier eine direkte LEADER-Zusammenarbeit ergeben könnte. Mit Blick auf die grenzüberschreitenden Aspekte wird hier auf die aktive Einbindung und Zusammenarbeit mit dem Eurodistrict SaarMoselle gesetzt. Mit der LAG Müllerthal in Luxemburg gab es in der vergangenen Förderperiode einen Austausch.

## 6.4 Die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur Beteiligung der lokalen Bevölkerung

Die folgenden konzeptionellen Ansätze bilden das Grundgerüst für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, wie auch die interne und externe Kommunikation der Ergebnisse der Arbeit der LAG Warndt-Saargau e.V. im künftigen LEADER-Prozess. Dieses Grundgerüst ist vom LAG-Management zu Beginn der Projektlaufzeit zu konkretisieren und kontinuierlich fortzuschreiben.

Ziel der LEADER-Region Warndt-Saargau ist es, die lokale Bevölkerung aus allen Teilen der sich momentan zusammenfindenden Region gleichermaßen zu erreichen und über die Möglichkeiten der aktiven Teilnahme, u.a. über das Einreichen von Projektanträgen, zu informieren und schließlich zu involvieren. Hierzu ist eine aktive Beschäftigung mit dem Thema Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit Grundvoraussetzung.

Die erarbeitete Kommunikationsstrategie verfolgt vor diesem Hintergrund eine Vielzahl an Zielen, wie sie in der Grafik dargestellt sind. So soll der Bekanntheitsgrad des Themas Regionalentwicklung weiter ausgebaut und unterschiedliche Zielgruppen mit in den Prozess eingebunden werden. Darüber hinaus sollen konkrete Ergebnisse der LEADER-Projekte bekannt gemacht und verbreitet werden, um dadurch Aktivitäten/ Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern anzustoßen.

### Zielgruppen

Die Kommunikation der LAG Warndt-Saargau e.V. nach außen wird spezifisch und zielgruppengerecht gestaltet. Die Zielgruppen, die mittels der konzeptionellen Ansätze erreicht werden sollen, stellen sich wie folgt dar:

- Bürgerinnen und Bürger
- Landwirtinnen und Landwirte
- Unternehmen in der Region (Handel, Handwerk, Gewerbe)
- Gastronomietreibende
- Erholungssuchende
- Presse
- Verbands-/ Vereinsvorsitzende
- Verwaltung der Gemeinden und Städte
- Fachverwaltungen (Naturschutzbehörden, Forstämter)
- Politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger
- Förderinstitutionen
- Vertreterinnen und Vertreter anderer Regionen

Ziele der Kommunikationsstrategie für der LEADER-Region Warndt-Saargau e.V. (RVSBR 2015)



Um gerade diese Zielgruppen zu erreichen, sind folgende Elemente als Grundgerüst für die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit der LEADER-Region Warndt-Saargau bereits angelaufen oder befinden sich in Planung.

### Internetpräsenz

Unter [www.warndt-saargau.eu](http://www.warndt-saargau.eu) hat die LEADER-Region Warndt-Saargau eine neue Internetpräsenz geschaffen, die der interessierten Öffentlichkeit derzeit allgemeine Informationen über LEADER näher bringt, über anstehende Termine informiert und Ansprechpartner mitteilt. Im Falle der Förderung wird die Internetseite weiter mit Leben gefüllt. So ist z.B. geplant, den Bürgern die vollständige LES, notwendige Formulare für die Antragstellung, Checklisten, Bewertungsbögen usw. als Downloadmaterial zur Verfügung zu stellen. Informationen zur LAG, eine Übersicht über laufende sowie abgeschlossene Projekte, Sitzungstermine, Sprechzeiten des Regionalmanagements usw. helfen dabei, eine größtmögliche Transparenz zu schaffen und so die Hemmschwelle für neue Antragsteller möglichst niedrig zu halten. Die neuen Medien bieten hierzu optimale Unterstützungsmöglichkeiten, die die LAG umfänglich nutzen wird. Durch das Verteilen der Postkarten sowie die zahlreichen Presseartikel hat die Internetseite zum heutigen Zeitpunkt bereits über 600 „Zugriffe“.

### Facebookseite

Neben dem Internetauftritt erhalten Interessierte auch über Facebook unter „LEADER-Region Warndt-Saargau“ ([www.facebook.com/warndt-saargau](http://www.facebook.com/warndt-saargau)) aktuelle Informationen über die gemeinsame Regionalentwicklung der Orte an der Grenze im Warndt und im Saargau. Ziel der Facebookpräsenz ist es, vor allem auch die jüngeren Bürgerinnen und Bürger für den LEADER-Prozess zu erreichen und zu gewinnen.

### Informationsvorlagen für Gemeinde- und Stadtratsitzungen zu LEADER

Die in den Gemeinde- und Stadtratsitzungen gewählten Vertreter der Bürgerinnen und Bürger stellen wichtige Multiplikatoren dar. Umso wichtiger ist es, diese Gruppe über den laufenden LEADER-Prozess stets auf dem Laufenden zu halten. Über Informationsvorlagen, die die Gemeinden bzw. Städte als Ratsvorlagen in ihre Sitzungen einstellen, können Verständnisfragen und sich anbahnende Konflikte rechtzeitig diskutiert und geklärt werden. Die Vertreter können Informationen und Wissen über den LEADER-Prozess an die Bürgerschaft weitergeben und damit breit streuen.

### Interne Kommunikation

Zur optimalen internen Kommunikation ist geplant, den LAG-Mitgliedern über einen regelmäßigen Newsletter wichtige Informationen zukommen zu lassen. Zusätzlich soll zum Austausch über aktuelle Themen oder Projekte eine Online-Plattform (cloud) genutzt werden. Diese Plattform kann insbesondere der internen Vor- und Nachbereitung von Vorstandssitzungen oder der externen Informationsbereitstellung an die LAG-Mitglieder dienen.

Im Falle einer Auswahl als LEADER-Region gilt es, diese begonnenen Aktivitäten im Bereich der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit aufrecht zu erhalten und die jeweiligen Bausteine weiter auszubauen, also dem Prozessverlauf anzupassen, um die externe Kommunikation der Ergebnisse der Arbeit der LAG Warndt-Saargau e.V. und damit das Interesse der Bevölkerung zu wecken und in Gang zu halten.

## 6.5 Das Verfahren zur Projektentwicklung und -auswahl

Das anschließende Schaubild gibt den geplanten Prozess zur Projektentwicklung und -auswahl in der neuen LEADER-Förderperiode wieder. Dieses grundsätzliche Verfahren wurde bereits in der vergangenen Förderperiode angewandt und für praktikabel befunden. Durch die bisherigen Erfahrungen und Anpassungen der Fördervorgaben ergeben sich geringfügige Änderungen. Dies betrifft insbesondere die Tatsache, dass nunmehr

geplant ist, zweimal im Jahr zu Projektvorschlägen aufzurufen („Call for LEADER-Projects“) und diese einer Bewertung und Priorisierung im Rahmen einer LAG-Vorstandssitzung zu unterziehen. Zudem wurden die Projektbewertungskriterien aktualisiert, gebündelt und mit Blick auf eine möglichst große Transparenz und gleichzeitige Praktikabilität weiterentwickelt.

Prozess zur Projektentwicklung und -auswahl in der neuen LEADER-Förderperiode (RVSBR 2015)

	Ablaufschritt	Zuständigkeit
Projektentwicklung	1 Meldung eines Projektes/ einer Projektidee bei der Geschäftsstelle	Projekträger
	2 Grundsätzliche Prüfungen der Eignung des Projektes im Hinblick auf die Ziele der LES (Formelle Vorprüfung/ Kurz-Check)	LAG-Management
	3 Prüfungen der Überlappungen bzw. Vernetzungsmöglichkeiten mit bereits bestehenden bzw. in Vorbereitung befindlichen Projekten	LAG-Management
	4 Abstimmungsgespräch zur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung der inhaltlichen Anforderungen</li> <li>• Klärung der formalen Anforderungen</li> <li>• Klärung der förderrechtlichen Anforderungen</li> </ul>	Projekträger/ LAG-Management/ Verwaltungsstellen
	5 Weiterentwicklung des Projektes entsprechend Anforderungen aus 4	Projekträger; Unterstützung bei Bedarf durch LAG-Management
	6 Fakultative Abstimmung des Projektantrages (bei Bedarf bzw. Bereitschaft)	Projekträger/ LAG-Management
Projektauswahl	7 Projektantrag an Verein (2x pro Jahr)	Projekträger
	8 Vorbewertung des Antrages anhand der festgelegten Projektauswahlkriterien	LAG-Management
	9 Abstimmung der förderrechtlichen Sachverhalte	LAG-Management/ Bewilligungsbehörde
	10 Versand der Projektanträge einschl. Vorprüfungsunterlagen an den Vorstand	LAG-Management
	11 Beratung und Entscheidung der vorgelegten und vorgeprüften Projektanträge (inhaltliche Bewertung)	Vorstand des Vereins
	12 Weiterleitung der Unterlagen aller beantragten Projekte einschl. Sitzungsprotokoll (mit Darstellung der getroffenen Entscheidungen des Vorstandes) an die Bewilligungsstelle	LAG-Management
	13 Abschließende Prüfung der Projektunterlagen und Erstellung eines Zuwendungsbescheides	Bewilligungsstelle

## Das Auswahlverfahren

Das Auswahlverfahren besteht aus einem zwei-stufigen Prozess, der formellen Vorprüfung/ Kurz-Check und der inhaltlichen Bewertung der Projekt-anträge durch den Vorstand, der im Vorfeld einen Bewertungsvorschlag vom LAG-Management er-hält.



## Der Kurz-Check

Hier prüft das Regionalmanagement als Teil des LAG-Managements, ob der Projektantrag in dieser Form bereits an den Vorstand weitergeleitet werden kann, da er die Mindestvoraussetzungen hierfür erfüllt. Dazu gehören insbesondere die formellen Kriterien wie Vollständigkeit der Antragsunterlagen, Erreichen der Bagatellgrenzen oder aber die Zuwendungsfähigkeit des Projektträgers. Zudem erfolgt hier auch bereits eine inhaltliche Durchsicht, ob z.B. der Antrag überhaupt mit den grundsätzlichen Zielen der LES übereinstimmt und sich zumindest einem Handlungsfeld zuordnen lässt. Aspekte, wie eine klare Konzeption und eine klare Finanzplanung werden hierbei auch bereits gesichtet, so dass die Gefahr abgelehnter Projektanträge aufgrund handwerklicher Mängel reduziert wird. Gegebenenfalls unterstützt das Regionalmanagement bei der Weiterentwicklung des Antrages. Die Vorprüfung erfolgt anhand von Ja/nein-Erfüllungskriterien, die oben beschrieben wurden. Über das Ergebnis einer ablehnenden Vorprüfung wird neben dem Vorstand auch der Antragsteller informiert, der daraufhin die Möglichkeit erhält, sich wegen erneuter Prüfung an den Vorstand zu wenden, falls dieser mit der getroffenen Entscheidung des Regionalmanagements nicht einverstanden wäre.

### Formelle Vorprüfungskriterien/ Kurz-Check (erfüllt? Ja/ nein)

- Vollständigkeit der Antragsunterlagen?
- Projektträger in der Maßnahme zuwendungsfähig?
- Bagatellgrenze erreicht?
- Klare Konzeption des Projektes vorhanden? (Projekt-träger, Ziele, Maßnahmenbausteine, Zeitraum)
- Klare Finanzplanung vorhanden? (Kostenermittlung, Sicherung der Kofinanzierung, Solvenz des Projekt-trägers)
- Grundsätzliche Übereinstimmung mit den Zielen der LES?
- Passt das Projekt in mindestens eines der Handlungs-felder?

## Die inhaltliche Bewertung/ Projektauswahlkriterien

Die zweite Stufe der Projektauswahl stellt die inhaltliche Bewertung der Projekte (Förderwürdigkeit) und deren Priorisierung mit Blick auf die jährlich zur Verfügung stehenden Mittel dar. Zudem dient sie auch der Festlegung von Förderquoten, solange diese nicht fest vorgegeben sind (z.B. bei Maßnahmen der Dorferneuerung) und damit der Zuweisung der LEADER-Mittel. Bei den Projektauswahlkriterien handelt es sich dabei um „Qualifikationskriterien“, die insbesondere Standardprojekte von LEADER-Projekten unterscheiden sollen. Dies ist eine Vorgehensweise, die nicht nur in der damaligen LAG Warndt, sondern in vielen LEADER-Regionen, aber z.B. auch bei der Auswahl und Qualifizierung von Projekten im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Hamburg angewandt wurde.

Der Vorstand ist an die Projektauswahlkriterien und die Grundsätze der geltenden LES gebunden und richtet sein Handeln danach aus. Die Auswahlkriterien können auf Basis der Erfahrungen und Ergebnisse der Begleitung und Bewertung innerhalb der Förderperiode durch eigenständigen Beschluss angepasst werden, jedoch nicht innerhalb einer Projektauswahlrunde oder sogar für einzelne Projekte, so dass ein einheitliches Bewertungsverfah-

ren gewährleistet ist. Der Bewertungsbogen wird allen Projektträgern durch das LAG-Management im Vorfeld zur Verfügung gestellt, zudem wird dieser auf der Website der LAG Warndt-Saargau e.V. veröffentlicht.

In Anlehnung an die Erfahrungen der vergangenen Förderperiode 2007-2013, auch anderer LAGen bzw. anderer Bundesländer (z.B. bayerischer LEADER-Leitfaden zu Projektauswahlkriterien, STMELF 2014) sowie die Möglichkeit der Festlegung eigener Fördersätze wurde das bestehende Bewertungssystem fortgeschrieben und ein 100-Punkte-System („LEADER-Qualitätskriterien“) mit nunmehr weniger Bewertungsbereichen entwickelt. Dabei gilt eine Mindestschwelle zur Anerkennung als LEADER-Projekt von 50 Punkten und mindestens 50% der Punkte je Bewertungsbereich. Die Kriterien des Bewertungsschemas dienen als Entscheidungshilfe für den LAG-Vorstand zur Projektauswahl, zugleich als Arbeitshilfe für potenzielle Projektträger zur Ausgestaltung ihrer Projektideen. Zur Entlastung des Vorstandes erfolgt ein Bewertungsvorschlag durch das Regionalmanagement, der im Vorstand diskutiert und abgestimmt wird. Kann hier kein Konsens hergestellt werden, so erfolgt eine Einzelbewertung mit anschließender arithmetischer Mittelung. Es ist Aufgabe des zukünftigen LAG-Managements und des in 2015 neu zu wählenden Vorstandes, auf Basis der Vorarbeiten der LES eine Hilfestellung zur Bewertung und Bepunktung zu erarbeiten, die die Anwendung der nachfolgend benannten Kriterien konkretisiert. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Qualifikationskriterien sich aus der Entwicklungsstrategie ableiten und zudem das Evaluierungskonzept und dessen Indikatoren (insbesondere die Basisinformationen bzw. Begleitdaten) miteinander korrespondieren. Bei Anpassung einzelner Aspekte im Zuge der laufenden Selbstevaluierung ist dies zu berücksichtigen und die entsprechenden „Gegenstücke“ mit fortzuschreiben.

#### Qualifikationskriterien A (max. 30 Punkte) Realisierbarkeit & regionaler Mehrwert

##### Leitfragen

- Kann das Projekt auch ohne LEADER weiterleben?
- Was ist der besondere Mehrwert an dem Projekt?

##### Kriterien

- Personelle Ressourcen/ Know-how
- Dauerhafte Tragfähigkeit sichergestellt/ absehbar
- Verhältnis Zuschuss/ regionaler Nutzen
- Vernetzungs-/ Synergieeffekte mit anderen Projekten
- Vernetzungs-/ Synergieeffekte mit anderen Handlungsfeldern
- Strategische Bedeutung für das LAG-Gebiet

#### Qualifikationskriterien B (max. 30 Punkte) Beitrag zu den Querschnittszielen der ländl. Entwicklung

##### Leitfragen

- Inwieweit leistet das Projekt einen Beitrag zur Stärkung der integrierten ländlichen Entwicklung im Warndt-Saargau?

##### Kriterien

- Ökologische Nachhaltigkeit/ Beitrag zum Umweltschutz (mind. neutral)
- Abschwächung/ Anpassung an den Klimawandel
- Regionale Wertschöpfung
- Unterstützung der lokalen Wirtschaft (Produkte, Dienstleistungen, Arbeitsplätze)
- Grad der Bürger/ -Akteursbeteiligung
- Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements
- Chancengleichheit und Gleichstellung im ländlichen Raum
- Bezug zum Thema „Demographischer Wandel“ (Stichwort Demographiefestigkeit)
- Innovationscharakter (z.B. neuartige Ansätze im Bereich Partizipation, Umsetzung, Kommunikation, Produkte, Angebote, Finanzierung des Projektbetriebs etc.)



Qualifikationskriterien C (max. 40 Punkte) Beitrag zu den Handlungsfeldzielen der LES	
<b>Leitfrage</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Inwieweit leistet das Projekt einen Beitrag zur Stärkung der integrierten ländlichen Entwicklung im Warndt-Saargau?</li> </ul>	
<b>Handlungsfeld 1:                      An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance und Herausforderung nutzen</b>	<b>Handlungsfeld 3:                      Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region</b>
<b>Kriterien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Deutsch-französische Begegnungsorte werden ausgebaut oder neu geschaffen</li> <li>Die Vermarktung regionaler Produkte wird durch z.B. Aktionen, Verkaufsstellen oder Vermarktungswege grenzüberschreitend ausgeweitet</li> <li>Grenzüberschreitende Aktivitäten in Form von Veranstaltungen, Events werden gefördert</li> <li>Besondere Orte und attraktive Freiräume werden an der Grenze geschaffen</li> <li>Grenzüberschreitende Rad-/ Wanderwege werden an der Grenze entwickelt</li> <li>Die Deutsch-Französische Geschichte wird durch Aktionen und/ oder Projekte dargestellt</li> </ul>	<b>Kriterien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Das Projekt dient dazu, die Daseinsvorsorge aufrecht zu erhalten und zu stärken</li> <li>Durch das Projekt werden Treffpunkte und Orte der Begegnung in den Ortschaften gefördert</li> <li>Historische Bausubstanz der Region wird zeitgemäß saniert und insb. mit Blick auf multifunktionale Nutzungen umgebaut</li> <li>Die (grenzüberschreitenden) ÖPNV-Angebote in der Region werden gestärkt oder reaktiviert</li> <li>Es werden innovative ÖPNV-Angebote geschaffen</li> <li>Es finden bauliche Maßnahmen zur Vernetzung der Region mit der Saarachse statt</li> <li>Es findet eine bürgerschaftliche Organisation, insb. zur Umsetzung baulicher Maßnahmen zur Erhaltung und Belebung der Ortschaften statt</li> <li>Es findet eine bürgerschaftliche Organisation von Dorfgemeinschafts- und Selbsthilfeprojekten statt</li> </ul>
<b>Handlungsfeld 2:                      Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten</b>	<b>Handlungsfeld 4:                      Saargau und Warndtwald – Natur und Landschaft als Ressource</b>
<b>Kriterien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bergbaufolgelandschaften werden aufgewertet oder neu gestaltet</li> <li>Auf den Konversionsflächen werden innovative Nutzungen angesiedelt</li> <li>Die Relikte von Industrie und Bergbau der Region werden zu Erlebnisorten weiterentwickelt</li> <li>Die vorhandenen Zeugnisse der Industriekultur werden besser miteinander vernetzt</li> <li>Die vorhandenen Zeugnisse der Industriekultur werden über Rad- und Wanderwege besser aneinander angebunden</li> </ul>	<b>Kriterien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Das Projekt dient dazu, die Kulturlandschaft erleb- und erfahrbar zu machen</li> <li>Es werden (Erlebnis)Pädagogische Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gefördert</li> <li>Es werden Naturerlebnisorte geschaffen</li> <li>Es werden neue (temporäre) Einkommensmöglichkeiten geschaffen</li> <li>Barrierearme Rundwege sowie familienorientierte Infrastrukturen werden errichtet</li> <li>Durch das Projekt werden neue regionale Produkte geschaffen oder neue Anbauflächen erschlossen</li> <li>Die Vermarktung regionaler Produkte wird durch das Vorhaben verbessert</li> </ul>

## Die Fördersätze

Die LAG Warndt-Saargau e.V. macht von der Möglichkeit gemäß SEPL Gebrauch, für reine LEADER-Maßnahmen die Höhe der Fördersätze festzulegen und an die inhaltliche Bewertung der Projekte im LAG-Vorstand zu koppeln. Dabei wird zwischen investiven und nicht investiven Maßnahmen unterschieden. Bei den sog. „Mainstream-Maßnahmen“ gelten die in den jeweiligen Förderbestimmungen festgelegten Fördersätze.

Die geplanten Fördersätze für LES-Maßnahmen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Förder-sätze	Erreichte Punktzahl in der Projektbewertung	
	Investive Maßnahmen	Nicht investive Maßnahmen (Konzepte, Studien, Marketing, Bewusstseinsbildung, Wissensvermittlung...)
keine Förderung	< 50	< 50
55%	50 bis 70	50 bis 60
65%	71 bis 80	61 bis 70
75%	über 80	71 bis 80
85%	-	über 80

## Bagatell- und absolute Förderhöchstgrenzen

Die LAG Warndt-Saargau e.V. macht keinen Gebrauch von der Möglichkeit Bagatellgrenzen festzulegen, die über die im SEPL genannten hinausgehen. Diese erscheinen bereits gut geeignet, um eine effektive Umsetzung des LEADER-Programms in der Region zu begünstigen. Ebenso werden keine absoluten Förderhöchstsummen für Projekte formuliert.

## Transparenz und Dokumentation des Entscheidungsprozesses

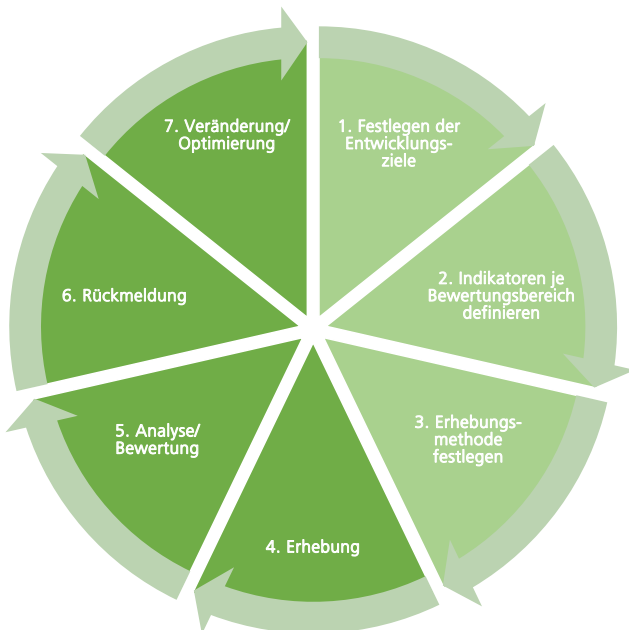
Die Auswahl von LEADER-Projekten erfolgt nach den genannten Auswahlkriterien durch entsprechenden mehrheitlichen Vorstandsbeschluss. Neben der Unterstützung bei der Antragstellung durch das LAG-Management werden der Auswahlprozess (Termine/ Fristen, einzureichende Unterlagen Ergebnisse) und die Kriterien zudem auf der Website der LAG Warndt-Saargau e.V. ([www.warndt-saargau.eu](http://www.warndt-saargau.eu)) veröffentlicht und durch die sonstige Öffentlichkeitsarbeit der LAG unterstützt. Zudem wird es auch in der kommenden Förderperiode Handreichungen durch das LAG-Management geben (Vorlagen für Projektskizzen, Leitfaden „Von der Idee zum Projekt“, Liste der Projektauswahlkriterien), die den potenziellen und bereits aktiven Projektträgern und sonstigen Akteuren zur Verfügung gestellt werden. Dies wird nicht nur online, sondern auch offline geschehen.

Nach Entscheidung über die beantragten Projekte wird die Bewertung mit einer kurzen Begründung versehen, die die Entscheidung des Vorstandes nachzuvollziehbar macht. Bei Ablehnung wird diese dem Antragsteller zudem schriftlich zugestellt. Der Antragsteller soll die Gelegenheit bekommen, inhaltliche oder formelle Fehler des Antrages, die zur Ablehnung führten, zu beheben und das Projekt erneut dem Vorstand zur Abstimmung vorzustellen. Gegen eine ablehnende Entscheidung des Vorstandes kann der Antragsteller zudem Beschwerde einlegen. Die Beschwerde ist innerhalb eines Monats ab Zugang der ablehnenden Entscheidung schriftlich beim Vorstand einzulegen. Über die Beschwerde entscheidet die nächste Mitgliederversammlung. Dieser „kleine Rechtsbehelf“ erscheint aufgrund der Funktion und Stellung der LAG im LEADER-Prozess sinnvoll und gerechtfertigt.

## 6.6 Die Begleitung und Bewertung des LEADER-Prozesses

Zur Begleitung und Bewertung der Umsetzung der LES führt die LAG Warndt-Saargau e.V. ein praxisorientiertes Selbstevaluierungssystem ein. Ziel ist es, Erfahrungen zusammen mit den beteiligten Akteuren zu sammeln, zu analysieren, an die interessierte Öffentlichkeit zurückzumelden, und schließlich aus den Ergebnissen zu lernen und Veränderungen bzw. Optimierungen vorzunehmen („Lernen-Verstehen-Verändern“). Im Rahmen dieser prozesshaften und vor allem kontinuierlichen Selbstevaluierung werden die Lerneffekte der Akteure ebenso groß geschrieben, wie die Wahrung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse innerhalb der LAG Warndt-Saargau e.V. selbst, als auch mit anderen LAGen im Saarland im Laufe der LEADER-Programmlaufzeit. Denn nur im Zusammenspiel beider Aspekte können bestmögliche Optimierungen vorgenommen werden.

System der Evaluierung (Regelkreismodell) (RVSBR 2015)

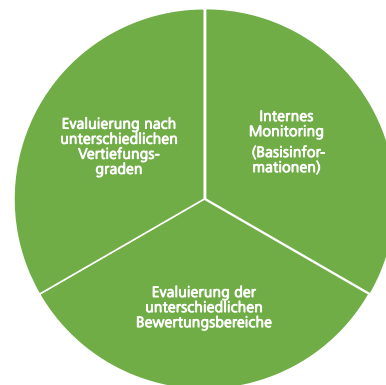


Um eine Vergleichbarkeit der Arbeit der LAG Warndt-Saargau e.V. mit anderen saarländischen LAGen überhaupt zu ermöglichen, orientiert sich die LAG grundsätzlich am „Leitfaden zur Selbstevaluierung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS), in der Erwartung, dass auch die anderen LAGen so vorgehen werden. Die

LAG passt diesen an die regionalen Gegebenheiten und Ziele an und bringt somit ein Monitoring- und Evaluierungskonzept für die LAG Warndt-Saargau e.V. zur Anwendung.

In Anlehnung an den DVS-Leitfaden setzt sich das Selbstevaluierungssystem, sprich das Monitoring- und Evaluierungskonzept, der LAG Warndt-Saargau e.V. aus folgenden Ebenen zusammen:

Ebenen der Begleitung und Bewertung (RVSBR 2015)



Beim Monitoring werden kontinuierlich Basisinformationen bzw. Begleitdaten von der LAG erfasst, die ein Informationsgerüst für die Selbstevaluierung darstellen. Sie sind als Input für den Bewertungsprozess sehr wichtig und können bei regelmäßiger Erfassung die Entwicklung über den Programmzeitraum aufzeigen. Entsprechend der zu überprüfenden Ziele in den Handlungsfeldern werden hierfür zu Beginn Indikatoren festgelegt. Es ist auch an dieser Stelle erneut darauf hinzuweisen, dass sich die Indikatoren aus den Zielen der Entwicklungsstrategie ableiten und auch in inhaltlicher Verbindung zu den Qualifikationskriterien der Projektbewertung durch den Vorstand stehen. Bei Anpassung einzelner Aspekte im Zuge der laufenden Selbstevaluierung ist dies zu berücksichtigen und die entsprechenden „Gegenstücke“ sind ggf. mit fortzuschreiben.

Beispielhaft sind nachfolgend mögliche Indikatoren je Handlungsfeld (HF) und Entwicklungsziel benannt.

## HF 1: An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance & Herausforderung nutzen

### 1: Die Grenze wird zum Anlass, Austausch und Beziehungen der Nachbarn zu stärken.

#### Maßnahmenpakete

- Schaffung/ Ausbau von deutsch-französischen Begegnungsorten
- Grenzüberschreitende Vermarktung von regionalen Produkten
- Förderung von grenzüberschreitenden kulturellen Aktivitäten und der Kommunikation

#### Mögliche Indikatoren

- Anzahl errichteter/ ausgebauter Begegnungsorte
- Anzahl von Vermarktungsstandorten über die Grenze hinaus
- Anzahl und Zufriedenheit mit den Vermarktungsaktionen/-aktivitäten
- Anzahl der veranstalteten grenzüberschreitenden Events
- Besucherentwicklung der Begegnungsorte

### 2: Die Grenze wird vor Ort wahrnehmbar und zum Erlebnis.

#### Maßnahmenpakete

- Schaffung von besonderen Orten an der Grenze: Einblicke und Interpretationen
- Anlage grenzüberschreitender Rad-/ Wanderwege und attraktiver Freiräume an der Grenze

#### Mögliche Indikatoren

- Anzahl der entwickelten besonderen Orte an der Grenze
- Grenzüberschreitend installierte Rad-/ Wanderwegelänge in km

### 3: Die Grenzlage wird zum Thema.

#### Maßnahmenpakete

- Die Geschichte(n) der Grenze aufleben lassen

#### Mögliche Indikatoren

- Anzahl der Aktionen, Projekte zur Darstellung der deutsch-französischen Geschichte

## HF 2: Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten

### 1: Die Konversionsflächen von Industrie und Bergbau werden für die Region in Wert gesetzt und tragfähige, attraktive Folgenutzungen gesucht.

#### Maßnahmenpakete

- Bergbaufolgelandschaften aufwerten und neu gestalten
- Innovative Nutzungen auf Konversionsflächen ansiedeln

#### Mögliche Indikatoren

- Aufgewertete Bergbaufläche in m<sup>2</sup>
- Anzahl der innovativen Projekte auf Konversionsflächen sowie dazu genutzte Fläche in m<sup>2</sup>

### 2: Das kulturhistorische Erbe von Industrie und Bergbau wird nachhaltig entwickelt.

#### Maßnahmenpakete

- Bergbau- und Industrierelikte zu Erlebnisorten entwickeln

#### Mögliche Indikatoren

- Anzahl der entwickelten Erlebnisorte
- Anzahl der Besucher/ Jahr

### 3: Das Erbe von Industrie und Bergbau wird mit umgebenden industriekulturellen Zielorten verknüpft.

#### Maßnahmenpakete

- Zeugnisse der Industriekultur vernetzen und über Rad- und Wanderwege verbinden

#### Mögliche Indikatoren

- Grad der Vernetzung von Konzepten
- Neu entwickelte Wege in km
- Anzahl neu errichteter Informationstafeln
- Anzahl von Pauschalangeboten, Veranstaltungen entlang der Verbindung

### HF 3: Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region

**1: Die Ortschaften des ländlichen Raumes werden in ihrer Funktion als kommunikative und soziale Mitte gestärkt. Historische und die Region prägende Bausubstanz soll dabei mit zukunftsfähigen Nachnutzungen verknüpft werden.**

#### Maßnahmenpakete

- Daseinsvorsorge aufrechterhalten und stärken
- Treffpunkte und Orte der Begegnung in den Ortschaften fördern
- Historische Bausubstanz für heutige Anforderungen und multifunktionale Nutzung entwickeln, umbauen und sanieren

#### Mögliche Indikatoren

- Zufriedenheit der Bevölkerung mit den existierenden/ neu entstandenen lokalen Angeboten
- Anzahl der Projekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge
- Anzahl neu erbauter oder sanierter Objekte
- Anzahl der Inanspruchnahme/ Monat/ Auslastungsgrad
- Investitionen je Objekt (inkl. Eigenleistungen)

**2: Mobil in der Region: Die Region fördert eine umweltfreundliche und nachfrageorientierte Mobilität. Die Vernetzung der Region mit der Saarachse ermöglicht die Wahrnehmung städtischer Freizeitangebote ebenso wie die Erschließung der Region als Erholungsziel.**

#### Maßnahmenpakete

- Reaktivierung/ Stärkung von (grenzüberschreitenden) ÖPNV-Angeboten
- Schaffung innovativer ÖPNV-Angebote
- Baul. Maßnahmen zur Vernetzung mit der Saarachse

#### Mögliche Indikatoren

- Anzahl der neu geschaffenen ÖPNV-Angebote
- Zufriedenheit mit den ÖPNV-Angeboten

**3: Über Bürgerwerkstätten wird bürgerschaftliches Engagement aktiviert und Dorfentwicklung vorangetrieben.**

#### Maßnahmenpakete

- Bürgerschaftliche Organisation und Umsetzung von Maßnahmen zur Erhaltung und Belebung der Ortsmitten/ Ortschaften
- Bürgerschaftliche Organisation von Dorfgemeinschafts- und sozialen Selbsthilfeprojekten

#### Mögliche Indikatoren

- Anzahl der teilnehmenden Bürger/ Projekt
- Investitionen/ Projekt
- Zufriedenheit der Bürger mit den Ergebnissen der Maßnahme

### HF 4: Saargau und Warndtwald: Natur und Landschaft als Ressource

**1: Das landschaftliche Potenzial der Region wird für Naherholung und Tourismus weiter erschlossen und die Angebote untereinander vernetzt.**

#### Maßnahmenpakete

- Kulturlandschaft erleben
- (Erlebnis)Pädagogische Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene fördern
- (Temporäre) Einkehrmöglichkeiten etablieren

#### Mögliche Indikatoren

- Zufriedenheit der Touristen mit der Kulturlandschaft/ den Naturerlebnisorten
- Investition in den Ausbau der pädagog. Angebote
- Nutzung geschaffener Einkehrmöglichkeiten/ Monat

**2: Neue Infrastrukturen sind auf spezifische Bevölkerungsgruppen (Inklusion) ausgerichtet, um das Erleben von Natur und Landschaft zu fördern.**

#### Maßnahmenpakete

- Bau/ Erweiterung von barrierearmen Rundwegen und Infrastrukturen

#### Mögliche Indikatoren

- Anzahl der barrierearmen Rundwege
- Länge der barrierearmen Rundwege in km
- Frequentierung der barrierearmen Rundwege

**3: Die nachhaltige land- und waldwirtschaftliche Nutzung wird mit der Erzeugung regionaler Produkte und dem Ausbau der regionalen Vermarktung unterstützt. Landschaftsprägende, tradierte Nutzungsformen werden durch die Verzahnung mit Erholung, Tourismus und Naturschutz (wieder)belebt.**

#### Maßnahmenpakete

- Die Genuss-Region Warndt-Saargau – Anbau und Herstellung regionaler Produkte
- Vermarktung regionaler Produkte

#### Mögliche Indikatoren

- Anbaufläche in ha
- Anzahl der Erzeuger
- Anzahl neu entstandener Produkte
- Anzahl der Verkaufsstandorte
- Anzahl der verarbeitenden Gastronomien
- Anzahl der Werbemaßnahmen

Die LAG wird im Rahmen der Selbstevaluierung vier Bewertungsbereiche bzw. Evaluanden unterscheiden. Neben den drei von der DVS vorgeschlagenen Bewertungsbereichen „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des Regionalmanagements“ fügt die LAG Warndt-Saargau e.V. noch den Bewertungsbereich „Projekte“ hinzu, da sich dieser als separates Evaluandum aus der vergangenen Förderperiode der LAG Warndt e.V. als sinnvoll erwiesen hat. Schließlich werden zur Beurteilung des Erfolges einer regionalen Kooperation gerne handfeste Ergebnisse und damit die Projekte als Messstab herangezogen. Diese vier Bereiche stellen somit die inhaltlichen Bausteine des Evaluierungskonzeptes dar.

#### Bewertungsbereiche der Selbstevaluierung der LAG Warndt-Saargau e.V.

- Inhalte und Strategie
- Prozess und Struktur
- Aufgaben Regionalmanagement
- Projekte

Wie im Leitfaden der DVS vorgeschlagen, behält sich die LAG vor, je nach Bedarf Evaluierungen in unterschiedlichen Vertiefungsgraden durchzuführen. Abhängig von der Evaluierungsmethode und Bewertungsbereich oder auch Zeitpunkt (z.B. umfangreichere Zwischenevaluierung zur Programmhälfte) werden z.B. Fragebögen oder Interviews, die über die genaueren Hintergründe und Ursachen einer Entwicklung Aufschluss geben, in unterschiedlicher Tiefe durchgeführt.

Für die Bewertungsbereiche „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des Regionalmanagements“ schätzt die LAG einmal pro Jahr eine Evaluierungsrunde als ausreichend ein. Die Evaluierung im Bewertungsbereich „Projekte“ sollte hingegen bei Projektabschluss sowie erneut nach ca. 1 bis 3 Jahren nach Projektabschluss erfolgen, um auch die Nachhaltigkeit der Projekte zu erfassen.

Da die ELER-Verwaltungsbehörde der EU-Kommission jährlich Durchführungsberichte, die u.a. Informationen über die Durchführung des ELER-Programms (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) sowie eine Zusammenfassung der durchgeführten Tätigkeiten enthalten, zukommen lassen muss, setzt die LAG Warndt-Saargau e.V. auf die kontinuierliche Erhebung der Begleitdaten sowie auf bekannte und bewährte Erhebungs- und Bewertungsmethoden im Rahmen ihrer Selbstevaluierung.

In der vergangenen Periode hat sich für die Selbstevaluierung des Bewertungsbereichs „Inhalte und Strategie“ vor allem die Methode der Bilanzworkshops als nützlich erwiesen, um im Sinne einer Gesamtbilanz rückblickend u.a. die bis dato erreichte Wirksamkeit der Strategie sowie die Umsetzung der einzelnen Handlungsfelder zu betrachten und letztlich zu bewerten. Auch für den Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“ eignet sich diese Methode, damit in gemeinsamer Runde erfolgsfördernde und -hemmende Faktoren identifiziert werden können. Diese Methode soll folglich beibehalten werden, ggf. erweitert um den Vorschlag des Leitfadens der DVS, dem Bilanzworkshop eine Befragung voranzustellen, um den Workshop als Auswertungsworkshop durchzuführen.

Die LAG wird die quantitativen und qualitativen Evaluierungsergebnisse einmal jährlich – angepasst an die Vorlagefrist der Verwaltungsbehörde für die Durchführungsberichte – veröffentlichen und insbesondere das bereits Erreichte für eine positive Außendarstellung nutzen. Die LAG bedient sich zur Kommunikation und Verbreitung der bedeutsamen Ergebnisse der Evaluierung verschiedenen Informationskanälen, wie z.B. dem Internet oder der regionalen Presse.

Nachfolgend werden beispielhaft je Bewertungsbereich/ Evaluandum mögliche Leitfragen, Indikatoren sowie deren Erfassungsmethode dargelegt.

### Inhalte und Strategie

Wirksamkeit der definierten Strategie und Handlungsfelder

#### Leitfragen

- Ist das Leitbild für die Region ausreichend konkret (Regionsbezug erkennbar) oder könnte es auf eine beliebige andere Region übertragen werden?
- Inwieweit betrifft das Leitbild alle Teilräume der Region?
- Wie beziehen sich die Handlungsfelder auf die Bedarfe der Region?
- In welchem Maß orientieren sich die Maßnahmen an den Handlungsfeldern, Zielen und dem Leitbild?
- Inwieweit treffen die Vorhaben den Bedarf der Region und tragen zur Lösung spezifischer Probleme bei?

#### Indikatoren

- Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld und Jahren
- Finanzvolumen je Handlungsfeld und Jahr
- Sitzungsanzahl je Jahr, in denen das jeweilige Handlungsfeld explizit thematisiert wurde (nicht nur die Projekte)
- Anzahl der Artikel nach Projekten pro Handlungsfeld in den regional relevanten Medien/ Jahr
- Zufriedenheit der Akteure mit dem Leitbild der Region
- Zufriedenheit der Akteure mit den gewählten Handlungsfeldern der Region

#### Erfassungsmethoden

- Dokumentenanalyse
- Gemeinsame Reflexion in Bilanzworkshops
- Fragebogen an LAG-Vorstand und/ oder leitfadengestützte Interviews
- Zielüberprüfung

### Prozess und Struktur

Leistungsfähigkeit der Arbeits- bzw. Organisations- und Kommunikationsstrukturen

#### Leitfragen Prozess

- Konnte die Projektumsetzung ohne Zeitversatz zur LES-Verabschiedung beginnen? Wenn nein, warum nicht?
- Wie ausgeprägt ist das Vorhandensein engagierter Promotoren/ Multiplikatoren für den LES-Prozess?
- Inwiefern ist das Spektrum der beteiligten Akteure geeignet, die LES umzusetzen?

#### Leitfragen Struktur

- Wie eindeutig und transparent sind die Entscheidungswege?
- In welchem Maß ist die Besetzung der LAG sowie der Arbeitsgruppen optimal und für jeden transparent?
- Wie oft finden LAG-Sitzungen statt?
- Wie viele Mitglieder nehmen durchschnittlich an den LAG-Sitzungen teil? Ist die Beschlussfähigkeit stets gegeben?

#### Indikatoren

- Zeitintervall zwischen der LES-Verabschiedung und dem Beginn der Projektumsetzung
- Anzahl der in Angriff genommenen Projekte im ersten Jahr nach Anerkennung
- Durchschnittliches Zeitintervall zwischen Beantragung und Bewilligung der Zuwendungen
- Durchschnittlicher Zeitabstand zwischen den durchgeführten Selbstevaluierungen
- Zahl der Arbeitsgruppensitzungen
- Anzahl, Dauer, Teilnehmerzahl und Beschlussfähigkeit der LAG-Sitzungen
- Zufriedenheit mit der LAG-Arbeit

#### Erfassungsmethoden

- Dokumentenanalyse
- Gemeinsame Reflexion in Bilanzworkshops
- Interne Beratung des LAG-Managements
- Fragebogen und/ oder leitfadengestützte Interviews an LAG-Vorstand, Mitglieder, Projektträger

### **Aufgaben des Regionalmanagements** Kompetenz und Arbeitseffizienz in der Prozessbegleitung und Projektumsetzung

#### **Leitfragen**

- Wie ist die Erreichbarkeit des LAG-Managements einzuschätzen?
- Inwieweit sind die Projektantragsteller zufrieden mit der Qualität der Unterstützung?
- Wie ist der Ausstattungsgrad des Regionalmanagements (finanziell, personell)?
- Inwiefern werden die für das LAG-Management zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel optimal eingesetzt?

#### **Indikatoren**

Handlungsfähigkeit des LAG-Managements:

- Anzahl der Mitarbeiter in Vollzeitäquivalent/ Jahr
- Kosten/ Jahr im Verhältnis zum Budget/ Jahr
- Ausstattung
- Anzahl der Beratungen/ Jahr

Zufriedenheit

- Mit der internen Zusammenarbeit des LAG-Managements
- Der Akteure mit der Zusammenarbeit mit dem LAG-Management

Weiterbildung

- Anzahl Teilnahme an Weiterbildungsseminaren

Arbeitsnachweise

- Projektberatung
- Projektbetreuung
- Abstimmung mit Förderinstitutionen
- Gremienbetreuung
- Vernetzungsaktivitäten
- Berichtspflichten
- Weiterbildung
- Öffentlichkeitsarbeit

#### **Erfassungsmethoden**

- Dokumentenanalyse
- Anonyme Befragungen/ Fragebögen der LAG-Mitglieder und vor allem der Projektträger

### **Projekte**

Optimale Projektauswahl als entscheidendes  
Kriterium für den Erfolg der LES

#### **Leitfragen**

- Inwieweit tragen die geförderten Projekte zur Erreichung der Strategie mit Leitbild und regionalen Entwicklungszielen bei?
- In welchem Umfang leistet das Projekt einen Beitrag zur Erreichung übergeordneter Ziele?
- Inwiefern ist eine plausible regionale Prioritätensetzung (bezogen auf die LES-Handlungsfelder) bei der Projektauswahl und -umsetzung erkennbar?
- In welchem Maß tragen die Projekte zur strukturellen Stärkung der Region bei?
- Wie wird das Erreichen von Synergieeffekten zwischen den Projekten angestrebt?
- Inwieweit hat das Projekt die erwarteten Wirkungen erzielt?
- In welchem Grad wurden mit der Umsetzung des Projektes bzw. Teilen davon die angestrebten Projektziele (inhaltlich, zeitlich, finanziell) erreicht?

#### **Indikatoren**

- Gesamtkosten des Projektes aufgeschlüsselt nach Fördermitteln und Eigenmitteln
- Durch das Projekt aktiviertes Investitionsvolumen
- Zufriedenheit mit der Projektabwicklung
- Anzahl der in Angriff genommenen und der erfolgreich abgeschlossenen Projekte
- Anzahl der laufenden Projekte/ Jahr
- Gesamtbudget erfolgreich abgeschlossener Projekte
- Projektanträge bzw. abgelehnte/ zurückgezogene Projektanträge/ Jahr
- Geplante Gesamtkosten der Projekte und beantragte Zuwendungen/ Jahr
- Projekte je Handlungsfeld
- Projekte nach Antragsteller
- Zufriedenheit mit der Umsetzung wichtiger Projekte
- Räumliche Verteilung der beantragten Projekte
- Zufriedenheit mit den Projektergebnissen
- Anzahl der Projektberatungen durch LAG-Management

#### **Erfassungsmethoden**

- Kontinuierliches Monitoring
- Feedbackgespräche mit den Projektträgern
- Marktplatz der Projekte (intensiver Erfahrungsaustausch der verschiedenen Projektträger)
- Gemeinsame Reflexion in Bilanzworkshops



## 6.7 Finanzplanung der Strategie

### Finanzierungsquellen für die LAG-Aktivitäten

Grundsätzlich richtet sich die Lokale Entwicklungsstrategie an den Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten der Region mit dem Schwerpunkt auf das LEADER-Programm und die Mainstream-Maßnahmen im ELER bzw. SEPL (z.B. Dorferneuerungsmaßnahmen, Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft) aus. Dennoch werden zusätzliche Mittel aus anderen Töpfen durch das LAG-Management zu sichten und zu akquirieren sein, so dass z.B. größere bzw. bestimmte thematische Projekte umgesetzt werden können. Da das Saarland von der Möglichkeit der integrierten territorialen Investition bzw. Multifondsstrategie keinen Gebrauch macht, werden im Folgenden die wesentlichen Fonds des Gemeinsamen Strategischen Rahmens (GSR) benannt und den Handlungsfeldern zugewiesen.

Insbesondere die grenzüberschreitenden Themen im Handlungsfeld 1 „An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance nutzen“ sind nur bedingt über LEADER-Maßnahmen zu finanzieren, insbesondere wenn Investitionen auf französischer Seite notwendig werden. Hier wird durch die enge Verflechtung mit dem Eurodistrict SaarMoselle die Möglichkeit gesehen, z.B. über INTERREG aus dem EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) dies umsetzen zu können. Handlungsfeld 2 „Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten“ hat einen konkreten Flächenbezug, so dass hier grundsätzlich auch Mittel aus dem Bereich des EFRE in Frage kommen. Analog hierzu bieten die Projekte im Handlungsfeld 3 „Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region“ die Möglichkeit, Mittel des ESF (Europäischer Sozialfonds) bzw. Landesmittel der Agentur ländlicher Raum (ALR-Richtlinie) einzusetzen, um das bürgerschaftliche Engagement zu stärken. Neben den ELER-Maßnahmen können auch EFRE-Maßnahmen dazu dienen, Projekte im Handlungsfeld 4 „Saargau und Warndtwald – Natur und Landschaft als Ressource“ umzusetzen. Dies betrifft z.B. die Förderung branchenspezifischer Infrastrukturangebote in der Tourismusbranche.

Zudem ist es Aufgabe des LAG-Managements, regelmäßig Landes- und Bundesprogramme zu sichten und auf Übertragbarkeit auf die beantragten Projekte zu prüfen (z.B. Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau, des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, der Saarländischen Investitionskreditbank AG bzw. Förderaufrufe der Bundesministerien).

Die Verwaltung der LAG wird hauptsächlich durch die LEADER-Mittel (max. 25% des umgesetzten Fördervolumens) finanziert. Darüber hinaus leisten Mitgliedsbeiträge einen zusätzlichen Beitrag zur Finanzierung der Geschäftsstelle, des LAG-Managements und von eigenen LAG-Projekten. Um die Grundfinanzierung zu erhöhen wird angestrebt, die Mitgliedsbeiträge für Kommunen als öffentliche Partner entsprechend anzuheben, so dass zusammen mit den geringfügigen Jahresbeiträgen der Privaten (niedrige Eintrittsschwelle) insg. 10.000 bis 15.000 EUR pro Jahr zusätzlich zur Verfügung stehen könnten.

### Gesamtbudget und Finanzübersichten

Die LAG Warndt-Saargau e.V. geht gemäß den Angaben im SEPL von einem Gesamtbudget von 2.000.000 Euro über die Laufzeit (n+2) bis insgesamt 2022 aus, davon 500.000 EUR für die LAG-Verwaltung und 1.500.000 EUR für Projekte. Die geplante Aufteilung auf die Handlungsfelder zeigt die Tabelle auf der Folgeseite (oben).

Dabei ist berücksichtigt, dass insbesondere finanzintensive Projekte sich vor allem in den Handlungsfeldern 1 bis 3 abzeichnen und deswegen Handlungsfeld 4 trotz seiner strategischen Bedeutung für die ländliche Entwicklung ein entsprechend geringeres Budget zugewiesen wird.

Die zweite Tabelle gibt die indikative Finanzplanung der LAG mit Blick auf die Programmlaufzeit bis 2020 (2022 wg. n+2) und die reinen LEADER-Mittel wieder. Sonstige Mittel aus den Mainstream-Maßnahmen des ELER oder den anderen GSR-Fonds, nationale Mittel oder die geplanten Mitgliedsbeiträge sind hierbei nicht aufgeführt, da diese zum jetzigen Zeitpunkt in der Höhe und dem zeitlichen Mittelabfluss nicht bestimmbar sind.

Mittelaufteilung	Absolut in EUR	Anteil in%
Handlungsfeld 1: An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance und Herausforderung nutzen	400.000	20,0%
Handlungsfeld 2: Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten	450.000	22,5%
Handlungsfeld 3: Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region	450.000	22,5%
Handlungsfeld 4: Saargau und Warndtwald – Natur und Landschaft als Ressource	200.000	10,0%
LAG-Verwaltung	500.000	25%
<b>Gesamt</b>	<b>2.000.000</b>	<b>100%</b>

Finanzübersicht – geplanter Mittelabfluss der zur Verfügung stehenden LEADER-Mittel in EUR								
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
LEADER-Projekte	0	75.000	225.000	300.000	300.000	300.000	150.000	150.000
LAG-Verwaltung	35.000	70.000	70.000	70.000	75.000	75.000	75.000	30.000
<b>Gesamt</b>	<b>35.000</b>	<b>145.000</b>	<b>295.000</b>	<b>370.000</b>	<b>375.000</b>	<b>375.000</b>	<b>225.000</b>	<b>180.000</b>

Bei der indikativen Finanzplanung wird davon ausgegangen, dass im Jahr der Bewilligung 2015 (erwartete Genehmigung des SEPL nach Auskunft des Ministeriums zwischen Mai und August 2015) lediglich ein realer Mittelabfluss im Bereich der LAG-Verwaltung zu erwarten ist und Projekte nur beantragt und ggf. schon von der Bewilligungsstelle beschieden werden können. Eine kassenwirksame Auszahlung von Fördermitteln an Projektträger wird in 2015 nicht mehr erwartet. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Förderperiode und der Tatsache, dass nun mit der ehem. ILE-Region Saargau ein neues Teilgebiet zu LEADER „stößt“, geht die LAG davon aus, dass der reale, Mittelabfluss an Projekten erst nach einem entsprechenden Vorlauf zur Findung und Projektentwicklung stärker wird. Außerdem wird aufgrund der Erfahrungen 2007-2013 angenommen, dass auch noch zum Ende der Laufzeit bzw. der Abwicklung (n+2)

ein entsprechender Mittelabfluss stattfinden wird (u.a. auch wegen Schlussprüfung und Sicherheits-einbehalte der Bewilligungsbehörde).

Bei der zeitlichen Mittelverteilung für die LAG-Verwaltung ist berücksichtigt, dass eine Personaleinstellung voraussichtlich erst im 2. Halbjahr 2015 erfolgen und in 2022 im Frühjahr auslaufen wird. Zudem ist im Laufe des Projektzeitraumes mit Gehaltssteigerungen in Anlehnung an den TV-L zu rechnen. Durch die Ansiedlung der Geschäftsstelle bei der Gemeinde Großrosseln sind zudem keine größeren Positionen für Büroerstattung abzusehen. Trotz des sicherlich zu Anfang der Förderperiode höheren Beratungs-, Aktivierungs- und auch Schulungsaufwandes, verteilen sich die Kosten für die LAG-Verwaltung aus den erwarteten Kostensteigerungen auf Personalseite relativ gleichmäßig von 2016-2021.







## 7. Beteiligung der lokalen Bevölkerung

LEADER zeichnet sich vor allem durch den bottom up-Ansatz aus. „bottom up“ („von unten nach oben“) bedeutet, dass die lokalen Akteure vor Ort – sei es aus Verwaltung, Kultur, Tourismus, dem Wirtschafts- und Sozialbereich oder der Bürgerschaft – an der Entscheidungsfindung hinsichtlich der Strategie sowie bei der Auswahl regionaler Schwerpunkte und Projekte beteiligt werden sollen. Die Bevölkerung, die um die Stärken und Schwächen ihrer Region am besten Bescheid weiß, kann die zukünftige Entwicklung somit maßgeblich mitbestimmen (MUV 2014b).

In der Region Warndt-Saargau erfolgte die Bürgerbeteiligung ab November 2014 über verschiedene Medien und Angebote. Der vorab festgelegte Zeitplan diente als Richtschnur des Beteiligungsprozesses und wurde stets mit der Gesamtprojektplanung synchronisiert.

## Internet

Als ständige Informations- und Kommunikationsplattform wurde zu Beginn des Beteiligungsprozesses die Website [www.warndt-saargau.eu](http://www.warndt-saargau.eu) etabliert. Mit ihrem breiten Angebot von allgemeinen Informationen zu LEADER, über LEADER-Veranstaltungshinweise im Warndt-Saargau bis hin zu einem Kontaktformular und Links zu anderen saarländischen LEADER-Regionen ist die Website tragende Säule und bietet ein flexibles und kontinuierliches Informationsangebot. Die Website entstand als erstes Element im Rahmen des Beteiligungsprozesses und wurde durch einen Facebook-Auftritt ergänzt. Auch bei Facebook lassen sich alle wichtigen Termine und Informationen abrufen. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsenen sollen über das soziale Netzwerk auf LEADER aufmerksam gemacht werden.

Die Region Warndt-Saargau präsentiert sich über eine Website und einen eigenen Facebook-Auftritt



## Pressekonferenz- und arbeit

In einem zweiten Schritt wurden die Vertreter der lokalen Presse am 24.11.2014 zur Pressekonferenz im Überherrner Rathaus geladen. Durch Presseartikel im Wochenspiegel, in den Lokalteilen der Saarbrücker Zeitung bzw. über online abrufbare epaper konnte sich die Bevölkerung über den Auftakt der neuen LEADER-Förderperiode und die geplante Bewerbung der Region Warndt-Saargau um Fördermittel informieren. Auch im weiteren Verlauf war die Pressearbeit ein wichtiges Element. So erfolgten beispielsweise die Einladungen zu den Bürgerabenden auch über die verschiedenen Amtsblätter der Gemeinden.



## Postkartenaktion

Als innovative Möglichkeit der Beteiligung wurde eine Postkartenaktion ins Leben gerufen. Die als „Hingucker“ gestaltete Karte veranschaulicht auf der Vorderseite das Leitthema des Region Warndt-Saargau – die deutsch-französische Grenze als besonderes Merkmal einer vielfältigen Region. Auf der Rückseite hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Wünsche und Ideen für die zukünftige Entwicklung aufzuschreiben und die Karten anschließend in eine Postbox zu werfen. Verteilt wurden die Postkarten auf den Weihnachtsmärkten in Wadgassen (28./ 29.11.2014), dem Adventsmarkt in Gisingen (30.11.2014) und dem Nikolausmarkt in St. Nikolaus (5./ 6.12.2014) sowie im Rahmen der Bürgerabende. An einem LEADER-Informationsstand auf den Weihnachtsmärkten beantworteten Vertreter des Regionalverbands Saarbrücken und die Bearbeiter der LES Fragen aus der Bürgerschaft rund um das LEADER-Programm. Dieses Angebot wurde sehr gut genutzt, insgesamt gingen um die 60 Karten mit allgemeinen Hinweisen, zum Teil aber auch ganz konkrete Projektvorschläge ein.



Die Postkartenaktion als Beteiligungsangebot für Bürgerinnen und Bürger

www.warndt-saargau.eu

Ich wünsche mir für meine Region ...

Region im Wandel – Entwicklung der Region ist ein zentraler Ort. Kleinteilige Organisationen sind Grundgerüst mit der Zukunft der Region

Die Region Warndt-Saargau bewirbt sich für das LEADER-Programm im Rahmen der neuen Förderperiode 2014-2020! LEADER ist eine europäische Initiative, die Projekte zur ländlichen Entwicklung fördert und dabei auf eine aktive Beteiligung der lokalen Bevölkerung setzt. Ihre Mitwirkung ist gefragt – notieren Sie hier Ihre Ideen, Wünsche und Anregungen für die Zukunft der Region!

Saarsau und Warndt-Saargau – Natur und Landschaft als Ressource  
An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance nutzen

## Fokusgespräche

Im Zeitraum vom 24.11.2014 bis zum 16.12.2014 fanden insgesamt 20 Fokusgespräche mit verschiedenen Zielgruppen bzw. zu thematischen Schwerpunkten statt. Die Gespräche mit den unterschiedlichen Akteuren bildeten das Herzstück des Beteiligungsprozesses, da sie aufgrund der kleineren Gruppengröße eine sehr gute Diskussionsgrundlage boten. Die Teilnehmerzahl variierte zwischen einer und 15 Personen. Aufgrund der teils relativ großen Entfernungen zwischen den Warndt- und Saargau-Kommunen bzw. terminlichen Überlagerungen wurden teilweise zwei Fokusgespräche mit gleichen Zielgruppen bzw. zum gleichen Thema durchgeführt. Die z.T. auch kontrovers geführten Diskussionen mündeten in vielen guten Projektideen und waren eine wichtige Hilfestellung für die Bearbeitung der LES.



rechts: Impressionen der Fokusgespräche 11 und 13

Übersicht der durchgeführten Fokusgespräche

Datum	Nr.	Thema
24.11.2014	1	Tourismus im Warndt
25.11.2014	2	Landwirtschaft im Warndt
	3	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Eurodistrict SaarMoselle
26.11.2014	4	Jagschloss Karlsbrunn
	5	Jugend im Warndt
27.11.2014	6	Menschen mit Migrationshintergrund im Warndt
28.11.2014	7	Waldwirtschaft im Warndt
01.12.2014	8	Jugend im Warndt
03.12.2014	9	Arbeit/ Wirtschaft im Warndt
	10	Naturschutz im Warndt-Saargau
04.12.2014	11	Aktive im Stadtteil im Warndt-Saargau
09.12.2014	12	Aktive im Warndt
	13	Tourismus im Saargau
10.12.2014	14	Menschen mit Behinderungen/ Senioren im Warndt-Saargau
11.12.2014	15	Landwirtschaft im Saargau
15.12.2014	16	Verkehr im Saargau
	17	Wirtschaft im Warndt
	18	Naturschutz im Warndt-Saargau
16.12.2014	19	Jugend im Saargau
	20	Geschichte/ Tradition/ Kultur im Warndt-Saargau



## Bürgerabende

Um neben den Fokusgesprächen mit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern in direkten Kontakt zu treten, wurde sowohl ein Bürgerabend am 8.12.2014 im Saargau (Gemeinde Wallerfangen, Dorfgemeinschaftshaus Ittersdorf) als auch am 11.12.2014 im Warndt (Johannes-Calvin-Haus Ludweiler) angeboten. Angekündigt wurden die Veranstaltungen über eine Pressemitteilung in der Zeitung, die Amtsblätter bzw. Websites der Gemeinden, die Warndt-Saargau-Website sowie per Mail. Der Einladung folgten insgesamt rund 80 Teilnehmende. Um eine Diskussionsbasis zu haben, stellte das mit der Erarbeitung des LES beauftragte Büro agl zunächst die Rahmenbedingungen des LEADER-Prozesses und die bis dato erarbeiteten Ergebnisse vor. Gerhard Fischer, Projektinitiator im Saargau, berichtete anschließend anhand des Projektes „Gestaltung der Ortseingänge und

anderer markanter Punkte“ über den Mehrwert von Bürgerarbeit und die positiven Ergebnisse, die dadurch in den beteiligten Kommunen erzielt wurden.

Auf dem Bürgerabend in Ittersdorf erfolgte zudem die Diskussion der Handlungsfelder und von Projektideen an „Thementischen“. Auf dem Bürgerabend in Ludweiler wurden die Fragen der Teilnehmenden im Plenum besprochen. Hinsichtlich möglicher Projekte speisten die Anwesenden sehr viele gute Ideen ein. Diese reichten vom Anlegen (grenzüberschreitender) Wanderwege über Gärten der Generationen für Jung und Alt oder die Pflege von Streuobstwiesen bis hin zur Durchführung von Bürgerwerkstätten mit Jugendlichen oder der Errichtung eines Warndt-Hochseilgartens. Viele nutzten die Möglichkeit, ihre Ideen auf den Warndt-Saargau-Postkarten zu notieren und diese in die Postbox einzuwerfen.

Viele Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung zur gemeinsamen Diskussion auf den Bürgerabenden in Ittersdorf (links) und Ludweiler (rechts)







## Anlagen

Projektliste, Stand 14. Januar 2015

Satzung des Vereins „Lokale Aktionsgruppe  
Warndt-Saargau e. V.“, Stand 16.12.2014

Quellenverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

## Projektliste, Stand 14. Januar 2015

124

### Erläuterungen

- 1 An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance und Herausforderung nutzen
- 2 Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten
- 3 Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region
- 4 Saargau und Warndtwald: Natur und Landschaft als Ressource
- Ö Ökonomischer Beitrag
- I Soziale Innovation/ Inklusion
- A Mögliches Ankerprojekt

- Hohe Wirksamkeit
- Mittlere Wirksamkeit
- Wirksamkeit vorhanden
- Leistet einen Beitrag zu diesem Querschnittsthema

Projektidee	1	2	3	4	Ö	I	A
<b>Handlungsfeld 1:</b>							
<b>An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance und Herausforderung nutzen</b>							
<b>Entwicklungsziel 1: Die Grenze wird zum Anlass, Austausch und Beziehungen der Nachbarn zu stärken.</b>							
<b>Maßnahmenpaket: Schaffung/ Ausbau von deutsch-französischen Begegnungsorten</b>							
Tagesanlage Velsen: Schullandheim/ deutsch-französische Begegnungsstätte an der Grenze							X
Ehemalige Erdmassendeponie Überherrn: Mountainbike-Parcours mit deutschen und französischen Jugendlichen anlegen							
Leidinger Dorfgemeinschaftsräume zu einem Haus der deutsch-französischen Begegnung ausbauen							
Bilinguale Kinderförderung – Zweisprachigkeit in der Grenzregion insbesondere in den KiTas und Grundschulen fördern							
Deutsch-französischen Kinder- und Jugendhof im Warndtwald aufbauen (MALTIZ)							
Neues Medienzentrum in Creutzwald als bilinguales Medienzentrum entwickeln oder Pendant innerhalb der Region aufbauen (Überherrn)							
<b>Maßnahmenpaket: Grenzüberschreitende Vermarktung von regionalen Produkten</b>							
Regionale Produkte grenzüberschreitend vermarkten (deutsch-franz. Markt auf dem Birkenhof, wechselseitige Vermarktung in Bauernläden)							
<b>Maßnahmenpaket: Förderung von grenzüberschreitenden kulturellen Aktivitäten und der Kommunikation</b>							
Grenzüberschreitende jugendkulturelle Projekte (JUZ-United mit französischen Kooperationspartnern), deutsch-französische Workshops, lokale Konzerte/ Kulturveranstaltungen und deutsch-französisches Musikfestival							X
Binationale Märkte und Feste beidseits der Grenze – Stärkung der deutsch-französischen Partnerschaft							
Internationales Workcamp – Restaurierung Keltensiedlung am Druidenpfad bei Niedaltdorf – Aufweitung und Fortführung der bereits bestehenden jährlichen Aktion							

Projektidee	1	2	3	4	Ö	I	A
Deutsch-Französischer Kochwettbewerb (mit deutschem und französischem Team)							
Grenzmarathon – Grenzstaffellauf zum Auftakt der LEADER-Region entlang der deutsch-französischen Grenze zwischen Klarenthal und Oberesch							
<b>Entwicklungsziel 2: Die Grenze wird vor Ort wahrnehmbar und zum Erlebnis.</b>							
<b>Maßnahmenpaket: Schaffung von besonderen Orten an der Grenze: Einblicke und Interpretationen</b>							
Grenzblicke etablieren: Orte an der Grenze mit „Zeichen/ Landmarke“, an dem virtuell (QR-Code via Smartphone) eine Geschichte zu Grenzorten/-ereignissen erzählt wird							X
Leidingen – Galerie an der Grenzstraße zu deutsch-französischen Beziehungen anlegen							
Künstlersymposium „Blickwinkel“ (regionale Künstler) zum Thema Grenze (Grenzblicke) → Interpretationsspielraum/ Individualität/ Freiräume							
<b>Maßnahmenpaket: Anlage grenzüberschreitender Rad-/ Wanderwege und attraktiver Freiräume an der Grenze</b>							
Linie 9: ehem. Straßenbahntrasse zwischen Überherrn und Creutzwald zu grenzüberschreitendem Rad-/ Wanderweg ausbauen (Schmugglerbud)							X
Linie 9: Ausbau als touristischer Rad-/Wanderweg zwischen Saarlouis und Überherrn (15,5 km) inkl. Rastmöglichkeiten und Inszenierungen							
Halde Velsen: Zugang und Aussichtspunkt schaffen							
Schafbachtal als Freiraum zwischen Velsen und Petite Rosselle/ Carreau Wendel aufwerten							
Brückenschlag Bergwerk Velsen – Carreau Wendel							
Grenzlandwanderweg: Johannes-Kirschweg-Kulturwanderweg zu grenzüberschreitendem literarischen und kulturellen Wanderweg ausbauen							
Grenzwanderwege entwickeln: <ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung der Grenzwege von Lauterbach bis zum Saargau mit Anbindung des Bisttales bis zur Saar (s. Wanderkatalog „grenzenlos Wandern – Saar – Moselle)</li> <li>Wiederbelebung Bergmannspfad zwischen Lauterbach und St. Fontaine, Einbindung in Grenzweg</li> <li>Wanderweg um Lauterbach (bereits Arbeitsgruppe vorhanden, 10-15 km, einzelne Elemente entlang des Weges geplant, Weg ist Teil der alten Grenze zu Carling)</li> </ul>							
Thematische grenzüberschreitende Tagestouren (Auto, Motorrad), Grenzhopping (Rad, Wandern)							
<b>Entwicklungsziel 3: Die Grenzlage wird zum Thema.</b>							
<b>Maßnahmenpaket: Die Geschichte(n) der Grenze aufleben lassen</b>							
Neu gestaltetes Museum Wallerfangen inszenieren und vermarkten: touristischer Anziehungspunkt, Ort der Identitätsstiftung							X
Neues Museumskonzept Haus Saargau („Leben an und mit der Grenze“, Saargau im Wandel: Aufarbeitung im neuen Museumskonzept, Dynamischer Kulturort)							

Projektidee	1	2	3	4	Ö	I	A
Rhein-moselfränkische Mundart als verbindendes Element über die Grenze beleben, Rundweg mit Informationen zu Geschichte und Übersetzungen über Schilder und QR-Codes für Smartphones							X
Dokumentation „Städte und Dörfer im lothringischen und saarländischen bzw. deutsch-französischen Warndt“, ca. 500 Seiten + Biographien der 50 Orte von den Anfängen bis heute in zwei Sprachen							
Rekonstruktion einer Telegrafestation von 1813: Telegraphenlinie Metz – Mainz von Claude-Chappe							
Etablierung von Geschichtswerkstätten zur regionalen Geschichte in den Museen							
Recherche zur grenzüberschreitenden Historie der ehemaligen Abtei Wadgassen, grenzüberschreitende Geschichtsbeziehungen inszenieren und kulturhistorische Relikte in Wert setzen							

**Handlungsfeld 2:  
 Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten**

**Entwicklungsziel 1: Die Konversionsflächen von Industrie und Bergbau werden für die Region in Wert gesetzt und tragfähige, attraktive Folgenutzungen gesucht.**

**Maßnahmenpaket: Bergbaufolgelandschaften aufwerten und neu gestalten**

Konversionsfläche Velsen: Standortentwicklung							X
System von Landmarken im Warndt: Halde Ludweiler, Halde St. Charles, Halde Velsen, Carrière de Merlebach <ul style="list-style-type: none"> <li>• Halde St. Charles – Nutzung des Förderturms als Aussichtspunkt in Kombination mit Naturschutzmaßnahmen, als Freiraum aufwerten: barrierefreier Rundweg, Bänke, Stegkonstruktion, Aussichtsturm</li> <li>• Halde Ludweiler barrierefrei zugänglich machen und Aussichtsplattform anlegen</li> </ul>							
Schlammweiher/ Halde St. Charles und Rosseltal als Naturerlebnisräume pflegen und offenhalten							

**Maßnahmenpaket: Innovative Nutzungen auf Konversionsflächen ansiedeln**

Skaterpark in einer Halle der alten Tagesanlage Warndt (Aufbau der Elemente mit Beteiligung der Jugendlichen)							X
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--	--	--	--	---

**Entwicklungsziel 2: Das kulturhistorische Erbe von Industrie und Bergbau wird nachhaltig entwickelt.**

**Maßnahmenpaket: Bergbau- und Industrierelikte zu Erlebnisorten entwickeln**

Emilianus-Stollen: „Blau vom Gau“: römischer Azuritbergbau in Wallerfangen, Erschließung des hinteren Stollens, Abbaustellen verbindender Rundweg, Portal							
„Erlebnishalden“ – Touristische Weiterentwicklung des Erlebnisbergwerks Velsen: Klettersteig, Erweiterung des Erlebnisbergwerks							
„Aussichtstürme und -punkte im Warndt“: Industrieoasen, Einblicke über Nationalgrenzen, Bau von Holz- und Stahltürmen, Haldenhochpunkte, Nachrüstungen von Wassertürmen/ Fördergerüsten (Tour. Attraktion)							
Sanierung/ Modernisierung des Glas- und Heimatmuseums mit Präsentation der Industrieschwerpunkte „Eisen-Glas-Kohle“ von den Anfängen bis heute, Aufwertung der angrenzenden Ortseingangssituation von Ludweiler							

Projektidee	1	2	3	4	Ö	I	A
Helmut-Bulle-Platz Überherrn: Lehrpfad zur Vermittlung des lokalen Bergbaus							
Renovierung des Bergmannsdenkmals in Lauterbach							
<b>Entwicklungsziel 3: Das Erbe von Industrie und Bergbau wird mit umgebenden industriekulturellen Zielorten verknüpft.</b>							
<b>Maßnahmenpaket: Zeugnisse der Industriekultur vernetzen und über Rad- und Wanderwege verbinden</b>							
(Weiter)Entwicklung der Rosselaue: Anlage von Pocket-Parks zum Erleben von Natur aus 2. Hand							X
Industriekulturradweg Völklingen – Rosseltal anlegen							
Niedtal im Wandel: Informationsvermittlung, Nutzung von Bodenschätzen: Gips-Kalk-Lehm, strategische Bedeutung, Burgen und Schlösser im Niedtal, Religion, Mühlen & Weinbau → Informationsvermittlung vor Ort/Themenführungen (s.o.)							
Themenwanderweg „Wallerfanger Blau“							
Vernetzung historischer Bergbau (gemeinsame touristische Vermarktung von Überherrn, Wallerfangen, St. Barbara, Siersburg, Warndt, Düppenweiler)							
<b>Handlungsfeld 3: Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region</b>							
<b>Entwicklungsziel 1: Die Ortschaften des ländlichen Raumes werden in ihrer Funktion als kommunikative und soziale Mitte gestärkt. Historische und die Region prägende Bausubstanz soll dabei mit zukunftsfähigen Nachnutzungen verknüpft werden.</b>							
<b>Maßnahmenpaket: Daseinsvorsorge aufrechterhalten und stärken</b>							
Auslieferung von Lebensmitteln an Senioren in Kooperation mit dem Dorfladen und der Dorfgemeinschaft Gisingen mittels Kleinlieferwagen							X
Automaten mit frischen, regionalen Waren in den Ortschaften oder an Wanderparkplätzen (Beispiel: Schutzhütte Rammelfangen am Premiumwanderweg Hirn-Gallenberg Tour)							
Tauschhandelsbörse auf regionaler Ebene							
Finanzielle Unterstützung von Mietern örtlicher Ladenlokale → Anreiz für die Etablierung von Einkaufsmöglichkeiten und Vermarktung regionaler Produkte							
<b>Maßnahmenpaket: Treffpunkte und Orte der Begegnung in den Ortschaften fördern</b>							
Interkulturelle (Tulpen-)Gärten in Völklingen-Fenne als Integrationsprojekt und zur gemeinsamen Ortsentwicklung anlegen und bewirtschaften							
Dorfladen/ Dorfgemeinschaftshaus in Fenne entwickeln: Kompensation der fehlenden Nahversorgung, ggf. in leerstehender Kirche, privater Sponsor vorhanden							
Lauterbach: Grünfläche am Warndtdom aufwerten und zu Generationentreffpunkt entwickeln							
Ludweiler: Hugenottenfriedhof aufwerten und zum Generationentreffpunkt entwickeln							
DRK-Begegnungsstätte im ehemaligen Pfarrhaus in Differten: gefächerte Angebote für Jugend, Senioren, Demenzkranke							

Projektidee	1	2	3	4	Ö	I	A
Auferstehungskirche Wehrden-Geislautern zu Seniorenbegegnungsstätte mit Veranstaltungen entwickeln							
Lokale Verbindungen unter Gewerbebetrieben schaffen – Wertschöpfung in der Region über „lokales Branchenbuch (Internet)“ halten (allerdings muss der Mehrwert deutlich erkennbar sein: lokale Erreichbarkeit)							
Dynamischer Kulturort Haus Saargau: Neues Museumskonzept/ Ausbau Veranstaltungskalender → Förderung, Bewahren von regionalem Kulturgut (Mundart/ Kunst/ Literatur/ Saarländische Volkskunde/ Alltag im Saarraum → neue Beschilderung/ Vitrinenankauf/ verbessertes Beleuchtungskonzept							
Generationen-Tauschbörse für die Region aufbauen							
<b>Maßnahmenpaket: Historische Bausubstanz für heutige Anforderungen und multifunktionale Nutzung entwickeln, umbauen und sanieren</b>							
Jagdschloss Karlsbrunn sanieren und grenzüberschreitend angelegtes Kulturlandschafts- und Eventzentrum entwickeln							X
Energetische Sanierung Dorfgemeinschaftshaus Rammelfangen							
Mehrgenerationenhäuser in historischer Bausubstanz etablieren							
Erwerb und Instandsetzung der „Alten Schule“ in Ludweiler zur Gestaltung der Dorfmitte durch die Dorfgemeinde (Heimatmuseum, Bürgerhaus)							
Bauernhofmuseum Felsberg ausbauen, inszenieren							
<b>Entwicklungsziel 2: Mobil in der Region: Die Region fördert eine umweltfreundliche und nachfrageorientierte Mobilität. Die Vernetzung der Region mit der Saarachse ermöglicht die Wahrnehmung städtischer Freizeitangebote ebenso wie die Erschließung der Region als Erholungsziel.</b>							
<b>Maßnahmenpaket: Reaktivierung/ Stärkung von (grenzüberschreitenden) ÖPNV-Angeboten</b>							
Wiederbelebung und Stärkung der Busverbindung Saarbrücken – St. Avold							
Sicherung der Busverbindung Saarlouis – St. Avold, Ergänzung um touristische Zielorte und Bedarfe							
<b>Maßnahmenpaket: Schaffung innovativer ÖPNV-Angebote</b>							
Flexibleres Mobilitätssystem im Saargau: Unterstützung für Bürgerbusse und Anrufsammeltaxen – Einrichtung einer Leitstelle im Landkreis Saarlouis							
Mobilität als wichtigen Faktor der Dorfentwicklung begreifen, neue Modelle erproben (z.B. Dorftaxi für alleinstehende Senioren, Vorbild ALiTa – AnrufLinienTaxi Merzig)							
<b>Maßnahmenpaket: Bauliche Maßnahmen zur Vernetzung der Region mit der Saarachse</b>							
Radwege zwischen Saarlandradweg und Saarradweg in West-Ost-Richtung weiterentwickeln, v.a. im Bisttal							
Lauterbachtal nach Renaturierung als Freiraumachse zum Saartal entwickeln							
<b>Entwicklungsziel 3: Über Bürgerwerkstätten wird bürgerschaftliches Engagement aktiviert und Dorfentwicklung vorangetrieben.</b>							
<b>Maßnahmenpaket: Bürgerschaftliche Organisation und Umsetzung von Maßnahmen zur Erhaltung und Belebung der Ortsmitten/ Ortschaften</b>							
Möblierung von Jugend-Treffpunkten: Installierung von spezifischen, vom ZBB entworfenen Möbeln zur Ausstattung von Jugendtreffpunkten							



Projektidee	1	2	3	4	Ö	I	A
Gestaltung von Jugend-Treffpunkten: <ul style="list-style-type: none"> <li>Lauterbach (bspw. Schützenhaus): Unterstand, einfache Möblierung und Grillplatz</li> <li>Gestaltung des neuen Jugendtreffs Überherrn</li> <li>Jugend-Treffpunkt Marktplatz Differten: überdachte Anlage, Möglichkeiten für Street-Ball, Basketballkorb, Skater-Element</li> </ul>							
Geislautern: Lauterbachmündung in die Rossel naturnah gestalten und als Freiraum nutzbar machen							
Gestaltung der Ortseingänge im Rahmen von Bürgerwerkstätten: <ul style="list-style-type: none"> <li>Umgestaltung des Kreuzungsbereiches Saarlouiser/ Felsberger Straße, Begrünung der Saarlouiser Straße</li> <li>Ortseingangsgestaltung von Lauterbach</li> <li>Ortseingangsgestaltung Ludweiler von Völklingen her mit Bezug auf Dorfgründungsbereich „Rixfurth“</li> </ul>							
Trimpfad für Senioren zwischen Ludweiler und Werbeln: Senioren-fitnessparcours im Werbelner Warndtwald, Wadgassen-Ludweiler							
Errichtung von Ortstafeln, Infopoints, Haltestellen-Häuschen über die Ortsteile verteilt mit Hinweisen zu örtlichen Besonderheiten und Bezügen							
<b>Maßnahmenpaket: Bürgerschaftliche Organisation von Dorfgemeinschafts- und sozialen Selbsthilfeprojekten</b>							
Bildung Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“: Hilfe bei häuslicher Versorgung, teils mit Vergütung – Unterstützung für die Anlaufphase durch LEADER							
<b>Handlungsfeld 4: Saargau und Warndtwald: Natur und Landschaft als Ressource</b>							
<b>Entwicklungsziel 1: Das landschaftliche Potenzial der Region wird für Naherholung und Tourismus weiter erschlossen und die Angebote untereinander vernetzt.</b>							
<b>Maßnahmenpaket: Kulturlandschaft erleben</b>							
Schweizer Berg: Inszenierung der Aussicht, Plattform							
Blickpunkte: besonders schöne Ausblicke und Panoramen mit gestaltetem Zeichen markieren und inszenieren							
Rosselsprung Ludweiler: Aufwertung, Wegeerschließung							
Wandrieren – Verknüpfung von Wandern und Flanieren (Komfortwanderwege) an Orten mit geeigneter Infrastruktur (z.B. Gisingen, Warndweiler, Lauterbach)							
Warndtwald voller Legenden: „Warndtman“, „Hans Mohr“, „weißer Hase“ und „Rotbärtiger Abt“: Kostümspaziergänge zu Sagen des Warndtwalds in Werbeln							
Pocket Park: Klösterlicher Kräutergarten an der ehemaligen Abtei Wadgassen als Auftakt zur Region und Bezug zum Klosterdorf Werbeln; Reminiszenz an 600-jähriges klösterliches Kulturleben und Wirken in der Region; Touristische Inwertsetzung							
Pocket Park: Thema Klimawandel, Wetter und Meteorologie an der Wetterstation in Differten inszenieren							
Pocket Park: Thema Holz, Holzwirtschaft, Köhler, Meiler im Warndt bei Werbeln (ehemaliges Klosterdorf)							

Projektidee	1	2	3	4	Ö	I	A
Wild, Wald und Natur: Naherholung, Waldinfo im Wildpark Differten							
Aufbau einer Köhlerstation im Siersburger Kohlwald							
Sudelfels Ihn: „Heilendes Wasser aus dem Muschelkalk“: Führung der Quelle, Abstützen von Mauersegmenten, Veranstaltungsprogramm, „Schattiges Plätzchen“							
Sonnenobservatorium Gerlfangen „Auf der Bergheck“ (Vorplanung vorhanden)							
Grünes Klassenzimmer: Unterrichtsbereich in landwirtschaftlichen Betrieben einrichten, Hofbesichtigungen und landwirtschaftsbezogene Projekte mit Kindern							
Mountainbikingstrecke im Warndtwald entwickeln							
Warndt-Hochseilgarten							
Einrichtung und Aktualisierung von Lehrpfaden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reaktivierung des alten Waldlehrpfads in Großrosseln</li> <li>• Geologielehrpfad am kleinen Steinbruch</li> <li>• Bienenlehrpfad Niedtal</li> </ul>							
<b>Maßnahmenpaket: (Erlebnis)Pädagogische Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene fördern</b>							
Zeltplätze für Kleingruppen im Wald mit einfachsten sanitären Anlagen (Klohaus)							X
Biber-Lehrpfad im Naturschutzgebiet Eulenmühle, Bistaue: regelmäßiges Angebot von Naturexkursionen vor Ort; Wiederansiedlungsprojekte Biber und Uhu							
Wasserwandern mit Sitzplätzen im Wasser (Nied)							
Biolandhof Zenner (Marienhof) in Gerlfangen um den Bereich Erlebnispädagogik ausbauen							
Fuchspark Warndt (Wildgehege mit europäischen Fuchsarten)							
Haltung und Hütung robuster Hausschweinerassen als Wiederbelebung der historischen Schweinehütung im Wald (Wildpark Karlsbrunn)							
Reaktivierung der Naturtropfsteinhöhle Niedaltdorf und Schaffung eines öffentlichen Zugangs							
Errichtung einer Weiheranlage im Lauterbachtal (bereits Plan vorhanden)							
<b>Maßnahmenpaket: (Temporäre) Einkehrmöglichkeiten etablieren</b>							
Destillerie David (Alter Klosterhof Leidingen) um Straußenwirtschaft erweitern							
Aufweitung des gastronomischen Betriebs am Flughafen Düren zur Ausflugsstätte							

Projektidee	1	2	3	4	Ö	I	A
<b>Entwicklungsziel 2: Neue Infrastrukturen sind auf spezifische Bevölkerungsgruppen (Inklusion) ausgerichtet, um das Erleben von Natur und Landschaft zu fördern.</b>							
<b>Maßnahmenpaket: Bau/ Erweiterung von barrierearmen Rundwegen und Infrastrukturen</b>							
Barrierefreie Wanderwege entwickeln: <ul style="list-style-type: none"> <li>Wanderweg zwischen Jagdschloss Karlsbrunn und Carrière der Merlebach</li> <li>Rundweg Linslerhof als wichtiges Ausflugsziel für Senioren und Menschen mit Behinderungen, Einbindung des Naturschutzgebietes Eulenmühle, Verknüpfung mit einem Biberlehrpfad</li> <li>Grenzweg Berus barrierearm ausbauen barrierearmer Wanderweg zwischen Schloss Karlsbrunn, Wildpark und St. Nikolaus</li> <li>Behinderten- und Seniorengerechter Rundweg um Ittersdorf</li> <li>Rundweg Warndtweiher durch Einrichtung einer Behindertentoilette barrierefrei gestalten</li> </ul>							X
Seniorenfitnessparcours im Warndtwald zwischen Ludweiler und Werbeln							
Einheitliche Wegekenzeichnung und Vermarktung des Wegenetzes über eine regionsbezogene (grenzüberschreitende) Freizeitkarte							
Geocaching zur Vermittlung kulturhistorischer und grenzspezifischer Themen einsetzen und fördern							
Wald-Spielplatz am Warndtweiher umsetzen, Vorplanungen wurden mit dem SaarForst Landesbetrieb und der Stadt Völklingen erarbeitet							
<b>Entwicklungsziel 3: Die nachhaltige land- und waldwirtschaftliche Nutzung wird mit der Erzeugung regionaler Produkte und dem Ausbau der regionalen Vermarktung unterstützt. Landschaftsprägende, tradierte Nutzungsformen werden durch die Verzahnung mit Erholung, Tourismus und Naturschutz (wieder)belebt.</b>							
<b>Maßnahmenpaket: Die Genuss-Region Warndt-Saargau – Anbau und Herstellung regionaler Produkte</b>							
Regionale Identität durch regionale Produkte: Wadgasser Hopfen für Wadgasser Klosterbräu, Wadgasser Klosterbrot							
Anschluss Hofladen Birkenhof an Wanderwegenetz (Schäfertrail)							
Wieslein Deck Dich – mobile Gastronomie (Picknick) an besonderen Orten							
Messe mit regionalen Produkten: Bauchträume Oberlimberg zur Vermarktung regionaler Produkte fortführen und erweitern, mit regionaler Messe „Warndt-Produkte genießen“ auf Warndt-Saargau ausdehnen und gemeinsam (mit unterschiedlichen Schwerpunkten) konzipieren							
Bewirtschaftete Wanderhütte mit Wildgerichten im Wildpark Karlsbrunn							
Streuobstwiesenbörse: Viele BürgerInnen würden gerne eine Streuobstwiese pachten, haben jedoch keine Kenntnis über den Besitzer. Ebenso wollen viele Besitzer gerne verpachten, haben aber keinen Zugang zu potenziellen Interessenten. Die Börse hilft bei der Vermittlung.							
Baumpatenschaften: Kinder übernehmen Baumpatenschaften für Wanderweg begleitende Obstbaumreihen. Die Pflege kann ggf. im Rahmen von Schnittkursen über die Obst- und Gartenbauvereine übernommen werden.							
Kooperation Obstbaumpflege: Kooperation der Obst- und Gartenbauvereine mit privaten Besitzern von Streuobstparzellen zum Schnitt und zur Instandsetzung der Obstbäume							

Projektidee	1	2	3	4	Ö	I	A
Gärten der Region: Historische (Bauern)gärten mit alten Kulturpflanzen in dörflichen Ortsmitten anlegen (Dorfgemeinschaftsprojekte, Bürgerwerkstätten)							
Anbau von Blühpflanzen zur Biomassegewinnung							
<b>Maßnahmenpaket: Vermarktung regionaler Produkte</b>							
Kleinlieferwagen zur Unterstützung eines mobilen Gastronomie-Angebots mit regionalen Produkten an Wanderwegen/ Parkplätzen							
Saargaukiste zur Warndt-Saargau-Kiste weiterentwickeln; Angebot in Lebensmittelmärkten um Warndt-Saargau-Regal erweitern							X
Direktvermarktung Apfelsaft: Initiierung eines Direktvermarktungsprojektes für Apfelsaft von Streuobstwiesen in der Region (Kelter Niedaltdorf)							
<b>Sonstige</b>							
Leader-Zeitung: Mischung aus touristischer Broschüre und Mitteilungsmedium. Im jährlichen Rhythmus über touristische Aktivitäten, Kulturelles sowie laufende Projekte und Ideen informieren							
Gemeinsamer touristischer Veranstaltungskalender Warndt-Saargau							

# Satzung des Vereins „Lokale Aktionsgruppe Warndt-Saargau e. V.“, Stand 16.12.2014

## § 1 Name, Sitz, Rechtsform und Geschäftsjahr

- (1) Der Verein führt den Namen „Lokale Aktionsgruppe Warndt-Saargau e. V.“ (LAG Warndt-Saargau) im Folgenden „Verein“ genannt.
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in der Gemeinde Großrosseln. Er ist in das Vereinsregister beim Amtsgericht Völklingen einzutragen. Nach der Eintragung führt er den Zusatz „e. V.“.
- (3) Er ist ein rechtsfähiger nichtwirtschaftlicher Verein des bürgerlichen Rechts nach § 21 BGB.
- (4) Gerichtsstand ist Völklingen.
- (5) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## § 2 Ziele, Zweck und Aufgaben

- (1) Der Verein ist ein Zusammenschluss aller Gruppen und/ oder Personen die eine zukunftsorientierte, nachhaltige Entwicklung der Region Warndt-Saargau dies- und jenseits der Grenze anstreben.
- (2) Im Rahmen der gemeinsam entwickelten lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zur Umsetzung der Priorität 6 der Verordnung (EG)1305/2013 des europäischen Parlaments und des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), setzt der Verein das dort entworfene Aktionsprogramm um.
- (3) Oberstes Ziel des Vereins ist die Erhaltung und Weiterentwicklung der Kultur- und Erholungslandschaft sowie der mittelständischen Wirtschaft der Region Warndt-Saargau, die unter Berücksichtigung der modernen Rahmenbedingungen und globaler Märkte aus den Dörfern und Stadtteilen heraus von der dort ansässigen Bevölkerung getragen wird.
- (4) Wesentliche Aufgaben sind:
  1. Sammlung, Koordinierung und Bündelung der regionalen Kräfte
  2. Entwicklung und Förderung des Bewusstseins für Eigeninitiativen und Kooperation

3. Suche und Gestaltung neuer Wege der ländlichen Entwicklung
4. Unterstützung positiver Beispiele für nachhaltige Entwicklungen
5. Aufbau von Kompetenznetzwerken

## § 3 Mitgliedschaft

- (1) Der Verein hat ordentliche und fördernde Mitglieder.
- (2) Die ordentlichen Mitglieder müssen grundsätzlich im Strategiegebiet gemäß Lokaler Entwicklungsstrategie (LES-Gebiet) der LAG Warndt-Saargau ansässig sein. Vertreter von Institutionen, Gruppen und juristischen Personen, die ihren Wirkungsbereich im LES-Gebiet der LAG Warndt-Saargau haben, können ordentliches Mitglied werden. Zu ordentlichen Mitgliedern können u. a. werden.
  1. Kommunale Körperschaften (Regionalverbände, Kreise, Städte, Gemeinden)
  2. Vereine, Verbände und Zusammenschlüsse aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, sonstige Landnutzer, Handwerk, Tourismus, Kultur, Handel und Gewerbe, Gastronomie, Naturschutz und Religionsgemeinschaften
- (3) Gebietskörperschaften, Wirtschafts- und Sozialpartner, Vereine, Verbände sowie juristische Personen benennen eine natürliche Person als ständigen Vertreter, die sich ihrerseits vertreten lassen kann.
- (4) Fördernde Mitglieder ohne Stimmrecht können Vertreter und Vertreterinnen von Institutionen, Gruppen und juristischen Personen werden, die ihren Wirkungsbereich im Warndt-Saargau haben und nicht notwendig im LES-Gebiet ansässig sind.
- (5) Träger von LEADER-Projekten haben die Pflicht zur Mitgliedschaft ab dem Projektbeginn. Sie werden ordentliche Mitglieder.
- (6) Mindestens 50 % der ordentlichen Mitglieder sind durch Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Vereine und Verbände zu stellen.

Dabei sollen Frauen und Jugendliche in der LAG Warndt-Saargau angemessen repräsentiert sein.

#### § 4 Beginn und Ende der Mitgliedschaft

- (1) Die Mitgliedschaft muss gegenüber dem Vorstand des Vereins schriftlich beantragt werden. Über den schriftlichen Antrag auf Mitgliedschaft, der die Anerkennung und Einhaltung der Satzung einschließt, entscheidet der Vorstand mit einfacher Stimmenmehrheit.
- (2) Im Falle einer Ablehnung des Antrags muss der Vorstand dem Antragsteller die hierfür maßgeblichen Gründe mitteilen. Gegen die ablehnende Entscheidung des Vorstandes kann innerhalb eines Monats nach Zugang beim Vorstand schriftlich Beschwerde eingelegt werden. Die endgültige Entscheidung obliegt dann der Mitgliederversammlung. Diese Entscheidungen werden mit einfacher Mehrheit der Stimmen gefasst.
- (3) Die Mitgliedschaft endet durch freiwilligen Austritt, Ausschluss oder Tod des Mitglieds oder durch den Verlust der Rechtsfähigkeit bei juristischen Personen. Die freiwillige Beendigung der Mitgliedschaft ist durch schriftliche Kündigung gegenüber dem Vorstand unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende eines Quartals möglich.
- (4) Der Ausschluss eines Mitglieds mit sofortiger Wirkung und aus wichtigem Grund kann dann ausgesprochen werden, wenn das Mitglied in grober Weise gegen die Satzung, Ordnungen, den Satzungszweck oder die Vereinsinteressen verstößt. Über den Ausschluss eines Mitglieds entscheidet der Vorstand mit 2/3 Stimmenmehrheit. Dem Mitglied ist unter Fristsetzung von zwei Wochen Gelegenheit zu geben, sich vor dem Vereinsausschluss zu den erhobenen Vorwürfen zu äußern.
- (5) Gegen den Ausschluss kann binnen eines Monats die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragt werden. Diese entscheidet über den Ausschluss mit einer Mehrheit von  $\frac{3}{4}$  der anwesenden Mitglieder.

- (6) Ist ein Mitglied mit mehr als einem Jahresbeitrag im Rückstand, erlischt die Mitgliedschaft.
- (7) Bei Beendigung der Mitgliedschaft, gleich aus welchem Grund, erlöschen alle Ansprüche aus dem Mitgliedsverhältnis. Eine Rückgewähr von Beiträgen, Spenden oder sonstigen Unterstützungsleistungen ist grundsätzlich ausgeschlossen. Der Anspruch des Vereins auf rückständige Beitragsforderungen bleibt hiervon unberührt.

#### § 5 Stimmrecht

- (1) Jedes ordentliche Mitglied hat eine Stimme. Das Stimmrecht wird grundsätzlich persönlich ausgeübt.
- (2) Eine Vertretung in der Ausübung des eigenen Stimmrechts ist nur zulässig, wenn dem Vorstand vor der Abstimmung eine Vollmachtsurkunde vorgelegt wird. Die Bevollmächtigung ist für jede Mitgliederversammlung gesondert zu erteilen. Der Bevollmächtigte muss Mitglied des Vereins sein.

#### § 6 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- (1) Die Mitglieder sind verpflichtet, den Verein und die Vereinsziele – auch in der Öffentlichkeit – in ordnungsgemäßer Weise zu unterstützen und zu fördern. Sie haben die Satzung und die auf ihrer Grundlage beschlossene Geschäftsordnung zu befolgen.
- (2) Die Mitglieder sind berechtigt, an allen angebotenen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen. Ordentliche Mitglieder haben das Recht, gegenüber dem Vorstand und der Mitgliederversammlung Anträge zu stellen.

#### § 7 Mitgliedsbeiträge

- (1) Von den Mitgliedern werden Beiträge erhoben.
- (2) Die Mitgliederversammlung legt die Höhe der Mitgliedsbeiträge fest.
- (3) Die Mitgliedsbeiträge sind bis zum 31.03. eines jeden Jahres zu zahlen.

## § 8 Organe des Vereins

- (1) Organe des Vereins sind:
1. die Mitgliederversammlung
  2. der Vorstand

## § 9 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Sie hat insbesondere folgende Aufgaben:
1. Festlegung der Grundsätze der Vereinsarbeit
  2. Entgegennahme und Beratung von Vorschlägen zur Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie Warndt-Saargau (LES Warndt-Saargau) sowie Entscheidung über diese
  3. Entgegennahme und Beratung der Jahresberichte
  4. Verabschiedung des Vereinshaushalts
  5. Entgegennahme des Kassenberichts
  6. Entlastung des Vorstands
  7. Wahl des Vorstands
  8. Entscheidung über die Satzung, deren Änderung, sowie die Auflösung des Vereins
  9. Wahl der Kassenprüfer, die weder dem Vorstand angehören noch Arbeitnehmer des Vereins sein dürfen
  10. Festlegung des Mitgliedsbeitrags (Jahresbeitrags)
- (2) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand unter Angabe der Tagesordnung mindestens einmal im Jahr mit zweiwöchiger Frist schriftlich einberufen.
- (3) Jedes ordentliche Mitglied kann bis spätestens fünf Tage vor dem Tag der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich beantragen, dass weitere Angelegenheiten auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Der Versammlungsleiter hat zu Beginn der Versammlung die Tagesordnung zu ergänzen.

Über die Behandlung von Anträgen, die erst in der Mitgliederversammlung gestellt wer-

den, beschließt die Mitgliederversammlung einstimmig.

- (4) Außerordentliche Mitgliederversammlungen kann der Vorsitzende unter Angabe des zu behandelnden Gegenstandes einberufen, wenn er es für notwendig hält. Auf Antrag von mindestens einem Viertel der ordentlichen Mitglieder ist der Vorsitzende verpflichtet, innerhalb von 6 Wochen eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.
- (5) Die Mitgliederversammlung wird grundsätzlich vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter geleitet. Für die Wahl des Vorstandes wählt die Mitgliederversammlung eigens einen Versammlungsleiter.
- (6) Über den Verlauf und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen ist.

## § 10 Beschlussfähigkeit / Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und ein Drittel der ordentlichen Mitglieder anwesend sind.
- (2) Ist eine Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig, ist sie mit einer Nachfrist von mindestens zwei Wochen und höchstens vier Wochen erneut einzuberufen. Diese Mitgliederversammlung ist dann unabhängig von der Anzahl der anwesenden ordentlichen Mitglieder beschlussfähig.
- (3) Die Mitgliederversammlung beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen, soweit die Satzung nicht eine andere Mehrheit bestimmt.
- (4) Projektbezogene Beschlüsse infolge von Entscheidungen des Vorstandes im Sinne von § 18 werden mit 2/3 Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen der anwesenden ordentlichen Mitglieder gefasst. Beschlüsse über Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins bedürfen einer ¾-Mehrheit der anwesenden ordentlichen Mitglieder.

## § 11 Vorstand

- (1) Der Vorstand des Vereins besteht aus 4 Mitgliedern des öffentlichen Bereichs und 7 Mitgliedern aus dem Bereich der Sozial- und Wirtschaftspartner.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:  
Vorsitzender  
stellvertretender Vorsitzender  
Schatzmeister  
und 8 Beisitzer

- (2) Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.
- (3) Geschäftsführender Vorstand gemäß § 26 BGB sind der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende der Schatzmeister und der Geschäftsführer sofern er Vorstandsmitglied ist. Sie vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich jeder für sich allein.
- (4) Mindestens 50 % der Mitglieder des Vorstandes müssen Wirtschafts- und Sozialpartner bzw. Verbände im Sinne des saarländischen LEADER-Programmes sein. Zudem sollen Frauen und Jugendliche im Vorstand angemessen repräsentiert sein.
- (5) Bei der Besetzung des Vorstandes ist darauf zu achten, dass alle wesentlichen Gruppen, die ein unmittelbares Interesse an einer nach der LES ausgerichteten nachhaltigen Entwicklung der Region Warndt-Saargau haben, angemessen und ausgewogen vertreten sind.

Von jeder Organisation der Interessenvertretung darf jeweils nicht mehr als eine Person in dieser Funktion in den Vorstand gewählt werden.

- (6) Der Vorstand wird durch je einen Vertreter der Fach- und der Bewilligungsbehörde für LEADER in relevanten Fragen beraten. Diese üben kein Stimmrecht aus (Fachbeisitzer).
- (7) Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins in eigener Verantwortung nach Maßgabe der Satzung, der bestehenden Gesetze sowie der Beschlüsse der Mitgliederversammlung.

- (8) Der Vorstand hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Arbeit des Vereins
2. Einstellung und Entlassung von Personal
3. Erarbeitung und Harmonisierung sowie Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie Warndt-Saargau nach Maßgabe der Geschäftsordnung inkl. der Projektauswahlkriterien
4. Entscheidung über Projektanträge im Rahmen von LEADER
5. Überwachung der laufenden Projekte
6. Vorlage der Berichte mit sachgerechten Darstellungen zu allen geförderten Projekten in LEADER: Projektbeschreibung, Aussagen zur Zielerreichung und Beachtung der Förderbestimmung
7. Öffentlichkeitsarbeit
8. Erstellung des Finanzplanes für die Umsetzung der Projekte im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie
9. Durchführung der Wirkungsabschätzung (Evaluierung) der Vorgehensweise und der Projekte in LEADER
10. Aufstellung des Vereinshaushaltes, Buchführung, Erstellung des Jahresberichtes (Tätigkeitsbericht des Vorstandes), Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung sowie Aufstellung der Tagesordnung
11. Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung
12. Berufung einer Geschäftsführung

- (9) Der Vorsitzende beruft den Vorstand mindestens alle zwei Monate mit 14-tägiger Frist unter Angabe der Tagesordnung ein.

- (10) Die Amtsperiode des Vorstandes beträgt 2 Jahre. Er bleibt bis zur Neuwahl des Vorstandes kommissarisch im Amt. Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während der Amtsperiode aus, so wählt die Mitgliederversammlung ein Ersatzmitglied für die restliche Amtsdauer.



- (11) Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, in der er im Rahmen der beschriebenen Kompetenzen seine Arbeitsgrundlagen regelt.
- (12) Der Vorstand richtet zur Unterstützung seiner Arbeit eine Geschäftsstelle ein.
- (13) Der Vorstand arbeitet eng mit den zuständigen LEADER- Verwaltungsstellen zusammen.
- (14) Projektanträge werden vom Vorstand dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zur Prüfung und Bewilligung weitergereicht.

## § 12 Geschäftsstelle

- (1) Der Verein richtet eine Geschäftsstelle zur Gewährleistung der ordnungsgemäßen Erledigung der Vereinszwecke ein. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz im Gebiet der LES Warndt-Saargau. Der Sitz der Geschäftsstelle kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung an einen anderen Ort verlegt werden.
- (2) Die Geschäftsstelle hat folgende Aufgaben:
  1. Anlaufstelle und Betreuung für Mitglieder
  2. Ansprechpartner für Externe
  3. Zuarbeit für Vorstand und geschäftsführenden Vorstand
  4. Sicherstellung der geordneten Organisation des Vereins (Vorbereitung Mitgliederversammlungen / Vorstandssitzungen; Vorbereitung Verwendungsnachweise; Buchhaltung; Korrespondenz
  5. Vorbereitung und Zuarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins
  6. Koordinierung der Projekte und Projektträger – fortlaufende Projektbegleitung
  7. Kontaktaufnahme zu potenziellen Kooperationspartnern – Vermittlung von Kooperationen
  8. Aufbereitung und Bekanntmachung des Arbeits- und Erfahrungsfortschrittes
  9. Unterstützung des Interessensausgleiches zwischen den relevanten Akteuren

10. Unterstützung bei der Projektentwicklung und förderrechtliche Erstberatung

- (3) Die Geschäftsstelle bedient sich zur Erledigung ihrer Aufgaben sowohl angestellten Personals (Büroorganisation / Sicherstellung der Besetzung der Geschäftsstelle) als auch geeigneter, externer Dienstleister (Unterstützung der Projektentwicklung, Weiterentwicklung des Konzeptes).
- (4) Bis zur Einrichtung und Besetzung der Geschäftsstelle übernimmt der Geschäftsführende Vorstand die hier genannten Geschäfte des Vereins.

## § 13 Wahl des Vorstandes

Die Mitglieder schlagen der Mitgliederversammlung Bewerber für die Besetzung des Vorstands vor. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten hat.

## § 14 Wahl und Aufgaben der Kassenprüfer

- (1) In der Mitgliederversammlung sind mindestens zwei Kassenprüfer für die Dauer von 2 Jahren zu wählen.

Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten hat.
- (2) Die Kassenprüfer haben die Aufgabe, Rechnungsbelege sowie deren ordnungsgemäße Verbuchung und die Mittelverwendung zu prüfen und dabei insbesondere die satzungsgemäße und steuerlich rechtmäßige Mittelverwendung festzustellen. Die Prüfung erstreckt sich nicht auf die Zweckmäßigkeit der vom Vorstand getätigten Ausgaben. Die Kassenprüfer haben die Mitgliederversammlung einmal jährlich über das Ergebnis der Kassenprüfung zu unterrichten.

## § 15 Beschlussfähigkeit und Beschlussfassung des Vorstandes

- (1) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und mehr als die Hälfte der Mitglieder des Vorstandes anwesend sind. Mindestens die Hälfte der

- anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder müssen Wirtschafts- und Sozialpartner bzw. Verbände im Sinne von LEADER sein. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.
- (2) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit der Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Beschlüsse können im Bedarfsfall auch im schriftlichen Verfahren herbeigeführt werden, wenn dem kein Vorstandsmitglied widerspricht. Das schriftliche Verfahren gilt nicht für unmittelbar projektbezogene Beschlüsse.
  - (3) Beschlüsse über die Auswahl der geförderten Projekte, insbesondere die Ablehnung von Projekten, fasst der Vorstand nach Maßgabe des § 16 der Satzung. Beschlüsse des Vorstandes, durch die ein Projektantrag oder ein sonstiger Antrag eines ordentlichen Mitglieds abgelehnt wird, werden dem Antragsteller unter Mitteilung der maßgeblichen Gründe bekannt gegeben. Das Nähere regelt die Geschäftsordnung.
  - (4) Über die Beschlüsse des Vorstandes ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Sitzungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen ist.
  - (5) Auf die besonderen Regelungen zu Beschlussfassung des Vorstands zu LEADER-Projektanträgen in § 16 wird verwiesen.
  - (3) Wird einem Projektantrag stattgegeben, leitet der Vorstand seine Entscheidung nebst Begründung an das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz als Bewilligungsstelle weiter.
  - (4) Die Ablehnung ist mit Gründen zu versehen und dem Antragsteller schriftlich zuzustellen. Der Antragsteller soll die Gelegenheit bekommen, inhaltliche oder formelle Fehler des Antrages, die die Ablehnung verursacht hatten, zu beheben und das Projekt erneut dem Vorstand zur Abstimmung vorzustellen. Näheres regelt die Geschäftsordnung
  - (5) Gegen eine ablehnende Entscheidung des Vorstandes kann der Antragsteller Beschwerde einlegen. Die Beschwerde ist innerhalb eines Monats ab Zugang der ablehnenden Entscheidung schriftlich beim Vorstand einzulegen. Über die Beschwerde entscheidet die nächste Mitgliederversammlung.
  - (6) Die nachstehende Aufstellung zeigt den grundsätzlichen Ablauf der Projektentwicklung und -auswahl:

**Ablaufschritte und Zuständigkeiten**

<b>PROJEKTENTWICKLUNG</b>	
1 Meldung eines Projektes / einer Projektidee bei der Geschäftsstelle	Projektträger
2 Grundsätzliche Prüfungen der Eignung des Projektes im Hinblick auf die Ziele der LES	Geschäftsstelle
3 Prüfungen der Überlappungen bzw. Vernetzungsmöglichkeiten mit bereits bestehenden bzw. in Vorbereitung befindlichen Projekten	Geschäftsstelle
4 Abstimmungsgespräch zur: Klärung der inhaltlichen Anforderungen Klärung der formalen Anforderungen Klärung der förderrechtlichen Anforderungen	Projektträger/ Geschäftsstelle/ Fachreferat Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz/ Bewilligungsbehörde
5 Weiterentwicklung des Projektes entsprechend Anforderungen aus 4	Projektträger; Unterstützung bei Bedarf durch Geschäftsstelle
6 Fakultative Abstimmung des Projektantrags (bei Bedarf bzw. Bereitschaft)	Projektträger / Geschäftsstelle

**§ 16 Projektbezogene Beschlussfassung des Vorstandes (LEADER- Projekte)**

- (1) Der Vorstand ist an die zu entwickelnden Projektauswahlkriterien und die Grundsätze der geltenden Lokalen Entwicklungsstrategie gebunden und richtet sein Handeln danach aus. Ein Rechtsanspruch der Mitglieder auf Leistungen besteht nicht.
- (2) Projektantragsbezogene Beschlüsse werden vom Vorstand innerhalb einer angemessenen Frist mit einer 2/3-Mehrheit der stimmberechtigten Vorstandsmitglieder gefasst. Näheres regelt die Geschäftsordnung.

PROJEKTAUSWAHL	
1 Projektantrag an Verein	Projekträger
2 Vorbewertung des Antrages anhand der festgelegten Projektauswahlkriterien	Geschäftsstelle
3 Abstimmung der förderrechtlichen Sachverhalte	Geschäftsstelle / Bewilligungsbehörde
4 Versand der Projektanträge einschl. Vorprüfungsunterlagen an den Vorstand des Vereins	Geschäftsstelle
5 Beratung und Entscheidung der vorgelegten und vorgeprüften Projektanträge	Vorstand des Vereins
6 Weiterleitung der Unterlagen aller beantragten Projekte einschl. Sitzungsprotokoll (mit Darstellung der getroffenen Entscheidungen des Vorstandes) an die Bewilligungsstelle	Geschäftsstelle
7 Abschließende Prüfung der Projektunterlagen und Erstellung eines Zuwendungsbescheides	Bewilligungsstelle

### § 17 Verpflichtung zur Zusammenarbeit

Der Verein verpflichtet sich zum Zweck der wissenschaftlichen Begleitung der im Rahmen von LEADER geförderten Regionen zur Zusammenarbeit und zum Austausch von Daten, Ergebnissen und Erfahrungen mit anderen LEADER-Regionen des In- und Auslandes.

### § 18 Wahrung von Fristen

Maßgeblich für die Wahrung von Fristen nach dieser Satzung ist jeweils das Datum des Poststempels.

### § 19 Auflösung des Vereins

- (1) Bei der Auflösung oder Aufhebung des Vereins ist das nach Abzug aller Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen zu steuerbegünstigten Zwecken zu verwenden. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung durch das Finanzamt ausgeführt werden.
- (2) Als Liquidatoren werden die im Amt befindlichen vertretungsberechtigten Vorstandsmitglieder bestimmt, soweit die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt.

### § 20 Personenbezeichnung

Die in der Satzung verwandten Personenbezeichnungen gelten für Frauen in der weiblichen und für Männer in der männlichen Form.

### § 21 Inkrafttreten der Satzung

Eine Änderung der Satzung wurde lt. Beschluss in der Mitgliederversammlung am 16.12.2014 durchgeführt und ersetzt somit die zuletzt am 17.11.2009 geänderte Satzung.

Die Kopie der Anwesenheitsliste der LAG Mitgliederversammlung ist in der LAG Geschäftsstelle archiviert und kann jederzeit eingesehen werden.

## Quellenverzeichnis

### Literatur

agl (2011): Potenzialflächenanalyse für Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Regionalverband Saarbrücken. Teil 3 Machbarkeitsstudie. 16. Dezember 2011. Saarbrücken

ARGUS CONCEPT (2013): Studie zum Erhalt des historischen Erbes im Warndt unter Berücksichtigung des demographischen Wandels. Bearbeitet im Auftrag der Gemeinde Großrosseln und der Stadt Völklingen. Saarbrücken/ Zweibrücken

ARGUS CONCEPT (2011): Entwicklungsstudie Kulturlandschaft Warndt. Entwicklungsmöglichkeiten der Kulturlandschaft im Warndt unter Berücksichtigung historischer land- und forstwirtschaftlicher Nutzungen. Bearbeitet im Auftrag des Regionalverbands Saarbrücken

ARGUS CONCEPT (2007a): Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept für die Region Saargau. Saargau – eine Region grenzenlos – vielfältig! Abschlussbericht, Stand März 2007. Saarbrücken

ARGUS CONCEPT (2007b): Regionales Entwicklungskonzept. Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Warndt e.V.“. Saarbrücken

ARGUS CONCEPT (2005): Interkommunale Entwicklungsstudie für die Dörfer im Warndt. Illingen

BMVBS – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2013): Nahversorgung in ländlichen Räumen. BMVBS-Online-Publikation, Nr. 02/2013. Abruf am 06.12.2014 unter: [www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Online/2013/DL\\_ON022013.pdf;jsessionid=25A36AA5C870171AC9A5A2AD53DCD6C5.live1043?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Online/2013/DL_ON022013.pdf;jsessionid=25A36AA5C870171AC9A5A2AD53DCD6C5.live1043?__blob=publicationFile&v=2)

DVS – Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) (Hrsg., 2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Leitfaden und Methodenbox. Abruf am 02.01.2015 unter: [www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/selbstevaluierung/leitfaden-und-methoden](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/selbstevaluierung/leitfaden-und-methoden)

Ertl, Dagmar (2010): Demographischer Wandel im Saarland und in den saarländischen Regionen bis 2030. In: Statistisches Quartalsheft Saarland. III. 2010. Abruf am 15.12.2014 unter: [www.saarland.de/60527.htm](http://www.saarland.de/60527.htm)

FIRU-Forschungs- und Informations-Gesellschaft (2014): Städtebauliches Entwicklungskonzept Stadt Völklingen. 1. Fortschreibung 2013. 22. Mai 2014. Kaiserslautern

FUTURE Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH (2013): Tourismuskonzept für den Landkreis Saarlouis. München

Gemeinde Wallerfangen (Hrsg., 2013): Null-Emissions-Gemeinde Wallerfangen. Wirtschaftsförderung, Klimaschutz, regionale Wertschöpfung – ein Konzept für die Gemeinde Wallerfangen. Abschlussbericht „Integriertes Klimaschutzkonzept“, Teilkonzept „Erschließung der verfügbaren Erneuerbaren-Energien“. Konzepterstellung: IfaS. Birkenfeld, Oktober 2013

Gemeinde Rehlingen-Siersburg (Hrsg., 2012): Klimaschutzkonzept der Gemeinde Rehlingen-Siersburg. Abschlussbericht. Konzepterstellung: IfaS. Birkenfeld

Gitzinger, Peter (2010): 111 Orte im Saarland die man gesehen haben muss. 1. Auflage. Emons, H.J.

Gitzinger, Peter (2011): 111 Orte im Saarland die man gesehen haben muss. Band 2. Emons, H.J.

Institut für Landeskunde im Saarland (Hrsg., 1972): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 159 Saarbrücken. (Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung). Bonn-Bad Godesberg

IZES – Institut für ZukunftsEnergieSysteme (2014): Los 1: Integriertes Klimaschutzkonzept für den Regionalverband Saarbrücken. Abschlussbericht. Im Auftrag des Regionalverbands Saarbrücken. Saarbrücken, 31.05.2014

Kernplan – Gesellschaft für Städtebau und Kommunikation mbH; HDK Dutt +Kist (2014): Pocket-Parks in der Rosselaue – Kleine Parks mit großer Wirkung. Stand: 21.07.2014

Landeshauptstadt Saarbrücken, Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen (Hrsg., 2014): stat.info, Daten. Analysen. Trends. Die Bevölkerung Saarbrückens im Jahr 2013. Saarbrücken

Landkreis Saarlouis (2014): schriftliche Mitteilung, Stand 2011

Landratsamt Saarlouis (Hrsg., 2013): Null-Emissions-Landkreis Saarlouis. Wirtschaftsförderung, Klimaschutz, regionale Wertschöpfung – ein Konzept für den Landkreis Saarlouis und seine 13 Kommunen. Abschlussbericht „Integriertes Klimaschutzkonzept“,

Teilkonzept „Erschließung der verfügbaren Erneuerbaren-Energien“. Konzepterstellung: IfaS. Birkenfeld, Juni 2013

LfS – Landesbetrieb für Straßenbau Saarland (Hrsg., 2012): Saarland Verkehrsmengenkarte 2010. Kartographie: Landesbetrieb für Straßenbau. Abruf am 12.12.2014 unter: [www.saarland.de/89711.htm](http://www.saarland.de/89711.htm)

LKVK – Landesamt für Kataster-, Vermessungs- und Kartenwesen; Tourist Information LK Saarlouis (Hrsg., 2007): Wanderkarte Landkreis Saarlouis. Maßstab 1:50000. In Zusammenarbeit mit Saarwald-Verein e.V. 2. Auflage 2007

MfU – Ministerium für Umwelt des Saarlandes (2009): Gewässergüte 2008. Abruf am 10.11.2014 unter: [www.saarland.de/dokumente/thema\\_geoportal/Gewaesserguete\\_DINA4.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_geoportal/Gewaesserguete_DINA4.pdf)

MfU – Ministerium für Umwelt des Saarlandes (2006): Regionalpark Saar. Neue Qualitäten für die Stadtlandschaft im Saarland. Der Masterplan: Zwischenbilanz und Perspektiven 2012. Saarbrücken

MUV – Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes (2014a): Germany – Rural Development Programme, (Regional) – Saarland (SEPL). Abruf am 01.10.2014 unter: [www.saarland.de/98261.htm](http://www.saarland.de/98261.htm)

MUV – Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes (2014b): Leitfaden zur Erstellung von lokalen Entwicklungsstrategien (LES) als Grundlage für die Auswahl von LEADER-Regionen für die EU-Förderperiode 2014-20 im Saarland. Abruf am 10.10.2014 unter: [www.saarland.de/dokumente/thema\\_landwirtschaft/LEADER-Leitfaden\\_LES.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_landwirtschaft/LEADER-Leitfaden_LES.pdf)

MUEV – Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlandes (2010): Der Warndt nach dem Bergbau – ein grenzüberschreitendes Entwicklungskonzept. Dezember 2010

planinghaus architekten; Büro für Industriearchäologie (2013): Bergbaudenkmale im Saarland. Zusammenfassung des Gutachtens. Erarbeitet im Auftrag der RAG Aktiengesellschaft und des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr. Stand 06.2013

Remus, Kurt (2012): Bergbau an der Saar, Teil 3. Prägende Kraft für die Wirtschaft des Landes. In: Arbeitskammer des Saarlandes (2012): arbeitnehmer. Zeitschrift der Arbeitskammer des Saarlandes. Sonderheft 2012, 60. Jg. Abruf am 17.12.2014 unter:

[www.arbeitskammer.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Ausstellungen/akas\\_sonderdruck\\_bergbau\\_2012\\_CS4.pdf](http://www.arbeitskammer.de/fileadmin/user_upload/pdf/Ausstellungen/akas_sonderdruck_bergbau_2012_CS4.pdf)

RVSBR – Regionalverband Saarbrücken (o.J.): Schäfer-Trail Warndt. Abruf am 12.10.2014 unter: [http://grossrosseln.voelklingen.de/fileadmin/user\\_upload/Bilder/Tourismus/SchaeferTrail\\_Flyer\\_6S\\_WickelFalz\\_RZ\\_V2\\_X3.pdf](http://grossrosseln.voelklingen.de/fileadmin/user_upload/Bilder/Tourismus/SchaeferTrail_Flyer_6S_WickelFalz_RZ_V2_X3.pdf)

RVSBR – Regionalverband Saarbrücken; LKVK – Landesamt für Kataster-, Vermessungs- und Kartenwesen, Karten und Geodaten Saarland (Hrsg., 2012): Wanderkarte Region Saarbrücken West. Premiumwege; Wege der Jakobspilger – Sternenwege/Chemins des étoiles; Themenwege; Regionale und überregionale Wanderwege. Maßstab 1:25000

RVSBR – Regionalverband Saarbrücken (2011): TOURISMUSSTRATEGIE Region Saarbrücken 2020. Saarbrücken

Schmitt, Günter (2006): Grenzwege Randonnées transfrontalières Völklingen-Forbach. Verlag: pvs-Edition

Slotta, Delf (2011a): Das Steinkohlenrevier an der Saar. Eine Zeitreise durch mehr als 250 Jahre Industrie- und Landesgeschichte. Saarbrücken

Slotta, Delf (2011b): Der saarländische Steinkohlenbergbau. Bilder von Menschen, Gruben und bergmännischen Lebenswelten. Erzählungen von Zeitzeugen – aufgezeichnet von Georg Fox. Dillingen: Krüger Druck + Verlag

Sparkassenverband Saar; Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr des Saarlandes (2014): Sparkassen-Tourismusbarometer Saarland – Jahresbericht 2014. Abruf am 01.12.2014 unter: [www.svsaar.de/engagement/tourismusbarometer.html](http://www.svsaar.de/engagement/tourismusbarometer.html)

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg., 2014a): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO). Stichtag: 31.03.2014. Erstellungsdatum: 09.12.2014 für ausgewählte Regionen, Statistik-Service Südwest. Frankfurt a.M.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg., 2014b): Bestand an Arbeitslosen. Jahresdurchschnitt 2013. Erstellungsdatum: 09.12.2014 für ausgewählte Regionen, Statistik-Service Südwest. Frankfurt a.M.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg., 2014c): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO) und Betriebe nach Betriebsgrößenklassen (in Tab. nur Betriebe nach Betriebsgrößen-

klassen dargestellt). Stichtag: 31.03.2014. Erstellungsdatum: 09.12.2014 für ausgewählte Regionen, Statistik-Service Südwest. Frankfurt a.M.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg., 2014d): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO) nach Schulabschluss. Stichtag: 31.03.2014. Erstellungsdatum: 12.12.2014 für ausgewählte Regionen, Statistik-Service Südwest. Frankfurt a.M.

Statistisches Amt Saarland (2014): Fläche, Bevölkerung in den Gemeinden am 31.12.2013 nach Geschlecht, Einwohner je km<sup>2</sup> und Anteil an der Gesamtbevölkerung (Basis Zensus 2011). Abruf am [www.saarland.de/dokumente/thema\\_statistik/FB311213\\_nZPROECK2.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_statistik/FB311213_nZPROECK2.pdf)

Statistisches Amt Saarland (2013a): Bevölkerung im Saarland am 31.12.2012 nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit. Abruf am 06.01.2014 unter: [www.saarland.de/dokumente/thema\\_statistik/Bevoelkerung\\_im\\_Saarland\\_am\\_31.12.2012.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_statistik/Bevoelkerung_im_Saarland_am_31.12.2012.pdf)

Statistisches Amt Saarland (2013b): Pkw-Dichte im Saarland und im Bundesgebiet. Abruf am 05.01.2014 unter: [www.saarland.de/dokumente/thema\\_statistik/HI2-Jneu.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_statistik/HI2-Jneu.pdf)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2012a): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht und Nationalität - Stichtag 30.06. 2012. Abruf am 05.02.2015 unter: [www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=E94867E0C7E40E60CB6517CF7306D35B?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1420470145189&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectio nname=254-21-5-B&auswahltext=%23SDLAND-10&nummer=6&variable=2&name=DLAND&wertea bruf=Werteabruf](http://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=E94867E0C7E40E60CB6517CF7306D35B?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1420470145189&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectio nname=254-21-5-B&auswahltext=%23SDLAND-10&nummer=6&variable=2&name=DLAND&wertea bruf=Werteabruf)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2012b): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort sowie Ein- und Auspendler über Gemeindegrenzen nach Geschlecht - Stichtag 30.06.2012. Abruf am 05.02.2015 unter: [www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=507C797D807C5CDCB1752034AFBD4BC1?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&leveli](http://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=507C797D807C5CDCB1752034AFBD4BC1?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&leveli)

[d=1420470682196&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectio nname=254-04-5&auswahltext=%23SHRGKRLD-10%2C10044119%2C10041519%2C10044120%2C10041100%2C10044121%2C10041512%2C10044114&wertea bruf=Werteabruf](http://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=507C797D807C5CDCB1752034AFBD4BC1?operation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectio nname=254-04-5&auswahltext=%23SHRGKRLD-10%2C10044119%2C10041519%2C10044120%2C10041100%2C10044121%2C10041512%2C10044114&wertea bruf=Werteabruf)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2012c): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht, Nationalität und Beschäftigungsumfang - Stichtag 30.06.2012. Abruf am 05.02.2015 unter: [www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=507C797D807C5CDCB1752034AFBD4BC1?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1420471236874&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectio nname=254-45-4-B&auswahltext=%23SDLAND-10&nummer=6&variable=2&name=DLAND&wertea bruf=Werteabruf](http://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=507C797D807C5CDCB1752034AFBD4BC1?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1420471236874&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectio nname=254-45-4-B&auswahltext=%23SDLAND-10&nummer=6&variable=2&name=DLAND&wertea bruf=Werteabruf)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2012d): Arbeitslose nach ausgewählten Personengruppen – Jahresdurchschnitt – regionale Ebenen, Jahr 2013. Abruf am 05.02.2015 unter: [www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=BAF33FBBAC0F202E0FB020284E93B851?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1420471579242&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectio nname=659-21-5-B&auswahltext=%23SDLAND-10&nummer=6&variable=2&name=DLAND&wertea bruf=Werteabruf](http://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=BAF33FBBAC0F202E0FB020284E93B851?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1420471579242&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectio nname=659-21-5-B&auswahltext=%23SDLAND-10&nummer=6&variable=2&name=DLAND&wertea bruf=Werteabruf)

STMELF – Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (2014): Hinweise zu den Projektauswahlkriterien der LAG. Stand: 6. Juni 2014. Abruf am 21.11.2014 unter: [www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/laendl\\_raum/dateien/projekt-auswahlkriterien\\_lag.pdf](http://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/laendl_raum/dateien/projekt-auswahlkriterien_lag.pdf)

TZS – Tourismuszentrale Saarland (Hrsg., o.J.): Ausflugsziele. Übersichtskarte mit den schönsten Sehenswürdigkeiten im Saarland. In Zsarb. Mit Landesamt für Vermessung, Geoinformation und Landentwicklung. Saarbrücken

## Websites

Website BA – Bundesagentur für Arbeit: Statistik Arbeitslosigkeit. Abruf am 10.01.2015 unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Saarland-Nav.html>

Website DBM – Deutsches Bergbau-Museum Bochum: Römischer Azuritbergbau in Wallerfangen. Abruf am 05.01.2015 unter: [www.bergbaumuseum.de/index.php/de/forschung/projekte/roemisches-montanwesen/azuritbergbau-in-wallerfangen](http://www.bergbaumuseum.de/index.php/de/forschung/projekte/roemisches-montanwesen/azuritbergbau-in-wallerfangen)

Website EEA – European Environment Agency: Corine Land Cover 2006 seamless vector data. Abruf am 27.07.2014 unter: [www.eea.europa.eu/data-and-maps/data/clc-2006-vector-data-version-3](http://www.eea.europa.eu/data-and-maps/data/clc-2006-vector-data-version-3)

Website Eurodistrict SaarMoselle: Route du Feu. Abruf am 14.11.2014 unter: [www.saarmoselle.org/page299-route-du-feu.html](http://www.saarmoselle.org/page299-route-du-feu.html)

Website Gemeinde Überherrn: Wirtschaftsstandort. Abruf am 19.12.2014 unter: [www.ueberherrn.de](http://www.ueberherrn.de)

Website Landkreis Saarlouis: Tourismus. 1. Regionalmarkt „Oberlimberger Bauchträume“ ein großer Erfolg. Abruf am 05.12.2014 unter: [www.kreis-saarlouis.de/city\\_info/webaccessibility/index.cfm?region\\_id=389&waid=296&design\\_id=9526&item\\_id=844245&modul\\_id=31&record\\_id=368647&keyord=0&eps=20&cat=0](http://www.kreis-saarlouis.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?waid=211&item_id=0&region_id=389&design_id=0&modul_id=33&record_id=66227&fsize=1&contrast=0&search=bauchtraeume; Wieslein deck Dich (Saarbrücker Zeitung): <a href=)

Website MIS – Ministerium für Inneres und Sport Saarland: Der Regionalpark Saar. Abruf am 14.12.2014 unter: [www.regionalpark.saarland.de](http://www.regionalpark.saarland.de)

Website Naturpark Saar-Hunsrück: Nied. Abruf am 28.10.2014 unter: [www.naturpark.org/natur-kultur/natur/gewaesser-talsperren/gewaesser/nied](http://www.naturpark.org/natur-kultur/natur/gewaesser-talsperren/gewaesser/nied)

Website Saarland: Frankreichstrategie. Abruf am 04.01.2015 unter: Website Saarländischer Nahverkehrs-Service GmbH: Fahrplanauskunft. Abruf am 06.01.2015 unter: [www.saarvv.de/metanav/impressum.html?L=gqjtsbtydn](http://www.saarvv.de/metanav/impressum.html?L=gqjtsbtydn)

Website SNS – Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH: Fahrplanauskunft. Abruf am 02.01.2015 unter: [www.saarvv.de/metanav/impressum.html](http://www.saarvv.de/metanav/impressum.html)

Website SR-online: Panorama. Gemeinschaftsschule macht dicht. Abruf am 06.12.2014 unter: [www.sr-online.de/sronline/nachrichten/panorama/gemeinschaftsschule\\_grossrosseln\\_geschlossen100.html](http://www.sr-online.de/sronline/nachrichten/panorama/gemeinschaftsschule_grossrosseln_geschlossen100.html)

Website TZS – Tourismus Zentrale Saarland: Wanderwege/Radfahren. Abruf am 14.11.2014 unter: [www.tourismus.saarland.de/de/wanderwege-saarland](http://www.tourismus.saarland.de/de/wanderwege-saarland) (Wanderwege), [www.tourismus.saarland.de/de/radfahren-saarland](http://www.tourismus.saarland.de/de/radfahren-saarland) (Radfahren)

Website wegweiser-kommune.de: Alten-/Jugendquotient. Abruf am 16.12.2014 unter: [www.wegweiser-kommune.de/documents/10184/21656/Erlauterung\\_Prognoseindikatoren.pdf/6ccfa79e-446c-4f18-b345-73a1d535795f](http://www.wegweiser-kommune.de/documents/10184/21656/Erlauterung_Prognoseindikatoren.pdf/6ccfa79e-446c-4f18-b345-73a1d535795f)

## Fotos

Soweit im Folgenden nicht anders benannt: agl, Saarbrücken

Seiten 6/7, 73 rechts, 89: Regionalverband Saarbrücken (Eicke Bock)

Seiten 35 unten, 72 links, 75, 121 linke Spalte: Regionalverband Saarbrücken

Seite 37 unten: Stadt Völklingen

Seiten 42 obere Fotozeile, 55 oben und unten, 56/57, 59, 122/123: Landkreis Saarlouis

Seite 73 links, 83: Gerhard Fischer

Seite 118: Landkreis Saarlouis (Brigitta Schneider)

## Abkürzungsverzeichnis

ALR	Akademie Ländlicher Raum
AST	Anruf-Sammeltaxi
BA	Bundesagentur für Arbeit
DTV	Durchschnittliche tägliche Verkehrsmenge
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EG-VO	Verordnung der Europäischen Gemeinschaft
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EU-WRRL	Europäische Wasserrahmenrichtlinie (Richtlinie 2000/60/EG)
EW	EinwohnerInnen
EVTZ	Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit
GAL	Groupe d'Action Locale
GSR	Gemeinsamer Strategischer Rahmen
HF	Handlungsfeld
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
Kfz	Kraftfahrzeuge
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KVS	Kommunales Nahverkehrsunternehmen Saarlouis
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
MWp	Megawatt Peak
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PV-FFA	Photovoltaik-Freiflächenanlage
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RLG	Regionale Lenkungsgruppe
SaarVV	Saarländischer Verkehrsverbund
SAUL	Sustainable and Accessible Urban Landscapes
SEPL	Saarländischer Entwicklungsplan für den ländlichen Raum 2014-2020
SMART	Spezifisch, messbar, angemessen, realistisch, terminierbar
STEK	Städtebauliches Entwicklungskonzept
VVB	Völklinger Verkehrsbetriebe
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
WEA	Windenergieanlage
ZBB	Zentrum für Bildung und Beruf Saar gGmbH





*Rendez-vous Warndt-Saargau –  
gemeinsam, lebendig, grenzenlos*



Lokale Entwicklungsstrategie  
**LES Warndt-Saargau**

Bewerbung der Lokalen Aktionsgruppe Warndt-Saargau für die  
Anerkennung als LEADER-Region für die Förderperiode 2014-2020